Nr. 213. Samstag, den 11. September 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 30. August bis 12. Septbr. 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Deutschlands Einzug in den Völkerbund.

Begeisterter Empfang. — Ein feierlicher Akt. — Würdige Rede Dr. Stresemanns. — Eine Friedensrede Briands.

Des Völkerbundes größter Tag.

Genf, 10. September.

Der Völkerbund erlebte heute einen großen Tag. Der Reformationssaal hat eine solche Menschenmenge wie heute noch nicht gesehen. Die Tribünen sind bis auf den letzten Platz besetzt. In der Diplomatenloge sieht man wieder die Gemahlin des verstorbenen Präsidenten Wilson. Die Völkerbundsvertreter stehen in dichten Gruppen in lebhaften Gesprächen beieinander und um den deutschen Platz, der noch nicht besetzt ist. Von den deutschen Vertretern erscheinen zunächst im Saal die deutschen Parlamentarier und Sachverständigen. Man sieht den Grafen Bernstorff, Abgeordneten Freiherr v. Rheinbaben, Professor Dr. Kaas, Dr. Breitscheid und Geheimrat v. Dierksen. Die deutschen Hauptvertreter sind noch nicht anwesend. Das Haus ist in außergewöhnlicher Spannung. Ueberall stehen Photographen und Filmoperateure. Chamberlain erscheint allein im Saal und drückt jedem der deutschen Parlamentarier die Hand. Er begibt sich dann auf einen Platz. Die Spannung wächst von Minute zu Minute.

Der Beginn der großen Sitzung.

Um 10 Uhr 30 Minuten gibt Präsident Nintschitsch das Zeichen zum Beginn der Sitzung. Der Platz der deutschen Abordnung ist noch immer unbesetzt. Erst beim zweiten Glockenzeichen und nach drei gewaltigen Hammerschlägen verstummt die dreitausendköpfige Versammlung. Der Präsident kündet hierauf den Bericht des Vorsitzenden des Vollmachtenprüfungsausschusses an, der von der Tribüne aus seinen kurzen Bericht über die Prüfung der deutschen Vollmachten verliest, die geprüft und für gut befunden worden sind. Eine kurze englische Uebersetzung folgt. Dann tritt auf erneute Hammerschläge des Präsidenten lautlose Stille im Saale ein. Präsident Nintschitsch verkündet auf erneuten Hammerschlag, daß die deutschen Vollmachten für gut befunden seien und fordert die deutsche Abordnung auf, im Saale Platz zu nehmen.

Der Einzug der deutschen Vertreter.

Der Generalsekretär der deutschen Abordnung, Dr. Redlhammer, eilt hinaus und kehrt gleich darauf mit der deutschen Abordnung zurück, die um 10 Uhr 40 Minuten den Saal betritt. Nicht endenwollender Beifall begrüßt die Deutschen. Eine große Anzahl der Anwesenden erhebt sich von ihren Plätzen, vor allem die Neutralen. Dr. Stresemann nimmt seinen Platz in der Mitte der deutschen Bank ein, links von ihm Ministerialdirektor Dr. Gaus, rechts Staatssekretär Dr. v. Schubert.

Die Begrüßungsansprache des Präsidenten Nintschitsch.

Darauf beginnt der Vorsitzende, Präsident Nintschitsch seine Begrüßungsansprache mit den Worten, seine Aufgabe als Präsident der Bundesversammlung bestehe heute darin, die deutsche Abordnung als Mitglied des Völkerbundes herzlich zu begrüßen. Dies sei ein Ereignis, das für den Völkerbund glücklich und außerordentlich bedeutungsvoll sei. Der Beitritt einer großen europäischen Nation zum Völkerbunde bedeute einen neuen Fortschritt in der Entwicklung des Völkerbundes und sei eine neue Garantie für den Frieden der Welt. Die Schwierigkeiten, die dem Eintritt Deutschlands gegenübergestanden hätten, seien nunmehr glücklich durch den Willen der Vollversammlung des Völkerbundes überwunden worden. Dieser Wille habe sich auf der Sitzung am 8. September durch Einstimmigkeit kundgegeben. Diesem einstimmigen Beschlusse, Deutschland in den Völkerbund aufzunehmen, müsse symbolische Bedeutung beigemessen werden. Heute nehme die deutsche Abordnung unter den Mitgliedern des Völkerbundes ihren Platz ein. Er begrüße als Präsident der Vollversammlung des Völkerbundes die deutschen Abgeordneten als Vertreter des Deutschen Reiches im Völkerbunde herzlichst.

Die Rede des Präsidenten wurde mit langanhaltendem Beifall aufgenommen.

Die Rede Dr. Stresemanns.

Hierauf erteilt der Präsident dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann das Wort. Unter großer Spannung des Hauses betritt um 10 Uhr 42 Minuten Reichsaußenminister Dr. Stresemann die Rednertribüne. Es erhebt sich ein minutenlang anhaltender Beifall, zu dem Briand und Chamberlain das Zeichen geben. Dr. Stresemann führt u. a. aus „Herr Präsident, meine Damen und Herren! Der Vorsitzende dieser hohen Versammlung hat soeben wie der Vorsitzende des Völkerbundsrates die Güte gehabt, mit Worten der Freude und Genugtuung den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zu begrüßen. Beiden Herren den Dank Deutschlands zum Ausdruck zu bringen und diesen Dank auszudehnen auf die hohe Versammlung, ist meine Pflicht, wenn ich von dieser Stelle aus vor ihnen das Wort nehme. Ich verbinde damit zugleich den Dank an die Regierung der Schweizer Eidgenossenschaft, die in traditioneller Weise die Gastfreundschaft ihres schönen Landes nun auch Deutschland als Mitglied des Völkerbundes erweist. Seit der Gründung des Völkerbundes ist ein Zeitraum von mehr als sechs Jahren verstrichen. Es hat somit einer längeren Entwicklung bedurft, bis die politische Gesamtlage so ausgestaltet war, daß die deutsche Mitgliedschaft im Völkerbund möglich wurde. Noch in diesem Jahre sind große Schwierigkeiten zu überwinden gewesen, bis dem Entschluß Deutschlands der einmütige Beschluß des Völkerbundes folgte. Fern liegt es mir, über diese Jahre der Vergangenheit zu sprechen. Die Aufgabe der lebenden Generation ist es, den Blick auf die Gegenwart und auf die Zukunft zu richten. Deutschland tritt mit dem heutigen Tage in die Mitte von Staaten, mit denen es zum Teil seit langen Jahrzehnten in ungetrübter Freundschaft verbunden ist und die zum anderen Teil im letzten Weltkrieg gegen Deutschland verbündet waren. Es ist von geschichtlicher Bedeutung, daß sich Deutschland und diese letzten Staaten jetzt im Völkerbund zu dauerndem friedlichen Zusammenwirken zusammenfinden. Diese Tatsache zeigt, daß der Völkerbund berufen sein soll, dem politischen Entwicklungsgang

der Menschheit eine neue Richtung zu geben.

Gerade in der gegenwärtigen Epoche würde die Kultur der Menschheit auf das Schwerste bedroht sein, wenn es nicht gelänge, den einzelnen Völkern die Gewähr zu schaffen, im ungestörten friedlichen Wettbewerb die ihnen vom Schicksal zugewiesenen Aufgaben zu erfüllen. Die alte Weltwirtschaft hatte für ihre Zusammenarbeit keine Satzungen und Programme, aber sie beruhte auf den ungeschriebenen Gesetzen des traditionellen Güteraustausches zwischen den Erdteilen. Den wieder herzustellen, ist unsere Aufgabe. Wollen wir eine ungestörte Weltwirtschaft entwickeln, dann wird das nicht geschehen durch Abschließung der Gebiete voneinander, sondern durch Ueberbrückung dessen, was bisher die Wirtschaft der Völker trennte. Wichtiger aber als alles materielle Geschehen ist das seelische Leben der Nationen. Es kann nicht der Sinn einer göttlichen Weltordnung sein, daß die Menschen ihre nationalen Höchstleistungen gegeneinander führen und damit die allgemeine Kulturentwicklung immer wieder zurückwerfen. Der wird der Menschheit am meisten dienen, der, wurzelnd im eignen Volk, das ihm seelisch geistig Gegebene zur höchsten Bedeutung entwickelt und damit über die Grenze des eignen Volkes hinauswachsend, der gesamten Menschheit etwas zu geben vermag, wie es die Großen aller Nationen getan haben, deren Namen in der Menschheitsgeschichte niedergeschrieben ist. So verbinden sich Nationen und Menschheit auf geistigem Gebiet, so können sie sich

auch verbinden in politischen Fragen,

wenn der Wille da ist, in diesem Sinne der gesamten Entwicklung zu dienen. Die innere Verpflichtung zum friedlichen Zusammenwirken besteht auch für die großen moralischen Menschheitsfragen. Kein anderes Gesetz darf für sie gelten als das Gesetz der Gerechtigkeit. Das Zusammenarbeiten der Nationen im Völkerbund muß und wird dazu führen, auch auf diese Fragen im Völkerleben direkte Antwort zu geben; denn das sicherste Fundament für den Frieden ist die Politik, die getragen wird vom gegenseitigen Verstehen und gegenseitiger Achtung der Völker. Deutschland hat sich schon vor seinem Eintritt in den Völkerbund bemüht, im Sinne friedlichen Zusammenwirkens zu arbeiten. Davon zeugt die deutsche Initiative, die zu dem Pakt von Locarno führte, davon zeugen die jetzt nahezu mit allen Nachbarsstaaten abgeschlossenen deutschen Schiedsverträge. Die deutsche Regierung ist entschlossen, diese Politik mit aller Entschiedenheit weiter zu verfolgen.. Sie kann mit Genugtuung feststellen, daß diese Gedanken anfangs in Deutschland heftig bekämpft wurden, allmählich aber immer mehr das deutsche Volksbewußtsein erweckten. So kann die deutsche Regierung heute für die große Mehrheit des deutschen Volkes sprechen, wenn sie erklärt, daß sie sich an den Aufgaben des Völkerbundes

mit voller Hingabe beteiligen

wird. Von diesen Aufgaben hat der Völkerbund in sechsjähriger Tätigkeit bereits einen wesentlichen Teil in Angriff genommen und in ernster Arbeit gefördert. Die deutsche Abordnung verfügt nicht über die Erfahrung, die den übrigen hier versammelten Mitgliedern zur Seite steht. Gleichwohl glaubt sie die Ansicht zum Ausdruck bringen zu können, daß bei den weiteren Arbeiten zunächst jene Gebiete besonders Beachtung verdienen, auf denen die einzelnen Völker durch Einordnung in gemeinsame Einrichtungen ihre eigenen Leistungsfähigkeiten zu steigern vermögen. Neben manchen anderen Schöpfungen des Völkerbundes kommt hier vor allem das Bestreben nach einer internationalen Rechtsordnung in Betracht, die in der Gründung des Weltgerichtshofes sichtbaren Ausdruck gefunden hat. Von besonderer Bedeutung für die Festigung dieser Friedensordnung zwischen den Völkern sind ferner die Bestrebungen, die sich auf die Abrüstung richten. Die völlige Abrüstung Deutschlands ist im Vertrag von Versailles als

Beginn einer allgemeinen Abrüstung

festgesetzt worden. Möge es gelingen, der letzteren Abrüstung in praktischer Zusammenarbeit näher zu kommen und damit den Beweis zu erbringen, daß eine starke positive Kraft den großen Idealen des Völkerbundes schon jetzt inne wohnt. Deutschlands Beziehungen zum Völkerbund werden freilich nicht sämtlich durch die jetzt gegebene Möglichkeit der Mitarbeit an den großen allgemeinen Zielen bestimmt. Der Völkerbund ist vielmehr in mancher Beziehung auch Berater und Vollstrecker der Verträge von 1919. Daraus haben sich in der Vergangenheit vielfach Gegensätze zwischen dem Völkerbund und Deutschland ergeben. Ich hoffe, daß die Behandlung der in Frage kommenden Probleme infolge unserer künftigen Mitarbeit im Völkerbund leichter gestaltet werden kann. Auch hier wird gegenseitiges Vertrauen eine größere politische Schöpferkraft besitzen als andere Methoden. Dem Völkerbundsgedanken widerstrebt es, die im Bunde mitarbeitenden Nationen zu trennen in solche, die Sympathie oder Antipathie verbinden oder trennen. Ich lehne in diesem Zusammenhang auch ganz entschieden die Auffassung ab, als sei die Stellung, die Deutschland bisher in den Angelegenheiten des Völkerbundes eingenommen habe, von Sympathie oder Antipathie eingegeben gewesen. Noch hat der Völkerbund sein Ziel nicht erreicht. Wenn der Eintritt Deutschlands ein wichtiger Schritt zur Universalität des Bundes bedeutet, so können wir nur unserem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck geben, daß sich Brasilien aus dem Völkerbund zurückzieht. Dieses Bedauern ist umso lebhafter, als Deutschland auf dem Standpunkt steht, daß zum Begriffe der Universalität auch der Gedanke gehört, daß keiner der Erdteile umfassendere Bedeutung gegenüber anderen Erdteilen einnimmt. Wir haben ferner ganz bestimmte Hoffnung, daß

die wertvolle Mitarbeit Spaniens

dem Bunde erhalten bleiben möge. Erst durch die Universalität wird der Bund vor jeder Gefahr geschützt. Nur auf der Grundlage einer Gemeinschaft können alle Staaten ohne Unterschied in völliger Gleichberechtigung den Bund umfassen, können Hilfsbereitschaft und Gerechtigkeit die wahren Leitsterne des Menschenschicksals werden. Nur auf dieser Grundlage läßt sich der Grundsatz der Freiheit aufbauen, um den jedes Volk ringt. Deutschland ist entschlossen, sich in seiner Politik auf den Boden dieser erhabenen Ziele zu stellen. Für alle hier versammelten Völker gilt das Wort eines großen Denkers, daß wir uns zu dem Geschlecht bekennen, das aus dem Dunkeln ins Helle strebt. Möge sich die Arbeit des Bundes auf der Grundlage des Begriffes der Freiheit und der Einigkeit vollziehen. Dann werden wir den von allen erstrebten Zielen näher kommen. Daran freundschaftlich mitzuwirken, ist Deutschlands fester Wille."

Die Rede Dr. Stresemanns, die mehrfach durch lebhaften Beifall unterbrochen wurde, wurde darauf zunächst in die französische und dann in die englische Sprache übersetzt. Den Uebersetzungen folgte wiederum lebhafter Beifall, der sich steigerte, als Nintschitsch nun dem Vertreter Frankreichs, Briand, das Wort erteilte.

Briands Antwort.

Briand sprach langsam in tiefer Ergriffenheit. „Ich danke sehr herzlich," so begann er, „meinen Kollegen im Präsidium der Vollversammlung, die es mir gestattet haben, gleich nach dem Vertreter Deutschlands sprechen zu dürfen und die deutsche Abordnung bei ihrem Einzug in den Völkerbund zu begrüßen. Ich begrüße die deutsche Abordnung aufrichtig im Geiste des internationalen Friedens und der Versöhnlichkeit. Nach den hohen Worten, die wir hören konnten, glauben wir, daß die Völker alles, was sie von dem deutschen Eintritt erhoffen, erhalten werden. Diejenigen, die täglich die Kraft des Bundes und seine Stärke in Zweifel setzen, sind endgültig geschlagen. Nach dem schrecklichen Kriege treffen sich die früheren Gegner in freundlicher Atmosphäre, um gemeinsam am internationalen Frieden zu arbeiten. Welche eine Hoffnung für die Völker bedeutet dieses Ereignis!

Der heutige Tag bedeutet: Es ist aus mit dem Krieg!

Von nun an wird der Gerichtshof die internationalen Konflikte regeln, wie er die privaten regelt. Fort mit den Kanonen! Nun ist der Friede da. Deutschland und Frankreich haben bewiesen, daß sie Heldentaten verrichten können. Sie sind in dieser Hinsicht ebenbürtig, nun sollen sie sich im Friedenswerk vereinigen. Die Wege dahin waren nicht bequem, und wir haben schwere Kämpfe zu bestehen gehabt, bevor wir zum Ziel gekommen sind. Wir haben mit Strömungen in unseren eigenen Ländern zu kämpfen, die von uns einen Geist des Egoismus verlangen. Wir müssen die Versuchungen von uns weisen, die uns gegeneinander hetzen und den Geist der Versöhnung hierher mitbringen. Unsere Völker werden durch den Verzicht auf gewisse egoistische Wünsche nur größer werden; sie sollen den tausenden Problemen mit Geduld gegenübertreten und alle Vorkommnisse im Geiste der Versöhnung und der Schiedsgerichtsbarkeit auslegen. Diesen Geist des Völkerbundes müssen wir mit unserem ganzen Herzen verteidigen! Mit uns der Friede!

Nach der Rede Briands zieht Georg E. Foster (Kanada), der mit der Delegation Kanadas direkt unter der Rednertribüne sitzt, ein blauseidenes Taschentuch und schwingt es unter allgemeinem Beifall mit dreifachem Hipp-Hipp-Hurra, die Gesetze des Völkerbundes auf diese Weise spontan durchbrechend.

Ein bemerkenswerter Vorschlag Chamberlains.

Nach Briand ergreift noch kurz der englische Vertreter Chamberlain das Wort zu einer Begrüßung der deutschen Abordnung. Er schlägt vor, die Rede Dr. Stresemanns und die Briands als Erinnerung an den großen Tag der Aussprache zwischen Deutschland und Frankreich im „Journal offiziell" des Völkerbundes zu veröffentlichen. Die Versammlung nimmt diesen Vorschlag einstimmig an.

In einem Schlußwort hebt Präsident Nintschitsch den erhebenden Eindruck hervor, den die Erklärungen Deutschlands auf Frankreich gemacht hätten.

Meilensteine.

Völkerbundseintritt. — Silberbergrede.

Der lange Kampf um die Frage, ob Deutschland in den Völkerbund und zu welchem Zeitpunkt es eintreten soll, der auch in unserem innerpolitischen Leben tiefe Spuren hinterlassen hat, ist nunmehr gegenstandslos geworden. Deutschland ist Mitglied des Völkerbundes. Einstimmig ist es am Mittwoch in der Vollversammlung des Bundes, der 48 von 55 Mitgliedsstaaten beiwohnten, aufgenommen worden. Unter dem rauschenden Beifall der Versammlung ist unsere Abordnung, mit dem erfolgreichen Führer unserer Außenpolitik, Dr. Stresemann, an der Spitze, gestern in den Reformationssaal in Genf eingezogen. Ein Ereignis von großer Tragweite! Ein Meilenstein auf unserem steilen und steinigen Wege des Wiederaufstiegs! Deutschland, das man vor sieben Jahren nicht würdig fand, in die Gemeinschaft der Nationen aufgenommen zu werden, dieses selbe Deutschland wurde eifrig umworben, in den Bund einzutreten, wurde beglückwünscht ob seines Entschlusses, seine Aufnahme nachzusuchen, wurde bei seinem Einzuge feierlich empfangen. Dr. Stresemann erntete mit seiner einfachen würdigen Rede, in der er nicht nur die deutschen Forderungen geschickt umschrieb, sondern die hohen Aufgaben des Völkerbundes in glücklichen Formulierungen skizzierte, stürmischen Beifall. Welch eine Wandlung unserer Gegner von damals! Nicht als Besiegte, nicht als Nation zweiten oder dritten Ranges wurde uns gütigst ein Platz in der Versammlung der Völker eingeräumt, nein, wir wurden mit allen Ehren als Großmacht, als völlig Gleichberechtigte bewillkommnet. Unsere Vorbedingungen sind erfüllt worden: wir haben als einzige Macht einen ständigen Ratssitz erhalten, es ist uns nicht zugemutet worden, das erzwungene Bekenntnis von unserer angeblichen Alleinschuld am Kriege zu wiederholen. Deutschland hat durch seinen Eintritt in den Völkerbund seinem Ansehen und seiner Würde nicht nur nichts vergeben, sondern ist vor aller Welt moralisch vollkommen rehabilitiert worden. Unsere von Dr. Stresemann trotz aller Angriffe gradlinig verfolgte Außenpolitik hat damit einen großen Erfolg errungen.

Aber nicht nur in moralischer, auch in politischer Beziehung muß unser Eintritt in den Bund Früchte tragen. Automatisch mit ihm sind die Locarno-Verträge in Kraft getreten, deren Auswirkungen bisher außerordentlich viel zu wünschen übrig ließen. Konnte Frankreich sein mangelndes Entgegenkommen bis jetzt damit entschuldigen, daß die Verträge noch außer Kraft waren, so fällt dieser Vorwand jetzt weg. Jetzt darf nicht nur der Mund gespitzt, jetzt muß gepfiffen werden. Zuerst muß das Versprechen eingelöst werden, die Besatzungstruppen auf die normale Stärke, also auf 50 bis 55 000 Mann, zu bringen. Dann muß das Ordonnanzsystem weiter abgebaut, muß die Besatzung unsichtbar gemacht werden. Die Kontrollkommissionen müssen verschwinden, die Frage des Saargebiets muß einer baldigen Lösung zugeführt werden, und schließlich muß die Besetzung deutschen Gebietes überhaupt aufhören; denn dafür fehlt jede innere Berechtigung. Die Verständigung würde unvollkommen sein, wenn Deutschland nicht auch ein Teil seiner ehemaligen Kolonien zurückgegeben würde. Natürlich wirkt unser Eintritt nicht Wunder, werden alle diese Fragen nicht von heute auf morgen entschieden, vielmehr wird es zäher und ernster Verhandlungen bedürfen, bei denen unsere Diplomatie mit großem Takt und viel Umsicht zu Werke gehen muß. Aber schließlich sind unsere Gründe so durchschlagend, daß sich ihnen auch unsere Gegenspieler nicht werden entziehen können. Schon mit dem Artikel 10 der Völkerbundssatzungen verträgt sich die Besetzung deutschen Gebietes nicht; denn dieser Artikel besagt: „Die Bundesmitglieder verpflichten sich, die Unversehrtheit des Gebietes und die bestehende politische Unabhängigkeit aller Bundesmitglieder zu achten und gegen jeden äußeren Angriff zu wahren." Wenn sich die Besatzungsmächte also mit diesem Artikel der Völkerbundssatzungen nicht in Widerspruch setzen wollen, müssen sie die zweite und dritte Rheinlandzone baldigst räumen. In der englischen Presse ist schon zum Ausdruck gebracht worden, daß England zur völligen Zurückziehung seiner Besatzungstruppen bereit sei, wenn sich Belgien und Frankreich zu der gleichen Maßnahme entschlössen. Belgien ist auch nicht grundsätzlich abgeneigt, aber die Franzosen pochen wie Shylock auf ihren Schein in der Gestalt des Versailler Vertrages. Die Väter des Versailler Vertrages hatten die Besetzung der Rheinlande vorgesehen einmal als Sicherheitsmaßnahme, zum andern als Bürgschaft und Druckmittel für angemessene Reparationszahlungen. Weder das eine noch das andere Argument kann heute noch für die Notwendigkeit der Besetzung ins Feld geführt werden. Die Reparationszahlungen sind durch den Dawesplan geregelt, dessen gewissenhafte und pünktliche Erfüllung durch Deutschland der Reparationsagent erst vor einigen Tagen wieder bestätigt hat. Und Frankreichs Sicherheit wird allein schon durch die völlige Entwaffnung des Deutschen Reiches gewährleistet. Da jedoch Frankreich diese Garantie nicht genügte, haben wir unseren westlichen Nachbarn mit den Locarno-Verträgen eine weitere Bürgschaft

in die Hand gegeben. Zu allem Ueberfluß erhält Frankreich durch Deutschlands Eintritt in den Völkerbund eine weitere Gewähr für seine Sicherheit; denn die deutsche Regierung erkennt damit auch den oben zitierten Artikel 10 für sich als bindend an. So ist Frankreichs Frieden dreifach gesichert, und für eine weitere Besetzung der Rheinlande liegt auch nicht der allergeringste Grund mehr vor. Die fortdauernde Besetzung fördert nicht den Frieden, weil sie die Möglichkeit zu Reibungen und Zwischenfällen schafft. Das müßte auch eine von wirklichem Friedenswillen beseelte französische Regierung einsehen und die Folgerungen daraus ziehen. Wenn mit schönen Reden, wie deren eine erst gestern vom französischen Außenminister Briand im Genfer Reformationssaale gehalten wurde, Ruhe und Frieden gesichert werden könnten, dann müßten wir schon jetzt den Himmel auf Erden haben, so nachdrücklich und oft sind, besonders von den Franzosen, die friedlichen Absichten betont worden. Statt dessen ist Europa auch heute noch von einer Unruhe erfüllt, die nur durch ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten und verständige, den berechtigten Wünschen Rechnung tragende Taten gebannt werden kann.

Mit Deutschlands Eintritt in den Völkerbund hat ein trübes Kapitel außenpolitischer Geschichte der jungen deutschen Republik ihren Abschluß gefunden. Ein neuer Abschnitt ist eingeleitet worden, ein Abschnitt, der unser Volk und Vaterland hoffentlich herausführt aus der Not unserer Zeit auf lichtere Höhen. Ein gutes Omen ist es, daß just zu dieser Zeit in der inneren Politik ein bedeutsames Ereignis zu verzeichnen ist, das unserem ganzen innerpolitischen Leben eine neue Richtung geben kann. Auf der ordentlichen Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, der Organisation der deutschen Industriellen, ist zum ersten Male ein freimütiges und offenes Bekenntnis zur Republik erfolgt. Zwar hat, durch den Vernichtungswillen eines Poincaré dazu getrieben, das Unternehmertum schon in der Zeit der Ruhrbesetzung mit den republikanischen Regierungen zusammengearbeitet, aber das offene Bekennen: „Das deutsche Unternehmertum steht restlos auf staatsbejahendem Standpunkt" und: „Alle ernsthaften und pflichtbewußten Menschen haben sich auf den Boden des heutigen Staates und der Reichsverfassung gestellt" ist ein Novum, das umso schwerer wiegt, als noch vor kurzer Zeit die preußische Regierung bei einer Anzahl besonders geachteter und einflußreicher Führer der deutschen Industrie Haussuchungen wegen angeblichen umstürzlerischen Treibens vornehmen ließ. Allerdings hat es eine Zeit gegeben, in der das deutsche Unternehmertum dem Staate ablehnend gegenüberstand, in der es ihn teilweise sogar bekämpfte. Das war in den ersten Jahren nach der Revolution, als das Schlagwort von der Sozialisierung nicht nur die Massen, sondern auch die einzelnen Regierungsmitglieder beherrschte. In der Zwischenzeit haben die ehernen Wirtschaftsgesetze die Gedanken in andere Bahnen gelenkt, aber der scharfe Gegensatz zwischen Unternehmertum und Arbeiterschaft ist geblieben. Dazu hat die nicht immer glückliche Haltung der Unternehmer, wie sich Dr. Silverberg ausdrückte, ihr gut Teil beigetragen. Es ist erfreulich, daß man die Fehler, die man gemacht hat, erkannt und bekannt hat; denn Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung. Und auf die Anbahnung eines besseren Verhältnisses zur Arbeiterschaft war ja die Rede Dr. Silverbergs angelegt. Es zeugt von einem gesunden realpolitischen Sinn, daß dieser Industrielle die richtige Folgerung aus der Tatsache zog, daß sich die überwiegende Mehrheit der Arbeiterschaft zur Sozialdemokratie bekennt, indem er sagte, man solle nicht ohne die Sozialdemokratie regieren. So selbstverständlich diese Forderung angesichts unserer Lage an sich ist, so bedeutungsvoll ist es, sie aus dem Munde eines Industriellen zu hören; denn sie schafft Möglichkeiten, die Gegensätze zu mildern, abzuschleifen, in den Hintergrund zu drängen und dafür die Notwendigkeit gemeinsamen, verständnisvollen Schaffens in den Vordergrund zu rücken.

Mag es im Augenblick auch so scheinen, als ob die Rede Dr. Silverbergs, hinter der zum mindesten das ganze Präsidium des Reichsverbandes steht, nicht den Resonanzboden gefunden hat, den sie verdient, so zweifeln wir doch nicht daran, daß sie unser wirtschaftliches und innerpolitisches Leben günstig beeinflussen und so zu einem Meilenstein in der inneren Politik werden wird. Unsere Lage zwingt uns zum gemeinsamen Arbeiten, sonst schaffen wir das schwere Werk des Wiederaufbaus und der Wiedererstarkung Deutschlands nicht. Und je geschlossener wir im Innern sind, desto größer werden auch unsere Erfolge in der Außenpolitik sein.

R. F.

Eine neue Rede Dr. Stresemanns.

Genf, 10. September.

Auf einem Festbankett der Vereinigung der internationalen Journalisten beim Völkerbunde hielt Dr. Stresemann eine längere Ansprache, die häufig von Beifallskundgebungen unterbrochen wurde.

Dr. Stresemann führte aus, es sei über die Presse von den Vorrednern so viel Liebenswürdiges gesagt worden, daß ihm kaum etwas zu sagen übrig bleibe. Man wäre nicht zu dem großen Ereignis von heute gekommen, wenn sich nicht auch die Presse dafür eingesetzt hätte. Im Leben der Völker ständen die Dinge niemals so gradlinig, wie man es gern haben möchte. Wenn ein namhafter Parteiführer seines Vaterlandes in einer Rede ironisch von dem Geiste von Locarno gesprochen habe, wie ihm heute telegraphisch mitgeteilt worden sei, so könne er sich dieser Ironie nicht anschließen. Deutschland habe einen sehr schweren Weg zu beschreiten gehabt. Er habe aus den Niederungen des Hasses und der Kriegspsychose zu dem Gedanken der Verständigung und der Zusammenarbeit geführt. Gemessen an der kurzen Zeit seit 1919 sei eine schnelle und große Umstellung der Geister eingetreten. Ihm werde zum Vorwurf gemacht, daß er Optimist sei. Wer aber nicht glaube, daß die Dinge in der Welt sich ändern könnten, der werde sie auch nicht ändern. Der Geist von Locarno habe zur Mitarbeit Deutschlands im Völkerbunde geführt. Er habe nichts so tief empfunden wie die Worte Briands, in denen dieser von der Annäherung der Völker gesprochen habe, die sich auf den Schlachtfeldern bekämpft hätten. Auch er wolle, daß die Worte, die heute morgen gesprochen worden seien, der Geschichte überliefert würden.

Zum Schluß seiner Rede ging Dr. Stresemann auf Briand zu und stieß mit ihm an unter dem nicht endenwollenden Beifall der Versammlung, die sich von den Plätzen erhoben hatte und in laute Hochrufe ausbrach.

Der britische Staatssekretär des Aeußeren Chamberlain führte heute vor einem kleinen Kreis deutscher Journalisten u. a. aus: „Die heutigen Ereignisse rufen mir lebhaft die freundschaftliche Zusammenkunft von Locarno in Erinnerung, und dabei steht mein erster Gedanke zu denen, die dort mitgewirkt haben und heute unter uns fehlen. Ich bitte Sie, vor allem Dr. Luther bei jeder sich bietenden Gelegenheit meine warm empfundene Erinnerung und mein tiefstes Bedauern über die Unmöglichkeit auszusprechen, ihn heute hier bei uns zu sehen. Es war ein weiter Weg von Locarno bis Genf, aber das Wesentliche ist, daß es nirgends und auf keiner Seite eine Umkehr auf diesem Wege gegeben hat, daß der Geist von Locarno Bestand gehabt und sich allen Schwierigkeiten gegenüber bewährt hat, ja daß er zum Leitgedanken der Politik verschiedener Länder geworden ist. Heute haben wir eine neue Station erreicht, und unsere Zusammenarbeit wird nunmehr aus dem engeren Geist von Locarno in den Kreis einer größeren Körperschaft übergeleitet. Daraus ergibt sich die Hoffnung, daß wir für die Erweiterung der Fortschritte neue Möglichkeiten erlangen. Man darf jedoch nicht zu viel erwarten, vor allem nicht einen Verzicht auf menschliche Gefühle und nationale Empfindungen. Es bleibt uns trotzdem noch genug zu tun übrig; das Heilen alter Wunden, die wir uns gegenseitig geschlagen haben, und die Ausrottung des Mißtrauens! Das ist ein Werk, das nicht in Tagen und nicht in Monaten zu vollbringen ist. Wenn ich auch vor der großen Gefahr warne, die in überspannten Hoffnungen liegt, so stimme ich doch mit Dr. Stresemann darin überein, daß wir optimistisch sein dürfen und sein müssen. Ich habe am Deutlichsten empfunden, als ich heute morgen nacheinander Dr. Stresemann und Briand sprechen hörte, daß ich den Wunsch des ganzen britischen Volkes ausspreche, wenn ich erkläre: Wir sind stolz darauf, wenn es uns erlaubt wird, den beiden großen Völkern dienen zu dürfen bei der Fortsetzung ihres Marsches auf dem von ihnen beschrittenen Weg.**

✦

Weitere Glückwünsche an Deutschland.

Genf, 10. September.

Die Nachmittagssitzung im Reformationssaal wurde durch die Ausführungen des ersten Vertreters Australiens eröffnet, der den heutigen Tag als einen der denkwürdigsten des Völkerbundes bezeichnete. In überaus herzlicher und warmer Weise hieß er Deutschland als neues Mitglied im Bunde willkommen. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Ramek begrüßte darauf in deutscher Sprache auf das herzlichste die deutsche Abordnung im Völkerbunde und kennzeichnete den deutschen Eintritt in seiner historischen Bedeutung. Hierauf beglückwünschte der japanische Botschafter in Paris, Ishii, Deutschland zu seinem Eintritt und erklärte, die deutsche Mitgliedschaft werde wesentlich zur weiteren Entwicklung des Völkerbundes beitragen und bedeute eine neue Garantie des Friedens. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Nintschitsch erklärte, daß die nächste Vollversammlung durch das „Journal Offizielle" bekannt gegeben würde.

Austritt Spaniens aus dem Völkerbund.

Paris, 10. September.

Wie Havas aus Madrid meldet, hat die spanische Regierung offiziell bekanntgegen, daß sie sich vom Völkerbund zurückziehen werde. Wie hierzu aus Genf mitgeteilt wird, liegt in Genf vorläufig keine Meldung darüber vor, daß Spanien seinen Austritt aus dem Völkerbund erklärt habe.

Botschafter a. D. Graf v. Rex †.

Berlin, 10. September.

Am 4. September ist in Flims (Schweiz) im Alter von 70 Jahren Botschafter a. D. Graf Arthur v. Rex gestorben. Aus dem preußischen Justizdienst hervorgegangen, trat er 1882 in den auswärtigen Dienst des Reiches. Nachdem er als Legationssekretär bei verschiedenen Auslandsvertretungen tätig gewesen war, wurde er 1894 zum Ministerresidenten in Caracas, 1898 zum Gesandten in Teheran und 1906 zum Gesandten in Peking ernannt. Während der Tätigkeit in Peking erfolgte seine Ernennung zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat Exzellenz. 1911 wurde ihm der Posten des Botschafters in Tokio übertragen, den er bis zum Anfang des Krieges inne hatte. Graf v. Rex hat dem Reich in den mannigfachen von ihm wahrgenommenen Stellungen hervorragende Dienste geleistet.

Weiterer Rückgang der Erwerbslosenzahl.

Berlin, 10. September.

Der Rückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge hat in der zweiten Augustwoche in stärkerem Maße angehalten. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist von 1 286 000 am 15. August auf 1 246 000 am 1. September 1926 zurückgegangen, die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 317 000 auf 303 000, die Gesamtzahl von 1 603 000 auf 1 549 000. Der Gesamtrückgang beträgt also rund 54 000 oder 3,4 Prozent. Die Zuschlagsempfänger, d. h. die unterhaltsberechtigten Angehörigen Vollerwerbsloser haben sich in einem ähnlichen Verhältnis vermindert. Während des ganzen Monats August ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 103 000, d. h. um 6,3 v. H. zurückgegangen, gegenüber einem Rückgang von 89 000, d. h. 5 v. H. im Juli.

Mißglückter Aufstand in Athen.

Athen, 10. September.

Auf Gerüchte, daß die republikanische Garde die Ausrufung eines Direktoriums beabsichtige, ließ Ministerpräsident Kondylis die Kasernen, in denen sich zwei Bataillone der republikanischen Garde befanden, von regierungstreuen Truppen umzingeln. Kondylis forderte die Offiziere auf, sich zu ergeben, und stellte ihnen ein mehrere Jahre währendes Ruhegehalt in Aussicht. Den Soldaten bot er Eintritt in die Gendarmerie an. Die beiden Kommandanten Dertilis und Zervas erklärten sich nach einigem Zögern mit diesem Angebot einverstanden, baten jedoch um Zurücknahme der Regierungstruppen, damit die Uebergabe in weniger demütigender Form erfolgen könne. Kondylis genehmigte diese Bitte. Die republikanische Garde unternahm jedoch darauf den Versuch, gegen das Stadtinnere durchzubrechen und feuerte auf die Regierungstruppen, die das Feuer erwiderten. Die auf den Höhen rings um Athen aufgestellten regierungstreuen Batterien eröffneten das Feuer auf die republikanische Garde. Der Kampf zwischen Regierungstruppen und republikanischer Garde dauerte drei Stunden. Die Ruhe ist wieder hergestellt und die Regierung ist Herr der Lage.

Paris, 10. September.

„Chicago Tribune" berichtet aus Athen: Bei den Straßenkämpfen wurden 100 Personen getötet oder ernstlich verletzt.

Schluß des deutschnationalen Parteitages.

Köln, 10. September.

Am heutigen letzten Verhandlungstag des deutschnationalen Parteitages sprach Reichstagsabgeordneter Dr. Lejeune-Jung über das Thema „Staat und Wirtschaft". Er führte u. a. aus:

„Die Aufgabe der Wirtschaft besteht nicht darin, zu regieren, sie hat ihren eigenen, fest umschriebenen Wirkungskreis. Bei der Wirtschaftspolitik aber soll die Staatsgewalt mit ihrer anregenden, ergänzenden, fördernden und ordnenden Tätigkeit über dem wirtschaftlichen Prozeß stehen. Der volkswirtschaftliche Prozeß verträgt kein Uebermaß staatlicher Eingriffe. Gegen die Methoden einer kalten Sozialisierung muß Front gemacht werden, besonders gegen eine Steuerpolitik, die das Erträgnis der Arbeit wegzusteuern sucht. Dem Staat wird auch in Zukunft eine wesentliche Arbeit verbleiben. An erster Stelle steht die Justiz. Die Justiz muß in unparteiischer Gerechtigkeit und kraftvoller Energie zugleich Verständnis für die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse zeigen. Das Gleiche gilt auch für die Verwaltung. Die Reichsbank muß eine wirksame Einflußmöglichkeit der Wirtschaft bietet. Das deutsche Bankwesen sollte endlich seine Pfänderpolitik aufgeben und den Vertrauenskredit wieder herstellen. Die Untragbarkeit der uns durch die Dawesgesetze auferlegten Lasten ist heute allgemein anerkannt. Daß auch die politischen Folgerungen daraus gezogen werden, ist unser wesentliches Ziel. Wir halten fest an dem Gedanken der Arbeitsgemeinschaft, aber wir halten auch fest, daß nicht die tote Materie der Mittelpunkt unseres Denkens und Strebens sein darf, sondern der lebendige Mensch."

Darauf sprach der Landtagsabgeordnete Schlange (Schöningen). Er gab im Verlauf seiner Rede eine längere Erklärung ab, in der es am Schluß heißt:

„An dieser Stelle im bedrohten Rheinland frage ich die anderen Parteien: „Wie lange wollt ihr noch mit Unterstützung der Sozialdemokratie eine Politik der Illusion treiben, welche noch so gut gemeint sein mag, die heute aber schon bei dem Wort von dem „internationalen Rhein", morgen vielleicht bei der Tatsache des französischen Rheins geendet haben wird? Wir bieten Euch die Hand, um mit Euch eine Politik der kalten Vernunft und des besten Willens zu treiben, die mit der Tatsache enden soll, daß der Rhein der Strom und nicht die Grenze des Deutschen Reiches ist."

Reichstagsabgeordneter Reichert kritisierte die Reparationspolitik des Reichsfinanzministers. Minister a. D. Dr. Deuhaus ging auf die Frage der Zoll- und Handelspolitik ein. Koch (Düsseldorf) erhob schärfsten Widerspruch gegen die Ausführungen Dr. Silverbergs in Dresden. Reichstagsabgeordneter Schultze (Frankfurt) und Graf v. Merveldt sprachen über die Frage des Reichsschulgesetzes.

Der Parteitag nahm dann noch einstimmig eine Entschließung an, die die Erhaltung des Berufsbeamtentums fordert. In seinem Schlußwort ging Graf Westarp auch auf den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ein. Die Deutschnationalen seien nicht in der Lage, aus diesem Ereignis den Schluß zu ziehen, daß eine bessere Zeit für Deutschland kommen werde. Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes und einem stürmisch ausgebrachten Hoch auf den Parteivorsitzenden, fand der Parteitag seinen Abschluß.

Politische Uebersicht.

✦ **Die Rückreise des Reichspräsidenten.** Wie nunmehr feststeht, wird Reichspräsident v. Hindenburg am Montag, den 13. September, die Rückreise aus seinem Erholungsaufenthalt nach Berlin antreten.

✦ **Die Demokratische Partei an Dr. Marx.** Der Vorstand der demokratischen Partei hat an Reichskanzler Dr. Marx ein Schreiben gerichtet, in dem der Reichskanzler und die Reichsregierung zu dem einstimmigen Beschluß der Völkerbundsversammlung über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund beglückwünscht werden.

✦ **Französische Kriegsschiffe in Gdingen.** Donnerstag abend ist in Gdingen eine französische Flottenabteilung, bestehend aus drei Torpedobootszerstörern und zwei Unterseebooten, eingelaufen. In Warschau sind zu Ehren der Offiziere der Schiffe große Feierlichkeiten geplant.

Anastasius Grün.

Zum 50. Todestag des Dichters am 12. September.

Von

Dr. Heinrich Taschner.

Alexander Graf von Auersperg, der unter dem Dichternamen Anastasius Grün im vormärzlichen Oesterreich als poetischer Herold des liberalen Gedankens in die Schranken trat, ist der Vorläufer der späteren politischen Lyrik, dessen Dichtungen sich als Ahnung und Vorbereitung einer neuen Zeit kennzeichnen und die Brücke zu den Dichtern des jungen Deutschland schlagen. Sie sind aus der Zeit und für die Zeit geschrieben, und deshalb haben diese Verse, in denen das Sehnen der Zeit so ergreifenden Ausdruck gefunden hat, auch allzu schnell Patina angesetzt und sind der heutigen Generation fremd geworden. Grün teilt eben das Schicksal der politischen Dichter, die von der Mitwelt bejubelt und von der Nachwelt nur noch literarhistorisch gewertet werden. Auf ihre Zeit und die Entwicklung der deutschen Lyrik im besonderen hat diese Poesie mit der Farbenrausch ihrer beschwingten Sprache, die bei ihrem Bilderreichtum nie in schwülstige Pathetik verfällt, aber entscheidenden Einfluß geübt. Hat der aristokratische Schrittmacher der politischen Tendenzdichtung mit dem unbeugsamen Bekennermut des kampffreudigen Streiters doch den Gedanken und Sorgen eines ganzen Volkes flammenden Ausdruck gegeben und die Fesseln zu sprengen gewagt, mit denen Metternichs brutales Regiment die öffentliche Meinung geknebelt hatte. Sein ästhetisches Feingefühl behütete den Dichter dabei vor der Gefahr, in der Tendenz aufzugehen, in die seine Nachfolger und Nachahmer verfielen. Die lässige, allzu elegante Form der Verse, die Grillparzer ein Recht zu dem Vorwurf gab: „zu bildern versteht Auersperg, zu bilden nicht" birgt gleichwohl einen Inhalt, in dem sich das Denken und Empfinden eines Dichters ausspricht, der bei aller Weichheit des Ausdrucks und Glätte der formalen Gestaltung unerschütterliche Charakterfestigkeit und glaubensstarke Ueberzeugung offenbart. Daraus erklärt sich auch die zündende Wirkung seiner Dichtungen auf die Zeitgenossen, die in Anastasius Grün den unerschrockenen Vorkämpfer für die Freiheit des Gedankens verehrten und dem Fanfarenruf seiner Verse begeisternd zujubelten. Wenn Graf Auersperg sich als Dichter des Decknamens Anastasius Grün bediente, so geschah es aus der Erwägung heraus, daß er mit Rücksicht auf die damaligen Zensurverhältnisse nicht wagen konnte, mit einiger Aussicht auf eine ungestörte Wirksamkeit literarisch unter seinem wahren Namen aufzutreten. Die Wahl des Pseudonyms aber sollte die „Hoffnung seines Trägers versinnbildlichen, daß unseres Daseins Blüte sich in einem neuen Geschlecht jünger werde", eine Hoffnung, die der unwandelbare Optimist sein ganzes Leben hindurch zu verkünden nicht müde wurde.

Anton Alexander Graf von Auersperg wurde am 11. April 1806 zu Laibach geboren. Nach Beendigung seiner philosophischen und juristischen Studien übernahm er die Verwaltung seiner Güter, bis ihn die Stürme des Jahres 1848 in das aktive politische Leben hineinrissen. In den liberalen Traditionen seines Hauses aufgewachsen, trat er im Deutschen Vorparlament und in der Nationalversammlung in Frankfurt a. M. als beredter Verfechter freiheitlicher Grundsätze auf, wie er auch später im österreichischen Reichsrat kräftig für den großdeutschen Gedanken und gegen das sogenannte historische Recht der Feudalen als Haupt der liberalen Partei wirkte. Zum Mitglied des Herrenhauses und zum Geheimrat mit dem Titel Exzellenz ernannt, kämpfte Graf Auersperg bis zu seinem am 12. September 1876 erfolgten Tode für die deutsche und freiheitliche Sache.

Seine literarische Tätigkeit eröffnete Graf Auersperg 1830 mit den „Blättern der Liebe", einer gefälligen Dilettantenarbeit, die ihrem Wert entsprechend nur geringe Beachtung fand. Auch in dem, dem ersten Gedichtband unmittelbar folgenden Romanzenkranz „Der letzte Ritter", der im Nibelungen-Versmaß Kaiser Maximilian I. verherrlicht, findet sich neben Einzelheiten von köstlicher Frische und Anschaulichkeit noch viel Gespreiztes und ein Ueberschwang an allegorischen Hinweisen und Gleichnissen, der sich auch später noch gelegentlich als Mangel des zu dergleichender Symbolik neigenden Dichters bemerkbar macht. Mit der Julirevolution wandelte sich dann der Romanzendichter zum politischen Lyriker, eine Wandlung, die sich auch äußerlich in der Annahme des Dichternamens Anastasius Grün kundtat. Unter diesem Namen hat er Volkstümlichkeit erworben. Feinsinn, frische Ursprünglichkeit und Formvollendung schufen in den „Spaziergängen eines Wiener Poeten" das mit beispielloser Begeisterung aufgenommene Hauptwerk des Dichters, das bis heute seinen Namen lebendig erhalten hat und dessen Rückwirkung sich dem System Metternich um so empfindlicher fühlbar machte, als sich der politische Lyriker hier mit unfehlbarer Treffsicherheit auch der Waffe des feingeschliffenen Witzes zu bedienen wußte. Nicht geringeres Aufsehen als die „Spaziergänge" machte die zweite Gedichtsammlung, die Anastasius Grün unter dem Titel „Schutt" folgen ließ, ein durch Tiefe der Anschauung und Weite des Gesichtskreises ausgezeichnetes Werk, in dem der Dichter seine Gedanken über Freiheit und Menschenwert aus der Enge seines Vaterlandes auf die Weltbühne überträgt. Mit begeistertem Seherblick und glühenden Farben wird hier der Anbruch einer völkerverjüngenden Zukunft angekündigt, die aus den Trümmern einer zerfallenden Welt eine neue erstehen läßt. Ohne die politische Tendenz der beiden genannten Hauptwerke bewegen sich in harmloseren Bahnen das komische Epos „Die Nibelungen im Frack" und die bunten Bilder weltfrohen, mittelalterlichen Lebens des „Pfaffen vom Kahlenberg", in dem das frische Naturgefühl des Dichters zu reizvollster Wirkung kommt. Dieses tiefe Naturgefühl, das von der „weichlichen Kunstblumenpoesie moderner Waldseligkeit" nichts wissen will, spricht sich auch in den formschönen Nachbildungen altenglischer Volkslieder des Balladenzyklus „Robin Hood" aus, dessen Held der vielbesungene englische Freibeuter und Wildschütz ist. Eine weitere wertvolle Probe seiner Uebersetzungskunst bildet die an Schönheiten reiche Verdeutschung der „Slowenischen Volkslieder". Anastasius Grün hat auch den literarischen Nachlaß seines Freundes Nikolaus Lenau herausgegeben und die von ihm vorher veranstaltete kritische Ausgabe der gesammelten Werke Lenaus durch eine treffliche Biographie des Freundes eingeleitet.

= **Die Uraufführung von Berthold Brechts „Mann ist Mann"** findet am 25. September auch an den Vereinigten Städtischen Theatern Düsseldorfs gleichzeitig mit dem Hessischen Landestheater Darmstadt statt.

= **Werfels neues Drama.** Das Düsseldorfer Schauspielhaus hat die Uraufführung von Franz Werfels neuester Dichtung: „Paulus unter den Juden" zur gemeinsamen Uraufführung mit Hamburg, Frankfurt a. M., Mannheim, Köln und Leipzig erworben.

= **Stadttheater Bochum.** Von der Theaterleitung wird uns geschrieben: Das Bochumer Stadttheater eröffnet heute die neue Spielzeit mit Goethes klassischem Trauerspiel „Iphigenie auf Tauris". Bereits zweimal wurde dem Bochumer Publikum dieses Werk von auswärtigen Truppen geboten. In der Zeit des Apollotheaters gastierte Luise Willig (Berlin) hier und 1919 brachte es das Essener Stadttheater-Ensemble auf fünf Aufführungen. Jetzt erfährt das Werk eine bewußte Betonung, wenn man mit ihm die neue Spielzeit eröffnet. Die Bühnenverwirklichung gebot auch den Verzicht auf äußere Technik, ließ aber die Harmonie und die getragene feierliche Rhythmik der Griechentragödie bestehen, die wenn irgendwie hier geboten und durch eine edle Sprache nur gefördert werden konnte. Die allgemein bekannte äußere Handlung hat lange die Bedeutung dieses Dramas beeinträchtigt, da es sehr stark auf äußere Begebenheiten verzichtet, dafür jedoch wie wenige Schauspiele menschlich dramatisch bewegt und erschüttert. — Die Inhaber der Vormiete A werden höflichst gebeten, noch im Laufe des Vormittags oder bereits eine Stunde vor Beginn der Vorstellung, soweit es noch nicht geschehen ist, die am 1. September bereits fällige Rate einzuzahlen, da sonst mit einem zu starken Andrang an der Abendkasse gerechnet werden muß.

= **Gesellschaft für Literatur und Kunst, Bochum.** Mit ihrer Einladung zur Mitgliedschaft veröffentlicht die Gesellschaft für Literatur und Kunst ihre Vortragsreihe. An erster Stelle steht bekanntlich Gerhart Hauptmanns Besuch in Bochum. Der Dichter wird am 27. September vor der Aufführung von „Florian Geyer" im Stadttheater zu den Mitgliedern der Gesellschaft sprechen. Weitere Dichterabende (Stefan Zweig und Adolf von Hatzfeld) sollen folgen. Im November will Andersen Nexö, der dänische Arbeiterdichter, aus eigenen Werken lesen. Universitätsprofessor Dr. Korff (Leipzig) wird über das Wesen Goethescher Gedichte dozieren. Alexander von Gleichen-Rußwurm, ein Urenkel Schillers, wird über den Stil in der Liebe sprechen. Vikar Dr. Reinold wird Dante in Bild und Wort vor Augen führen. Frau Irene Trieſch wird aus Dichtungen der Weltliteratur vortragen, Frank Thieß das Ende des Expressionismus behandeln. Man sieht, das ist eine außerordentlich reiche und wertvolle Arbeits- und Vortragsreihe, die noch ergänzt wird durch die beliebten „Kleinen Abende", die Vorträgen und Aussprachen unter den Mitgliedern dienen. Alle näheren Mitteilungen, besonders zum Besuch Gerhart Hauptmanns, entnehme man aus dem Anzeigenteile.

Aus dem Nachbargebiet.

Schicksalswende im ländlichen Siedlungswesen?

Vom Bund Deutscher Siedler, Wanne-Eickel.

Bald sind 2 Jahre verflossen, seit die große Aktion zur Förderung der landwirtschaftlichen Siedlung durch das Reich eingeleitet wurde — nicht die erste, selbstverständlich, aber von früheren braucht in diesem Zusammenhang nicht gesprochen zu werden; sondern nur von der letzteren, die jetzt endlich zum Abschluß zu kommen scheint.

Seit dem Frühjahr 1925 lagen im Reichstag wohlbegründete bis ins einzelne gehende Anträge vor, die nachdrücklich die sofortige Bereitstellung namhafter Beträge aus Reichsmitteln für die beschleunigte Inangriffnahme einer großzügigen Siedlung forderten. Den Gründen, die für diese Forderung angeführt wurden, konnte sich niemand verschließen. Der katastrophale Geburtenrückgang im Reich, insbesondere in den Städten, die Arbeitslosigkeit und die Absatzschwierigkeiten in der Industrie, die stärker in Erscheinung tretenden Ausdehnungsbestrebungen des Polentums, die Zunahme der Auswanderung, alles dies zwang und zwingt dazu, das sich stärker vermehrende, gesundere, bedeutend wertvollere Landvolk zahlenmäßig zu stärken. Dieses ist nur möglich durch Schaffung neuer bäuerlicher Existenzen, also durch Siedlung. Der Arbeitsmarkt der Städte wird entlastet, die Industrie erhält Beschäftigung, die Auswanderungszahlen nehmen ab, das westwärts drängende Polentum zerschellt an den dichtbesiedelten Grenzgebieten, der innere Markt wird durch einen kaufkräftigen Bauernstand belebt. Kurz, die Vorteile, die eine gesunde innere Konolisation mit sich bringt, sind in wenigen Worten nicht aufzuzählen. Allerdings darf man sich nicht der trügerischen Hoffnung hingeben, wir könnten mit 200 Millionen, die für diese Zwecke aufgewendet werden sollen, gleich ein Himmelreich auf Erden gründen — das nicht, aber den Anfang machen zu einem allmählichen Aufstieg aus wirtschaftlichen, sozialen und politischen Nöten, das können und müssen wir.

Diese Tatsache hat das Parlament und die Regierung anerkannt; an warmen Worten, an weitgehenden Versprechungen hat es nicht gefehlt, — und trotzdem, wie beschämend langsam ist es vorwärts gegangen!

Seit Monaten verkünden die zuständigen Stellen im Reich und in Preußen die Wiederaufnahme des ländlichen Siedlungswerkes und die Bereitstellung von dazu erforderlichen Geldmitteln für Darlehen. Seit Monaten erwartet die Oeffentlichkeit die Ausführung des Versprechens, obgleich die in Aussicht genommenen Gelder bereits vor geraumer Zeit hätten flüssig gemacht werden können. Der einzige Grund für die Verzögerung lag aber wieder einmal an dem unseligen Zuständigkeitsstreit zwischen Reich und Preußen. Alles was versäumt ist, kann nicht wieder gut gemacht werden; aber es ist Zeit, daß Reich und Länder sich besinnen und endlich Ernst machen mit der als staatsnotwendig erkannten bäuerlichen Siedlung.

Wie wir erfahren, befindet man sich z. Zt. an der Ausarbeitung der Richtlinien über die Verwendung der Siedlungskredite. In diesen ist vorgesehen, daß Einzelpersonen, Siedlungsgenossenschaften und -Gesellschaften dementsprechende Anträge auf Bereitstellung von Siedlungskrediten stellen können. Durch eine besondere Eingabe des Bundes Deutscher Siedler ist erreicht worden, daß die Siedlungskredite auch für die Rückführung von Industriearbeitern, die aus der Landwirtschaft stammen und für landwirtschaftliche Arbeiten befähigt sind, benutzt werden sollen. Durch die Bereitstellung von Einrichtungskrediten ist es möglich, daß Siedler, die nicht über genügend eigenes Vermögen verfügen, aber als Siedler brauchbar sind, Siedlungen übernehmen und wirtschaftlich durchführen können.

Wer verhilft den Siedlungslustigen zu einer Siedlung? Zwei Wege stehen ihnen offen: der eine ist der, sich an die für ihren Siedlungsort zuständige Siedlungsgesellschaft zu wenden, die in jeder preußischen Provinz und jedem deutschen Bundesstaat besteht. Der zweite Weg ist der Weg der Selbsthilfe — der einzelne kann sich nur schwer selbst helfen, daher schließt er sich mit Bundesgenossen zusammen; dieses geschieht in einer Siedlungsgenossenschaft mit fachmännischer Leitung, die durch Eintragung beim Amtsgericht Rechtsfähigkeit erlangt und als Stellenausgeber seinen Mitgliedern gegenüber auftritt. Zu weiteren Auskünften ist der Bund Deutscher Siedler jederzeit gern bereit.

Aus dem Landkreis Bochum.

Wünsche des preußischen Landkreistages.

In Breslau tagte der preußische Landkreistag. Das geschäftsführende Präsidialmitglied des Reichsverbandes der Industrie, Geheimrat Kastl, behandelte die Lage der deutschen Wirtsaft und ihre Beziehungen zur Kommunalverwaltung und forderte u. a. in der öffentlichen Finanzwirtsaft Sparsamkeit und Ausgabenkürzung. Bei Neuordnung des Finanzausgleichs soll auf die Regelung der Kommunalzuschläge für Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer Bedacht genommen werden. Hinsichtlich der Gewerbesteuer sei die reichsgesetzliche Aufstellung einheitlicher Grundsätze notwendig. Zwischen den Zuschlägen zur Einkommen-, Gewerbe- und Vermögenssteuer müsse eine vernünftige Relation geschaffen werden. Die Gewerbesteuer-Veranlagung soll allgemein durch die Finanzämter erfolgen. In weiterm Umfange erscheine eine Zusammenlegung der Behörden wie auch der öffentlich-rechtlichen Institute erforderlich. Besonders dringend sei eine Reform in der Wohnungszwangswirtschaft mit dem Ziel der Wiederherstellung der freien Bauwirtschaft und Aufhebung der Wohnungsämter. Ferner müsse eine richtige Verwendung der Hauszinssteuer verlangt werden. Auf dem Gebiet des Bank- und Kreditwesens sei eine Arbeitsteilung zwischen Banken und Sparkassen anzustreben sowie ein Zusammenarbeiten hinsichtlich der Zinspolitik. Besondere Aufmerksamkeit sei dem Wiederaufbau des Realkredits zu schenken. Zum Schluß stellte der Redner noch einige Forderungen bezüglich der Wegelasten auf. Grundsätzlich solle die Kommunalselbstverwaltung sich in keinem Falle im Gegensatz zur freien Wirtschaft stellen. Im Interesse fruchtbarer Gemeinschaftsarbeit müßten die Unternehmer sich mehr als bisher an der Arbeit der kommunalen Vertretungen, besonders auch an der Ausschußarbeit, beteiligen. Vom Standpunkt der industriellen Landkreise aus behandelte Landrat Friedrich aus Hattigen die Frage: Die Verwaltung müsse vor allem eine klare Zuständigkeitsabgrenzung zwischen Reich und Ländern erwirken. In Preußen ist zu fordern eine Beschränkung auf eine Mittelinstanz, für alle Ministerien eine weitgehende Dezentralisation von den Zentralinstanzen auf eine Mittelinstanz und die Schaffung leistungsfähiger Landkreise.

*

he **Querenburg**, 11. September. Die Eheleute Kaufmann August Feldmann begehen am Sonntag das Fest der silbernen Hochzeit. Beide sind alteingesessene Bürger der Gemeinde und erfreuen sich größter Wertschätzung. — Der Turnverein „Jahn" Querenburg (D. T.) hält heute abend im Vereinsheim Schneider seine Monatsversammlung ab. — Bei dem Reichsjugendwettbewerb des Landkreises Bochum konnte der Turner Fritz Nickel im Sechskampf mit 95 Punkten als 5. Sieger hervorgehen.

:-: **Laer**, 10. September. Kommenden Sonntag, 12. September, macht die Abteilung Laer des Sauerländischen Gebirgsvereins eine Wanderung von Vorhalle nach Hohensyburg. Der Weg führt von Bahnhof Vorhalle durch Herdecke über den Nehberg und Klusenberg nach Hohensyburg. Abfahrt 6 Uhr 30 Min. vom Gemeindepark in Laer, 7 Uhr 10 Min. von Langendreer, 7 Uhr 30 Min. von Witten-West. Nach Beendigung der Wanderung in Hohensyburg geselliges Beisammensein mit den Mitgliedern der Abteilung Werne, die sich an der Fahrt beteiligen.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen**, 10. Sept. Die Verhandlungen zum Ausbau der Pastoratsstraße am katholischen Krankenhaus vorbei sind vorläufig zum Stillstand gekommen, da ein Grundstücksanlieger zum Verkauf einer kleinen Parzelle nicht bereit ist. Das katholische Krankenhaus wollte den zum Ausbau der Straße erforderlichen Grund und Boden ankaufen und der politischen Gemeinde zur Verfügung stellen. Gerade der Ausbau der Pastoratsstraße ist besonders dringend. — Im Sudholzweg wurde ein Bergmann von hier angeblich von drei Personen überfallen und zu Boden geschlagen, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. — Das Gemeindefuhrwerk, soll für das Winterhalbjahr 1. Oktober 1926 bis 31. März 1927 neu vergeben werden. Angebotsformulare können im Tiefbauamt, Schulstraße 6, in Empfang genommen und dort bis zum 14. September, vormittags 10 Uhr, wieder eingereicht werden. — Die neue Ortssatzung, betreffend die Erhebung der Berufsschulbeiträge in Linden-Dahlhausen hängt im Amtshause I am schwarzen Brett aus.

* **Blankenstein**, 10. September. Gestern abend erschoß in der Gärtnerei Elsche in Holthausen der elf Jahre alte Schüler Artur Benz den vierjährigen Kurt Glaser mit einer Sechsmillimeter-Flobertbüchse. Der Junge fand das Gewehr geladen im Schuppen seines Stiefvaters, nahm es an sich, spannte es, ohne zu wissen, daß es geladen war und sagte zu seinem vierjährigen Spielgenossen: „Gehste weg", zög ab und traf den armen Glaser in den Hinterkopf, der sofort tot war.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

() **Wattenscheid**, 10. September. Auf die Ausschreibung der Stelle eines technischen Beigeordneten der Stadt Wattenscheid sind nicht weniger als 94 Bewerbungen eingelaufen; es befinden sich darunter Herren in den verschiedensten Lebensaltern. — Auf die Ausschreibung der Stelle eines hauptamtlichen Schularztes, dem die Gesundheitsfürsorgestelle unterstellt wird, sind 15 Bewerbungen eingereicht worden, darunter fünf von Aerztinnen. — Postinspektor Adalbert Theis vom Hauptpostamt Gelsenkirchen ist mit Wirkung vom 1. September an das Postamt Wattenscheid versetzt.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

† **Gelsenkirchen**, 10. September. Der langjährige Organist an der Pfarrkirche St. Joseph in Gelsenkirchen-Schalke und Leiter des Cäcilien-Kirchenchores der gleichen Pfarrgemeinde, Karl Heinrich Post, ist gestern nachmittag im Marienhospital gegen 5 Uhr infolge der Verletzungen verschieden, die er am vergangenen Sonntag durch den Unglücksfall auf der Schalker Straße erlitten hatte. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde die Erhöhung der städtischen Beteiligung an der Luftverkehrs-A.-G. Westfalen um 28 000 Mark beschlossen, ebenfalls die Erhöhung der Stammeinlage bei der westfälischen Heimstätte auf 500 000 Mark. Die Versammlung sprach sich sodann für die Annahme eines Darlehens (Zwischenkredites) für Wohnungsbauzwecke, wie dieser von der Reichsregierung angeboten worden ist, aus. Der Zwischenkredit beträgt 400 000 Mark und das dazu gleichzeitig aufzunehmende Hauszinssteuerdarlehen 200 000 Mark. Der Zwischenkredit muß in drei Jahren zurückgezahlt sein und wird mit 6¾ Prozent verzinst. Nur die furchtbare Wohnungsnot zwinge dazu, den Kredit überhaupt anzunehmen. Von der Aenderung der Vergnügungssteuerordnung, wie diese auf Grund der Reichsvorschriften erfolgen muß, profitieren in erster Linie die Kinos. Der hierdurch entstandene Ausfall beträgt allein 70 000 Mark, der Gesamtverlust 140 000 Mark. Der Punkt Wiedereröffnung der Frauenschule löste eine rege Debatte aus. Die Frauenschule soll am 1. April 1927 im heutigen Gebäude des Tiefbauamtes am Neumarkt eröffnet werden, während das Tiefbauamt selbst in das Hans Sachs-Haus verlegt wird. Die Schule trägt sich, abgesehen von einem kleinen Fehlbetrage, selbst. Gegen die Stimmen der Kommunisten, die sich gegen den Religionsunterricht an der Frauenschule wandten, wurde die Eröffnung der Frauenschule zum 1. April 1927 beschlossen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

⊙ **Wanne-Eickel**, 10. September. Der Wirtevereln Wanne-Röhlinghausen kann in diesem Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Der ihm jetzt angegliederte Bruderverein Röhlinghausen ist zwei Jahre früher — 1899 — gegründet worden. Jetzt, nach dem Zusammenschluß der beiden Vereine, will man bei Gelegenheit des silbernen Jubiläums der Wanner Organisation im Interesse der gemeinsamen Gründer und zur Festigung und Stärkung der Gemeinschaftsgesinnung im engeren Kreise beide Erinnerungstage in entsprechender Weise festlich begehen. Hierfür ist der 15. Oktober vorgesehen. Als Tagungslokal wurde der Stadtgarten Wanne gewählt. — In der Zeit vom 30. August bis 5. September dieses Jahres haben die Badeanstalt im Osthafen besucht: 5320 Männer, 58 Frauen, 250 Kinder. — Am Mittwoch nachmittag gegen 2 Uhr wurde vor der Ipfelschule die 13jährige Schülerin Agnes Kurtz von einer älteren weiblichen Person angeblich mit Gewalt entführt. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

)(**Wanne-Eickel**, 10. September. Mittwoch nacht 2 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr nach dem Hause Hindenburgstraße 166 gerufen, wo ein an das Haus angebauter Holzschuppen in hellen Flammen stand. Ein darin nächtigender Arbeitsloser, der die Gefahr nicht bemerkte, konnte nur mit großer Mühe gerettet werden. Mit schweren Brandwunden wurde er dem Krankenhaus zugeführt. Der Brand ist durch Wegwerfen eines Zigarettenstummels entstanden.

Erregte Stadtverordnetensitzung in Wanne-Eickel.

Wanne-Eickel, 10. September.

Am Freitag nachmittag fand wiederum eine Stadtverordnetensitzung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung kam es zu erregten Auseinandersetzungen zwischen den Kommunisten und dem Stadtverordneten Weber (Soz.) über eine Erklärung der Kommunisten zu dem Vorfall Vormfelde. Kaufmann (Z.) erklärte, daß die Kommunisten durch ihre Erklärung die Schuld an den Vorfällen den bürgerlichen Parteien zuschieben wollten. Nach weiterer heftiger Aussprache zwischen Vormfelde (Kom.) und Schulte (Z.) wurde Schluß der Debatte beantragt. Stadtv. Hohenbahl (D. V.-P.) bedauerte derartige Debatten und wünschte von dem Vorsitzenden eine straffere Geschäftsführung. Stadtv. Arens (Ev.-Soz. Verg.) bezeichnete solche Debatten unter der Würde des Kollegiums. Anschließend entspann sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte, da Stadtv. Sobottka (Komm.) noch zu diesem Punkt reden wollte. Der Vorsitzende Dr. Maßmann nahm dann die Einführung und Verpflichtung des anstelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten Fromme in das Kollegium eintretenden Metallarbeiters Fritz Goihl vor. Stadtv. Sobottka (Komm.) wünschte als folgenden Beratungspunkt die Festsetzung des Gehalts für den Bürgermeister und die Beigeordneten. Der Vorsitzende erklärte, daß die Gehaltsfestsetzung vor der dann stattfindenden Bürgermeister- und Beigeordnetenwahl erfolgen solle. Der Antrag Sobottka wurde abgelehnt. Sodann wurde in die Beratung des Haushaltsplanes und die Festsetzung des Besteuerungsbeschlusses eingetreten. Der Vorsitzende erklärte, daß er Rücksprache mit der Regierung genommen habe. Es seien nunmehr weitere 300 000 Mark gestrichen. Die Verwaltung schlage für den Besteuerungsbeschluß folgende Sätze vor: Grundvermögen 250%, Gewerbe-Ertragsteuer 750% und Lohnsummensteuer 3400%. Stadtv. Westhoff (Z.) gab namens seiner Fraktion die Zustimmung zu diesen Sätzen trotz schwerster Bedenken gegen die hohen Sätze. Eine Zwangsetatisierung müsse auf jeden Fall vermieden werden. Stadtv. Sobottka (Komm.) wandte sich gegen die Steuersätze. Die Lohnsummensteuer sei ihm zu gering. Stadtv. Wandzioch (Soz.) wandte sich gegen die Streichungen im Wohlfahrtsetat und erging sich in langen programmatischen Ausführungen. Für die Deckung schlug er folgende Sätze vor: Grundvermögenssteuer 200%, Gewerbe-Ertragssteuer 800% und Lohnsummensteuer 4400%. Stadtv. Rumbach (Kriegsopfer) wandte sich ebenfalls gegen Abstriche im Wohlfahrtsetat und schlug folgende Steuersätze vor: 200%, 750% und 4000%. Stadtv. Schulte (Wirtsch. Verg.) wies auf die schwere Lage des Mittelstandes hin, der am härtesten von den Steuern betroffen würde. Er bat, 250, 750 und 3000% festzusetzen. Stadtv. Hohendahl (D. Vp.) betonte, daß auch die Rechte Wohlfahrt treiben wolle. Dies müsse aber im Rahmen des Möglichen geschehen. Steuersätze wie 4 bis 6000% Lohnsummensteuer seien für die kleine und die große Industrie untragbar. Die Verwaltung müsse eben sehen, wie sie mit den bewilligten Steuersätzen auskomme. Die Deutsche Volkspartei sei für die Steuersätze wie sie von der Regierung vorgeschlagen worden seien, und zwar 250, 750 und 3400%. Stadtv. Arens (Ev.-Soz. Vg.) erklärte seine Zustimmung zu den Steuersätzen, wie die Verwaltung sie vorgeschlagen habe. Der Vorsitzende unterbrach darauf die Sitzung um 15 Minuten. Nach der Pause schlug Stadtv. Westhoff (Z.) namens der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft (Zentrum, Deutsche Volkspartei und Wirtschaftliche Interessengemeinschaft) folgende Sätze vor: 225, 750 und 3250%. Diese Sätze wurden gegen die Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten und Kriegs- und Arbeitsopfer angenommen. Dadurch ergibt sich ein ungedeckter Fehlbetrag von 116 250 Mark. Der Gesamtetat schließt mit 12 072 079 Mark ab. Der Haushaltplan wurde dann mit denselben Stimmen angenommen.

Letzte Telegramme

Antrag auf spätere Einberufung des Landtages.

Berlin, 10. September.

Der Aeltestenrat des preußischen Landtages tritt am Samstag, den 18. September, zu einer Sitzung zusammen, um sich mit der Geschäftslage zu befassen. Der Termin der nächsten Plenarsitzung des Landtages ist bekanntlich auf den 28. September anberaumt. Mit Rücksicht auf den vom 1. bis 3. Oktober in Köln stattfindenden Parteitag der Deutschen Volkspartei hat Abg. Dr. v. Campe an den Präsidenten das Ersuchen gestellt, die Einberufung des Landtages um eine Woche zu verschieben. Es ist anzunehmen, daß der Aeltestenrat diesem Wunsche nachkommen wird. Am Dienstag, den 14. September, tritt der Femeausschuß zu einer Sitzung zusammen, auf deren Tagesordnung die Besprechung der Ergebnisse der Beweisaufnahme im Falle Jahnke steht. In einer nichtöffentlichen Sitzung am gleichen Tage soll die Beschlußfassung zum Fall Jahnke erfolgen und ein Bericht des Vertreters des Justizministers über den Stand des Ermittlungsverfahrens gegen Ahlemann, Wulle und Kube (Fall Gruette-Lehder) entgegengenommen werden. Der Hauptausschuß des preußischen Landtages hält seine nächste Sitzung am Montag, den 20. September, ab. Der Landtagsausschuß für die östlichen Grenzgebiete ist für Dienstag, den 28. September, zu einer Sitzung einberufen. Für die programmatische Arbeit für den Osten sind planmäßige und grundsätzliche Maßnahmen in Vorbereitung.

Die Eingemeindungsverhandlungen der Beamtenverbände.

Berlin, 10. September.

Der Deutsche Beamtenbund teilt mit: Die offiziellen Einigungsverhandlungen zwischen dem Deutschen Beamtenbund und dem Allgemeinen deutschen Beamtenbund haben heute begonnen. In verschiedenen grundsätzlichen Fragen konnte bereits in dieser ersten Besprechung eine Uebereinstimmung erzielt werden. Die Verhandlungen werden Anfang nächster Woche fortgesetzt.

Gegenüberstellung der Attentäter von Leiferde.

Hannover, 10. September.

Am heutigen Vormittag fand die Gegenüberstellung der beiden Attentäter Schlesinger und Weber statt. Auch wurde der unter dem dringenden Verdacht der Mitwisserschaft verhaftete Walter Weber seinem Bruder Willi Weber gegenübergestellt, wobei sich dramatische Szenen abspielten. Walter Weber brach in lautes Schluchzen aus und konnte zuerst vor Erregung fast kein Wort hervorbringen. In Gegenwart seines Bruders schilderte er dann, was er von dem bevorstehenden Attentat von seinem Bruder und Schlesinger erfahren haben. Auf Anregung des Untersuchungsrichters in Hildesheim findet der Lokaltermin in Leiferde bereits morgen 6½ Uhr statt. (Siehe auch Seite 10.)

Der Löwe ist los.

Genthin, 10. September.

In Genthin brach gestern in später Abendstunde ein Löwe aus dem Zirkus Hagenbeck aus. Er lief durch die Stadt und sprang in die Schaufensterscheibe eines Buttergeschäftes, wobei er sich starke Verletzungen durch Glassplitter zuzog. Nachdem er aus dem Laden wieder hinausgesprungen war, verkroch er sich in einen Hausflur, wo er von dem Zirkuspersonal wieder eingefangen wurde.

Eine Verhaftung in Genf.

Genf, 10. September.

Die Genfer Sicherheitspolizei verhaftete heute einen Schneider Leopold Grünberg, russischer Abstammung, geboren in Zürich. Dieser stieß Drohungen gegen den Bundesrat Motta und den Advokaten Theodor Aubert aus. Es handelt sich um einen epileptischen Menschen. Er soll erklärt haben, daß er das Attentat gegen den russischen Diplomaten Worowski rächen wollte.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.



Herbst-Neuheiten: Hochmodern u. preiswert.



Brück- und Augustastraßen-Ecke

eröffnen wir **heute**

ein weiteres grosses

Lebensmittel-Geschäft

Unsere Leistungsfähigkeit ist bekannt.

S. Lindenbaum Söhne.

Klub-Sofas Sessel
in Leder, Gobelin, Plüsch etc.
Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongues
Großes Lager in
Matratzen
in Alpengras, Kapok und Roßhaar.
Spezialität:
Schlaraffia-Matratzen
alles eig. Anfertig. Billigste Preise.
A. Kallmerten und Sohn
Polstermeister
Clemensstraße 7
Ottostraße 15.

Möbel
Küchen
Schlafzimmer
Kleiderschränke
Bettstellen
Matratzen
Waschkommoden
Metallbetten
Sofas
Leder und Plüsch
Sportwagen
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.
Frank's Möbelhaus
Humboldtstraße 20
Ecke Rottstraße.

Anzüge Paletots
Gummi-Mäntel, Loden-Mäntel, Hosen
Jünglings- und Knaben-Kleidung
Weil es sich überall herumspricht, daß Sie bei mir tatsächlich am vorteilhaftesten einkaufen. Sie finden eine überraschend große Auswahl der elegantesten Herbst- u. Winter-Neuheiten in Herren- u. Knabenkleidung. Sie werden erfreut sein über die wunderbaren Formen, die guten Qualitäten. Sie werden staunen über die billigen Preise!
Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Friedrichstr. 3 **Bochum** 1 Treppe hoch

Möbel
aller Art kaufen Sie gut und billig
bei
W. Klein,
Bochum-Weitmar
Nähe Zeche Carl-Friedrich.

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Billige Tapeten
Kaufen Sie solche nicht, bevor Sie sich vorher unverbindlich von meiner großen Auswahl und Billigkeit überzeugt haben.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4
Fernruf 826.

Parkettböden!
Neulegen, Abziehen, sowie Reparaturen werd. fachm. sauber und billig ausgeführt.
Hans Kappelmeyer,
Moltkeplatz 3. Fernruf 656.
Größtes Spezialgeschäft am Platze.

Spezial-Leichen-Auto
Ueberführungen nach allen Richtungen **pro km 60 ₰** übernimmt
Gebr. Huscmann, Bochum,
Maarbrückerstr. 30. Tel. 751. Hauderei u. Leichenfuhrw.

Gar. rein.
Bienen-Blüten-Schleuder-**Honig**
Ia. Qual., neue Ernte 10-Pfd.-Postdose 10 Mk. frko. Nachn.
Imkerei Holsatia, Quickborn Holst. 180

Hypotheken-Darlehen
nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. :-: Fernruf 687.

Stühle
f. Restaur., Kaffees, Gartenlokale liefert billig ab Fabrik
Aug. Becker,
Dortmund,
Kölnische Straße 9.
Fernsp. 7196.
Prima Refer. Lieferant f. Großbrauer.

2-Röhrenradioapparat
mit allem Zubehör zu verkauf. (66076
Wrangelstr. 30, pt.

1 Waggon heller Muschelkalk
zu verkaufen.
Dorstener- und Amtsstr.-Ecke.



Billige böhmische Bettfedern
Ein Kilo: graue geschlissene Mk. 3.—, halbweiße Mk. 4.—, weiße Mk. 5.—, bessere Mk. 6.—, 7.—, daunenweiche Mk. 8.—, 10.—, beste Sorte Mk. 12.—, 14., weiße ungeschlissene Rupffedern Mk. 7.50, 9.50, 11.— Versand portofrei, zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet. **Benedikt Sachsel,** Lobes Nr. 223 bei Pilsen (Böhmen)

Gallenstein, Gallenkolik
Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hautausschläge, Flechte aller Art, offene Beine, Wassersucht, Hals-, Herz-, Darm- u. Blasenleiden, Frauen- und Lungenleiden, Rheuma- u. Bruchkranke werden mit den nachweisl. besten Erfolgen behandelt.
Schultheis, Heilpraxis, Wellenbrink 17 I, bei Pleitner. Sprechstunden jeden Dienstag von 9–12 und von 3–7.

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

Die Saison beginnt. — Vom Sparen am rechten Fleck. — Der neue Eingemeindungskampf. — Im Wandel der Zeiten.

Mit einem Sonntag wunderbar, der die Menschen in Scharen an die Ufer der Ruhr bei Gedern und bei Stiepel, in die Heide bei Sinsen oder in die „Brommelbeeren" am Kalwes führte, hat sich der Sommer 1926 verabschiedet; nun fängt es langsam an zu herbsteln. Und wenn es auch am Tage noch recht angenehm warm sein kann, so werden die Abende, die immer länger werden, doch schon recht kühl. In den Gärten prangen Astern und Dahlien noch in glühenden Farben, die Geranien leuchten und einsam duftet noch als die köstlichste Blüte des Sommers letzte Rose. Sommerfrischler und Badegäste sind nahezu alle heimgekehrt. Neu gekräftigt und neu gestärkt, bereit, sich in die Freuden des Herbstes zu stürzen. Der Kunsttempel an der Königsallee öffnet seine Pforten. Er wirbt um die Gunst des theaterliebenden Publikums nicht nur der Stadt, sondern auch der weiteren Umgebung. Und wie es scheint, mit Erfolg. Unser Theater will ein Kulturmittelpunkt sein für den ganzen mittleren Industriebezirk zwischen Ruhr, Emscher und Lippe, da, wie das verunglückte vorjährige Experiment der Stadt Recklinghausen zeigt, Mittelstädte im Industriebezirk ein hohen Ansprüchen gerecht werdendes Theater nicht tragen können. Es ist erfreulich, daß im Landkreise Bochum, im Kreise Hattingen, in Wanne-Eickel, Herne, Recklinghausen, Buer und selbst Dorsten sich reges Interesse für den Besuch des Bochumer Stadttheaters kundgibt. Autobusse und Straßenbahnen stellen sich in den Dienst der kulturellen Bestrebungen und selbst die Eisenbahn will Theaterzüge von Bochum bis Dorsten (über Wanne) laufen lassen. Wenn Dortmund Theaterzüge bekommt, die bis Paderborn laufen, so sollte man meinen, daß für den dichtbevölkerten mittleren und angrenzenden nördlichen Industriebezirk die Frequenz erst recht gegeben wäre. Jedenfalls darf man den Bemühungen der Direktion des Stadttheaters Bochum besten Erfolg wünschen. Unser städtisches Orchester wird nun auch bald unter seinem neuen Generalmusikdirektor mit größeren Werken an die Oeffentlichkeit treten und so auch seinerseits den Ruf Bochums als Pflegestätte edelster Kunst wahren. Die Vereine denken an Vorträge und Veranstaltungen und ehe noch die letzten Sommerfeste hinter uns liegen, beginnen die Herbstlustbarkeiten. Freut euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht. Das ist für viele Menschen die Devise des Lebens, mögen auch die Zeiten nicht dazu angetan sein. Der Stadtsäckelmeister aber verzeichnet mit Genugtuung die steigenden Einnahmen an Luftbarkeitssteuern. Damit kann manches Loch gestopft werden.

✣

Es gibt aber auch noch sparsame Leute. In der Zeit vom 30. Juni 1925 bis zum 30. Juni 1926 hat sich der Gesamteinlagebestand bei unserer städtischen Sparkasse um 80 Prozent verstärkt, ebenso war es bei der städtischen Sparkasse in Gelsenkirchen. Noch höher ist die prozentuale Steigerung in Oberhausen, Düsseldorf, Köln, Essen, Duisburg, Krefeld, Hamborn, Bonn, Recklinghausen und Buer — Städte, die allerdings nicht so stark unter der Arbeitslosigkeit zu leiden hatten wie die beiden Großstädte des Emscherbezirks. Sparsamkeit ist auch die Devise unserer städtischen Badeanstalt, die eine frische Füllung des Schwimmbeckens durch eine Chlorlösung ersetzt, die dem verbrauchten Wasser zugesetzt wird. In anderen Städten, so sagt man, mache man es gerade so. Ob das zutrifft, weiß ich nicht. Aber das weiß ich: Als das Schwimmbassin jede Woche zweimal frisch gefüllt wurde, ging ich mit größerem Behagen ins große Wasserbecken. Wir haben in der 213 000 Einwohner zählenden Stadt Bochum nur diese eine Schwimmbadeanstalt und sie wird, zumal an warmen Tagen, sehr stark benutzt. Da sollte man, solange die Ruhr noch Wasser genug hat, das Schwimmbassin wieder in der früheren Weise öfter als es jetzt geschieht, mit reinem Wasser füllen. Schließlich kann die Stadt auch für die öffentliche Gesundheit und Reinlichkeit Opfer bringen. Was nützen all die schönen und lehrreichen Vorträge, die man in der „Reichsgesundheitswoche" zu hören bekam, wenn man sie nicht an den Stellen beherzigt, die ein Vorbild geben sollten. Da wurde auch über die Bedeutung einer gesunden, ausreichenden Wohnung gesprochen — und man ließ es doch zu, daß ein prächtiges Haus niedergerissen wurde, das einem halben Dutzend Familien solche Wohnung bieten konnte. Hervorragende Männer der heimischen Wirtschaft erachten die Förderung des Wohnungsbaues als eines der bedeutsamsten Mittel zur wirtschaftlichen Belebung und wenn man auch zugeben wird, daß unser Stadtbauamt mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln den Wohnungsbau förderte, wovon die vielen Neubauten in diesem Sommer Zeugnis ablegen, so sollte man doch nicht zulassen, daß voreilig Bauten abgerissen werden, die noch eine Zeitlang recht gut bewohnt werden konnten. Lieber wäre es mir schon gewesen, man hätte die Ruine gegenüber der Tonhalle niedergelegt, deren Anblick wirklich nicht herzerquickend ist. Dann brauchte man auch nicht eine neue Mäusefalle zu schaffen, die sich gar bald gefährlicher als die berühmte an der Unterführung Hattinger Straße erweisen wird. Sparen — jawohl, aber am rechten Fleck.

✣

Die Bestrebungen der Städte Dortmund, Essen, Witten und Hattingen haben die Eingemeindungsfrage wieder aufgerollt. Die Landkreise wehren sich dagegen; die leistungsschwachen Mittelstädte bangen um ihre Existenz, die Großstädte wollen endlich reine Bahn geschaffen wissen. Uns berühren zunächst die Vorgänge in der engeren Heimat. Herne ist mit Sodingen nicht zufrieden, es schielt nach der neugebildeten Mittelstadt Castrop-Rauxel. Witten möchte sich durch Angliederung der umliegenden Aemter Bommern, Herbede, Annen, Langendreer und Werne zur Großstadt entwickeln, um nicht dereinst in Bochum oder Dortmund aufzugehen, wie es unnötigerweise befürchtet; Langendreer und Werne wollen sich zur kreisfreien Stadt zusammentun und Hattingen möchte gern den Restkreis Bochum dem Ruhrstädtchen am Homberg untertan machen. Man sieht: Hott und har. In Berlin ist man sich der Unzulänglichkeiten der zu Beginn dieses Jahres getroffenen Regelung wohl bewußt, schreckt jedoch vor einer definitiven Lösung zurück und möchte die Angelegenheit dilatorisch behandeln. Aber das ist gewiß: Es wird nicht eher Ruhe geben im Industriebezirk, bis der ganze Fragenkomplex in einer vernünftigen, den sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Erfordernissen der Zeit gerecht werdenden Weise gelöst ist.

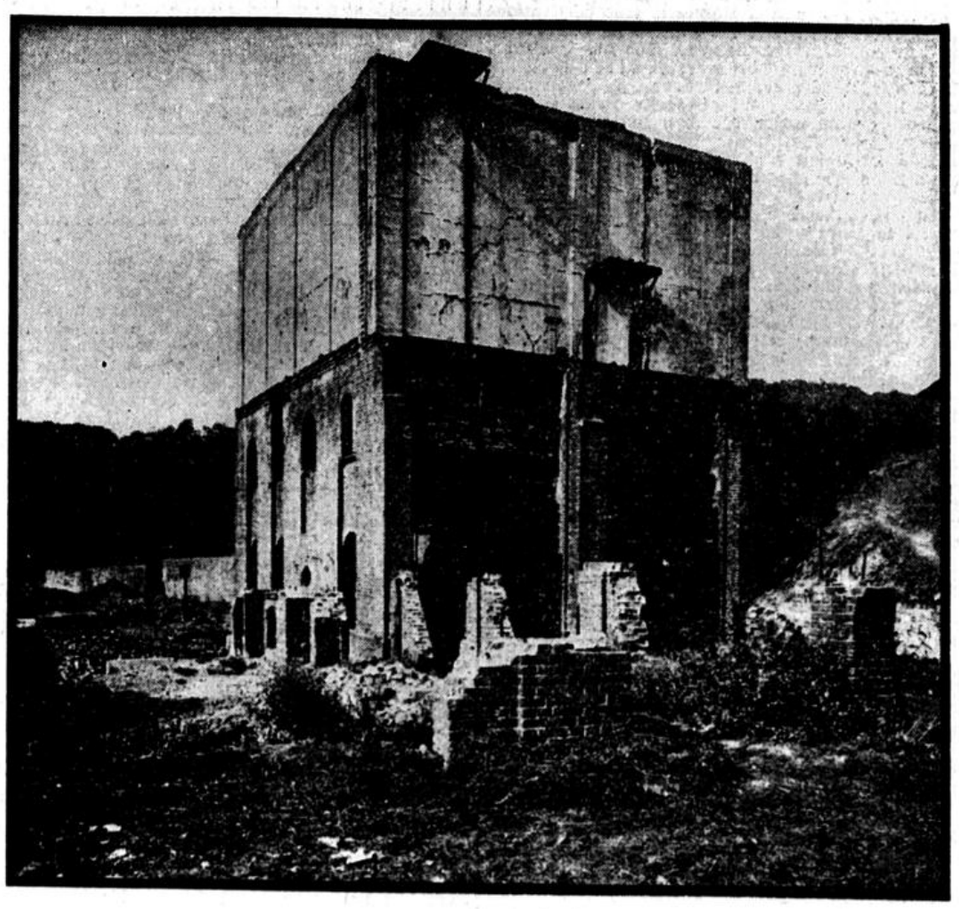
✣

An einer alten Zechenhalde kam ich jüngst vorbei. Man ist damit beschäftigt, sie abzutragen. Die Warnungstafel mit dem Schild „Das Betreten der Halde ist verboten" wurde herausgerissen. Ich gestehe, daß ich Freude darüber empfand. Nun soll einer der alten, braun-grauen Schuttberge von riesigen Ausmaßen nach dem andern verschwinden und man will dann auf dem freiwerdenden Gelände wieder Häuser bauen, Schmuckplätze anlegen und so der Umgebung der Zeche wieder ein freundliches Kolorit verleihen. Ehe die alte Steinhalde sich drohend, gleich einem erloschenen Krater, erhob, da standen hier einige alte westfälische Kotten; weißgetünchte Fachwerkhäuser mit schwarzgeteerten Balkenbindern und grün gestrichenen Fensterrahmen. Sie mußten weichen, weichen; die Häuschen wurden abgerissen, die Gärten mit ihren grellfarbigen Bauernblumen mit Geröll überschüttet. Die Industrie verschlang Haus und Land. Nun braucht man die Schuttmassen wieder zum Bergeversatz in der Grube, Gelände wird wieder frei und wo Jahrzehnte hindurch alles tot war, da soll wieder neues Leben sprießen. Das ist ein Wandel, über den man sich freuen darf. Statt der alten Warnungstafeln am drahtseilumzogenen Schuttberge wird man demnächst Schilder sehen mit der Aufschrift: „Schonet die Tulpenbeete." Die Bewohner verschiedener Stadtbezirke sehnen den Tag herbei, wo ihnen eine Schutthalde nicht mehr die Aussicht versperrt. Und mit ihnen

Gottlieb vom Tippelsberg.

**** Die Regierung in Arnsberg zu den Eingemeindungsfragen.** Nach einer Mitteilung der Regierung in Arnsberg über den Stand der Vorarbeiten für die kommunale Neuordnung im südlichen Teile des Industriegebietes befindet sich die ganze Angelegenheit noch durchaus in vorbereitendem Stadium. Die Regierung in Arnsberg beschränkt sich vorläufig noch auf die Beschaffung und Ueberprüfung des für die endgültige Beschlußfassung der zuständigen Instanzen erforderlichen Unterlagenmaterials. Nach neueren Informationen erscheint es ausgeschlossen, daß die Lösung des Landkreisproblems im südlichen Industriegebiet der Provinz Westfalen in absehbarer Zeit erfolgen kann.

Eine sterbende Zeche.



Wie die Zeche „Blankenburg" im Hammertal, so ist auch die Zeche „Bergmann" in der Vorbach bei Witten dem Abbruch geweiht. Die noch in der Erde lagernden Kohlenschätze bleiben ungehoben; dafür wird der angrenzende Wartenberg angeknabbert, der einen ausgezeichneten Ruhrsandstein liefert. Aus manchem Knappen, der früher in der Grube dem Gestein die schwarzen Diamanten entriß, ist nun ein Steinbrucharbeiter geworden.

Billige Sonderzüge zur Gesolei.

Die Große Ausstellung Düsseldorf 1926 wendet sich an alle Volkskreise, nicht zuletzt an die Arbeiterschaft des Industriegebiets. Um auch den Leistungsschwachen den Besuch der Gesolei zu erleichtern, verkehren daher an den Septembersonntagen billige Sonderzüge 4. Klasse aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet nach Düsseldorf. Die Fahrpreisermäßigung für diese Züge beträgt 33⅓ Prozent, der Eintritt in die Ausstellung ist auf 1 Mark verbilligt. Fahrkarte und Eintrittskarte sind zusammen an den Fahrkartenschaltern der Bahnhöfe erhältlich. Gegen Vorzeigung der Sonderzugfahrkarte an den einzelnen Kassenstellen der Ausstellung werden ferner folgende Vergünstigungen gewährt: 50 Prozent Preisermäßigung im Planetarium (50 Pfg.) und bei den Führungen durch die Ausstellung (15 Pfg.), 25 Prozent auf der Liliputbahn und den Motorbooten für Rheinrundfahrten, 40 Prozent Ermäßigung für den Eintritt in die große Kunstausstellung (30 Pfg.).

Witten-W—Langendreer—Bochum—Steele—Duisburg—Düsseldorf.

						Fahrpreise hin u. zur
7,07 vorm.	Abf.	Witten-West	An.	10,37	nachm.	3,30
7,18	"	Langendreer	"	10,26	"	3,—
7,30	"	Bochum Hbf.	"	10,14	"	2,60
7,45	"	Steele Hbf.	"	9,58	"	2,20
8,13	"	Mülh.-Eppingh.	"	9,32	"	1,50
8,26	"	Duisburg Hbf.	"	9,14	"	1,10
8,52	An.	Düsseldorf Hbf.	Abf.	8,48	"	

Ferner ab Wanne 8.32, ab Wattenscheid 9.04 vormittags.

Die in dem Fahrplan genannten Stationen sind Einsteigestationen für die Sonderzüge. An den Fahrkartenschaltern dieser Bahnhöfe werden nur Fahrkarten für Hin- und Rückfahrt einschließlich Eintrittskarte zur Ausstellung verausgabt. Der nächste Verkehrstag der Sonderzüge ist Sonntag, 12. September. Bei guter Benutzung werden die Züge an den folgenden Sonntagen wiederholt.

*a **Dienstjubiläum.** Heute kann Rektor Dobke an der evangelischen Feldsieper-Schule, System 1, sein 25jähriges Dienstjubiläum begehen. Der verdiente Schulmann erfreut sich großer Wertschätzung.

* **Ein Denkmal für Karl Gerstein.** Um ihren verstorbenen Präsidenten Landrat Karl Gerstein zu ehren, haben das Elektrizitätswerk „Westfalen" A.-G. in Bochum, die Emschergenossenschaft Essen, das Verbandswasserwerk G. m. b. H. Bochum, die Westfälische Straßenbahn G. m. b. H. Gerthe und der Ruhrverband Essen gemeinsam ein Grabdenkmal errichtet auf der Gruft, in der der verdienstvolle Mann auf dem neuen Friedhof in Bochum ruht von erfolggekröntem, arbeitsreichem Leben. Die Weihe des würdigen Grabmals findet am Dienstag, 21. September, vormittags 11½ Uhr, statt.

× **Bevölkerungswechsel in Bochum.** In der Zeit vom 1. bis 31. August wurden 199 Knaben und 191 Mädchen, zusammen 390 Kinder geboren. Gestorben sind 99 männliche und 63 weibliche, zusammen 162 Personen. Der Geburtenüberschuß beträgt 228. Zugezogen sind 502 männliche und 471 weibliche, zusammen 973 Personen; fortgezogen sind 499 männliche und 444 weibliche, zusammen 943 Personen. Der Wanderungsgewinn beträgt 30 Personen. Die Einwohnerzahl am Ende des Monats beziffert sich auf 213 135 Personen.

** **Kein Wochenendzug nach Koblenz.** Der für Samstag/Sonntag vorgesehene Wochenendzug ab Dortmund Hbf. über Bochum Nord nach Coblenz muß wegen zu schwacher Beteiligung ausfallen.

** **Bahnbau Bochum—Recklinghausen.** Zwischen Vertretern der Stadt Bochum und der Stadt Recklinghausen fanden hierselbst gestern Besprechungen statt, die die Förderung des Bahnbauprojektes Bochum—Recklinghausen zum Gegenstand hatten. Wir haben noch in Nr. 209 auf die Wichtigkeit dieser nur wenige Kilometer Neubau erfordernden Bahnstrecke hingewiesen.

* **Kinderrückkehr aus Ahlbeck und Ording.** Die seit dem 4. August im Kaiser-Wilhelm-Kinderheim in Ahlbeck untergebrachten Bochumer Kinder haben am 13. September ihre Kur beendet und kehren Dienstag, 14. September, nach hier zurück. Ankunft der Kinder in Bochum 7 Uhr 9 Minuten vormittags auf dem Hauptbahnhof, hier. Die im Kinderheim im Gorch Fock Hus in Ording bei St. Peter untergebrachten Bochumer Kinder kehren gleichfalls am Dienstag nach hier zurück. Sie treffen voraussichtlich mit dem Zuge 8 Uhr 45 Minuten abends in Wanne und gegen ½10 Uhr abends mit der Straßenbahn in Bochum, Haltestelle Wirtschaft

Im Schatten der Wolkenkratzer!

Ein Roman aus dem modernen Neuyork.

13) Von

Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

Sie steht auf und geht den anderen voran nach dem ersten Stockwerk.

Peter Barns beginnt ihr zu gefallen. Schon die durchdringenden stahlgrauen Augen, aus denen neben aller Klugheit und Schärfe etwas wie Seele und Gemüt leuchtet.

Nach wenig Minuten schon tritt die kleine Gesellschaft ein in das sonst so traulich anmutende, ganz im Empire-Stil gehaltene Boudoir, in dem heute buntes Durcheinander herrscht.

Denn die Polizei hatte angeordnet, daß alles am Platze bliebe, wie es am Morgen nach der Tat gefunden worden war. Bis nach der beendeten umfangreichen Beweisaufnahme.

Forschend läßt Peter Barns seine Blicke umherschweifen. Sein Hauptinteresse gilt natürlich dem erbrochenen eisernen Schmuckschrank.

„Dies kann doch unmöglich ohne beträchtliches Geräusch vor sich gegangen sein?" meint er, auf das verbogene Schloß deutend. „Schläft niemand in der Nähe?"

„Ich!" erwiderte Hetty ruhig. „Nebenan!"

„Wie ist das möglich, daß Sie nichts davon hörten? Haben Sie einen solch festen Schlaf, Miß Gould?"

Ein rascher Blickwechsel zwischen Hetty und Artemisia. Ein bejahendes Kopfnicken —

Und Artemisia watschelt ins Nebenzimmer.

Während Peter Barns den eisernen Schrank genauer besichtigt und Norman mit gemischten Gefühlen in dem Raum, den er zum erstenmal betritt, Umschau hält, tritt die Schweinekönigswitwe wieder ein. Pustend vor Erregung. In der einen Hand eine kleine Glasphiole. In der anderen einen abgerissenen Fetzen von einem Taschentuch.

Peter Barns greift zuerst nach dem feinen Gewebe und unterzieht es einer genauen Prüfung.

Norman riecht an der Phiole.

„Chloroform!"

Und sein Blick streift das zarte, schöne Mädchengesicht.

„Ja, Chloroform," nickt Hetty gleichmütig. „Als ich aufwachte, lag dieser Fetzen hier quer über meinem Gesicht. Und — was das seltsamste ist — —"

Sie stockt.

„Nun —?" fragen Norman und Peter Barns wie aus einem Munde.

„Die Dosis muß mit genauester Sorgfalt berechnet worden sein. Meine Natur ist für Chloroform überaus empfindlich. Ein paar Tropfen mehr — und ich wäre unfehlbar nicht wieder aufgewacht. Wie mein armer „Pluto"", der seine Wachsamkeit mit dem Tode büßen mußte."

„Oh, oh, oh!" stöhnt Artemisia mit einem ätherischen Blick nach der Zimmerdecke. Und drückt „Beauty" so fest an ihre Brust, daß das kleine Tier quiekend die Zunge wie eine Spirale herausschnellt.

Die Mienen des Detektivs dagegen verraten nur gespanntestes Interesse.

„Pluto? Ist das der Hund?"

„Jawohl. Ein herrlicher Neufundländer. Blendend schön. Und mir treu ergeben. Er lag tot vor dem erbrochenen Schrank. Neben ihm dieses Tuch, das denselben Geruch ausströmte, wie die Phiole dort!"

„Aha! Der Dieb war also mit der Wirkung des Giftes genau vertraut! Ebenso wie mit der Eigentümlichkeit Ihrer Konstitution, Miß Gould!"

„Es scheint so!"

„Der Hund als Wächter und eventueller späterer Ankläger mußte sterben. Miß Gould nicht."

Und Peter Barns vergleicht die beiden Leinwandfetzen. Und hält sie aneinander. Und sieht sofort, daß sie zusammen gehören und beide ein Taschentuch bilden. Scheinbar ein Herrentaschentuch. Von feinstem Gewebe, wie es sich nur reiche Leute anzuschaffen im Stande sind. Sieht auch, daß die eine Ecke, auf der sich voraussichtlich das gestickte Monogramm befand, vor der Benutzung des Tuches abgerissen worden war.

„Aha!" memoriert er aufs neue.

Und examiniert das Fläschchen. Wobei er die Beobachtung macht, daß es von feinstgeschliffenem Kristall ist. Von der Art, wie sie zumeist den Toilettentisch der Modedamen oder Lebejünglinge zieren und zu einem ganzen „Satz" von Flaschen verschiedener Größe gehören.

Norman hat sich an eins der beiden Fenster, die nach dem Park hinaus gehen, zurückgezogen. Der Gedanke, in welcher Gefahr Miß Goulds Leben in jener Nacht geschwebt hat, versetzt ihn in heftige Erregung.

Ohne sich irgendwie an der weiteren Unterredung zwischen Hetty und dem Detektiv zu beteiligen, horcht er doch aufmerksam auf jedes Wort.

Peter Barns ist ganz bei der Sache. Ganz Kriminalist. Scharf blitzen seine Augen hinter den Brillengläsern ringsum.

Und bleiben wieder an dem Fläschchen haften.

„Wollen Sie meine Meinung über die eigentümliche Chloroformangelegenheit hören, Miß Gould?"

Sie läßt sich in einen der herumstehenden Damastsessel fallen und deutet auf einen Stuhl neben sich.

„Ich bitte darum."

Peter Barns nimmt Platz.

„Erstens: der Dieb war nicht zum ersten Mal in Ihrem Hause, da er den Weg direkt zu Ihrem Boudoir nahm. Zweitens: er wußte, daß Sie den berühmten Gould-Familienschmuck in Ihrem Boudoir verwahrten. Drittens: er gehört der gebildeten Gesellschaftsklasse an, da er mit Chloroform so gut Bescheid weiß. Viertens: er kennt die Herrin des Gould-Palastes genau, sogar ihre Konstitution; denn mit fast fachmännischer Sicherheit zählte er die Dosis des Giftes ab, das Sie betäuben, aber beileibe nicht töten sollte. Fünftens: er steht mit dem Hund, der vor dem eisernen Schrank Wache hielt, auf gutem Fuß; denn der Hund schlug nicht an, als er den späteren Dieb sah, wie er es bestimmt getan hätte, wenn es ein Fremder gewesen wäre — — folgen Sie meinen Worten, Miß Gould?"

„Ich folge."

„Verehrtester!" mischt sich Artemisia Pincock indigniert ins Gespräch. „Was soll das alles? Sehen Sie denn nicht, daß meine teure Hetty immer blasser wird? Komm! Leg' Dich ins Bett! Laß die Männer unter sich verhandeln! Es ist zuviel für uns schwaches Geschlecht! Zu aufregend! Oh, oh, oh —!"

Eine energische Bewegung Hettys läßt sie innehalten.

„Ich bitte, weiter zu sprechen, Mister Barns!"

Der Detektiv nickt leicht mit dem Kopf.

„Gut, Miß Gould! Also: wäre der Dieb mit der Einrichtung des Hauses nicht so vertraut gewesen, würde er seinen Weg von der Rückseite des Hauses genommen haben, da nach dorthin, wo — wie sich leicht feststellen ließ — Miß Goulds Schlafgemach, wie auch das Boudoir liegt. Er hätte es dann viel bequemer gehabt. Er hätte aber auch durch das Geräusch, das das Eindrücken eines Fensters verursacht, leicht Miß Gould, von deren leisem Schlaf er Kenntnis hat, wecken und außerdem Mrs. Pincocks Aufmerksamkeit, sowie diejenige der Dienerschaft erregen können. Deshalb wählte er den weit umständlicheren Weg durch die Bibliothek. Er weiß ja, welche Türen nachts verschlossen und welche offen sind."

„Woher vermuten Sie, daß der Dieb durch die Bibliothek einstieg?" fragte Hetty, die aufmerksam zugehört hat, gespannt.

„Aus den Fußstapfen im Sand unterhalb der Terrasse. Hab' mir sofort ein Momentbild davon gemacht. Ebenso von den Fingerspuren am Fensterkreuz. Meine kleine Camera für solche Fälle führe ich stets bei mir. Auch ist der Mörtel an der bewußten Stelle etwas abgetreten. Das betreffende Fenster liegt hoch — Sie verstehen. Summa summarum: der Dieb kennt jedes Fleckchen des Hauses."

Ein Schatten lagert auf Hettys klarer Stirn.

„Mister Barns. Ich glaube, für die Ehrlichkeit meiner Dienerschaft bürgen zu können. Lauter ältere Leute. Schon erprobt im Dienst bei meinem Vater —"

(Fortsetzung folgt.)

Die Schlacht bei Tannenberg.

Kein Schlachtenname ist im Weltkriege so bekannt geworden, wie der Name „Tannenberg". Zu Beginn des Völkerringens leuchtete er auf wie ein Fanal. Viel ist über diese Schlacht, die zum erstenmal Hindenburgs Namen erstrahlen ließ, gesagt und geschrieben worden, und doch entbehrt es auch heute noch nicht des Reizes, einen Mann, der in führender Stellung Einfluß auf den Gang der Schlacht in Masuren gehabt hat, über ihren Verlauf zu hören. So war es denn nicht erstaunlich, daß der Vereinshaussaal nebst Galerien gestern abend dicht besetzt waren, als der damalige Führer des 1. Armeekorps, General von Francois, auf Veranlassung des Vereins ehemaliger Angehöriger des 1. Armeekorps Bochum, einen Lichtbildervortrag über dieses „Cannä der Weltgeschichte" hielt. Von Interesse war die Mitteilung, daß zu Beginn des Krieges genau nach dem Schlieffenschen Plane sieben Armeen gegen Frankreich, eine gegen Rußland aufgestellt wurden; daß dann, nachdem wider Erwarten die Russen, die schon Monate vor Kriegsausbruch mobilisiert hatten, mit zwei starken Armeen in Ostpreußen eindrangen, der Oberbefehlshaber von Prittwitz sich über die Weichsel zurückziehen wollte, auf Eingreifen des Kaisers aber dieses geändert und Hindenburg mit dem Oberbefehl im Osten betraut wurde. Als Hindenburg eintraf, waren heftige Kämpfe schon im Gange gewesen, die, soweit das 1. Armeekorps in Frage kam, bei Stallupönen zu den größten Erfolgen hätten führen können, wenn Prittwitz dieses Korps nicht hätte nach Marienburg zurückdirigiert. Hindenburg zog alle Kräfte zusammen und befahl den Angriff auf der ganzen Front. Am 26. August begann die Schlacht, die der Einkreisung der fünf Korps starken russischen Narew-Armee galt. Die Russen verteidigten sich zäh, doch durchbrachen die Deutschen im Süden ihre Front und es gelang an den nächsten Tagen, drei russische Armeekorps einzukesseln und 92 000 Mann, 300 Geschütze und fast den ganzen Munitionsbestand zu erobern. Die einzelnen, an aufregenden Momenten reichen Phasen des Ringens schilderte der Redner, der als Führer des 1. Armeekorps selbst großen Anteil an dem Gelingen des Hindenburgschen Planes hatte, in fesselnder Weise, unterstützt durch Karten und Lichtbilder. Hindenburg hielt am 29. August, abends, die Schlacht für beendet und beorderte den Vormarsch der Truppen gegen Norden, wo Rennenkampf stand, mit der Niemenarmee. Da kam am 30. die Meldung, daß von Mlawa eine starke russische Armee im Anrücken sei gegen Neidenburg, um der geschlagenen Narew-Armee des Generals Sasanow (der Selbstmord verübte) zur Hilfe zu kommen. Das erste Armeekorps mußte sich wieder wenden und nun gab es weitere heftige Kämpfe, die mit der völligen Niederlage der Russen und ihrem Rückzug auf Mlawa endeten.

Der Redner würdigte zum Schluß die Taten unseres unbesiegten Heeres und gab der Zuversicht Ausdruck, daß der Geist von Tannenberg unser Volk wieder beseelen und zur Freiheit führen werde. Darbietungen des Baarz-Orchesters und Liederspenden einer Sängerschar, turnerische Aufführungen der Turngemeinde 1884 und ein Flaggenreigen umrahmten den Vortrag. Mit dem Deutschlandlied schloß die vaterländische Kundgebung. ap.

Kortländer, Herner Straße 1, ein. — Die im Kinderheim des Landkreises Bochum in Bad Rothenfelde zur Kur weilenden Kinder kehren am 16. September 1926 zurück. Ankunft in Langendreer 1 Uhr und in Bochum-Hbf. 1 Uhr 11 Minuten nachmittags. Die nächste Kur beginnt am 20. September und dauert bis 18. Oktober 1926. Zu dieser Kur werden in beschränkter Anzahl auch auswärtige Kinder zugelassen. Anmeldungen nimmt das Kreiswohlfahrtsamt in Bochum, Bismarckstraße 8, Zimmer 6, entgegen. Für die kreiseingesessenen Kinder müssen die Anmeldungen bei den Wohlfahrtsämtern der Gemeinden erfolgen.

* **Rückkehr der Verwandtenkinder aus Ostpreußen.** Viele Eltern scheinen die Aufforderung zur Anmeldung der Kinder für die Rückkehr aus Ostpreußen übersehen zu haben. Um den Eltern bedeutende Kosten zu sparen, wird noch einmal am Dienstag, 14. September, vormittags 8½ Uhr, im evangelischen Vereinshause zu Bochum, Gelegenheit zur Anmeldung gegeben. Dabei ist das Reisegeld zu zahlen.

::: **Bestellung von Mülltonnen.** Nach der im Anzeigenteil befindlichen Bekanntmachung müssen für das kommende Vierteljahr (Oktober, November, Dezember 1926) die Umbestellungen von Mülltonnen und die Neubestellungen von Mülltonnen für die in dieser Zeit bezugsfertig werdenden Neubauten bis zum 16. September beim städtischen Fuhrpark, Südstraße 7, schriftlich bewirkt werden.

✚ **Evangelische Gemeinde Bochum-Altstadt.** Am Sonntag, 12. September, findet um 11¼ Uhr im Vereinshause eine Versammlung des Männervereins im fünften Pfarrbezirk statt. Pfarrer Glebe wird einen Vortrag halten über „Geheimnisvolle Seelenkräfte", d. h. über die Vorgänge aus Natur- und Seelenleben, die durch die bisher erkannten Naturkräfte nicht erklärbar erscheinen, und die man mit dem Gesamtnamen „Okkultismus" bezeichnet. Es wird gesprochen werden über das Tages-, und das Unterbewußtsein, über Träume, Ahnungen, Triebe u. dergl. Mancher wird gern über diese in der Gegenwart viel verhandelten Dinge etwas Positives hören. Auch Damen haben Zutritt.

)*(**Aus der katholischen Gemeinde.** Die Wallfahrt der Josefspfarrei nach Neviges findet am morgigen Sonntag statt; Abfahrt mit Sonderzug morgens 8 Uhr 17 Minuten vom Hauptbahnhof. Die Wallfahrt der Propsteipfarrei ist am Montag, 13. September, ebenfalls 8 Uhr 17 Minuten vormittags. — Die Dreifaltigkeitsgemeinde veranstaltet am 26. ds. Mts. zum ersten Male eine Wallfahrt nach Neviges. Wenn die Beteiligung eine genügend große ist, soll zu der Fahrt ein Sonderzug benutzt werden.

* **Quittungsnachschau.** Die Revision der Quittungskarten beginnt am 13. September im Stadtbezirk Grumme. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereitzuhalten, auch muß Auskunft und Nachweis über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Arbeitnehmer gegeben werden können. Auch Personen unter 16 Jahren unterliegen der Versicherungspflicht, sofern sie Barlohn erhalten.

-r- **Stadtverband der Kleingartenvereine Bochums.** Am Donnerstag abend hielten die im Stadtverband der Kleingartenvereine Bochums zusammengeschlossenen Vereine im Schrebergarten Ehrenfeld eine gemeinsame Sitzung ab. Der Vorsitzende des Stadtverbandes, Kipp, konnte den gesamten Provinzialvorstand als Gäste begrüßen. Der Provinzial-Vorsitzende Müller (Bochum) erstattete Bericht über die Reichskonferenz der Landesverbände in Leipzig. Die beabsichtigte Reichskleingartenausstellung kann wegen der nicht zu überwindenden Finanzfrage nicht stattfinden. Dafür plane der Landesverband Westfalen für 1928 eine Landesausstellung. Einen großen Raum habe die Aussprache über die Jugendfrage eingenommen, auf die von den Vereinen viel größerer Wert gelegt werden müsse. Eingehend sei in Leipzig die schönheitliche Ausgestaltung der Schrebergärtenanlagen behandelt worden. Der Blumenpflege sei neben dem Gemüsebau mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Beim Bau von Lauben sei der Sinn für Form und Farbe zu pflegen. Der bisherige Vorsitzende Kipp hatte seinen Posten niedergelegt; an seine Stelle wurde Hufendieck (Riemke) einstimmig gewählt. Der bisherige Vorsitzende übernahm auf Wunsch den Posten als Kassierer. Der Provinzialvorsitzende Müller sprach dem scheidenden Vorsitzenden den Dank für die geleistete Arbeit aus. Der Stadtverwaltung sind Vorschläge für die Bildung eines Kleingartenausschusses gemacht worden. Im kommenden Jahre findet in Bochum-Riemke die Provinzialtagung mit Verbandsfest statt. Ein Ausflug soll mit den Vorarbeiten betraut werden. Mit Genugtuung wurde Kenntnis genommen, daß sich der Verbandspräsident des Ruhrkohlenbezirks den Schutz und den Ausbau der Kleingärten angelegen sein läßt.

* **Das Schwimmbassin in der Badeanstalt.** Aus dem Leserkreise erhielten wir folgende Zuschrift: „Ihre Ausführungen in der Freitags-Nummer Ihres Blattes, betr. die hiesige Badeanstalt, haben mich sehr interessiert. Ich möchte dazu noch bemerken, daß nach mir gewordener Mitteilung die Anlage, durch die das Wasser „gechlort" wird, 40- bis 50 000 Mark gekostet haben soll. Wie lange Jahre muß es also dauern bei der geringfügigen Ersparnis, die durch diese Anlage erzielt wird, bis sich dieselbe rentabel gestalten kann! Zu berücksichtigen ist hierbei auch zweifellos, daß — wie ich weiß — viele ständige Besucher der Badeanstalt das Schwimmbad so lange meiden, bis die neuen Uebelstände wieder beseitigt sind. Das Wasser ist durch das Chloren in jeder Beziehung unangenehm: es riecht nach Chlor, ist trübe, hat eine absolut unangenehme Temperatur, und es ist äußerst peinlich, wenn man einmal etwas Wasser beim Schwimmen in den Mund bekommt. — In anderen Städten ist man schon dazu übergegangen, nicht allein täglich das Wasser durch frisches zu ersetzen, sondern sogar dieses frische Wasser durch Bestrahlung bazillenfrei zu machen. Schließlich soll die Badeanstalt doch kein Erwerbsinstitut sein, sondern Gelegenheit bieten, den Körper zu stählen für die Tagesarbeit oder zu erfrischen nach getaner Arbeit. Nach meiner Auffassung reicht die hiesige Badeanstalt so wie so schon nicht aus, um allen das zu bieten, was eine Badeanstalt bieten soll. Bei dieser Gelegenheit möchte ich nicht unbemerkt lassen, daß man morgens bei Eröffnen die Badeanstalt noch nicht sauber vorfindet. Man findet Zigarettenstummel, Papierschnitzel, Apfelsinenschalen, Haarnadeln usw. Ich glaube, mit meinen Bemängelungen vielen Bochumer Bürgern aus dem Herzen gesprochen zu haben und möchte die dringende Bitte an die Verwaltung richten, umgehend diese Uebelstände zu beseitigen."

*s **Englischer Besuch.** Namhafte Vertreter des englischen Bergbaus sowie der englischen Eisen- und Stahlindustrie werden in diesem Monat im rheinisch-westfälischen Industriegebiet erwartet. Die Herren, die an verschiedenen Orten Besichtigungen von Bergwerken und großen Fabrikanlagen vornehmen werden, wollen außer Bochum, Düsseldorf und Essen auch Dortmund besuchen.

* **Reichsverband der Deutschen Volkswirte.** Die Jubiläumsfeier des 25jährigen Bestehens beginnt der Reichsverband der Deutschen Volkswirte am Sonntag, 12. September, mit einer Tagung im Festsaale des Rathauses zu Elberfeld. Es stehen zwei Vorträge auf der Tagesordnung. Das geschäftsführende Vorstandsmitglied Professor Dr. Krueger de Corti spricht über den Beruf des volkswirtschaftlichen Sachwalters. Alsdann folgt als Ueberleitung zur Studienreise ein Vortrag des Beigeordneten Dr. Michaelis über das rheinisch-westfälische Industriegebiet, seine Verkehrsverhältnisse und im besonderen Gliederung und Standorte der Industrien. Im Laufe der folgenden Woche werden die Volkswirte der Einladung zur Besichtigung der Industriewerke, städtische Anlagen usw. folgen; u. a. werden in Bochum die Sammlungen der Bergschule, der Bochumer Verein, der städtische Milchhof und der Konsumverein „Wohlfahrt" besichtigt. Auch in Elberfeld, Essen, Dortmund, Oberhausen, Hamborn, Gelsenkirchen und Leverkusen finden Besichtigungen statt.

\+ **Vor dem Tode gerettet.** Man schreibt uns: Am 2. September war der Arbeiter Fritz Köhring beim Dampfkrahn auf dem Bochumer Verein, Platz 2, beschäftigt. Durch das Schwanken des Mastes kam der Ausleger mit der Oberleitung des elektrischen Drahtes in Verwickelung. K. wollte denselben los machen, wurde aber sofort vom Strom berührt und blieb an der Leitung hängen. Er wäre zu Tode gekommen, wenn nicht der Kolonnenführer Gustav Klemann die Geistesgegenwart besessen hätte, an der 200 Meter entfernten Schalttafel die Sicherungen auszuschrauben. So rettete Klemann ein Menschenleben.

* **Ein unehrlicher Kassierer.** Der Kriminal-Polizei selbst gestellt hat sich ein hiesiger Bergmann, der als Kassierer der Bergmannssiedlung die für den Monat August eingezogenen Mieten in Höhe von 1200 RM. unterschlagen und dieselben in Freudenhäusern und sonstigen Vergnügungslokalen des Industriebezirks durchgebracht hat.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Gustav Grünendieck, Clemensstraße 6, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit. — Der Bergmann Stefan Alberts, Bochum-Hamme, Reichsstraße, erlitt auf einer hiesigen Zeche beim Abbauen infolge Steinfalls eine schwere Beckenquetschung. Der Verunglückte wurde ins Bergmannsheil gebracht. — An der Ferdinand- und Alsenstraßen-Ecke stieß ein Motorradfahrer mit einem Auto heftig zusammen. Der Motorradfahrer kam zu Fall und erlitt schwere Verletzungen. Das Rad wurde total zertrümmert. Das Rad wurde total zertrümmert. Das Auto erhielt einige Beschädigungen. — Wegen Instandsetzung der Straßenbahngleise wird die Augustastraße vom 13. September ab auf die Dauer von 14 Tagen für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrerverkehr gesperrt. Umfahrt: Hohenzollernstraße. — Gefunden wurde im Rechener Busch eine Damenhandtasche mit Inhalt. Näheres bei der Polizeibehörde, Hattinger Straße. — Dem Obstgarten eines Anwohners der Ottostraße im Stadtteil Weitmar statteten in einer der letzten Nächte Diebe einen Besuch ab, wobei sie die jetzt reifenden Birnen von den Bäumen stahlen und damit das Weite suchten.

Filmschau.

::: **Apollo-Lichtspiele.** Mit einem erstklassigen Programm wartet in der kommenden Woche die Direktion der Apollolichtspiele auf. „Ich hatt' einen Kameraden" betitelt sich der Hauptfilm. In packenden Szenen sehen die Besucher Deutschlands Söhne fern von der Heimat in erbittertem Ringen gegen die erdrückende Uebermacht der Feinde den Kolonialbesitz des Reiches verteidigen. Da die Frage nach der Wiedererlangung unserer Kolonien jetzt ständig die Oeffentlichkeit bewegt, ist dieser Film besonders aktuell. Die Hauptrollen liegen in Händen von Darstellern, die in der Filmwelt einen guten Klang haben. So zeigen Carl de Vogt und Hans Albers in ihren Offiziersrollen ein hervorragendes Spiel. Grete Reinwald als Maria und Iwa Wanja als Hilde von Goritz halten die Zuschauer durch ihre Anmut und Liebreich in Bann. Ausgezeichnet ist ihr natürliches Spiel. Die Regie von Conrad Wiene ist gut. Die Photographie von Julius Balting zeigt wunderbare Bilder, die an Klarheit keine Wünsche offen lassen. Der sechsaktige Film „Das Abenteuer einer Brautnacht" weiß mit seinen fesselnden Szenen die Zuschauer bis zum Schluß in Spannung zu halten. Die übliche Lustspieleinlage und die interessante Deuligwoche vervollständigen das Programm.

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** „Die drei Kuckucksuhren", nach dem Roman von G. Mühlen-Schulte, sind von Lothar Mendes glänzend verfilmt worden. Die überaus spannende Handlung, die sich um ein Vermächtnis dreht, spielt von Genua nach Cairo hinüber, wo schließlich nach einer außerordentlich sensationellen Jagd und komplizierten Intrigen der gordische Knoten zerschlagen wird. Das Tempo der Handlung ist ständig ungewöhnlich flott. — In „Küß' mich noch einmal" zeigt sich wieder einmal Ernst Lubitsch als Meister seines Faches. Der Film zeigt ein gutes Niveau, ist sehr reich an sympathischen Einfallen und — so nebenbei — eine lehrreiche Geschichte für Ehegatten. Eine wirklich tolle Sache ist die Groteske „Jim, der Blaubart" mit ihren ständigen Wechselszenen. Die Ufa-Wochenschau ist wieder hochaktuell.

::: **Welt-Lichtspiele.** Mit einem großen Programm warten die Welt-Lichtspiele ab gestern auf. Es gelangt der große Harry Piel-Film „Der schwarze Pierrot" zur Aufführung, der in acht fesselnden Akten die Erlebnisse eines jungen Schwärmers vor Augen führt, der die Welt kennen lernen will. Harry Piel hat diesem Schwärmer Gestalt und Leben gegeben. Ueber seine Leistungen etwas zu sagen, ist unnötig. Auch in diesem Film weiß Harry Piel, wohl der beliebteste Sensationsdarsteller, das Publikum völlig für sich zu gewinnen. Wie überall, fand dieses Werk auch in Bochum eine überaus herzliche Aufnahme. Von den anderen Mitwirkenden ist besonders Dary Holm als Madame Madeleine zu erwähnen. Auch Ilona Karolewna als Isabella Batista und Chely Berger als Viktor Peyrol geben abgerundete Leistungen. Sechs Akte nach dem spannenden Roman „Der Abenteurer" von Emil Scholl bietet das von Walter Jonas und Robert Dinesen für den Film bearbeitete Werk „Wenn die Liebe nicht wär'". Die zweiaktige Foxgroteske „Ehefreuden" bringt Lachsalven auslösende köstliche Augenblicke.

::: **Kammer-Lichtspiele.** In der laufenden Filmwoche bringen die Kammer-Lichtspiele die Erstaufführung des Films „Scaramouche". In zehn wuchtigen Akten schildert das Werk die Schrecknisse der französischen Revolution. Roman Navarro in der Hauptrolle zeigt eine eindrucksvolle und reife Leistung. Auch die Nebenrollen sind mit guten Kräften besetzt und passen sich dem Spiel des Hauptdarstellers tadellos an. Die Regie des mit riesigen Kosten geschaffenen Films ist flott. Sie zeigt keine Längen und Breiten. Der amerikanische Cowboyfilm „Die Flucht durch die Wüste" zeigt Harry Carey, einen der beliebtesten Cowboydarsteller, in der Hauptrolle. Regie und Photographie sind vorzüglich. Die übliche Lustspieleinlage füllt das interessante Programm aus.

(·) **Bilderschau.** „Die Herrenhofsage" nach dem berühmten Roman der nordischen Meister-Erzählerin Selma Lagerlöf ist verfilmt und gelangt ab heute zur Aufführung. Photographisch und filmtechnisch ist in diesem Svenska-Film, der sich würdig seinen Vorgängern erweist, der große Wurf gelungen. „Auf nach Illustrien" betitelt sich das große Ausstattungs-Lustspiel, in dem sich Larry Semon, Amerikas bedeutendster Groteske-Darsteller, zum erstenmal den Besuchern der Bilderschau vorstellt. (Siehe Anzeige.)

Heideausflug des Männergesangvereins „Liederfreund", Bochum-Brenschede.

Am letzten Sonntag unternahm der Verein mit seinen Mitgliedern und deren Damen sowie Freunden und Gönnern den seit langem beschlossenen Ausflug mit Kraftomnibussen in die blühende Heide, die Haard, bei Sinsen-Haltern. Gegen ½9 Uhr vormittags hatten sich alle Teilnehmern (120 Personen) im Vereinsheim Clevinghaus versammelt und nach Verteilung auf die bereitstehenden Wagen fuhr man bei schönstem Sonnenschein ab. Mit herrlicher Fahrt ging es über Bochum, Herne, Recklinghausen, Sinsen zum Waldrestaurant „Halter Pforte" an der Chaussee Sinsen — Haltern. Hier wurden die Wagen verlassen und bei einem schönen Glase Schlegelbier unter mächtigen Buchen und fröhlichster Stimmung das Frühstück eingenommen. Nach etwa halbstündiger Pause und Abstingen einiger Lieder, die bei den anwesenden Ausflüglern begeisterte Aufnahme fanden, wurde die Fußwanderung durch die wunderschöne Heidelandschaft unter Vorantritt der Mandoline- und Gitarrespieler angetreten, während die Wagen mit einigen „müden" und „etwas korpulenten" Damen und Herren die Fahrt zum Bestimmungsort, Stift Flasheim, fortsetzten. Gegen ½1 gelangten die „Heide-Wanderer" mit Sang und Klang, mit Büschen Heidekraut beladen, bei der Wirtschaft H. Deitermann in Flasheim an, voll der Gefühle, die ihnen allen die, wenn auch kurze, Heidewanderung hinterlassen hatte. Nach kurzer Pause wurde dann das gemeinsame Mittagsmahl im neuerrichteten Zelt eingenommen und hinterher auf der nahegelegenen Spielwiese verschiedene Damen- und Herrenspiele, wie Wettlaufen, Eierlaufen, Mutzenlaufen und Preisschießen veranstaltet. Anschließend war gemeinsames Kaffeetrinken. Um 6 Uhr wurde die Weiterfahrt zum Schiffshebewerk in Henrichenburg über Ahsen — Datteln angetreten und man kam zur rechten Zeit an, um gerade noch das wunderbare Werk der Technik in Tätigkeit zu sehen. Nach kurzem Aufenthalt in einem nahegelegenen Gartenrestaurant wurde dann die Rückfahrt über Henrichenburg, Rauxel, Castrop, Gerthe, Bochum angetreten. Abends gegen 9 Uhr langte man im Vereinsheim wieder an. Hier wurde dann vom Vorsitzenden Julius Düppe, in dessen Händen die ganze Tour lag, die Preisverteilung vorgenommen, wobei jeder Teilnehmer einen nützlichen Preis erhielt. Bei Tanz und Gesang verliefen dann die Stunden dieses herrlichen Tages und den Worten des Vorsitzenden wurde begeistert zugestimmt, auch im kommenden Jahre wieder solch schöne Heidefahrt zu unternehmen.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

÷ **25jährige Jubelfeier der Sildona.** Die bekannte Singspielgesellschaft „Sildona", Bochum, kann auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß sind mehrere Veranstaltungen vorgesehen. Ein Kommers im Vereinsheim Brandt, Rottstraße, leitet sie heute abend ein. Die Hauptfeier ist Sonntag nachmittag 5 Uhr im großen Saale der Bürgergesellschaft. Eine geschlossene Feier am Montag gilt den im Westdeutschen Verband für Heimat- und Volksbühnenspiele vereinten befreundeten Vereinen. Die umfangreichen Vorbereitungen für die Feier versprechen einen schönen Verlauf. (Siehe Anzeige.)

(·) **Freikonzert des Städtischen Orchesters.** Bei günstiger Witterung veranstaltet das Städtische Orchester unter Leitung von Konzertmeister Kurt Hofmann morgen, Sonntag, 12. September, vormittags von 11 bis 12 Uhr im Stadtpark ein Freikonzert. Das übliche Parkhaus-Nachmittags-Konzert muß wegen der Oper „Oberon" ausfallen. (Siehe Anzeige.)

)·(**Bühnenvolksbund.** Zur Pflichtvorstellung für Serie A (gelbe Mitgliedskarten) „Iphigenie auf Tauris" am Montag, 18. September, sind noch einige gute Plätze zu haben. Karten werden auch an Neumitglieder abgegeben. Für Schüler und Schülerinnen der Berufsschule und bedürftige Nichtmitglieder werden eine bestimmte Anzahl von guten Karten aus dem zweiten Rang zu besonders günstigen Preisen zum Verkauf gestellt.

(·) **Union-Palast.** Aus dem Theaterbüro wird uns mitgeteilt, daß es wegen anderweitiger Gastspiele der Direktion nicht gelungen ist, das Revuegastspiel „100 000 Dollar" zu verlängern. Der Vorverkauf ist vormittags 11 bis 1 und nachmittags ab 4 Uhr ununterbrochen geöffnet. (Siehe Anzeige.)

(·) **Der Christliche Metallarbeiterverband hält am** Sonntag, 12. September, vormittags 10½ Uhr, auf dem Büro Hellweg 25 eine äußerst wichtige Besprechung ab, zu der die Vertrauensleute hiermit dringend eingeladen werden. Allseitiges Erscheinen ist erforderlich.

(·) **Männergesangverein „Rheingold" Bochum-Wiemelhausen.** Am Sonntag veranstaltete der Verein in den Gartenanlagen und im Lokale Höltermann sein Sommerfest bezw. seinen zweiten Liederabend. Rhein- und Weinlieder wurden unter Leitung des Dirigenten Wilhelm Hense (Bochum) frisch und exakt vorgetragen. Die Bestreitung des musikalischen Teiles hatte Kapellmeister Freund aus Stiepel übernommen. Ein gemütliches Tänzchen hielt sämtliche Teilnehmer bis zur Mitternachtsstunde fröhlich beisammen.

(·) **Vergnügungspark Frebenbaum. Eine neue einzigartige Sehenswürdigkeit** ist Costi Florescu, der waghalsigste Artist auf dem 40 Meter hohen Mast. Atemberaubend verfolgt jeder Besucher die sensationellen Darbietungen, die in dieser Höhe zum ersten Male in Europa gezeigt werden. Florescu tritt um 5 und 8 Uhr auf. Ab 3 Uhr finden außerdem Doppel-Konzerte statt, ferner bieten die übrigen vielseitigen Attraktionen des Parkes Abwechselung. (Siehe Anzeige.)

✱ Vereins-Kalender ✱

Ehem. 57er, vergeßt Euren Kameradschaftsabend am 11. September, abends 7½ Uhr, im Restaurant Gußstahl nicht. Damen herzlich willkommen. (66185



Seien Sie nicht voreingenommen wegen des Preises

Massary Perle

Eine Perle unter den Zigarettenmarken

NUR 4 ₰

DIE Massary Perle IST ECHT

Massary Zigarettenfabrik Aktien-Gesellschaft, Berlin S. 42. Generalvertreter: Carl Montz, Bochum, Fürstenstraße 23. Fernsprecher Nr. 1612.

Ursula

Die Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen in dankbarer Freude an

Carl Gillen und Frau

Edith geb. Lachnit.

Bochum (Kortumstr. 15), den 9. September 1926.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Mädchen: Herm. Backheuer (Lisbeth Ehrlich), Dortmund. Hans Schoningh (Alice Schwartz), Paderborn.

Vermählte: Wilhelm Rappholt mit Edy Bitter, Bielefeld. Heinr. Frede mit Therese Mazen, Telgte.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter AGNES mit Herrn Dr. jur. FRITZ STRUWE beehre ich mich anzuzeigen.

Frau Wwe. Sanitätsrat Dr. Anton Lackmann

Maria geb. Hoffmann.

Bochum, Wilhelmstr. 3.

Meine Verlobung mit Fräulein AGNES LACKMANN, Tochter des verstorbenen Herrn Sanitätsrat Dr. med. Anton Lackmann und seiner gleichfalls verstorbenen Gemahlin Agnes geb. Vierhaus, zeige ich ergebenst an.

Rechtsanwalt Dr. jur. Fritz Struwe

Bochum, Hochstr. 10.

11. September 1926.
z. Zt. Heidelberg.

Empfang: Sonntag, den 19. September 1926.

Die VERLOBUNG ihrer einzigen Tochter Gertrud mit Herrn Polizei-Offizier-Anwärter Willy Vohwinkel beehren sich anzuzeigen

Stadtinspektor Georg Sewig u. Frau Ida Lotte, geb. Wöhlecke

Hannover, Osterleystr. 18

Gertrud Sewig
Willy Vohwinkel
Verlobte.

Hannover, Stiepel, Königstr. 2

Hannover, 12. Sept. 1926.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter Hedwig mit dem Rechtsanwalt Herrn Franz Holtkamp geben wir bekannt

Karl Lötte u. Frau
Sophie geb. Nübell

Soest i. W., den 12. September 1926

Osthofenstraße 16.

Meine Verlobung mit Fräulein Hedwig Lötte beehre ich mich anzuzeigen

Franz Holtkamp
Rechtsanwalt

Bochum, den 12. September 1926.

Statt Karten!

Maria Chlosta
Wilhelm Rustemeyer
Verlobte

Bochum, den 12. September 1926
Friedenstraße 19.

ANNY PILZ
ALBERT HANNING
VERLOBTE

Bochum, den 12. September 1926.
Prattwinkel 23.

Ihre heute vollzogene Vermählung geben hiermit bekannt

Stadtbibliothekar Otto Bahrt u. Frau Gertrud geb. Neumann.

Bochum, den 10. September 1926.

Oberrealschule I, Bochum

Anläßlich des Jubiläums sind der Oberrealschule von allen Seiten so zahlreiche Beweise herzlicher Sympathie und treuer Anhänglichkeit entgegengebracht worden, daß es leider unmöglich ist, einem jeden einzeln zu danken. Wir bitten daher, auf diesem Wege allen, die durch ihre Teilnahme am Feste und gütige Spenden uns beehrt haben, den

tiefgefühlten Dank

aussprechen zu dürfen.

Namens des Kollegiums der Oberrealschule:
Dr. Reismann, Oberstudiendirektor.

Habe mich in Bochum als

Rechtsanwalt

niedergelassen und bin beim Amts- und Landgericht zugelassen.

Dr. Bartram
Kaiserstrasse 53.

Von der Reise zurück!

Dr. Wiemer
leitender Arzt der Frauen-Abteilung des Elisabethhospitals

Für die uns anläßlich unserer Silber-Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeit

danken wir herzlichst.

Gerthe, den 9. September 1926. a9724

H. Streicher u. Frau.

Umarbeitung

von altem Brillant- und Goldschmuck in hochmoderne Fassons erstklassig — preiswert.

Paul Schrader
Ecke ABC- und Humboldtstraße. — Gegründet 1891. —
LSch5

Von der Reise zurück!

Dr. Fischedick
Zahnarzt
Bochum
Ferdinandstr. 7. Telefon 3699.

Von der Reise zurück!

K. Röder
Zahnpraxis
Kaiserstraße 13. Telefon 5364.

Ich bin verzogen von Roonstraße 13 nach

Wilhelmsplatz 8.

Dr. Immisch,
prakt Tierarzt
Fernsprecher 2323.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Zahnpraxis Mathilde Richter,
Humboldtstr. 25.
Plattenloser Zahnersatz Hekolith - Neu!



Frauen-Haar
Kaute ausgekämmtes Haar.
KLEINHESPEL, Rottstrasse 17.

Heirats-Gesuche

Heirat wünsch. viele verm. Dam., reich. Ausländer., Realit.-Einheir. Herr. a. o. Vermög. Ausk. sof. 1000 Dankschreiben. Stabrey, Berlin 113, Stolpische Str. Nr. 48. a8332

2 Freundinn., Ende d. 30, ev., wünschen Herrenbek. im Alt. v. 40—50 Jahr. m. gut. Charakt. zwecks **späterer Heirat.** Zuschr. unt. M. M. 66055 an die Gesch. dieser Zeitung.

Klein. Beamt., pension., 50 J. alt, ev., mit klein. Vermög., arbeitf., sparsam u. gut. Charakter, w. m. ehrl. denk. Dame im Alt. v. 35—45 Jahr. in Verk. zu treten zwecks Heirat. Am liebst. Einheirat in Geschäft od. Kotten. Gefl. Ang. u. L. L. 66046 an die Geschäftsst. dies. Zt.

Fräul., 32 Jahre, kath., Beamtentocht., gr. schlanke Erscheinung, v. ang. Aeuß., häuslich erz., etw. Ausst. vorh., wünscht mit ein. sol. Herrn, da es ihm an Herrenbek. fehlt, in Verbind. zu tret. zwecks spät. Heirat. Nur ernstg. Ang. u. E. F. 66065 an die Gesch.

Zwecks Heirat suche ich für mehr. vermögende Fräul. vom Lande (sowie Einheir.) Herr. v. 20 b. 55 J. auch o. Verm. Jacob Edelmann, Frankfurt a. M., Moltkeallee Nr. 60, Gegr. 1907, Rückpto.

Gebildete kathol. Witwe, Mitte 30er, blond, schlank, sympathische Erscheinung, mit gut. Gemüt, im Besitze tadellos einger. 5-Zimm.-Wohnung, wünscht bald.

Neigungsehe

mit gebild. Herrn in gesich. Position. Angeb. m. Bild, das sofort zurückgesandt wird, unter E. S. 66151 an die Gesch. Diskretion zugesich. und verlangt.

Die Beleidigung

die ich Frau Florner, Liboriusstr. 42, zugefügt, nehme ich zurück. (66124
Frau Moluska,
Hofsteder Str. 43a.

Verloren

Fußballtasche

m. Zubehör auf dem Wege v. Stadtp. b. Vierhausstr. verlor. Der ehrl. Find. w. gebet., dies. gegen Belohnung abzugeb. Felix May, Boch. 5, Grummerstraße 24.

Andenken, gez. H. K.

Herren-Siegelring

Granat-Lyra-Nadel, verloren. Geg. Belohnung abzugeben Wilhelmstr. 11, 1. Etg.

Dobermann

schwarz, abhand. gekommen. Wiederbr. erhält Belohnung. Wittener Str. 74.

Großer schwarzer **Dobermann** entlaufen. Wiederbringer gute Belohg. Humboldtstr. 4, 3. Etg. Telephon 2832.

Kapitalien

Wer leiht **3000 Mark** auf erste Stelle m. t. hoh. Zinsen auf ein Haus in Werden a. d. Ruhr? Zu erfr. in d. Gesch. (65965

Mittl. Staatsbeamt. sucht auf sofort **300.- Mark** f. 3 Mon. geg. hohe Zinsen zu leihen. Fünffache Sicherheit vorhand. Gefl. Angeb. u. A. H. 66128 an die Gesch. d. Zt.

Die beiden jungen Leute, die am 7. 9. nachm. den Kanarienvogel v. Hause Weiherstr. 63 mitgenomm. haben, werden gebet., denselb. Weiherstr. 53, part. geg. Bel. wied. abz. Pickert, Weiherstr. 53.

Damen finden freundl. Aufnahme und sachgemäße Pflege in meinem staatl. konzess. Entbindungsheim, Dortmund, Hohestraße 231, Tel 3800, Dora Witt, Hebamme.

Steppdecken, Schlafdecken, Inletts, LSch16 **Bettfedern**

in großer Auswahl zu **Kassapreisen** bei längerem Kredit.

Möbel-Ausstattungshaus
Heinr. Schmidt & Co.
Nachfolger
Bochum, Hattingerstr. Ecke Piepersstraße.
Neuer Inhaber.
Streng reell.

Schreibmaschinen gründl. instandgesetzt, billig mit Garantie.
Hoffmann & Co.
Kaiserstraße 27.

Cutaway-Anzug, fast neu, mittlere Rusche, Rheinische Straße 27.



Günstiges
Samstags-Angebot:

Oberhemd Bielefelder Fabrikat	6.50	Kravatten mod Must. t. rein. Seide v.	2.75 an
Oberhemd erstkl. Zefir	7.50	Stehumlegekragen 4 fach Macco	95 ₰
Oberhemd Ia. Trikoline	12.50	Kläppchenkragen vorzügliche Qualität	75 ₰

Van Heusen-Kragen in allen Größen.

Hermann Buschhoff,
Bochum, Hoch- u. Harmoniestraßen-Ecke.

Zur Fußboden-Pflege

Globus-Wachs-Beize zum Anfärben u. zur Pflege von rohen, gestrichenen od. gefirnißten Holzfußböden, Treppen u. dergl.

← nur →

Globella Bohnerwachs fest u. flüssig für Parkett, Linoleum usw.

Fritz Schulz jun. A.-G. Leipzig

Kieler Kleidung für Knaben u. Mädchen

Langjährig erprobte, bewährte Qualitäten, beste Verarbeitung zu äußerst billigen Preisen.

Kieler Mützen, Kragen, Knoten.

Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstrasse 39.

Beachten Sie gefl. unsere Schaufenster.

Billig einkaufen **Billig** verkaufen

... das erklärt unsere so niedrige Preisgestaltung für alle Qualitätswaren!



Besondere Gelegenheit:

Damen-Unterkleider Seidentrikot, in allen modernen Farben 3.75, 2.95
Damen-Schlupfhosen Seidentrikot, mit Doppelzwickel 2.45, 1.95, 1.65

Ein Spezial-Verkauf in Damen-Wäsche

Trägerhemd vollweit, mit Zwirnspitze	78 ₰	Nachthemd Schlupfform, m. breit. Festonspitze	2.95	Prinzessrock Trägerform, stumpf, mit guten Feston-Einsätzen	2.95
Trägerhemd mit breiter Feston-Garnitur und Hohlsaumträger	1.10	Nachtjacke gebleichter Biber, mit Umlegekragen und Faltengarnitur	2.75	Büstenhalter gut sitzend . 1.25, 95 ₰	58 ₰
Trägerhemd feinfäd. Wäschetuch mit Hohlsaum	1.45	Beinkleid offene Kniefform, solides Hemdentuch, mit Barmer Bogen	78 ₰	Hüftformer u. Korsetts prima Qualitäten, 2.95, 1.95,	1.75
Achselhemd festoniert und mit hübscher Stickerei	1.75	Beinkleid geschl., Kniefform, hübsche Festonspitzen	1.45	Frottier-Handtücher gute weiche Ware . . . 40×90 cm	65 ₰
Nachthemd Schlupfform, mit Barmer Bogen oder Zwirnspitze	1.95	Hemdhose Windelform, mit feinen Valencienne-Spitzen	2.95	Frottier-Handtücher 47/100 cm, extra schwer	89 ₰

Kinder-Badetücher 80×100 cm, Kräuselstoff . 1.95; Kinder-Badetücher 100×100 cm, bunt kariert 2.95
Badetücher 100×150 cm, weiss kariert . . . . . 5.90; Badetücher 150×160 cm, weiss mit farb. Streif., 9.90, 7.90

Borgzinner
Bochum

Verlangen Sie gratis unsere Kinder-Jugendschrift **„Piff u. Paff"**

Jeder Tag bringt Neuheiten,

In gediegener Farbenpracht erscheinen die neuen Sortimente schöner Herbstwaren in allen Abteilungen. Sorgsamkeit in der Wahl der Qualitäten, richtige Wahl der die Mode treffenden Formen und Arten, unsere bekannt niedrige Preisbemessung – diese drei Faktoren schaffen den Erfolg:

jeder Tag bringt neue Freunde!

Strümpfe

Dauer-Waschseide festes, haltbares Gewebe, in allen Farben 1.90

Baumwolle schöne feste Qualität, mit Doppelsohle und Hochferse . . . 48 ₰

Seidenflor feines Gewebe, Naht, Doppelsohle und Hochferse . . . . . 88 ₰

Kunstseide klare Qualität, Naht, Doppelsohle und Hochferse 1.10

Echte Bemberg-Waschseide elegante Qualität 2.45

Kunstseide gute Qualität, Naht, Doppelsohle und Hochferse 1.45

Seidenflor dichte kräftige Qualität, Naht, Doppelsohle und Hochferse . . . 1.65

Ia Seidenflor besonders schwer von vorzüglicher Haltbarkeit 2.25

Herren-Socken grau, schwere gestrickte Qualität 28 ₰

Karierte Herrensocken feine Qualität farbig . . . . . 75 ₰

Herrensocken reine Kaschmirwolle, schwarz 1.25

Fantasiesocken Kunstseide und Seidenflor platt. in hübschen Ausführ. 1.65

Kinder-Strümpfe unsere gute Spezialqualität, Gr. 1 (jede weitere Größe 6 ₰ mehr) 20 ₰

Damen-Strickjacken mit Wollpelz, reine Wolle, mit Silvaseide, in geschmackv. Farb. 14.75

Neue Damen-Kleidung

Tuch-Mäntel mit mod. Seitengarnitur und Stepperei, in praktischen Farben 12.75

Eskimo-Mäntel reine Wolle, vollweit geschnitten, in schwarz und Modefarben 19.75

Velour-Mäntel schwere Qualität, kleidsame Farben, reich mit Falten garniert 22.50

Velour de laine-Mäntel prima reinw. Qualität, neuartige Seitengarnitur . . 24.50

Velour de laine-Mäntel fesche Form, mit vollem Biberette-Kragen 29.75

Velour de laine-Mäntel erstkl. Material, mit tief eingelegten Falten 35.00

Ottomane-Mäntel jugendliche Form, reizende Neuheit, mit großem Biberette-Kragen . . 39.00

Velour de laine-Mäntel vorzügl. Qualität, mit großem Pelzkragen 42.00

Taillen-Kleider prima Popeline, mit flottem Faltenrock, reichem Besatz, in allen modernen Farben 14.50

Taillen-Kleider schwere Ripsware, neue Blusenform, mit einfarbigem Kragen und Cravatte 19.75

Neue Damen-Hüte

Flotter jugendl. Hut kleine fesche Form, mit Bandgarnitur in den hellen Modefarben . . . 2.90

Kleidsamer Frauen-Hut aus Plüsch, in gedieg. Farben, Band- und Nadelgarnitur 3.90

Fescher Silkina-Hut gezogener Kopf, mit Seidengarnitur 4.75

Schöner Silkina-Hut Faltenkopf, mit Band- und Nadelgarnitur 5.50

Flotter Filzhut Glockenform, mit vornehmer Garnitur 6.75

Silkina-Hut neuartige Kappenform, mit Stepperei- u. Bandgarnitur . 8.50

Herrenartikel

Oberhemden schöne Perkalware, mod. Streifen, 1 steifer und 1 weicher Kragen . . 3.90

Stehumlegekragen gute Qualität, in Höhen und Weiten sortiert . . . . . 65 ₰

Stehumlegekragen Ia Macco. 4fache Qualität, moderne Formen . . . . . 90 ₰

Selbstbinder schöne moderne Dessins, . 1.10, 68. 48 ₰

Eine Rekordleistung! Oberhemden aus prima elsässischer Fein-**Zephir**-Qualität mit 1 Kragen 5.75

Oberhemden in schönen mod. zweifarbig Karos, mit 2 Kragen . . 6.50

Hosenträger aus festem Gummi, mit Lederverarbeitung . . . . . 48 ₰

Sockenhalter gute Qualität und Verarbeitung . . . . . 25 ₰

Oberhemden Ia elsässische Macco-Zefir-Qualität mit Kragen, elegante Dessins . . . 7.75

Einsatzhemden feines Trikotgewebe, mit modernen Ripseinsätzen . . 1.45

Maccohosen imit., feinfädige schöne Qualität . . . 1.25

Maccohemden imit., festes Gewebe mit Doppelbrust 1.95

Herren-Garnituren (Jacke und Hose) feines Trikotgewebe, farbig 2.85

Pullover mit langem Arm, reine Wolle, feine Qual., in hübschen Jacquardmuster 7.75

Waechter

Landesbank der Provinz Westfalen

Gute Kapitalanlagen

bilden

1.

7% ige Goldhypothekenpfandbriefe des Westfälischen Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke

vom Jahre 1926, mündelsicher, unter Garantie der Provinz Westf.

2.

7% ige Feingold-Schuldverschreibungen der Landesbank der Provinz Westfalen

vom Jahre 1926, mündelsicher, unter Garantie der Provinz Westf.

Beide sind

wertbeständig, sie lauten auf Gold

mündelsicher, sie werden garantiert durch die Provinz Westf. Die Pfandbriefe sind gedeckt durch mündelsichere Goldhypotheken, die Schuldverschreibungen durch Goldhypotheken oder sonstige mündelsichere Golddarlehen.

Beide bringen

mehr als 7% Zinsen, denn die Zeichnung erfolgt unter pari **erheblichen Disagiogewinn,** denn d. Rückzahl. erfolgt z. 100%

Beide werden

an der Berliner Börse eingeführt,

auf Wunsch in das Schuldbuch der Provinz Westfalen unentgeldlich eingetragen, bieten dadurch unbedingte Sicherheit, gegen Diebstahl usw. u. ersparen alle Verwaltungsarbeit, **v. d. Landesbank z. Vorzugs-Zinssätzen jederzeit beliehen**

Zeichnungen nehmen an alle Banken, Sparkassen und Genossenschaften, sowie die Landesbank der Provinz Westfalen bei ihren Kassen in Münster i. W., Bielefeld, Dortmund und Hagen.

Westfäl. Pfandbriefamt für Hausgrundstücke
Landesbank der Provinz Westfalen.
Münster i. W.

Baupolizeiverordnung vom 21. Juni 1911.

8. Nachtrag.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Bezirk der Stadt Bochum folgende Polizeiverordnung als 8. Nachtrag zur Baupolizeiverordnung vom 21. Juni 1911 erlassen:

§ 1.

Die durch Gesetz vom 26. Februar 1926 nach Bochum eingemeindeten Stadtteile Bochum-Altenbochum (und -Laer), Bochum-Bergen, Bochum-Hordel (und -Eickel), Bochum-Riemke, Bochum-Weitmar (und -Eppendorf, -Höntrop und -Westenfeld) werden den Stadtteilen E, § 58 der Baupolizeiverordnung vom 21. 6. 1911 angegliedert.

§ 2.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Bochum, den 24. August 1926. LM6

Die Baupolizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister.

Bestellung von Mülltonnen.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Bestellungen der Mülltonnen laut Ortsgesetz vor jedem anfangenden Vierteljahr bis spätestens zum 16. September, 16. Dezember, 16. März und 16. Juli beim städtischen Fuhrpark, Südstraße 7, schriftlich erfolgen müssen. Für das kommende Vierteljahr (Oktober, November, Dezember 1926) müssen somit die Umbestellungen vorhandener Mülltonnen sowie die Bestellungen neuer Mülltonnen für die in dieser Zeit bezugsfähig werdenden Neubauten bis zum 16. September 1926 bewirkt werden. L.M.6

Bochum, den 11. September 1926.

Der Magistrat.

Dr. med. Runte-Volbracht ist es gelungen, eine Salbe Ruvo

Hämorrhoiden-Tod

herzustellen, die das Leiden schnellstens beseitigt. Viele Dankschreiben. Ein Schwindel, wie es häufig der Fall, ist ausgeschlossen. Zu beziehen in den Apotheken, bestimmt vorrätig: **Alte Apotheke,** Am Markt. ASeni

Zwangs-Versteigerung

Am Montag, den 13. Sept. 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Kochofen mit Kupferkessel für Bonbonfabrikation, 1 Tisch mit Bonbonwalze, 1 Gestell mit Marmorplatte, 1 Tisch mit eis. Platte, 1 kompl. Ladeneinrichtung, bestehend aus: **1 Ladentheke, 1 Ladenregal, 1 Schaukasten** (weiß lackiert), **1 größ. Posten div. Bonbons**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Morjan, Bochum,** Alleestraße.

Bochum, den 10. September 1926.

Voßkötter,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Clemensstraße 18.

Teppiche Läuferstoffe
Nur bewährte Fabrikate. Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Schrenzdüten
in all. Größ. vorrät. prima Klebung, per Kgr. 0,40 Mark.
Weiße **Bäckerbeutel**
alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mark
Mummenthey's Centralbuchhandlg., Bochum, Ob. Marktstraße 31, Tel. 3968 — Gegr. 1872. —

Nähmaschinen,
gebr., gut näh., in tadellos. Ausf. f. 18 M. zu vk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.

Fahrräder
m. Freil. u. Rücktr. v. 55 M. an. Alte Räd. w. i. Zahlung gen. H. Christen, Wiemelhaus. St. 11.

Warum haben Sie Sorgen?
wie Sie zum kommenden Herbst zu einer standesgemäßen Bekleidung kommen.
Ich helfe Ihnen
und liefere allen solventen Kunden gegen Ziel Damenmäntel und Kleider, Strickbekleidung und Wäsche, ferner Herrenanzüge und Mäntel. Mein Lager ist gut sortiert, die Preise sind mäßig, die Anzahlungen halten sich im Rahmen Ihrer Zahlungsfähigkeit, darum dürfte der Kauf niemanden schwer fallen. Viele tausend Kunden loben meine Ware und bevorzugen mich bei ihren Einkäufen.
Machen auch Sie einen Versuch und Sie werden mein dauernder Kunde
Ph. Biesenkamp, Bochum,
Kaiserstraße 53. (AV4

8tung! Auto Stein
4914 Anruf 4914
Stelle große, erstkl., eleg., offene und geschl. Personenauto, sowie 1 Auto für Krankentransporte ohne Tragbahre zur Verfügung. Auch Lieferwagenfahrten bis 15 Zentner werden prompt erledigt. Bei Hochzeiten, Vergnügungs- u. Fernfahrten ermäßigte Preise.

Umtausch alter Rasierklingen (bis auf Weiteres)
MONTAU MULCUTO DIAMON für das stärkste Haar
gegen die wunderbaren neuen Mulcuto-Diamon-Klingen und Apparate. Näheres durch MULCUTO-WERK, SOLINGEN. Die größte Spezialfabrik der Welt f. hohlgeschliffene Rasierapparate.
Nationalkassen
(Nummernangabe) kauft E. Mittwoch, Berlin N W. 40, Helgoländer Ufer 5.

4 gut erhaltene
Häuser
im Werte von 10—15000 Mk. zu kaufen gesucht. 5—6000 Mk. Anzahlung pro Haus können sofort geleistet werden. Ang. unter B. R. M. 66136 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bubi-Kopf
Schneiden
Pflegen
Nur erste Kräfte.
Wilhelm Habecke
Damen- u. Herren-Friseur-Salon
Hattingerstrasse 9,
Hauptbahnhof. Fernsprecher 1719

Wen. gebr. Herr.- und Damenfahrrad billig zu verkaufen. Alleestraße 113 I.

Fahrräder kauft und verkauft Johann Niebur, Helenenstr. Nr. 6.

Persil bleibt Persil

LOUIS SCHMIEDEKNECHT GEGRÜNDET 1871
WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN
TEPPICHE
GARDINEN
INNEN-DEKORATIONEN

Warum
„billige" Massenware?
Ich statte selbst mit einfachen Mitteln sowohl ein kleines Heim, als auch eine Luxuswohnung stimmungsvoll aus.
Kommen Sie zu einer Besichtigung, damit ich Ihnen zeige, wie Sie sich vorteilhaft einrichten.
Louis Schmiedeknecht
Bochum
Wittenerstraße 40/42
Wittenerstraße 36

Turnen und Sport.

Sport-Vorschau.

Der bevorstehende Sonntag bringt wieder eine große Fülle sportlicher Ereignisse, von denen wiederum

der Fußball

zahlenmäßig den Vogel abschießt. Nachdem beispielsweise im Westen der vergangene Sonntag den Beginn der Meisterschaftsspiele in der ersten Klasse gebracht hatte, folgen morgen auch die Vereine der übrigen Klassen, sodaß die Zahl der Punktspiele schier unübersehbar ist. Die naturgemäß im Vordergrund des Interesses stehenden Spiele der ersten Bezirksklasse sehen drei Vertreter des Bochumer Bezirks im Gefecht. Zwei Spiele allein finden innerhalb des Lokalbereiches statt. Erfreulicherweise hat man verbandsseitig in Verbindung mit den Vorständen der Vereine die Austragungszeiten so festgelegt, daß die Spiele nicht zeitlich zusammenfallen. So wird das Spiel des T. u. S. Bochum gegen die „Sportfreunde" Essen bereits am Sonntag vormittag 11 Uhr im Stadion ausgetragen. Der T. u. S. Bochum absolviert in diesem Treffen sein erster Punktspiel dieser Serie. Sein letztes Abschneiden gegen den Duisburger Spielverein ließ bis auf die Unentschlossenheit des Innensturms kaum größere Wünsche offen. Insgesamt schlug sich die Elf nicht schlecht, sodaß man ihr morgen bei dem nötigen Eifer schon einen guten Wurf zutrauen darf. Die „Sportfreunde" enttäuschten etwas in ihrem ersten Spiel gegen die Essener „Preußen", denen sie sich mit 1:3 beugen mußten. Allerdings wäre es verfehlt, die sonst sehr kampflustige Gästeelf, lediglich auf Grund dieses Ergebnisses zu unterschätzen. Der T. u. S. wird ganz erheblich um einen Erfolg kämpfen müssen. „Germania 06" Bochum und „Schwarz-Weiß" Essen treffen sich nachmittags um 4 Uhr auf dem Germanenplatz. Unser Neuling hat also wiederum einen Gegner, der ihn auf Herz und Nieren prüfen wird. Trotz ihres hervorragenden technischen Könnens mußten die Germanen jüngst gegen Linden die Segel streichen, da der Sturm das Schießen vergaß und sich in der Mitte oft etwas zu schwerfällig — bei aller Schönheit der Kombination! — erwies. Der ehemalige Ruhrbezirksmeister gibt erstmalig wieder seine Karte ab, man darf gespannt sein, ob es in der gewohnten schneidigen Weise erfolgt. Wir erwarten ihn jedenfalls als knappen Sieger dieses Treffens, das sicher hervorragende sportliche Momente zeitigen wird. Der M. B. V. Linden begibt sich zu den Essener „Preußen". Das Spiel findet ebenfalls am Vormittag statt. Das erste Spiel der Märker am vorigen Sonntag war ein großer Erfolg, da sich die Elf wieder auf ihre früheren Tugenden besonnen hatte. Die Essener scheinen sich gegenüber der letzten Serie nicht unwesentlich verbessert zu haben, sodaß sie mit Vorsicht anzufassen sind. Der Ausgang des Spiels dürfte kaum vorauszusehen sein. Essen 99 sollte die Punkte an Altenessen abgeben. In der zweiten Gruppe wird sich Langendreer 04 erheblich anstrengen müssen, um dem S.-C. Dortmund die Wage halten zu können. Das Dortmunder Lokalspiel „Borussia" — „Alemannia" ist ziemlich offen.

Die Spiele der zweiten Klasse,

die morgen ihren Anfang nehmen, werden nach der vorgenommenen Neueinteilung bekanntlich in drei Gruppen ausgetragen. Es spielen in Gruppe I: Dortmund 08 — „Phönix" Bochum, „Westfalia" Bochum — S.-V. Hattingen, Hombruch 09 — S. C. Hörde, S. T. V. Werne — T. V. Eickel. Gruppe II: Marten gegen Langendreer 07, „Preußen" Wanne — Merklinde, L. F. C. Laer — Castrop 02, V. f. L. Hörde gegen Winy-Baak, Lütgendortmund — S.-Vg. Harpen. Gruppe III: „Westfalia" Herne — „Concordia" Bochum, Castrop 11 — S.-C. Dahlhausen, Henrichshütte gegen „Germania" Herne, Sp.-Fr. Dortmund gegen Sp.-V. Ehrenfeld und Witten 07 — Wanne 11. Es würde zu weit führen, auf die sämtlichen Spiele näher einzugehen, zumal erst die nächsten Sonntage allmählich restlosen Aufschluß über die Spielstärke der einzelnen Gruppen geben werden. In dem Spiel „Westfalia" Bochum — S.-V. Hattingen treffen alte, langjährige Rivalen zusammen, die sich schon manche Punktschlacht geliefert haben. Stehen die Westfalen morgen wie in der vergangenen Serie ihren Mann, so sollten die Punkte in Bochum bleiben. Ebenso erwarten wir ein erfolgreiches Abschneiden des L. F. C. Laer im Spiel gegen den S.-V. 02 Castrop.

Die unteren Klassen

sehen folgende Begegnungen: Dritte Klasse: S. C. Altenbochum — „Rasensport" Bochum, V. f. B. Bochum gegen „Westfalia" Weitmar (auf dem neuen Platz an der Brenscheder Straße), Bommern 05 — Stiepel, Oberdahlhausen — S. S. Gerthe, V. f. B. Werne — Sprockhövel. Vierte Klasse: Querenburg — Heven, Hordel — Langendreer, Herbede — Welper und Eppendorf — Gerthe-Hiltrop.

Leichtathletik.

Hier interessiert fast ausschließlich neben dem hervorragend besetzten „Internationalen" des S. C. Charlottenburg, das u. a. die von uns schon in der gestrigen Ausgabe eingehend besprochene Begegnung Dr. Peltzers mit dem Finnen Nurmi und dem Schweden Wide bringt, der leichtathletische Verbandskampf Westdeutschland — Holland. Dieser ursprünglich für den 22. August vorgesehene Kampf findet im Kölner Stadion statt. Die westdeutschen Vertreter werden alles daransetzen müssen, um gegen die holländische Meisterklasse erfolgreich zu bestehen. Von den westdeutschen Vertretern nennen wir Houben, Dreibholz, Hohl, Goertz, Thomberg, Paulus, Dobermann, Alsen, Junghenn, Hauer und die 4 mal 100 Meter-Staffel Houben, Schüler, Dreibholz, Dobermann. Es steht zu erwarten, daß diese kampferprobten Leichtathleten sich gegen Van den Berghe, Boot usw. mit Erfolg schlagen werden.

Deutsche Turnerschaft.

Wie alljährlich, veranstaltet der Emscher-Ruhrgau ein Jugend- und Altersturnen, diesmal am kommenden Sonntag in Herne. Als Kampfstätte dient der Spielplatz des Herner Turnklubs, der mit der Vorbereitung der Veranstaltung beauftragt ist. Die Wettkämpfe der Jugend umfassen drei Altersklassen. Der Wettkampf der männlichen Jugend ist für alle drei Altersklassen ein Dreikampf, bestehend aus 100 Meterlauf, Hochsprung und Kugelstoßen (5 Kg.). Die weibliche Jugend trägt in allen drei Altersklassen ebenfalls einen Dreikampf aus, der sich aus Kugelstoßen (2½ Kg.), Hochsprung und 75 Meterlauf zusammensetzt. Die Wettkämpfe der älteren Turner umfassen vier Altersklassen. Als Wettkampf für sämtliche Altersturner kommt ein Dreikampf zur Durchführung, der aus Weitsprung, Steinstoßen und 50 Meterlauf besteht. An Mannschaftswettkämpfen gelangen ein Mannschafts-Kugelstoßen (5 Kg.) für Jugendturner und ein Mannschaftssteinstoßen (15 Kg.) für Altersturner über 40 Jahre zum Austrag. Weiter kommen noch Staffelläufe zum Austrag. Für eine hemmungslose Abwicklung der Wettkämpfe sorgen Gaujugendturnwart Hokenjos (Bochum) und Gausportwart Bäcker (Herne). Mit der Veranstaltung ist die Austragung der Schlag- und Faustballspiele und die Gaumeisterschaft verbunden. An den Spielen sind folgende Vereine beteiligt: Im Faustball für Männer: Turnklub Wanne II und Turnverein „Jahn"-Querenburg I, im Faustball für Frauen: Turnklub Wanne I und Turn- und Spielverein Brenschede, im Schlagball für Männer: Turnabteilung des Evgl. Gesellenvereins Bochum und Turnverein Wanne 1885. Die beste Aussicht, den Gaumeistertitel zu erringen, haben die in Sperrdruck erscheinenden Vereine, jedoch sind Ueberraschungen nicht ausgeschlossen.

Das Hauptereignis der T. T. sind die am Samstag und Sonntag in Leipzig zum Austrag kommenden Meisterschaften in den Sommerspielen. Die Gruppenmeister im Faustball und Schlagball treffen sich auf der neuen Platzanlage des T. V. Leipzig-Connewitz. Anwärter auf den Titel sind im Faustball der Meister des Vorjahres, T. V. Hamburg-Rothenburgsort und Licht- und Luftbad Frankfurt a. M. Im Schlagball wird der T. V. München 1860 gegen den schlesischen Meister Alten T. V. Mikultschütz einen schweren Stand haben. Im Faustball der Aelteren ist, wie im Schlag- und Faustball der Frauen, eine Vorhersage schwer zu treffen. — Die Amerikareise der D. T. wird, nachdem sie schon längst aufgelöst worden ist, noch einmal zusammentreten und einer Einladung in das Saargebiet folgen. Die D. T. glaubte im Falle der Einladung durch die Turner des Saargebietes eine Ausnahme machen zu müssen, um den deutschen Gedanken und das Zusammengehörigkeitsgefühl mit den Turnern des Saargebietes zum Ausdruck zu bringen. So wird daher die Amerikareise am Samstag und Sonntag im Saalbau zu Saarbrücken turnen. Die Begleiter der Riege sind der erste Vorsitzende der D. T. Dr. Berger (Berlin) sowie Stadtturnrat Mühlner (Breslau). — Auf der Grotenburg am Hermannsdenkmal findet am Sonntag das Teutoburger Waldfest statt. Die westfälischen volkstümlichen Turner werden ihre Anhänglichkeit an dem Bergfest durch eine zahlreiche Beteiligung bekunden.

Pferdesport.

Das Hauptereignis des Mülheim-Duisburger Renntages ist am Sonntag der „Große Preis von Mülheim", für den acht Pferde startberechtigt sind. An dem über die Derbystrecke führenden Dreijährigen-Rennen nehmen teil Bonibury, Lauffeuer, Punkt, Coriolan, Lebenskünstler, Lichtenstein, Tirano und Geldnot. Ein achtbares Feld, das sicher seine Anziehungskraft nicht verfehlt. Weitere Galopprennen sind in Karlshorst, Leipzig (Samstag), Hannover, Mannheim und Leipzig (Sonntag).

Radsport.

Der Bezirk Bochum-Witten unternimmt am Sonntag eine Halbtagswanderung nach der Werdener Platte, zu der sich die ordentlichen Mitglieder des R.-V. „Westfalia 1895" um 6 Uhr 15 auf dem Wilhelmsplatz einfinden. Die Jugendmitglieder beteiligen sich an der Wanderfahrt zur Schulenburg bei Hattingen und treffen sich um 8 Uhr an der Radrennbahn (Hattinger Straße). — Zum zweiten Lauf der Vereins-Straßenmeisterschaft treffen sich die Rennfahrer des Radfahrervereins „Sturmvogel 04"-Bochum am Sonntag morgen um 8 Uhr am Startlokal „Löns Mühle", Dorstener Straße. Während die A-Klasse auf der 70 Kilometer langen Strecke Bochum — Galen — Bochum ein Rennen bestreitet, treffen sich die Jugendlichen auf der Strecke Bochum — Buer — Bochum zu einem 30 Kilometer langen Lauf.

Nach längerer Pause wartet das Elberfelder Stadion mit einem erstklassigen Programm, das 6 Dauerfahrer der Extra- und A-Klasse beschäftigt, auf. Das klassische Rennen um den Elberfelder Goldpokal geht über drei Läufe zu 20, 30 und 60 Kilometer und wird durch Krewer, Sawall, Bauer, Maronier, Vanderstuyft und Dickentmann bestritten.

Schwimmen.

Von den schwimmsportlichen Veranstaltungen interessieren in erster Linie die Jubiläums-Wettkämpfe des S. V. Lüdenscheid, die heute und morgen ausgetragen werden. Die Besetzung ist geradezu hervorragend. Im Freistilschwimmen startet u. a. Handschuhmacher, J. Rademacher, Berges und Heitmann. Das Einladungsschwimmen wird bestritten durch die Bochumer Geschwister Rehborn und Frl. Clermont (Aachen). Im Brustschwimmen über 100 Meter ist der Weltrekordler E. Rademacher zur Stelle. Im Damen-Rückenschwimmen starten u. a. Anny Rehborn und E. Weskott. Am zweiten Tage ist das überragende Ereignis das Brustschwimmen über 200 Meter, an dem wiederum Erich Rademacher teilnimmt.

Kraftsport.

Die erste Mannschaft des K. S. V. „Deutsche Eiche" kämpft am Sonntag in Oberhausen gegen S. u. S. 07. — Die erfolgreiche Deutsche Ländermannschaft, die bei den Europameisterschaften in Riga im Gesamtklassement siegreich blieb, trifft am Samstag abend 6 Uhr in Dortmund ein, wo sie am gleichen Tage gegen die A. S.-V. „Heros 94"-Dortmund antreten wird. Im Verlauf des Abends wird der Bochumer Ringer Schneider (Deutsche Eiche) mit dem mehrfachen Meister Steinig (Dortmund) kämpfen.

Boxen.

Am Sonntag vormittag 9½ Uhr finden im Schützenhofsaale die Klubmeisterschaften des B. S. K. 19 statt. Da der Boxsportklub 19 über einen sehr guten Nachwuchs verfügt und dieser sich geltend machen will, findet am Sonntag ein Ausscheidungskampf zwischen der ersten und zweiten Kampfmannschaft statt, um die wirklichen Klubmeister für die bevorstehende Saison zu ermitteln.

Der am vergangenen Sonntag abgeblasene Boxkampftag in der Westfalenhalle, der als Hauptereignis die Begegnung Haymann (München) — Nilles (Frankreich) verzeichnete, kommt morgen in der vollen Besetzung ab 7 Uhr zum Austrag.

Kreisturnen der Schulen des Landkreises Bochum.

Am Dienstag, 14. September, werden von vormittags 9 Uhr ab im Stadion an der Castroper Straße die diesjährigen Wettkämpfe der Schulen des Landkreises ausgetragen. Für die Knaben als auch für die Mädchen ist ein Vierkampf vorgesehen, bestehend aus 75- bezw. 50-Meter-Lauf, Weitsprung, Schleuderball, Wurf- und Freiübungen. Das Banner der Knaben verteidigt die katholische Volksschule zu Stockum und das der Mädchen die evangelische Volksschule zu Laer-Dorf.

Leichtathletik.

Schweden siegt im Leichtathletik-Dreiländerkampf. Der alljährliche Länderkampf in der Leichtathletik zwischen den drei nordischen Nationen Schweden, Norwegen und Dänemark ging am Sonntag im Stockholmer Stadion vonstatten. Das Punktergebnis mit 33 Punkten für Schweden, 24 für Norwegen und 15 für Dänemark gibt die Ueberlegenheit der schwedischen Mannschaft nicht so wieder, da für das Gesamtergebnis in jedem Wettbewerb nur der Beste jeder Nation gewertet wurde. Besonders hervorstechend sind die Leistungen von Lindström (Schweden) im Speerwurf mit 64,42 Metern, von Askildt (Norwegen) im Diskuswerfen mit 44,94 Metern, von Nielsson (Schweden) im Hochsprung mit 1,93 Metern und von Wide (Schweden), der die 1500 Meter in 3:58,1 ganz überlegen gewann, also für den Dreikampf gegen Dr. Peltzer und Nurmi am Samstag in Berlin bestens gerüstet erscheint. Die Ergebnisse: 100 Meter 1. Andersen (N.) 10,8 Sek., 2. Sten Pettersson (S.) 10,9 Sek., 3. Guldager (N.) 10,9 Sek. 400 Meter: 1. Branting (S.) 49,8 Sek., 2. G. Fosselius (S.) 50.2 Sek., 3. Nilsen (N.) 50,8 Sek. 1500 Meter: 1. Wide (S.) 3:58,1, 2. Bruusgaard (N.) 4:02,7 (Norw. Rekord), 3. E. Eriksson (S.) 4:03,2. 10 000 Meter: 1. Selén (S.) 32:07,8, 2. Stenfeld (S.) 32:11,3, 3. Badendick (N.) 32:15,8. 1000 Meter-Staffel (100, 200, 300, 400 Meter): 1. Schweden 1:57,5, 2. Norwegen 1:58,2, 3. Dänemark 2:03,3. 110 Meter Hürden: 1. Sten Pettersen (S.) 15 Sek, 2. Christiernsson (S.) 15,2 Sek., 3. Lundgren (D.) 15,6 Sek. Hochsprung: 1. Nielsson (S.) 1,93 Meter, 2. B. Hansen (N.) 1,91 Meter, 3. Oesterberg (S.) 1,91 Meter. Weitsprung: 1. Hallberg (S.) 7,10 Meter, 2. Aastad (N.) 7,04 Meter, 3. Gram (N.) 7,01 Meter. Stabhochsprung: 1. Petersen (D.) 3,80 Meter, 2. Simonsen (S.) 3,60 Meter, 3. Nicolaisen (D.) 3,50 Meter. Kugelstoßen: 1. B. Jansson (S.) 14,28 Meter, 2. Mölster (N.) 13,56 Meter, 3. H. Jansson (S.) 13,51 Meter. Diskuswerfen: 1. Askildt (N.) 44,95 Meter, 2. Fasten (S.) 42,55 Meter, 3. Lüning (S.) 41,46 Meter. Sperwerfen: 1. Lindström (S.) 64,42 Meter, 2. Sunde (N.) 63,04 Meter (Norw. Rekord), 3. Berglund (N.) 61,84 Meter. Gesamtergebnis: 1. Schweden 33 P., 2. Norwegen 24 P., 3. Dänemark 15 P.

Fußball.

Aus dem Internationalen Fußballverband. Der in der letzten F. J. F. A.-Sitzung boykottierte Fußballverband von Oesterreich, der sich in der Folge fast ganz auflöste, wird der F. J. F. A. in den nächsten Tagen das Austrittsgesuch einreichen. An seine Stelle wird der neugegründete Allgemeine Oesterreichische Fußball-Bund treten. Als neue Mitglieder der „Fifa" wurden die Verbände von Bolivia und Chile aufgenommen. In den Ausschuß für Spielregeln und Schiedsrichter wurden gewählt: Dr. P. Bauwens (Köln), H. Delauney (Paris), C. A. W. Hirschmann (Amsterdam), A. Johansen (Stockholm), G. Mauro (Rom), H. Meisl (Wien), J. Mutters (Amsterdam) und A. Verdenk (Belgien). Die Amateurkommission setzt sich neuerdings aus folgenden Vertretern zusammen: Reidar Bergh (Norwegen), Prof. Hefner (Deutschland), J. Schlegel (Schweiz), R. Seeldrayers (Belgien) und M. de Vienne (Frankreich).

Der Kanal in neuer Rekordzeit durchschwommen.

Vierkötters Leistung um 1:36 Std. unterboten.

Dover, 10. September. (Eig. Drahtbericht.)

Schneller, als man erwarten durfte, hat die Aeußerung Vierkötters, daß der Aermelkanal bei günstigem Wetter und etwas Glück in zehn oder elf Stunden durchschwommen werden kann, ihre Bestätigung gefunden. Dem bekannten französischen Langstreckenschwimmer Georges Michel ist es in der Nacht von Donnerstag zu Freitag gelungen, in der neuen Weltrekordzeit von nur 11 Stunden und 6 Minuten vom Kap Gris-Nez aus die englische Küste zu erreichen und damit den vor 14 Tagen von Vierkötter mit 12 Stunden und 42 Minuten aufgestellten Weltrekord um über 1½ Stunden zu verbessern. Der Franzose war bereits am letzten Samstag beim Kap Gris-Nez gestartet, mußte aber bereits nach zwei Meilen widriger Wetterverhältnisse wegen seinen Versuch aufgeben. Der am Donnerstag abend erfolgte Start kam ziemlich überraschend. Michel hat vor seiner jetzt geglückten Kanaldurchschwimmung schon zehn vergebliche Versuche unternommen.

Kemmerich durchschwimmt die Ostsee.

Kopenhagen, 10. September.

Der deutsche Meisterschwimmer Kemmerich hat als erster das Schwimmen quer über die Ostsee von Fehmarn nach Rödby auf Lolland vollendet. Er startete von West-Markersdorf gestern mittag um 12 Uhr 10 und erreichte Rödby gestern abend um 11 Uhr 10, so daß er genau 11 Stunden geschwommen ist. Die Strecke beträgt nur 20 Kilometer. Kemmerich hat jedoch wenigstens 25 Kilometer zurückgelegt.

Deutsche Turnerschaft.

Weitmarer Turnverein 1882. Die am Sonntag ausgetragenen Vereinsmeisterschaften zeigten folgende Ergebnisse: Dreikampf: Jahrgang 15/16: 1. E. Lohrmann 70 Punkte, 1. E. Klamma 70 Punkte, 2. Th. Paulich 68 Punkte. Jahrgang 13/14: 1. W. Hinz 72 Punkte, 2. Heckmann 56 Punkte, 3. Stuhldreier 50 Punkte. Jahrgang 11/12: 1. A. Ewe 40 Punkte, 2. G. Hopfeld 34 Punkte, 3. A. Andres 21 Punkte. Jahrgang 10: 1. Risse 57 Punkte, 2. Stemberg 44 Punkte, 3. Goersmeier 43 Punkte. Stabhochsprung für Schüler: Goersmeier 2,20 Meter. Dreikampf: Jahrgang 08/09: 1. G. Klamma 61 Punkte, 2. Kipper 54 Punkte, 3. Mühlsiepen 51 Punkte, 4. Mohr 45 Punkte, 5. Gischler 44 Punkte. Einzelkämpfe: Jahrgang 08/09: 100 Meter-Lauf: 1. Ophoff 12,4 Sek., 2. Mühlsiepen, 3. Klamma. 200 Meter-Lauf: 1. Gischler 26 Sek., 2. Klamma, 3. Niedereichholz. 400 Meter-Lauf: 1. Klamma 59,3 Sek., 2. Tönshoff, 3. Jung. 1000 Meter-Lauf: 1. Wulfmeier 2,59 Min., 2. Risse. Hochsprung: 1. Klamma 1,60 Meter ber., 2. Mühlsiepen, 3. Ophoff je 1,45 Meter. Weitsprung: 1. Ophoff 5,10 Meter, 2. Niedereichholz 5,05 Meter, 3. Mühlsiepen 4,95 Meter. Dreisprung: 1. Mühlsiepen 10,60 Meter, 2. Ophoff 10,35 Meter, 3. Niedereichholz 9,80 Meter. Kugelstoßen: 1. Kipper 12 Meter, 2. Gischler 11,70 Meter, 3. Mohr 11,15 Meter. Speerwerfen: 1. Klamma 36,60 Meter, 2. Ophoff 31 Meter, 3. Mühlsiepen 27,90 Meter. Stabhochsprung: 1. Klamma 2,45 Meter, 2. Mühlsiepen 2,20 Meter. Einzelkämpfe für Turner: 100 Meter: 1. Schebstadt 12 Sek., 2. Schüler, 3. Heimann. 200 Meter: 1. Schröer 25 Sek., 2. Schüler 1 Meter zurück. 400 Meter: 1. Schebstadt 57 Sek., 2. Schröer. 1000 Meter: 1. Brings, 2. Quenkert. Hochsprung: 1. Schebstadt 1,60 Meter, 2. Brings 1,55 Meter, 3. Schüler 1,40 Meter. Weitsprung: 1. Schüler 5,50 Meter. Kugelstoßen: 1. Brings 8,20 Meter, 2. Feuerborn, 3. Quenkert. Steinstoßen: 1. Claaßen 6,10 Meter, 2. Feuerborn 5,75 Meter, 3. Brings 5,70 Meter. Ballwerfen: 1. Schröer 66,20 Meter, 2. Quenkert 63,50 Meter, 3. Brings 60 Meter. 3000 Meter-Lauf offen: 1. Wulfmeier 9:26,4 Min. 2. Brings. Speerwerfen der Turner: 1. Schüler 29,80 Meter, 2. Heimann 27,60 Meter, 3. Wörenkämper 27 Meter.

Brieftaubensport.

Die Brieftauben-Liebhaber-Reisevereinigung Bochum-Nord sandte zu ihrem glänzend verlaufenen Derbyflug nach Kirchhorsten 2000 Tauben, von denen allein 1069 Tauben auf Derby gemeldet waren. Der Auflaß erfolgte am Sonntag vormittag 8 Uhr bei trüber Witterung und südwestlichen Winden. Die erste Taube zeigte Pfetzing vom Verein „Wandervogel" Bochum 6 um 11.14 Uhr, sie erreichte eine Fluggeschwindigkeit von 871,9 Meter in der Minute. Die besten Resultate mit ihren Tauben erzielten Haunert vom Verein „Luftbote", Herner Straße, und Drewermann vom Verein „Unser Stolz", Hamme.



Ein Blick in unsere umfangreiche Abteilung Herren-Konfektion
überzeugt Sie von unserer grossen Leistungsfähigkeit.

Moderne Herren-Anzüge aus guten tragfähigen Woll- und Gabardine-Stoffen 35.00, 24.00, 16.50

Elegante Herren-Anzüge aus feinen Gabardine- u. blauen Kammgarnstoffen, neuest. Formen, 68.00, 56.00, 48.00

Marengo-Paletot 1 und 2 reihig mit und ohne Samtkragen auf Satinella gearbeitet, 56.00, 48.00, 39.50

Hochfeine Marengo-Paletot und Ulster erstklassige Qualitäten, ebenbürtig feinster Massarbeit 85.00, 79.00, 65.00

Im Erfrischungsraum
Vanille-Eis . . . . . Portion 0.40
Pflaumenkuchen . . . . . Stück 0.15

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Im Erfrischungsraum
Alsberg-Platte 0.95
Eisbein in Gellee und Salat 0.80

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

s **Castrop-Rauxel,** 10. Sept. Infolge zerrütteter Familienverhältnisse beschloß eine junge Frau im Stadtteil Ickern, sich und ihr Kind zu vergiften. Sie kaufte sich Bitterkleesalz, suchte mit ihrem Kinde eine Wirtschaft auf und ließ sich ein Glas Zitronenwasser geben, in das sie Bitterkleesalz schüttete. Kaum hatte die Frau getrunken, fiel sie ohnmächtig zu Boden, bevor sie dem Kinde das Glas zu reichen vermochte. Die Frau wurde alsbald ins Krankenhaus gebracht. Man zweifelt an ihrem Wiederaufkommen. — Durch Verfügung des Regierungspräsidenten in Arnsberg sind folgende Herren als Stellvertreter des zuständigen Standesbeamten ernannt und in ihr Amt eingeführt worden: Für Castrop-Rauxel 1: Stadtoberinspektor W. Kreikmann; für Castrop-Rauxel 2: Stadtoberinspektor G. Sandmann; für Castrop-Rauxel 3: Stadtsekretär G. Glinka und für Castrop-Rauxel 4: Bürodirektor A. Boerboom und Stadtsekretär G. Glinka. — An der St. Lambertuskirche sind jetzt die umfangreichen Erneuerungsarbeiten zu Ende geführt. Der Chorraum ist neu ausgemalt. Die Kirche zeigt sich jetzt im neuen Gewand.

s **Dortmund,** 10. Sept. Zur Fertigstellung des begonnenen Schwimmbassins bei der Kampfbahn „Rote Erde" reichten die zur Verfügung stehenden Mittel nicht aus, sodaß man die Fertigstellung verschieben mußte. Jetzt sind diese Arbeiten als Notstandsarbeiten anerkannt worden und werden in Kürze mit einem Kostenaufwand von 500 000 bis 600 000 Mark durchgeführt werden. — Gerüchte liefen um, daß die Frau eines hiesigen Rechtsanwalts in Marienbad beim Diebstahl einer Handtasche mit Schmuck ertappt sei. Das Verfahren gegen die Dame, das eingeleitet worden war, ist aber wegen Grundlosigkeit der Beschuldigung eingestellt worden.

□ **Duisburg,** 10. Sept. Die Maschinenbau-A.-G. Tigler, die in der Demag aufging, sieht sich durch Stillegung ihres Meidericher Werkes genötigt, in den nächsten Wochen u. a. ihre sämtlichen 160 Lehrlinge aus der Schreinerei, Schlosserei, Dreherei und der elektrischen Werkstätte zu entlassen. Die Nachbarwerke sind gebeten, die Lehrlinge tunlichst aufzunehmen. — Der bei einer Ruhrorter Großschlächterei beschäftigt gewesene Kaufmann Weyer sen. hat im Laufe der letzten Monate der Firma über 26 000 Mark unterschlagen. Er wurde am Donnerstag festgenommen. Das Geld soll er zum größten Teil auf Rennbahnen verwettet haben.

○ **Hamborn,** 10. Sept. Ein Anschlag auf die Eisenbahn wurde auf der Strecke zwischen dem Bahnhof Hamborn und Neumühl verübt, indem unbekannte Täter an der Lehrerstraße einen Teil des Eisengitters derart in die Strecke bogen, daß es von dem Zuge erfaßt werden mußte. Die Lokomotive eines Güterzuges, erfaßte denn auch das Eisengitter, riß ein großes Stück davon los und schleppte es 100 Meter weit mit. Glücklicherweise sind Personen nicht zu Schaden gekommen, lediglich die Lokomotive wurde beschädigt. Ferner wurde zwischen den Stationen Möllen und Spellen auf der Eisenbahnstrecke Hamborn-Wesel ein Anschlag verübt. Hier hatte man Steine auf das Gleis gehäuft. Das Zugpersonal bemerkte das Hindernis jedoch rechtzeitig, brachte den Zug zum Stehen und beseitigte die Steine. In beiden Fällen ist es nicht gelungen, die Täter zu ermitteln.

(.) **Düsseldorf,** 10. Sept. In der vergangenen Nacht verschied unerwartet der zweite Bürgermeister der Stadt Düsseldorf, Geusen. Bürgermeister Geusen war seit 1901 hier Beigeordneter. Sowohl 1919 als auch 1923 während des passiven Widerstandes, führte er hier die Oberbürgermeistergeschäfte. 1924 erhielt er den Titel Bürgermeister. Geusen, der 67 Jahre alt geworden ist, erfreute sich des größten Ansehens.

□ **Barmen,** 9. Sept. Seit mehreren Jahren besaß die Stadt Barmen ein kleines Fernheizwerk, das seinen Dampf von der Heizungszentrale des Rathauses als Hochdruckdampf bezog und das außer dem Rathaus und der unmittelbar daran grenzenden Mittelbarmer Badeanstalt auch die umliegenden städtischen Schulgebäude sowie mehrere größere Privatbauten versorgte. Im Sommer 1925 war von der Stadtverwaltung der Beschluß gefaßt worden, ein zweites Fernheizwerk zu errichten, das mit Abdampf und Anzapfdampf aus den Dampfturbinen des städtischen Elektrizitätswerkes in der Clefserstraße zu Barmen versorgt werden sollte. Infolge der gestellten günstigen Anschlußbedingungen gingen die Anmeldungen so zahlreich ein, daß sofort mit den Arbeiten begonnen und diese derart gefördert werden konnten, daß bereits Ende 1925 ein Teil des Rohrnetzes benutzt und an die angeschlossenen Teilnehmer Dampf abgegeben werden konnte. Mit dem alten Fernheizwerk vereinigt, gehört das neue Werk der Stadt Barmen mit seinen 45 Kilometer verlegten Rohrleitungen nunmehr zu den größten auf dem Festland. Der Hauptstrang konnte in das Wupperbett verlegt werden, wodurch gegenüber der Verlegung in Kanälen etwa 600 000 Mark an Anlagekosten gespart und dadurch das Werk weiterhin ertragreich gemacht werden konnte. Die Aufnahme der Wärmedehnungen des Hauptstranges erfolgt durch Wellrohr-Kompensatoren, die auf Biegung beansprucht werden.

****Kleine Provinznachrichten.** Als die Berglehrlinge der Möllerschächte in Gladbeck von einem Ausflug zurückkamen und auf dem Lastauto auf den Zechenplatz fuhren, richtete sich der Lehrling Albracht auf dem Auto auf. In diesem Augenblick fuhr das Auto unter ein den Zechenplatz überquerendes Dampfrohr und Albracht schlug so heftig mit dem Kopf gegen das Rohr, daß er an den erlittenen schweren Verletzungen starb. — Der 44 Jahre alte Erdarbeiter Soer wurde in Kamen von einem Auto angefahren und tödlich verletzt. — Beim Birnenpflücken fiel in Quelle der Lehrling K. so unglücklich vom Baum, daß er beide Arme brach. — In Hamm wurde der 12jährige Grundmann von einem Lastauto überfahren und getötet. — Der Arbeiter Kaufhold kam auf dem Zementwerk „Phönix" in Beckum mit der elektrischen Lichtleitung in Berührung und wurde auf der Stelle getötet. — Durch ein Großfeuer wurden in Altenberge die Häuser des Klempnermeisters Stöveken und des Brennereibesitzers Bening vernichtet. — Infolge des dichten Nebels fuhr in Ennigerloh ein Auto eine zwei Meter hohe Böschung herab. Bei dem Unfall wurde die sechszehnjährige Tochter des Bauunternehmers Gröne lebensgefährlich verletzt. — In Burgsteinfurt brannte die Scheune und der Stall des Landwirts Ascheberg völlig nieder. — Ein 58jähriger Reisender hat bei einer Ruhrorter Firma 27 000 Mark unterschlagen und ist dann flüchtig geworden. — Der Vorarbeiter Eickhoff geriet auf der August Thyssen-Hütte in Dinslaken unter einen Block Eisen und wurde auf der Stelle getötet. — Die Kutscher und Fuhrleute in Elberfeld sind in den Ausstand getreten, da der Arbeitgeberverband den bisherigen Lohntarif gekündigt hatte und der Schlichtungsausschuß einen Lohnabbau von 5 v. H. verlangte. — Der Mitinhaber einer Werkzeugfabrik in Remscheid versuchte die Salzdecke, die sich an der Oberfläche eines Kessels an dem glühenden Härteofen gebildet hatte, zu durchstoßen. Das glühende Salz wurde dem Unglücklichen ins Antlitz geschleudert. An den schweren Verletzungen ist der Mann auf der Fahrt zum Krankenhause gestorben.

Religiöse Vorträge in der Erlösergemeinde.

Im Huckeschen Saale hat Pastor Clausen (Kiel) seine von der Erlösergemeinde in Bochum-Hamme angekündigte Vortragsreihe mit der Behandlung des Themas „Eine sterbende Landeskirche in einer sterbenden Kulturwelt" begonnen. Es ist uns darüber folgender Bericht zugegangen:

Pastor Clausen knüpfte an das vor einer Reihe von Jahren erschienene Buch Oswald Spenglers an: „Der Untergang des Abendlandes". Bei allem Widerspruch, den Spenglers weltberühmt gewordene Schrift gefunden hat, wird man diesem tiefen Forscher darin Recht geben müssen, daß jedes gesunde Kulturleben ein Werk aus einem Guß sei, geboren aus der Seele des Volkes. Auch die Religion sei in jedem gesunden Kulturvolk ein unerläßlicher Bestandteil seines Kulturlebens. Der Redner führte weiter aus: Kultur und Religion stehen in innigster Wechselbeziehung zu einander. Bei allen heidnischen Kulturvölkern der alten Welt, Aegypter, Babylonier, Griechen, Römer, beobachten wir die Tatsache, daß auf der Höhe des Kulturlebens auch die Religion die höchsten Formen ihrer Ausprägung erlangte. Zerbröckelte das Kulturleben, das politische, soziale, wirtschaftliche Leben des Volkes, dann sank im Gleichschritt mit der sinkenden Kultur auch die Moral und der religiöse Glauben des Volkes. Bei der christlichen Religion kommt dazu ein Neues. Alle Heidenreligionen sind Produkte des menschlichen Geistes und nehmen darum mit zwingender Notwendigkeit an dem Aufstieg und Abstieg des natürlichen Kulturlebens teil. Die christliche Religion dagegen ist Offenbarung. Die Welt hat den christlichen Glauben empfangen, nicht aus sich selbst erzeugt. Die heidnischen Religionen sind in der Zeit aus Menschengedanken geboren und sterben darum auch in der Zeit mit ihren menschlichen Erzeugern. Die christliche Religion dagegen bietet Wahrheiten vom ewigem Bestand; denn sie sind von Gott. Himmel und Erde werden vergehen, aber Christi Worte vergehen nicht.

In den christlichen Kulturvölkern ist also ein Einschlag von ewigem Bestand und Wert. Die Kultur auch der christlichen Völker ist menschlichen Ursprungs und darum vergänglich. Zu ihr gesellt sich nun das Himmlische, das Ewige in der christlichen Religion. Da erhebt sich nun die Frage: Wird das Ewige, das der christliche Glaube bietet, dem Vergänglichen, das die menschliche Natur bietet, Unsterblichkeit verleihen? Wird der christliche Glaube ein Kulturvolk vor dem Untergang bewahren? Die Antwort gibt die Weltgeschichte unmißverständlich und unwiderleglich. Sie antwortet: Nein! Als Jesus Christus, Gottes Sohn, vor zwei Jahrtausenden in die Welt kam, trat er in eine sterbende Kulturwelt. Aegypten und Babylon, die ältesten Kulturvölker der alten Welt, lagen in ihren Särgen. Griechenland und Rom kämpften die letzten Kämpfe um ihre Existenz. Zwar dauerte es noch Jahrhunderte, bis sie als Nationen vom Schauplatze der Weltgeschichte verschwanden. Aber schon zu Jesu Zeiten trugen sie unverkennbare Zeichen ihres tödlichen Verfalls in sich. Diese sterbende Kulturwelt durchdrang das Evangelium in raschem Siegeslauf und — rettete sie nicht vor dem Untergang. Nachdem um 300 n. Chr. die christliche Religion zur Staatsreligion im weiten Römerreich erklärt worden war, währte es noch ein paar Jahrhunderte, bis der Zusammenbruch dieser alten Völker kam. Um 600 n. Chr. war die Sittenlosigkeit so vorherrschend geworden und die Widerstandskraft der christlichen Völker so zermürbt, daß Muhamed ein leichtes Spiel hatte, diese Völker mit seinem fanatisierten Haufen zu überrennen und das Christentum im Orient, Aegypten, Nordafrika, Syrien, Palästina, Kleinasien bis auf spärliche Reste mit Feuer und Schwert auszurotten.

In Westeuropa standen die Dinge nicht besser. Aber hier hat Gottes Barmherzigkeit die christliche Religion vor der Ausrottung bewahrt. In Europa standen noch jugendfrische Heidenvölker, die berufen waren, die Träger der christlichen Gedanken für mehr als ein Jahrtausend zu werden. Das waren in erster Linie die germanischen Stämme. Sie haben das Christentum von Rom empfangen. Die katholische Kirche wäre nie das geworden, was sie geworden ist, wenn sie auf Italien mit seiner sterbenden Kultur angewiesen gewesen wäre. Aber nun tat sich germanische Kraft und Sittenreinheit zusammen mit dem Evangelium, das den Germanenstämmen von Rom gebracht wurde. Das heilige römische Reich deutscher Nation, das Reich Karls des Großen, war die Frucht dieser Verbindung. So entstand die gewaltige Kultur des Abendlandes, d. h. Westeuropas, befruchtet von dem Geist des Christentums, wie Rom es bot. Es ist grundfalsch, vom „finstern Mittelalter" zu reden. Die Schöpfungen jener Jahrhunderte stehen, kulturell gewertet, unerreicht da bis auf diesen Tag. Die Reformation Luthers, des Deutschesten unter den Deutschen, war eine Großtat germanischer Kraft, die sich in Luther verkörperte.

In dem Geist des lauteren Evangeliums hat dann das deutsche Volk zweieinhalb Jahrhunderte gelebt. Da brach um 1750 eine neue Zeit an, unsere moderne Zeit. Es erwachte auf allen Lebensgebieten der Geist der Kritik. Sie richtete sich gegen das Staatsleben, richtiger gesagt, gegen das sittenlose, verschwenderische Leben, das an den Fürstenhöfen wie eine Eiterbeule am Volksleben fraß. Es folgte Revolution auf Revolution; in Frankreich begann sie, schlug hinüber nach Deutschland 1848, drang in England, in Oesterreich ein und forderte gebieterisch das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Die revolutionäre Welle ging von Anfang an von den gebildeten Ständen, Künstlern, Schriftstellern, Männern der Wissenschaft aus, bemächtigte sich dann der Volksmassen und flutete weiter bis auf diesen Tag. 1870 war es Bismarcks Tat, in einem neu erstandenen deutschen Reich der revolutionären Welle einen Damm entgegen zu werfen. Schon 1871 prophezeiten weitsichtige Männer den Untergang des Kaiserreiches, weil die sittliche Grundlage fehlte. 1918 ist der Damm gebrochen, und die Welle flutet weiter. Derselbe kritische Geist von 1750 ergriff alle anderen Lebensgebiete der europäischen Kultur, in erster Linie auch die Religion und auch die Kirche. Der Redner übte dann Kritik an Erscheinungen in der Landeskirche und trat ein für das unverfälschte, ewige Evangelium." — Die weiteren Vorträge von Pastor Paulsen sollen mehr ins Einzelne gehen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 10. September.

Der festländische Hochdruck hat an Stärke abgenommen, doch naht das westliche Tiefdruckgebiet mit seinen flachen Ausläufern nur sehr langsam. In Deutschland herrschte heute morgen teils wolkiges, teils heiteres Wetter mit Temperaturen zwischen elf und neunzehn Grad.

Vorhersage bis Sonntag: Veränderlich bewölkt, teilweise heiter, vereinzelt Regenfälle, Temperaturen wenig geändert.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	763.8	S 2	19	zieml. heiter
Borkum . . .	762.4	SSW 2	14	Nebel
München . . .	768.0	still	11	heiter
Berlin	763.4	W 2	16	bedeckt
Kahle Asten .	690,2	SSW 3	16	heiter
Brocken. . . .	666.4	W 6	11	bewölkt
Zugspitze. . .	538.7	NW 4	4	heiter
Lugano . . .	767.8	N 1	18	Regen



Naturheil-Methode Kneipp

Die weltberühmten

Pfarrer Kneipp-Pillen

das zuverlässige, blutreinigende

Abführmittel

Rheum u. Sapo je 2, Cal. 3, Juslip 1, Aloe 4

Zu haben in allen Apotheken Mk. 1.—

Alle übrigen Kneipp-Mittel sicher in der »Einhorn-Apotheke« in Bochum

Betten direkt ab Fabrik zu Engrospreisen.

Serie I: Deckbett, Unterbett u. 1 Kiss. in rot u. gestreift, gefüllt m. 17 Pfd. gewasch. Federn, Mk. 37,50.

Serie II: Deckbett, Unterbett u. 2 Kiss. in rot u. gestreift, gefüllt mit 17 Pfd. Rupf, Mk. 60.

Serie III: Deckbett, Unterbett u. 2 Kissen in rot und gestreift, gefüllt mit 15 Pfd. Halbdaunen u. Rupf, Mk. 100.

Serie IV: Deckbett, Unterbett und 2 Kissen, gefüllt m. 15 Pfd. Daunen u. Halbdaunen allerf. Qualität Mk. 150.

Gänsefedern zum Selbstreißen: weiß u. daunig per Pfd. M. 1,75, beste Sorte Mk. 2,75, pr. Gänserupf füllfertig p. Pfd. M. 4, rr. Gänsehalbdaun. p. Pfd. Mk. 6, allerfeinste Gänsedreivierteldaunen p. Pfd. Mk. 8, graue Volldaunen ohne Federn p. Pfd. M. 8, weiße Volldaun. ohne Federn p. Pfd. M. 10. Versand unt. Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. Ware nehme i. auf meine Kost. zurück. Muster u. ausführliche Preisliste gratis.

Pommersche Bettfedernfabrik, Otto Lubs, Stettin-Grabow 128

Schleyer Käse! Dtsch. Edamer 9 Pfd. 4,65 Mk., Tilsiter i. Staniol, 20prozent., 9 Pfd. 6,30 Mk., feinst. dän. Tafelkäse, 20proz., 9 Pfd. 7,90 Mk., dän. Schweizer, 30proz., 9 Pfd. 9,90 Mk., 200 Harz. Käse (ca. 7 Pfd.) 4,30 Mk., 9 Pfd. Limburger, 20proz., 7,90 Mk., 10-Pfd.-Eimer Preißelbeeren 5,50 Mk., 1 Faß = 20 Matjes-Heringe 4,75 Mk. ab hier Nachn. **C. Schleyer & Co., Hamburg 57,** Gr. Reichenstr. 9. 167

Reellste Bezugsquelle.

Neue Gänsefedern! wie von der Gans gerupft m. voll. Daunen Pfd. 2.50, beste Qual. 3.00, dieselben doppelt gereinigt 3.60, kl. Federn Halbdaunen 5.00, ¾ Daunen 6.75, gereinigte geriss. Federn m. Daunen 4.00 und 5.00, hochprima 5.75, allerfeinst. 7.50, Ia. Volldaunen 9.00 und 10.50, f. reelle staubfreie Ware Garantie. Nehme nicht Gewünschtes auf meine Kosten zurück. Versand geg. Nachnahme. **Willy Manteuffel, Gänsemastanstalt, Neutrebbin 11,** (Oderbr.). Gegr. 1852.

Jeder ist in der Lage die Anschaffung eines **Musik-Sprechapparates** bei größter Zahlungs-Erleicht. zu ermöglichen Käufer erhältl. Fahrt verg. Oder verl. Sie Näheres. 63737 **R. Kuhlmann, Steele** Bredeneyerstr. 34, 2. Et.



Dürkopp-, Opel-, Mifa-Fahrräder

Dürkopp- und Köhler-Nähmaschinen sowie Waschmaschinen zu herabgesetzt. Preis. Günst. Zahlungsbedingungen. **Gerh. Paefgen,** Bochum, Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstr. — Teleph. 2832. —

Empfehle mein reichhaltiges Lager in technischer **Literatur:** Bergbaukunde, Elektrotechnik, Eisenhüttenkunde, Autotechnik, Dreherei, Schlosser., Maschinenrechnen, Mathem. Tabellen, **Ad. Stumpf Nachf.,** Viktoriastraße 5, — Fernruf 208. —

HALTBAR – reell **Schweins-Köpfe** m. dicker durchwachs. fleischiger Backe 9 Pfd. geräuchert M. 5.85 9 Pfd. gesalzen . M. 4.95 9 Pfd. Schw.-Kleinfleisch M. 3.85, 30 Pfd. Bahnkübel M. 11.80. 166

Billiger Qualitäts-**Käse** 9 Pfd. gelb. Broden M. 4.75 9 Pfd. rote Kugeln M. 4.75 9 Pfd. Tilsiter . . M. 7.65 9 Pfd. dän. Edamer M. 7.90 9 Pfd. dän. Schweiz. M. 9.90 200 Stück Harzer M. 4.40 9 Pfd. Pflaumenm. M. 4.40 ab Nortorf, Nachnahme **CARL RAMM Nortorf (Holst.) 204 c**

Gute **Qualitäts-Pianos** neue u. gebrauchte, sow. Sprechmaschin. u. Musikinstrumente aller Art, auch auf bequeme Teilzahlg. stets am billigsten zu haben. (65756 **Jünemann, Bochum** Brückstraße 41.

Das sind Leistungen!

Zum Ersten: Das Material prüfen
Zum Zweiten: Die Formen beachten
Zum Dritten: Die Preise vergleichen!

Und damit ist Ihre Wahl entschieden!

Diese gediegene Küche Natur lackiert, neueste Ausführung, Büfett 150 cm mit Mittelschubladen und Kristallverglasung, Anrichte, Tisch und 2 Stühle, mit echt Linoleum nur **290.-**

Dieses solide Schlafzimmer in dunkel Ritzeiche, mit 180 cm breitem Kleiderschrank, mit groß. Facettenspiegel, gute westfälische Arbeit nur **375.-**

Dieses aparte Schlafzimmer Echt Eiche, schwer gearbeit. mit vollen Schranktüren und Vollbetten, Kleiderschrank 180 cm breit, mit ovalen Spiegeln u. s. w., echter weisser Marmor nur **585.-**

Dieses modern. Speisezimmer Echt Eiche, beste Verarbeitung, Büfett 180 cm breit mit rundem Vitrinenaufsatz, innen ganz Mahagoni pol. mit eingebaut. Silberkästen, Kredenz 110 cm Auszugtisch, 4 Lederstühle . . . . nur **575.-**

Diese vornehme Küche Natur lackiert oder elfenbein, Büfett 160 cm, mit Mittel- oder Innen-Schubladen, Anrichte, Tisch und 2 Stühle, alles mit echtem Linoleum nur **335.-**

Dieses schwere Schlafzimmer in Glanzlack, hell oder dkl. Birke, oder dunkel eiche geritzt mit 180 cm breitem Spiegelschrank mit Vorbau und schweren Schnitzereien und durchgehenden Klavierbändern . . . . nur **475.-**

Dieses elegante Schlafzimmer Echt Eiche, Garderoben und Wäscheschrank, 200 cm breit, Innenspiegel, Tür innen Mahagoni poliert, mit echtem weissen Marmor, sehr vornehm nur **725.-**

Dieses erstkl. Speisezimmer Echt Eiche, neueste niedrige Form, Büfett 250 brt., innen Mahagoni auspoliert mit eingebauten Silberkästen, Kredenz, Auszugtisch und 6 echte Rindlederstühle . . . . nur **875.-**

Ph. Gottesleben Nachf.

Das gutbürgerliche Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen

Bochum Wittenerstr. 2–3

DER JAZZKÖNIG

PAUL WHITEMAN

und sein weltberühmtes Orchester spielt zum Tanze nur durch die neuesten „ELECTROLA" MUSIK-PLATTEN 3.75 Mk. für zwei Tänze

AUTORISIERTE „ELECTROLA" VERKAUFSSTELLE:

A. Wolters Friedrichstr. 9.



Entwickeln, Kopieren, Vergrössern am besten und schnellsten in der LD2

Photo-Drogerie Hucklenbroich Brückstraße 55.

Michelin der beste Autoreif., jede Dimension lief. sofort ab Lager.

L. Mols, Gelsenkirchen, Ringstraße 85.

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, 12. September.

Sammlung für die Kirchenbauten in der Provinz Westfalen.

Christuskirche. 8: Glebe; 9,45: Bockamp; KGD 11,15; Taufstunde 3, Bockamp.

Lutherkirche: 7,30: Morgenfeier des KGD., Schmidt II; 9,45: Klose.

Friedenskirche: 9,30: Winnacker; KGD. 11,15, Winnacker.

Pauluskirche: 9,45: Althüser; KGD. 11,15, Bockamp; 5,15: Glebe.

Krankenhauskapelle: Samstag, abd. 8: Schmidt II.

6. **Pfarrbezirk** (Dibergstraße 46): KGD. 11,30, Dr. Ehrenberg. Donerstag 8: Gemeindebibelstunde.

7. **Pfarrbezirk:** Mittwoch 8: Bibelstunde Jugendheim), Freitag 7,30: Bibelstunde (Landesfrauenklinik.

Ev.-luth. Gemeinde Bochum. Kirche: Dibergstr. 52. Sonntag 10: Predigtgottesdienst, Kandidat Meisinger (Dortmund). 8: Kirchenchor.

Bibelstunden: Mittwoch 8: Rottstraße 85. Donnerstag 8: Lehrsaal Friedenskirche. Donnerstag 8: Vereinshaus. 8,15: Kleinkinderschule, Fahrendellerst. 14. Donnerstag 8: Dibergstraße 46.

Evangel. Jungmännerverein Wartburg von 1852, e. V. Bochum, Evangel. Vereinshaus, Mittwoch 8,15: Bibelbesprechabend im Zimmer 12.

Jugendbund für entschiedenes Christentum, Friedenskirche. Mittwoch 8: Bibel- und Gebetsstunde.

Sadmission, Joachimstraße. Montag 8: In Weitmar-Nord, Beetsaal, Bibelstunde. Donnerstag 8,15: Bibelerklärung.

Kirchlich-evangelischer Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstraße 20. 5,15: Evangelisation. Donnerstag 8: Bibelstunde.

Blaukreuzverein, Mühlenstraße 25. 3: Bibelstunde; Montag 8: Gebetsst.; Donnerstag 8: Bibelbesprech- und Gebetsstunde.

Altenbochum. 9.45: Gottesdienst, P. Schmerkotte; 11: KGD.; 12: Taufen.

Jungmädchenverein. 7.30: Gemeinschaftsstunde im Lutherhaus; Dienstag 5: Bibelstunde in Prinz von Preußen; 8.15: Bibelbesprechung im Jungmädchenverein; Mittwoch 7.30: Gebetsstunde im Lutherhaus; anschl. Bibelstunde im Lutherhaus; Freitag 8.15: Bibelbesprechung im Jünglingsverein.

B.-Hamme. Kirche. 8: P. Krämer; 9.45: Pastor Falkenroth; 11.15: KGD. Pastor Krämer; 1.30: Taufstunde. Wegescheid. 9.45: Pastor Krämer; 11.15: KGD. und Taufstunde, P. Falkenroth; 5: Gemeinschaftsstunde in Overdyck; Dienstag 8: Bibelkreis für Männer im Kirchsaal; 8: Bibelbesprechung des Jungmädchenvereins 1; Mittwoch 8: Gebetsstunde im Kirchsaal; Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde in Overdyck; Freitag 8: Bibelbesprechung für jg. Männer (Pfarrhaus an der Kirche; 8: Bibelstunde des C. V. J. M., Feldsieperstraße.

Hofstede - Riemke. 8: Pitsch; 10: Mühge; 11: KGD., Pitsch; 12: Taufstunde; Freitag 8: Bibelstunde, Pitsch; Donnerstag 8: Bibelstunde im Jungmännerverein; Dienstag 8: Bibelbesprechung im Jungfrauenverein.

Uemmingen. 9.30: Kuhlmann; 10.45: Kirchentaufen:: Montag 8: Bibelstunde.

Weitmar. 7.30: Frühgottesdienst, Pfr. Görtz; 9.30: Hauptgottesdienst, Pfarrer Tassenberg: 11: KGD.; 12: Kirchentaufen: Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde: Mittw. 8: Bibelbesprechstunde (1. Pfarrhau): Freitag 8: Bibelbesprechung im Evang. Männer- und Jünglingsverein; Dienstag 7.30: Bibelbesprechung im Ev. Männer- und Jünglingsverein Bärendorf; Sonntag 3.30: Gemeinschaftsstunde; Mittwoch 8: Bibelstunde in Weitmar-Mark; vom 14. September ab Evangelisation durch Pfr. Hagen in Eppendorf.

Weitmar-Nord. 9.30: Gottesdienst, P. Dienckhoff; 10.45: Taufen; 11: KGD.; Mittwoch 8: Gemeindebibelstunde. — **Ev.-kirchl. Missionsverein,** Sonntag 8: Evangelisation; Montag 8: Gebetsstunde.

Wiemelhausen, Melanchthon. 9.45: Dr. Ehrenberg; 11.30: Kirchentaufen u. KGD.

Wiemelhausen, Petrikirche. 10: Nekkert: 11.15: KGD.; 12: Taufen.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8: Frühgottesdienst, P. Wessel; 10: Hauptgottesdienst, P. Geck; 2: KGD., P Müller; 3: Taufen, P. Müller. — **Alte Kirche.** 9: Masur. Gottesdienst, Gem. Lur. — **Kapelle zu Höntrop.** 9.30: Hauptgottesdienst, P. Bonne; 2: KGD. — **Ev. Krankenhaus.** 10: Hausgottesdienst, Stadtmissionar Niemann. — **Evang. Schule zu Leithe.** 10: Hauptgottesdienst, Pastor Wessel. — **Amtswoche:** P. Müller.

Gerthe. 9.30: Gottesdienst, P. Paulmann; 10.30: KGD.; 11.30: Taufen; Mittwoch 7: Gemeinschaft.

Hiltrop. 9.30: Gottesdienst, Pastor Fortmann; 10.45: KGD.; 11.30: Taufen. Freitag abend 8: Bibelstunde.

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

Sonntag, 12. September.

Propsteikirche. Messen: Sonn und Feiertags: 6, 6.45, 8, 9, 10 (liturg. Hochamt). 11. 2.30 Christenlehre bezw. Andacht. **Werktags:** 6.30, 7, 7.45 und 8.20. **Austeilung der hl. Kommunion** Sonn- und Feiertags: 6 und 8 Uhr. Werktags: 6. 6.30 und 8 Uhr nach der Schulmesse.

Marienkirche. 5.45 Messe; 7.15 und 8.30 Messe mit Pred. 9.30 Uhr Hochamt mit Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Josephskirche. 6.30 Messe. 7.30 u. 8.45 Messe m. Pred. 10 Hochamt mit Predigt. 11.15 Messe mit Pred. 2.30 Christenlehre. Wochentags Messen 6.30, 7.15, 8.

Klosterkirche. 5, 6, 7 Messen; 8 Hochamt; 9.15 Messe mit Pred.; 10.30 Messe mit poln. Gesang. 4.55 Rosenkranz. 5.15 Predigt m. Andacht. 7 Rosenkranz. 7.25 Predigt, Andacht. Wochentags 5.30, 6.15, 7 und 8 Messen.

Antoniuskirche. 6.30 Messe. 8 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Meinolphuskirche. 6, 6.45 Messe, 7.30 Messe mit Pred. 9 Schülermesse. 10 Hochamt mit Predigt. 11.30 Messe m. Predigt. 2.30 Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe m. Pred 9.30 Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 6.30 und 8 Messen; 10 Hochamt; 11.15: Messe; 2.30: Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Messe; 10 Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht.

Liboriuskirche. 6.30 Beichtgelegenheit. 7 Messe. 8.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Johanneskirche. 6.30 Messe. 7.30 u. 8.45 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-West. 7.15 Messe mit Pred., 9.30 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Bochum-Riemke. 6.15 Messe. 7.15 Messe m. Pred. 8.30 Messe mit poln. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-Hordel. 6.30: Messe. 8 Messe mit Pred. 10 Hochamt mit Pred. 2.30 Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte. 6.30 Kommunion. 8, 9 Messen mit Predigt; 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Laer. 6.30 Beichte. 7.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Gerthe. 6.30, 8 Messe m. Predigt. 9.30 Hochamt m. Predigt. 10.45 Messe mit poln. Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht. — **Filialgemeinde zum heilig. Joseph:** 7.30 Messe, 10 Hochamt, 2.30 Andacht. — **Filialgemeinde zum heiligen Geist:** 7.30 Messe, 10 Hochamt, 2.30, Andacht.

Langendreer. Marienkirche. 6.30 Predigt. 8 Messe. 10.15 Hochamt. 2.30 And. — **Bonifatiuskirche.** 7.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Eickel. 6 Messe. 7.30 Messe mit Predigt im Krankenhause. 8.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Wanne-Eickel. 7 Messe m. Predigt. 9 Hochamt mit Pred. 10.30 Messe mit Pred. 2.30 Andacht.

Stiepel. 7 Messe mit Predigt. 9.30 Hochamt mit Predigt. 3 Andacht.

Werne. 6.45 Messe. 8.15 Messe m. Pred. 10.15 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Dahlhausen. 7.30 Messe mit Pred. 9 Schulmesse. 10.15 Hochamt. 2.30 Andacht. Wochentags Schulmesse 7.15, im Krankenhause 6.30 Messe.

Höntrop. 6.45 Messe. 8 Messe mit Predigt. 10 Hochamt m. Predigt. 2.30 Andacht.

Sonstige Gemeinden.

1. **Baptisten-Gemeinde, Immanuelskirche,** Hermannshöhe 21. 9.30 und 4: Predigt, Prediger Beutel; 11: Sonntagsschule; Mittwoch: Bibelstunde. — Robertstraße 93. 11: Sonntagsschule; Dienstag 8: Bibelstunde. — Weitmar-Nord, Hammer Str. 8. 9.30: Predigt; 11: Sonntagsschule; Donnerstag 8: Bibelstunde.

2. **Baptistengemeinde, Weitmar-Mark,** Bergstraße 56. 9.30 Uhr: Predigt, 3: Predigt; 11: Sonntagsschule; Mittwoch 7: Andacht.

Evang. Gemeinschaft, Auferstehungskirche, Bochum, Alleestr. 48. 9.30 und 6: Predigt, Prediger Richter; 11: Sonntagsschule; Mittwoch 8: Bibelstunde; Freitag 8: Gebetsstunde.

Evg.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme. 8.30: Predigtgottesdienst, Pfr. Dr. Pannier; 10: Predigtgottesdienst, Pfr. Clausen, Kiel; 11.15: KGD.; Pfr. Dr. Pannier; 2: Taufen, Pfr. Kerle; 6: Andacht auf dem Lutherhofe, Pf. Kerle; Dienstag 8: Abschiedspredigt, Pfr. Clausen, Kiel; Freitag 8: Abendandacht, Pfr. Dr. Pannier. — **Bochum-Weitmar,** Kilnerscher Saal. 9: Predigtgottesdienst, Pfr. Karle: Mittwoch 8: Abendandacht, Pfr. Dr. Pannier. — **Grumme,** Liboriusstraße bei Bohr. Mittwoch 8: Andacht, Pfarrer Kerle.

Altkatholische Gemeinde Bochum. 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt in der Johanniskirche: P. Kehren, Witten.

Betten
direkt ab Fabrik zu Engrospreisen.
Serie I: Deckbett, Unterbett u. 1 Kiss. in rot u. gestreift, gefüllt m. 17 Pfd. gewasch. Federn, Mk. 37,50.
Serie II: Deckbett, Unterbett u. 2 Kiss. in rot u. gestreift, gefüllt mit 17 Pfd. Rupf. Mk. 60.
Serie III: Deckbett, Unterbett u. 2 Kissen in rot und gestreift, gefüllt mit 15 Pfd. Halbdaunen u. Rupf, Mk. 100.
Serie IV: Deckbett, Unterbett und 2 Kissen, gefüllt m. 15 Pfd. Daunen u. Halbdaunen allerf. Qualität Mk. 150.

Gänsefedern
zum Selbstreißen: weiß u. daunig per Pfd. M. 1,75. beste Sorte Mk. 2,75, pr. Gänserupf füssertig p. Pfd. M. 4, rr. Gänsehalbdaun. p. Pfd. Mk. 6, allerfeinste Gänsedreivierteldaunen p. Pfd. Mk. 8, graue Volldaunen ohne Federn p. Pfd. M. 8, weiße Volldaun. ohne Federn p. Pfd. M. 10. Versand unt. Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. Ware nehme i. auf meine Kost. zurück. Muster u. ausführliche Preisliste gratis.
Pommersche Bettfedernfabrik, Otto Lubs, Stettin-Grabow 128

Schleyer Käse!
Dtsch. Edamer 9 Pfd. 4,65 Mk., Tilsiter i. Stanniol, 20prozent., 9 Pfd. 6,30 Mk., feinst. dän. Tafelkäse, 20proz., 9 Pfd. 7,90 Mk., dän. Schweizer, 30proz., 9 Pfd. 9,90 Mk., 200 Harz. Käse (ca. 7 Pfd.) 4,30 Mk., 9 Pfd. Limburger, 20proz., 7,90 Mk., 10-Pfd.-Eimer Preiselbeeren 5,50 Mk., 1 Faß = 20 Matjes-Heringe 4,75 Mk. ab hier Nachn. C. Schleyer & Co., Hamburg 57, Gr. Reichenstr. 9. 167

Reelste Bezugsquelle.
Neue Gänsefedern!
wie von der Gans gerupft m. voll. Daunen Pfd. 2.50. beste Qual. 3.00, dieselben doppelt gereinigt 3.60, kl. Federn Halbdaunen 5.00, ¾ Daunen 6.75, gereinigte geriss. Federn m. Daunen 4.00 und 5.00, hochprima 5.75, allerfeinst. 7.50. Ia. Volldaunen 9.00 und 10.50, f. reelle staubfreie Ware Garantie. Nehme nicht Gewünschtes auf meine Kosten zurück. Muster u. ausführliche Preisliste gratis.
Pommersche Bettfedernfabrik, Otto Lubs, Stettin-Grabow 128

Jeder ist in der Lage die Anschaffung eines
Musik-Sprechapparates
bei größter Zahlungs-Erleicht. zu ermöglichen Käufer erhält. Fahrt verg. Oder verl. Sie Näheres. 63737
R. Kuhlmann, Steele
Bredeneyerstr. 34, 2. Et


Dürkopp-, Opel-, Mifa-Fahrräder
Dürkopp- und Köhler-Nähmaschinen
sowie
Waschmaschinen
zu herabgesetzt. Preis. Günst. Zahlungsbedingungen.
Gerh. Paefgen,
Bochum, Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstr.
— Teleph. 2832. —

Empfehle mein reichhaltiges Lager in technischer
Literatur:
Bergbaukunde, Elektrotechnik, Eisenhüttenkunde, Autotechnik, Dreherei, Schlosser., Maschinenrechnen, Mathem. Tabellen, Ad. Stumpf Nachf., Viktoriastraße 5, — Fernruf 208. —

HALTBAR — reell
Schweins-Köpfe
m. dicker durchwachs. fleischiger Backe
9 Pfd. geräuchert M. 5.85
9 Pfd. gesalzen . M. 4.95
9 Pfd. Schw.-Kleinfleisch M. 3.85, 30 Pfd. Bahnkübel M. 11.80. 166
Billiger Qualitäts-Käse
9 Pfd. gelb. Brode M. 4.75
9 Pfd. rote Kugeln M. 4.75
9 Pfd. Tilsiter . . M. 7.65
9 Pfd dän. Edamer M. 7.90
9 Pfd. dän. Schweiz. M. 9.90
200 Stück Harzer M. 4.40
9 Pfd. Pflaumenm. M. 4.40
ab Nortorf, Nachnahme
CARL RAMM
Nortorf (Holst.) 204 c

Gute
Qualitäts-Pianos
neue u. gebrauchte, sow. Sprechmaschin. u. Musikinstrumente aller Art, auch auf bequeme Teilzahlg. stets am billigsten zu haben. (65756
Hünemann, Bochum
Brückstraße 41.



RAUCHER-UMFRAGE
DER REEMTSMA A.-G.

Es handelt sich um die Feststellung, welche persönlichen Beobachtungen Sie beim Genuss einer oder mehrerer unserer folgenden Hauptsorten machen konnten:

Ernte 23, Sascha, Gelbe Sorte, Burnu, Senoussi, Erste Sorte.

Wir möchten nicht von Ihnen hören, dass unsere Cigaretten gut sind. Wir erbitten also kein allgemeines Werturteil über unsere Cigaretten, denn es kommt uns ausschliesslich darauf an, von Ihnen zu erfahren, welche Empfindungen unsere Gelbe Sorte, die Senoussi usw. bei Ihnen persönlich auslösen.

Versuchen Sie bitte, sich darüber klar zu werden, warum Sie diese oder jene Sorte als Ihre Spezial-Cigarette gewählt haben, zu welcher Tageszeit oder bei welcher Gelegenheit Sie die eine oder andere Cigarette bevorzugen, wie diese oder jene Cigarette bei Ermüdung oder bei starken Erregungen oder auch bei vollkommener Ruhe Ihre Stimmung und Ihr Empfinden beeinflusst. Sie werden bei solchen Versuchen erstaunt sein, welche interessanten Feststellungen Sie machen werden. Diese Feststellungen bitten wir uns mitzuteilen. Ausserdem bitten wir noch um folgende sachlichen Angaben:

1. Name der Sorte.
2. Name, Adresse, Alter und Beruf des Einsenders.
3. Zu welcher Tageszeit rauchen Sie am meisten?
4. Rauchen Sie verschiedene Sorten zu verschiedenen Zeiten? Welche und wann?
5. Welche Sorte betrachten Sie als Ihre Spezial-Cigarette?

Da die erbetenen Unterlagen die Dispositionssicherheit unseres Tabakeinkaufs beträchtlich erhöhen, werden wir die Mitteilungen, die uns die wertvollsten Hinweise für unsere Einkaufskampagne geben, die also neben den sachlichen Angaben besonders interessante und zuverlässige Beobachtungen gemacht haben, wie nachstehend prämiieren:

6	erste Prämien	à M. 3000.00	in bar M.	18000.00
18	zweite „	à „ 1000.00	„ „ „	18000.00
36	dritte „	à „ 500.00	„ „ „	18000.00
120	vierte „	à „ 100.00	„ „ „	12000.00
180	fünfte „	1000 Stück betr. Sorte	„	14100.00
300	sechste „	500. „ „ „	„	11750.00
1800	Anerkennungsprämien		„	13150.00
2460	Prämien in Höhe von insgesamt		M.	105000.00

Die sachlichen Angaben sowie die Beobachtungen für jede einzelne Sorte, zu der Sie sich zu äussern wünschen, müssen auf ein besonderes Blatt Papier geschrieben werden. Die Prämien in der Gesamthöhe von

M. 105.000,00

sind als Entgelt für die Mitarbeit gedacht.

Ueber die Prämierungen entscheidet das Gesamtdirektorium der Reemtsma A.-G. endgültig. Die Einsendungen erbitten wir bis zum 31. Oktober an die Adresse

REEMTSMA A.-G.
ALTONA-BAHRENFELD
Postfach 308
(Betr.: Raucher-Umfrage)

Geschäfts-Verlegung!
Verlege mein Geschäft in
Pianos
v. Düppelstr. 4 nach Hattingerstr. 43
Führe dort auch Fernruf 3244
Sprechapparate
Platten und dergl.
Aug. Reuter.

Küppersbusch-Herde

Senking-Herde
Die altbewährten besten Fabrikate in größter Auswahl zu niedrigsten Tagespreisen bei günstigen Zahlungsbedingungen.
Heinr. Heiland
BOCHUM
Brückstraße 21.

Sofas in Plüsch, Gobelin und Leder, Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen.
Chaiselongues Chaiselonguedecken
Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
Patentböden in jeder Größe, sowie
Bettstellen Schoner-Decken hell und dunkel, große Auswahl, billige Preise
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürfaden, Ia. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 br., säurerot, Springfedern, Gurte, Lederluch, Sofabezüge, Durch- und Aufziehgurte, Fasson- u. Federleinen, Nägel, Gardinenschnur 2c.
Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.
Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52. 2328

Großer Preisabbau!
Kinderwagen
jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen
Günstige Zahlungsbedingungen
Freimark — Bochum
Markt 3
beim Kuhhirten-Denkmal.

Erstklassige
Herren- u. Damenfahrräder
mit langer Garantie kaufen Sie **zu billigen Preisen** mit 10 Mk. Anzahlung u. 5 Mk. Wochenrate im
Fahrradhaus Hermann Burgdorf
Bochum, Herner Straße 117.

Weil
bei mir hohe Ladenmiete und Personalspesen fortfallen.
Deshalb
bin ich in der Lage
Fahrräder erskl. Marken, mit langer Garantie.
Spezial-Fahrräder v. 62.- an
Näh- u. Waschmaschinen
zu billigen Preisen zu verkaufen
Frank's Etagen-Geschäft,
Bochum, Obere Marktstr. 31, 1. Etage. LF10
Auf bequeme Teilzahlung

Ca. 100 Auto-Batterien u. Radio-Accumulatoren a9571/2
hat stets auf Lager
Accumulatoren-Industrie G. m. b. H.
Bülowstr. 24. Tel. 3099 u. 2830.
Reparatur-Werkstatt.
* Groß-Ladestation. *

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Katalog 748 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).



Geschäfts-Vergrösserung und Renovierung!

Den Anforderungen der Neuzeit entsprechend habe ich meinen **Damen-Salon** bedeutend vergrößert und meinen **Herren-Salon** vollständig neu eingerichtet. Mein Geschäft stellt sowohl in moderner, wie auch in hygienischer Einrichtung das Vollendetste auf dem Gebiete des Friseur-Gewerbes dar.

Trotz der allerbesten, bekannt guten Bedienung nur die ortsüblichen Preise.
Grösste Auswahl in sämtl. Parfümerien und Toilette-Artikeln.
Besuchen Sie mich, Sie werden zufrieden sein u. mein dauernder Kunde bleiben.

Robert Pracht **Bochum, Bahnhofstraße 40**
Ruf Nr. 1448 * Neben Handelshof

Geschäfts-Erweiterung
Ich habe meinem Herren-Salon einen
Damen-Frisier-Salon
angegliedert.
Emil Janzen Damen- und Herren-Salon
Marienstraße 39, Nähe Moltkeplatz.

Beste und billigste Bezugsquelle f. Künstler-Instrumente!

23 Notenblätter gratis
Guitarre-Zithern: 5 Akkor., 41 Saiten, 9 M. 6 „ 49 „ 11 „
Mit doppelten Melodiensaiten u. daher herrl. Mandolinenton: 5 Akkorde, 62 Saiten, 12 M. 6 „ 74 Saiten, 13 „
Mit verstärkt. Akkorden, à 7 Saiten: 5 Akk., 56 Saiten 12 M., 6 Akkor., 67 Saiten, 14 M. Mit verstärkten Akkorden, à 7 Saiten u. mit dopp. Melodiesaiten, daher ganz herrl. Ton: in 5 akkordig mit 77 Saiten 13.50 Mark in 6 „ 92 „ 15.50 „
Trichterlose Konzert-Sprechmaschinen genau n. Abb., 41×41×30 cm Gr., bestes Werk, Klappbügel, m. wundervoll. Ton u. 20 Musikst. 40 M.
Schallplatten billigst zu Tagespreisen.
Kompl. Violinen mit allem Zubehör, Kasten und Bogen 15, 20, 25, 30 u. 35 Mk.

Versand gegn. Nachn.
Umtausch od. Geld zurück!
Mandolinen 7, 10, 12, 15, 20 M.
Gitarren . . . . . 12, 15, 20 „
Lauten . . . . . 18, 24, 30 „
2 reih. Wiener Harmonikas, 21 Tasten, 8 Bässe, Pr. Qual. 13 M., 10 Tast., 4 Bässe 8.50 M., m. Ia. Stahlstimm., 10 Tast., 4 Bässe, 10 M., 21 Tast., 4 Bässe 14 M., 21 Tast., 8 Bässe, 16 M., 21 Tast., 12 Bässe, 18 M.

Feinste chromat. Harmonikas, 5reih. mit 70 Tast., 80 Bässen nur 130 M. **Bozener Harmonikas m. Hoikonbässen** nach Katalog. Prüfet alles u. behaltet d. Beste / Jubiläumskatalog üb. alle and. Instrum. gratis / Wir warnen v. minderw. Nachahm. / Man bestelle nur b. d. Musikinstrumenten-Fabrik
Husberg & Compagnie, Neurade 62 (Westf.) Gegr. 1895.

Auto-Vermietung
Tag und Nacht, elegante herrschaftliche Aga-Limousine, Kilometer 30—40 Pfg.
Tel. 3196 Hans Meyer. Tel. 3196

Real
1,75 breit, 2,20 hoch, preiswert zu verkf. Hernerstr. 42 II.

Lernt Auto fahren!
Fahrschule Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111 Fernruf 4774

Unsere Fenster zeigen die Herbstneuheiten in Seiden u. Stoffen

Durch übersichtliche Dekoration beispiellos großer Auswahl und billigster Preisstellung haben wir den Damen die Wahl recht leicht gemacht.

Seidenstoffe

Helvetia ca. 85 cm breit, in neuesten Farben . 3.25, **2.95**

Marocaine doppelbreit, Wolle mit Seide, in neuen Herbstfarben **5.90**

Crêpe de chine uni, 100 cm breit, reine Seide, vorzügliche Kleider- u. Wäsche-Qual., in all. Modefarb. **7.90**

Crêpe de chine bedruckt, 100 cm breit, reine Seide, apart gemustert 8.90, **7.90**

Taffet ca. 85 cm breit, schwarz. für Stilkleider . **5.90**

Lindener Velvet 70 cm breit, prima Qual. für eleg. Taillenkleider, in großer Farbenauswahl . . 7.90, **6.90**

Auserlesene Neuheiten in
Crêpe Georgette Drucks und uni — **Moiré** für Abendkleider

Kleiderstoffe

Neue Pulloverstoffe 70 cm breit in Baumwolle u. Kunstseide, in neuen Farbstellungen 2.40, **1.95**

Strickstoffe 70 cm breit gute reinwollene Qualität, in moderner Ausmusterung **3.90**

Schotten reine Wolle, in 70 u. 100 cm breiten Herbst-Neuheiten 3.90, **2.45**

Rips 130 cm breit, reine Wolle, eleg. Kleider- und Mantelware, in vielen Farben . 6.90, **4.90**

Velour de laine 130 cm breit, reine Wolle vorzügl. Mantelware, in modernen Farben 7.90, **6.75**

„Ottomane" angerauht, die große Mode für Mäntel, 150 cm br., reine Wolle, in neuest. Farbtön. **9.75**

Aparte Neuheiten in
Charmelaine, Rips-Papillon, Kasha-Schotten
in führenden Farbtönen der kommenden Saison.

KOPPEL G. m. b. H.
BOCHUM / HELLWEG 2



Kaffee Althoff

Wir erwarten Sie zum Kaffee

Gegenüber d. Rathaus ★Bochum★

Kaffee-Restaurant
Wiesbemann
Harpen — Linie B — Tel. 786

Sonntag, den 12. Sept. 1926:

Konzert und **Tanz**

Neues Programm. Erstklassige Jazz-Band-Kapelle
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Restaur. Wolf, Linden
Haltestelle Bahnhofstraße.

Sonntag:

TANZ

Parkettboden.
Musik: Ia. Jazz-Band.

Deutscher Werkmeister-Verband

Sitz Düsseldorf **140 000 Mitglieder**

Eigene Krankenkasse / Sterbekasse / Brandkasse / Sparkasse
Großartiges Erholungsheim in Frankenhausen/Thür.

Verlags- und Sortimentsbuchhandlung

Verbandsorgan mit folgenden Beilagen:
Frau Meisterin, Fabrik und Werkstatt, Volkswirtschaftliche Rundschau, Sozialpolitische Rundschau

Bildungskurse

Einschließlich Stellenlosen-, Streik- und Rechtsschutz-Unterstützungen wurden gezahlt 1924/1925

Mk. 2 955 630.—

In den ersten sieben Monaten des Jahres 1926 flossen über

zwei Millionen Mark

an die Mitglieder in Form von Unterstützungen wieder zurück, a9616

Aufklärende Drucksachen von der Hauptverwaltung
Düsseldorf, Stromstraße 8.

Modellhut-Ausstellung

Mit den bescheidensten Preislagen beginnend, jedoch erstklassig in Qualität und Verarbeitung, bringe ich in unerschöpflicher Auswahl für jede Geschmacksrichtung

Damen-Hüte
Frauen-Hüte
Backfisch-Hüte
Kinder-Hüte

in Velvet / Silkina / Tussah / Samt
Filz / Velour / Antilope / Seide
in moderner Verarbeitung

Der Mode entsprechend sind meine Schaufenster in den maßgebenden Farbtönen dekoriert

Willstaedt
Hochstraße 22.

Restaurant Wilh. Wengeler,
Stiepel Hertastrasse

Am Sonntag, den 12. September findet in meinem Lokal

Konzert und Tanz

statt.

Musik-Jazz-Band.

Restaurant Waldesruh
Rechener Busch, (Südpark) Waldring 23
Ww. C. Weitkämper
Telephon 1629

Sonntag, 12. September 1926, nachm. 4 Uhr:
Garten-Konzert.
— Eintritt frei. —

Angenehmer Familien-Aufenthalt — Gemütl. Gesellschafts-Zimmer u. Saal. Vorzügl. Kaffee mit Bauernstuten Gute Biere. — Berliner Weißbier.
Empfehle meine Lokalitäten f. Vereine u. Gesellschaften

Mühelos bohnert nur Dompfaft Edel-Wachs
Chem. Fabrik Kossack A. G., Düsseldorf.



Metallbetten, Polster-Stahlmatr., dir. an Priv. frachtfrei, günst. Zahlung. O. Plattner, Betten-Fabrik, Stuttgart, Urbanstraße 77, Katalog 16 gratis.

Lassen Sie sich nichts anderes aufreden u. verfuchen Sie den bekannten
Bona-Tee
der sich bestens bewährt hat, gegen unreinen Teint, dickes unreines Blut, Gesichtsröte, Aufstoßen und Magenbeschwerden
Bona-Tee
scheidet untaugl. Stoffe zeitig aus u. wirkt entlastend
Orginal Pak. 1.00 ℳ
Allein-Verkauf:
Drogerie LD1
Hucklenbroich,
Brückstr. 55.



Drähte verzinkt und roh, Stacheldraht, Drahtgewebe und Drahtgeflechte aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung

Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
Unter den Linden 28-30

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

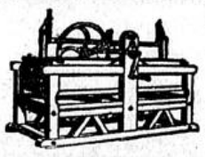
Das Haus der guten Möbel

jedem Geschmack und

jedem Einkommen gerecht

Gebr. Strassburger Möbel-Industrie

E. helle 65608
Schlafzimmer-einrichtung
m. 1½schl. Bett u. Matr., 1 Waschtisch m. Sp., Nachtkons., Kleiderschr. f. 120 Mk. zu verk. Wo, sagt die Geschst.



Wäscherollen für Hand- und Kraftbetrieb.
J. Schammel
Breslau 23, Ysselsteinstraße. Liste frei. Teilzahlung

NW&K WOLLGARNE

BEUNDER

Die BEUNDER-Wolle läuft nicht ein und filzt nicht

Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch: Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

---

Bei Zahnschmerzen gehen Sie zu Peters!

Meine Preise sind aus Rücksicht auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die große Geldknappheit so gesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung bringen zu lassen.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1.— Mk. **ZAHNERSATZ** Künstliche Zähne von 2.— Mk.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst. Reparaturen von 2.— Mk. an.
Neu! Hekolith! Neu! Prothesen fast unzerbrechlich. Stiftzähne von 8.— Mk. an.
Kronen in Goldersatz von 10.— Mk. an. Kronen in Gold von 20.— Mk. an.

Füllungen: Zement 2.— Mk. Porzellan v. 3.— Mk. an.
Silber-Amalgam v. 4.— Mk. an. Gold-Amalgam v. 5.— Mk. an.
Gold v. 10.— Mk. an. Regulierung schiefstehender Zähne.
Zahnreinigen blendend weiß.

Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gummiplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar. — Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit.

Nur 39 **Zahnpraxis A. Peters, Bochum, Kaiserstraße 39.** **Nur 39**

Telephon 4248 — **Eigenes Laboratorium** — **2 Wartezimmer** — **Telephon 4248.**

Bitte genau auf die Straße und Hausnummer zu achten. Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahnersatz Fahrtvergütung. — Auf Wunsch bequeme Zahlungserleichterung.

Sprechstunden von 9—7 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr. Zahnbehandlungen mit elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren.

LZ2

Ha

Die Wirtsch

Die vergangene
ben Wirtschafts
des Interesses stand
lung des Reichsverb
Dresden. Abgesehen
ziehung möglicherwei
werdenden Rede des
wurden dort Referat
probleme der Gegenw
wisse Großzügigkeit
die Ausführungen
wirtschaftspolitischen F
zeugten von einer Gr
sie auf Tagungen ä
den. Er verbreitete
schlägen allgemeiner
Frage der endgülti
gleiches von der letzten
hängen wird. Seine
Zuschlagsrecht der
das man wieder einz
Erhöhung der Belast
sondern zu einer St
essant waren auch se
beitsbeschaffun
dessen Finanzierung
ausgeschlossen hielt.
Anleihe aber dürfe ni
markt zum Nachteil
beansprucht würde.
auch die Ausführung
Reinhold über F
politik. Er konnte
seines Steuerprogram
für die Zukunft auf
der Fähigkeit des Za
chen wird die Festste
in den Kreisen des
dustrie erheblich von
Reichskanzlers Dr.
Steuerpolitik und Ka
gegneten.

Auch auf dem
burg wurden hochwic
örtert, die natürlich
kreis der Sparkassen
besonders die Ausfüh
lert über öffentliche
gemein-Interesse. Er
sonders mit dem he
der Wohnungsbau-Fi
systematisches Baupro
Finanzierung gedacht

Auf der großen
Bundes der An
Woche, in Hamburg,
in ähnlicher Weise
auf dieser Tagung
wirtschaftlicher Art
schon bestehenden Ge
gestellten besprochen.
seinen 300 000 Mitgli
kaufmännische und
land.

Die Leipziger
Abschluß gefunden.
ten immer noch versch
ein zwar kleineres ab
kommen wäre.

Die Berichte
kammern über die
lage lauten zwar b
hinsichtlich der Zukun
fassung ein könne.
englische Strei
Ende gekommen ist,
Förderziffern der
etwas gesunken ist.
dem Eisenmarkt
ginnen ihre Läger
früher nur für den
schränkungsquote des
80 Prozent beträgt,
schritten wird, soll
den. Ein Zeichen d
Zunahme der Ei
fischen Sparka
um 64,9 Millionen
resbeginn hat die Zu
525 Millionen Mark
erfreuliches Zeichen
sicht!

Zur Ausgestaltu
Häfen und Elektriz
Staat eine An
beschlossen, die nun
nische Bankhäuser üb

Berliner

Be

Industrieaktien

	Div.	%	heut.
Aachener Leder		0	27,0
Accumulatoren		8	147,8
Adler Portlandz.		10	120,0
Adler & Oppenh.		0	115,5
Adlerhütt. Glas		10	126,0
Adlerwerke		0	83,7
A.-G. f. Bauausf.		0	72,0
A.-G. f. Verkehr		9	139,5
Alexanderwerk		6	75,2
A. E. G.		0	157,0
A. E. G.-V.-A.		0	83,2
Allg. Häuserbau		—	66,0
Alsen Portlandz.		16	206,2
Amme Gieseke		0	—
Ammend. Pap.		0	174,0
Angl. Con. Guan.		0	95,0
Anhalt. Kohlen		5	91,7
Ankerwerke		0	154,0
Annab. Steingut		0	65,0
Annener Gußst.		0	38,0
Aschbg. Zellst.		8	125,5
Augsb.-N.Masch.		0	—,
Bachm.& Ladew.		9	94,0
Baer & Sohn		0	—,
Balcke Maschin.		0	—,
Bamag		0	45,0
Bamberg Malz		0	91,0
Banning Masch.		—	—,
Baroper Walzw.		—	15,0
Basalt A.-G.		6	81,5
Bast & Co.		0	136,0
Bayr. Spiegel		0	57,7
Bazar		10	138,0
Bedburg. Wolle		0	—,
Bemberg J. P.		0	178,7
Bendix Holzb.		0	38,0
Berg C. Eveking		0	93,5
Berger J. Tiefb.		15	184,0
Bergm. Elektr.		6	135,2
Berl. Gub. Hut		14	224,5
„ Holzkont.		5	78,0
„ Hotelges.		6	—,
„ Karlsr. Ind.		0	105,7
„ Masch.-B.		0	87,7
Berth. Messing		10	131,5
Berzelius Met.		0	—,

Zur Ausführung alle

Bankhaus
Bochum

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Wirtschaft der Woche.

Die vergangene Woche war eine Woche der großen Wirtschaftstagungen. Im Vordergrund des Interesses stand die diesjährige Hauptversammlung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie in Dresden. Abgesehen von der in innerpolitischer Beziehung möglicherweise von weittragender Bedeutung werdenden Rede des Generaldirektors Dr. Silverberg, wurden dort Referate über die aktuellen Wirtschaftsprobleme der Gegenwart gehalten, denen man eine gewisse Großzügigkeit nicht absprechen kann. Vor allem die Ausführungen des Geheimrats Kastl über die wirtschaftspolitischen Forderungen der deutschen Industrie zeugten von einer Gründlichkeit und Vielseitigkeit, wie sie auf Tagungen ähnlicher Art nicht oft gehört werden. Er verbreitete sich neben finanzpolitischen Vorschlägen allgemeiner Art besonders über die brennende Frage der endgültigen Gestaltung des Finanzausgleiches von der letzten Endes unsere neue Steuerpolitik abhängen wird. Seine Forderung ging dahin, daß das Zuschlagsrecht der Gemeinden zu den Staatssteuern, das man wieder einzuführen beabsichtigt, nicht zu einer Erhöhung der Belastung der Wirtschaft führen dürfe, sondern zu einer Steuersenkung dienen müsse. Interessant waren auch seine Ausführungen über das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung, dessen Finanzierung aus laufenden Mitteln er für ausgeschlossen hielt. Die zu beschaffende Milliarden-Anleihe aber dürfe nicht dazu führen, daß der Kapitalmarkt zum Nachteil von Industrie und Handel überbeansprucht würde. — Von besonderer Bedeutung waren auch die Ausführungen des Reichsfinanzministers Dr. Reinhold über Finanz- und Wirtschaftspolitik. Er konnte mit Genugtuung auf den Erfolg seines Steuerprogramms hinweisen und als Grundsatz für die Zukunft aufstellen, daß man die Steuern nach der Fähigkeit des Zahlers bemessen müsse. Für manchen wird die Feststellung neu gewesen sein, daß man in den Kreisen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie erheblich von der inneren Politik des früheren Reichskanzlers Dr. Luther abrückte, dessen Steuerpolitik und Kartellbekämpfung scharfer Kritik begegneten.

Auch auf dem deutschen Sparkassentag in Augsburg wurden hochwichtige wirtschaftliche Probleme erörtert, die natürlich in erster Linie für den Geschäftskreis der Sparkassen bestimmt waren. Immerhin waren besonders die Ausführungen des Präsidenten Dr. Mulert über öffentliche Finanzprobleme von höchstem Allgemein-Interesse. Er befaßte sich in längerer Rede besonders mit dem heute sehr interessierenden Problem der Wohnungsbau-Finanzierung. Hier forderte er ein systematisches Bauprogramm, wenn an eine planmäßige Finanzierung gedacht werden könne.

Auf der großen Tagung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, der dritten dieser Woche, in Hamburg, ließ sich der Reichsfinanzminister in ähnlicher Weise vernehmen wie in Dresden. Auch auf dieser Tagung wurden wichtige Standesinteressen wirtschaftlicher Art und eine Erweiterung des jetzt schon bestehenden Gesetzes zum Schutze der älteren Angestellten besprochen. Der G. D. A. ist zur Zeit mit seinen 300 000 Mitgliedern die größte Organisation für kaufmännische und technische Angestellte in Deutschland.

Die Leipziger Messe hat nun auch ihren Abschluß gefunden. Die Urteile über ihren Erfolg lauten immer noch verschieden. Es scheint aber, als ob doch ein zwar kleineres aber besseres Geschäft zu Stande gekommen wäre.

Die Berichte der preußischen Handelskammern über die allgemeine Wirtschaftslage lauten zwar besser; sie stellen aber fest, daß man hinsichtlich der Zukunft noch keiner optimistischen Auffassung ein könne. Auf dem Kohlenmarkt wirkt sich der englische Streik, der immer noch nicht zu einem Ende gekommen ist, weiter günstig aus, wenn auch die Förderziffern der letzten Woche gegen die Vorwoche etwas gesunken ist. Eine weitere Besserung ist auf dem Eisenmarkt zu verzeichnen. Die Händler beginnen ihre Läger weiter zu ergänzen, während sie früher nur für den täglichen Bedarf kauften. Die Einschränkungsquote des Rohstahlverbandes, die zur Zeit 80 Prozent beträgt, vielfach aber schon jetzt unterschritten wird, soll demnächst weiter herabgesetzt werden. Ein Zeichen der Besserung ist auch die weitere Zunahme der Einlagenbestände der preußischen Sparkassen im letzten Monat, und zwar um 64,9 Millionen Mark oder 4,2 Prozent. Seit Jahresbeginn hat die Zunahme die erkleckliche Summe von 525 Millionen Mark oder 47,9 Prozent betragen. Ein erfreuliches Zeichen beginnender wirtschaftlicher Einsicht!

Zur Ausgestaltung seines Bergwerksbesitzes, seiner Häfen und Elektrizitätswerke hat der preußische Staat eine Anleihe von 150 Millionen Mark beschlossen, die nunmehr größtenteils durch amerikanische Bankhäuser übernommen worden ist. Dort sollen 20 Millionen Dollar zu 6,5 Prozent auf 25 Jahre untergebracht werden.

Die Börse wies eine meist recht matte Haltung auf; die Versteifung des Geldmarktes wirkte noch nach. Jedenfalls verließen viele kleine Käufer den Markt. Ob eine gründliche Belebung des Geschäftes eintreten wird, dürfte neben der guten Erledigung der politischen Fragen nicht unwesentlich abhängen von dem Zustandekommen des westeuropäischen Eisenpaktes, für das allerdings sich die Aussichten noch nicht gebessert haben.

Dr. J.

Abschlüsse im Wintershall-Konzern.

Als letzter der Kaligroßkonzerne veröffentlicht der Wintershall-Konzern die Abschlüsse der einzelnen Gewerkschaften. Die Bilanzen der dem Konzern nahestehenden Aktiengesellschaften (Kaliindustrie A.-G., Deutsche Kaliwerke A.-G., Vereinigte Norddeutsche Kaliwerke A.-G., Alkaliwerke Ronnenberg A.-G., Kaliwerke Großherzog von Sachsen A.-G.) ebenso die allgemeinen Betriebsübersichten sind der Oeffentlichkeit bereits vor einiger Zeit übergeben worden. — Nachstehend die Bilanzzahlen der beweglichen Konten von den wichtigsten Gewerkschaften:

Gewerkschaft Wintershall: Gewinn 916 238 Mark, Beteiligungen 33 015 413, Schuldner 631 536, andererseits Valutaverbindlichkeiten einschließlich der englischen Pfundanleihe 18 507 585 und Gläubiger 8 370 372 Mark. — Gewerkschaft Alexandershall: Rohsalz und Fabrikatbestände 1 008 681, Beteiligungen 10 627 019, Schuldner 1 594 004, andererseits Valutaverbindlichkeiten 6 397 314 und Gläubiger 7 074 639 Mark. — Gewerkschaft Kaiseroda: Bestände an Betriebsstoffen 1 025 542, Rohsalz- und Fabrikatbestände 2 332 524, Schuldner 1 704 272, andererseits Gläubiger 33 232 154 Mark. — Gewerkschaft Sachsen-Weimar: Rohsalz- und Fabrikatbestände 839 595 Mark, Schuldner 1 908 623, andererseits Valutaverbindlichkeiten 6 036 323, Gläubiger 6 484 537 Mark. — Gewerkschaft Heiligenroda: Betriebsstoffe 542 428, Rohsalze und Fabrikate 859 949, Schuldner 571 832, andererseits Gläubiger 3 012 828 Mark. — Gewerkschaft Glückauf: Betriebsstoffe 713 895, Rohsalze und Fabrikate 676 831, Beteiligungen 7 801 766, Schuldner 9 353 173, andererseits Gläubiger 8 446 692 Mark. — Gewerkschaft Carlsfund: Schuldner 1 020 436, Gläubiger 1 157 641 Mark. — Gewerkschaft Gebra: Beteiligungen 500 000, Schuldner 655 779, andererseits Gläubiger 760 321 Mark. — Gewerkschaft Großherzog Wilhelm Ernst: Schuldner 1 653 940, Gläubiger 1 337 705 Mark. — Gewerkschaft Herfa: Schuldner 236 235, Gläubiger 439 868 Mark. — Gewerkschaft Heringen: Schuldner 472 821, fünfprozentige Schuldverschreibungen 153 392, Gläubiger 310 076 Mark. — Gewerkschaft Johanneshall: Beteiligungen 100 800, Schuldner 832 840, andererseits Teilschuldverschreibungen 209 790 und Gläubiger 586 484 Mark. — Gewerkschaft Neurode: Schuldner 227 920, Gläubiger 431 552 Mark. — Gewerkschaft Reichskrone: Schuldner 234 375, Teilschuldverschreibungen 212 175 und Gläubiger 173 816 Mark. — Gewerkschaft Richard: Schuldner 221693, Teilschuldverschreibungen 220 125 und Gläubiger 153 293 Mark. — Gewerkschaft Rothenfelde: Schuldner 127 739, andererseits Teilschuldverschreibungen 186 645 und Gläubiger 248 448 Mark. — Gewerkschaft Walter: Schuldner 228 455, andererseits Teilschuldverschreibungen 278 100 und Gläubiger 127 046 Mark. — Gewerkschaft Wilhelmshall: Betriebsstoffe 280 331, Schuldner 219 857, andererseits Teilschuldverschreibungen 574 272 und Gläubiger 1 365 522 Mark. — Gewerkschaft Lohra: Schuldner 215 782, andererseits Gläubiger 1 058 114 Mark. — Gewerkschaft Hedwigsburg: Bestände 448 843, Beteiligungen 431 549, Schuldner 233 315, andererseits Teilschuldverschreibungen 514 935, Gläubiger 1 450 525, Verlust 270 408 Mark. — Gewerkschaft Anhalt: Verlust 234 509 Mark. — Gewerkschaft Hildesia: Teilschuldverschreibungen 226 200, Gläubiger 687 911, Verlust 343 311 Mark. — Gewerkschaft Ilberstedt: Verlust 343 311 Mark. — Gewerkschaft Salzungen: Verlust 233 214, Schuldner 235 275, Gläubiger 1 129 488 Mark. — Gewerkschaft Burggraf: Schuldner 401 872, andererseits Teilschuldverschreibungen 297 751 und Gläubiger 370 795 Mark. — Die Gewerkschaft Alexandershall legt keine Gewinn- und Verlustrechnung vor.

Die Generalversammlung soll beschließen, das Vermögen der Gesellschaft auf die Kaliindustrie A.-G. zu übertragen. Dies trifft außerdem auf die Gewerkschaften Kaiseroda, Sachsen-Weimar, Heiligenroda und Glückauf zu. Die zentralisierte Zusammenfassung dieser Werke in der Kaliindustrie A.-G. steht unmittelbar bevor. Das Wesentliche sind die großen Verpflichtungszahlen, die sich nunmehr in der Kaliindustrie vereinigen werden, womit auch neben den Substanzwerten der bisherigen Einzelwerke vor allem die große Fabrik Merkers auf die Kaliindustrie A.-G.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	10. Sept. Geld	10. Sept. Brief	9. Sept. Geld	9. Sept. Brief	Münzparit
Holland	100 Guld.	100%	168,15	168,58	168,17	168,59	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,701	1,705	1,699	1,703	1,70
Belgien	100 Frank	100%	11,45	11,49	11,51	11,55	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	91,93	92,14	91,93	92,14	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	111,46	111,74	111,41	111,67	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,16	112,44	112,13	112,46	1,12
Italien	100 Lire	100%	15,00	15,04	15,02	15,06	0,809
England	1 Pfund	100%	20,36	20,41	20,362	20,412	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,195	4,205	4,194	4,202	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	12,00	12,04	12,06	12,10	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,02	81,22	80,99	81,19	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	63,97	64,13	63,85	64,01	0,81
Deutsch-Oest.	100 S.=10000 Kr.	100%	59,20	59,34	59,22	59,36	[illegible]
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,420	12,460	12,416	12,456	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,87	5,98	5,87	5,89	[illegible]

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%

* **Berliner Börse fest.** Bei unbedeutenden Umsätzen nahm die gestrige Berliner Börse einen ruhigen Verlauf mit gut behaupteter, später in fester Grundstimmung. Die in Genf gehaltenen Reden haben guten Eindruck hervorgehoben. Am Geldmarkt nahmen die Rückflüsse trotz Nachfrage zu. Tagesgeld war weiter ermäßigt, Monatsgeld unverändert. Die Kursveränderungen hielten sich in engen Grenzen und gingen über 1 % nur vereinzelt hinaus. Nebenwerte waren verschiedentlich herabgesetzt. Gebessert waren u. a. Harpener, Ostwerke, Fahlberg List um 5 %, Stolberger Zink und Schultheis-Patzenhofer um 6 %. In Schiffahrts- und Bankaktien konnten einprozentige Besserungen nicht ganz aufrecht erhalten werden. Auf den engeren Marktgebieten erhielt sich die feste Grundstimmung. Einiges Geschäft entwickelte sich in den Papieren der Rheinelbe-Union, in Harpener und Elektrizitätsaktien. Am Rentenmarkt erregten die Aeußerungen des Reichsfinanzministers über eine in späterer Zeit kommende Auslandsanleihe in Reichsmark zu voraussichtlich besseren Bedingungen als die Dawesanleihe Aufsehen. Vorkriegspfandbriefe waren etwas gebessert auf Nachrichten von der bevorstehenden Ausgabe der Ablösung von Pfandbriefen bei einzelnen Instituten. Für türkische Werte, namentlich Anatolier und für Bagdad-Anleihen zeigte sich etwas größeres Interesse. Infolge größeren Angebots bei kurzfristigen Wechseln wurde ein Privatdiskontsatz um ⅛ auf 5 % erhöht; der für lange Sicht unverändert auf 4¾ % belassen. Nachbörse: Der Schluß der Börse war sehr uneinheitlich.

* **Düsseldorfer Börse behauptet.** Die gestrige Düsseldorfer Börse wies bei ruhigem Geschäft besondere Kursveränderungen nicht auf. Von Kohlenaktien waren linksrheinische Werte wie Diergardt und Wilhelmine Mevissen bei weiter steigendem Kurse bevorzugt. Sehr fest lagen von Kohlenaktien Niederrheinische Bergbau. Höher bezahlt wurden außerdem noch Dahlbusch. Am Braunkohlenmarkt zogen Bellerhammer erneut im Kurse an. Von Kalikuxen wechselten zu leicht anziehenden Preisen Asse, Beienrode, Burbach, Erichssegen, Siegfried I und Volkenroda ihre Besitzer. Dagegen konnten Siegfried Giesen ihren Kurs nicht behaupten. Fester lagen von Kaliaktien Kaliindustrie, Heldburg, Niedersachsen und Krügershall. Hervorzuheben waren von Industrieaktien Uerdinger Waggon, die stark haussierend gehandelt wurden.

Vom Geldmarkt.

* **Ausgabe Braunschweigischer Staatsschatzanweisungen.** Durch ein von der Preußischen Staatsbank (Seehandlung), der Braunschweigischen Staatsbank und der Deutschen Bank gebildetes Bankenkonsortium gelangen 8 000 000 Mark siebenprozentige braunschweigische Staatsschatzanweisungen, rückzahlbar zum Nennwert am 1. Oktober 1929, zum freihändigen Verkauf. Der Verkaufspreis beträgt 97,50 % und ergibt mithin unter Berücksichtigung des Agio-Gewinnes eine Durchschnittsverzinsung von rund 8 % jährlich.

Banken.

* **Deutsche Girozentrale.** Die zuständigen Organe des deutschen Sparkassen- und Giroverbandes haben in Augsburg die Erhöhung des Betriebskapitals der Deutschen Girozentrale von 20 auf 28 Millionen beschlossen. Jeder der 16 Mitgliedsverbände übernimmt 500 000 Mark. Die Erhöhung wird mit Rücksicht auf die günstige geschäftliche Entwicklung der Deutschen Girozentrale für zweckmäßig erachtet und ist auch im Zusammenhang mit dem wachsenden Kommunalanleihegeschäft der Girozentrale erfolgt. Die Bankanstalt will sich für eventuell rückläufige Konjunktur auf dem Anleihemarkt die erforderlichen nötigen Mittel zur Kursstützung sichern. Zur Zeit stellen sich die kommunalen Inlandsanleihen der Deutschen Girozentrale auf 140 Millionen Mark, die Auslandsanleihen auf 23 Millionen Dollar.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Mannesmann-Röhren-Werke A.-G. in Düsseldorf.** Die Verwaltung teilt mit, daß die Mitteilung, wonach die Mannesmann-Röhren-Werke A.-G. in Düsseldorf oder in Komotau, an der Greinitz-A.-G. in der Tschechoslowakei Interesse genommen haben sollen, nicht den Tatsachen entspreche. Die Mannesmann-Röhren-Werke hätten eine Beteiligung an der Greinitz-A.-G. nie besessen, wohl aber sei die Greinitz-A.-G. an der Handelsfirma der Mannesmann-Röhren-Werke in der Tschechoslowakei (der Mannesmann-Röhren- und Armaturenhandels-A.-G. in Graz) beteiligt gewesen. Diese Beteiligung sei aber inzwischen auf die Mannesmann-Röhren-Werke A.-G. in Komotau übergegangen.

* **Eisen- und Stahlwerk Krone A.-G. in Velbert.** Die Verwaltung beruft zum 11. Oktober eine Generalversammlung ein, in der gemäß § 270 HGB. vom Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals Mitteilung gemacht werden soll.

* **Siegener Eisenindustrie A.-G. in Niederschelden (Sieg).** Der Abschluß für 1925, wie er im Reichsanzeiger veröffentlicht wird, weist nach 119 671 Mark Abschreibungen einen Reingewinn von 799 Mark auf, der vorgetragen wird (im Vorjahr 1920 Mark Verlust). Das Aktienkapital ist mit 200 000 Mark unverändert geblieben.

* **J. G. Farbenindustrie.** Bei der J. G. Farbenindustrie wird eine neue Kohlenverflüssigungsanlage auf dem Gelände des Leunawerks errichtet. Mit den Arbeiten wird sofort begonnen. Außerdem werden auf dem Leunawerk große Siloanlagen für Mischdünger gebaut.

* **Dixi-Werke in Eisenach.** Das Unternehmen unterhandelt gegenwärtig mit Berliner Großbanken über eine Interessengemeinschaft oder eine Fusion mit einem anderen großen Werk.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin 10. September 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	262–266	Raps	3.10–0.00
Roggen märk.	208–214	Viktoriaerbsen	43.00–50.00
Sommergerste	170–175	Kleine Erbsen	34.00–38.00
Hafer märk.	171–184	Futtererbsen	24.00–31.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	00.00–00.00
Mais, La Plata	180–183	Seradella alt	00.00–00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	14.20–14.40
Weizenmehl 1)	36.25–39.00	Leinkuchen	19.20–19.30
Roggenmehl 1)	29.70–31.80	trock. Schnitzel	10.30–10.50
Weizenkleie 1)	10.00–00.00	Torfmelasse	0.00–0.00
Roggenkleie 1)	11.05–00.00	Kartoffelflocken	19.00–19.20

Die festeren Auslandsmeldungen und die zumeist erhöhten direkten Cif-Forderungen trugen dazu bei, die Preisentwicklung nach oben zu beeinflussen. Dies gilt um so mehr für Weizen, als sich die Inlandsofferten zum größten Teil aus unkraftlichem Material beziehen. Die Umsätze waren aber im Loko- und Lieferungsgeschäft nicht bedeutend. Immerhin ergaben sich Preiserhöhungen von einer bis über zwei Mark. In Roggen lag auswärtiges Angebot für greifbare Ware vor. Die Preise waren aber dauernd hoch, so daß sich Preissteigerungen im Lieferungsgeschäft bis über zwei Mark einstellten. In Gerste waren mehrfach gute Qualitäten, in denen das Angebot knapp war, leicht abzusetzen. Im Mehlgeschäft bestand Kauflust nach wie vor für Roggenmehl.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 10. September 1926.

	Gold-M. für 1 kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz:	
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	135.75
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00–0.00
99/99 3% Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00–0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.00–0.00
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.00–0.00
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	0.00–0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00–0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00–0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00–0.00
Australzinn	0.00–0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40–2.50
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40–3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.20–1.26
Silber in Barren 900/1000 fein	84.00–85.00

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 9. September 1926.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	27,0	26,0
Accumulatoren	8	147,8	147,8
Adler Portlandz.	10	120,0	119,0
Adler & Oppenh.	0	115,5	119,7
Adlerhütt. Glas	10	126,0	126,0
Adlerwerke	0	83,7	83,3
A.-G. f. Bauausf.	0	72,0	70,2
A.-G. f. Verkehr	9	139,5	135,2
Alexanderwerk	6	75,2	72,7
A. E. G.	0	157,0	156,3
A. E. G.-V.-A.	0	83,2	83,0
Allg. Häuserbau	—	66,0	65,0
Alsen Portlandz.	16	206,2	206,5
Amme Gieseke	0	—,	—,
Ammend. Pap.	0	174,0	174,0
Angl. Con. Guan.	0	95,0	94,0
Anhalt. Kohlen	5	91,7	90,0
Ankerwerke	0	154,0	154,0
Annab. Steingut	0	65,0	65,0
Annener Gußst.	0	38,0	38,2
Aschbg. Zellst.	8	125,5	127,5
Augsb.-N. Masch.	0	—,	93,1
Bachm. & Ladew.	9	94,0	94,0
Baer & Sohn	0	—,	—,
Balcke Maschin.	0	—,	—,
Bamag	0	45,0	46,0
Bamberg Malz	0	91,0	90,0
Banning Masch.	—	—,	—,
Baroper Walzw.	—	15,0	14,0
Basalt A.-G.	6	81,5	—,
Bast & Co.	0	136,0	—,
Bayr. Spiegel	0	57,7	59,0
Bazar	10	138,0	138,5
Bedburg. Wolle	0	—,	—,
Bemberg J. P.	0	178,7	178,0
Bendix Holzb.	0	38,0	38,7
Berg C. Eveking	0	93,5	93,5
Berger J. Tiefb.	15	184,0	184,7
Bergm. Elektr.	6	155,2	155,7
Berl. Gub. Hut	14	224,5	224,5
" Holzkont.	5	78,0	67,7
" Hotelges.	6	—,	—,
" Karlsr. Ind.	0	105,7	104,8
Masch.-B.	0	87,7	87,0
Berth. Messing	10	131,5	131,5
Berzelius Met.	0	—,	—,

	Div. %	heut.	vor.
Beton u. Mon.	7	82,0	86,2
Biel. Mech. Web.	0	—,	—,
Bing Nürnb.	0	66,0	65,5
Bochum. Gußst.	—	142,5	142,2
Böhler Gebr.	0	—,	—,
Bösperder Walz	0	65,0	66,0
Braunk. u. Brik.	0	149,2	147,2
Braunsch. Kohle	10	175,2	175,2
" Masch.	0	54,6	53,5
Breitenbg. Zem.	6	125,0	127,0
Bremen-Besigh.	0	66,2	65,5
Bremer Linol.	12	179,5	178,0
" Vulkan	0	73,0	73,0
" Wollk.	6	136,7	136,5
Buderus	0	94,8	95,0
Busch Lüdensch.	0	63,7	61,2
" Waggon	—	63,0	62,5
Büttnerwerke	5	65,0	65,0
Butzke & Co.	6	90,0	—,
Byk Guldenw.	0	78,0	77,0
Calmon Asbest	0	45,8	47,5
Capito & Klein	0	24,7	24,7
Carolin. Braunk.	0	—,	178,0
Charlb. Wasser	8	105,0	104,0
Chem. Grünau	12	71,7	70,1
" Heyden	0	110,0	109,7
" Milch	—	82,0	81,8
" Gelsenk.	6	89,0	87,5
" Albert	0	136,0	136,0
Chillingworth	0	74,5	79,5
Concord. Chem.	8	69,8	69,0
" Spinn.	4	90,7	90,7
Cont. Coutsch.	10	116,3	116,7
Corona Fahrräd.	0	67,7	67,2
Crölw. Papier	0	113,0	116,5
Daimler Motoren	0	81,7	81,2
Delmenh. Linol.	12	178,0	174,2
Dessauer Gas	7	143,5	143,2
Dtsch. Atl. Tel.	0	75,0	74,0
" Luxemb.	—	149,0	148,2
" Asphalt	0	92,0	93,0
" Babcox	0	—,	120,0
" Eis.-Sign.	—	92,2	90,0
" Erdöl	4	141,0	141,0
" Fenstergl.	0	42,0	—,
" Gußstahl	6	92,0	92,0

	Div. %	heut.	vor.
Dtsch. Jute	0	103,0	101,0
" Kabel	6	100,0	97,8
" Kali	9	117,0	117,2
" Maschin.	0	103,5	102,7
" Schachtb.	0	93,0	98,0
" Spiegel	0	82,0	82,0
" Steinzeug	10	150,0	145,0
" Ton u. St.	10	116,5	115,0
" Tel. u. Kab.	—	95,2	95,0
" Werke	—	96,0	96,0
" Wollw.	0	65,8	65,0
" Eisenh.	5	71,3	70,5
Dittm. Neuhaus	0	—,	—,
Donnersmarkh.	0	84,0	83,0
Dörffler O.	10	126,0	129,0
Dresdner Gard.	0	113,0	112,2
Dürener Metall	—	95,0	91,0
Dürkoppwerke	0	63,0	59,5
Düsseld. Eis.-W.	0	36,5	35,5
" Eisenh.	0	48,0	47,7
" Kammg.	3	84,7	—,
" Masch.	0	47,5	44,8
Dyckerhoff	0	80,5	82,5
Dynamit Nobel	5	133,0	132,0
Eckert Masch.	0	68,2	68,0
Egerstorff Salzw.	6	80,0	79,8
Eintr. Braunk.	8	157,0	154,0
Eisenb. Verkmt.	—	75,7	75,7
Eiseng. Velbert	0	43,0	40,2
Eisenw. Kraft	0	69,5	69,5
Elektra Dresden	10	133,0	133,0
Elektr. Lieferg.	9	145,2	145,5
Elektr. L. u. Kr.	0	148,5	150,5
Elitewerke	0	44,5	43,7
Els. Bad. Wolle	0	49,0	45,5
Enzinger	6	90,0	87,0
Erdmannsd. Sp.	0	74,0	70,0
Erlang. Baumw.	9	—,	—,
Ernemannwerke	0	63,0	63,0
Eschw. Bergw.	0	138,0	138,0
Essener Steink.	6	142,0	139,7
Exzels. Fahrr.	12	120,0	118,0
Faber Bleistift	6	93,8	92,7
Fahlb. List & Co.	8	89,0	87,0
Farbenindustrie	10	273,5	274,0
Feinjute Spinn.	5	86,0	86,0
Feldmühle Pap.	10	132,0	132,0
Felten & Guill.	6	146,0	147,5
Flender Brücken	0	14,0	14,1
Flöther Masch	6	73,0	72,0
Frankf. Masch.	0	82,0	81,5
Frankonia	0	23,0	24,0
Fraust. Zucker	5	120,0	119,7
Freund Masch.	0	38,1	36,8
Friedrichsh. Kali	5	99,0	100,0
Froebeln Zucker	—	71,0	70,0

	Div. %	heut.	vor.
Gaggen. Masch.	0	49,0	48,7
Gebhard & Co.	7	90,5	93,0
Gebhard & Kön.	0	78,0	70,0
Gelsenk. Bergw.	—	163,0	162,0
Gelsenk. Gußst.	0	23,0	23,5
G. Gensch. & Co.	0	66,0	66,0
Germania Portl.	12	141,5	143,2
Gerresh. Glash.	7	134,0	134,0
Ges. f. el. Untern.	10	174,1	174,7
Gildem. & Co.	0	—,	—,
Girmes J. & Co.	8	130,0	125,0
Gladb. Wollind.	0	121,0	119,2
Glasm. Schalke	10	137,0	135,0
Glauzig. Zucker	8	88,0	87,0
Glockenstahlw.	0	53,5	54,0
Gebr. Goedh. D.	0	70,0	68,5
Goldschmidt Th.	0	104,5	103,8
Görlitzer Wagg.	—	28,5	28,2
Gothaer Wagg.	—	—,	—,
Grevenbroich	0	63,0	61,5
Gritzner Masch.	10	111,0	109,5
Grün & Bilfing.	8	114,0	113,2
Gruschwitz Text	0	67,2	67,0
Gutm. Alfr. M.	4	84,7	85,0
Habermann & G.	8	87,0	88,0
Hackethal Draht	5	94,0	94,0
Hageda	7	125,0	126,0
Hallesche Masch	12	138,0	135,0
Hamb. El.-W.	0	144,0	143,0
Hammersen	8	114,8	111,8
Hann. Masch. E.	0	72,0	73,0
" Waggon	—	15,8	15,
Hansa Lloyd	0	57,0	56,5
Harb. Wiener G.	0	72,7	73,0
Hark. Bergb.	5	70,0	73,0
Harpener Bergb.	0	153,2	150,2
Hartm. Masch.	0	45,5	45,1
Hockmann C.	0	82,0	80,2
Hedwigshütte	0	121,5	120,0
Hein, Lehm & Co.	0	65,0	65,0
Held & Franke	—	79,2	79,2
Hemmor Portl.	15	192,0	192,5
Hilger Verz.	0	—,	56,2
Hillewerke	0	51,0	51,0
Hilpert Masch.	0	49,0	50,5
Hind. Aufferm.	0	68,0	68,0
Hirsch Kupfer	6	116,0	115,0
Hoesch Eisen	0	130,2	130,0
Hoffmannstärke	4	74,7	75,0
Hohenlohewerke	0	19,7	20,5
Holzmann Ph.	0	117,5	115,0
Horch & Co.	—	70,0	70,2
Hotelbetr. Ges.	0	141,0	138,0
Höxter Godelh.	0	74,7	73,7
Hubert. Braunk.	7	132,0	135,0
Humboldt Masch	0	65,0	64,2

	Div. %	heut.	vor.
Humboldt Mühle	8	110,0	109,8
Hupfeld Ludw.	—	26,8	26,1
Hutschenr. P.	0	50,5	52,0
Hüttenw. Kais.	0	—,	—,
Ilse Bergbau	8	164,2	160,5
" Genuß	8	124,0	120,5
Industriebau	0	80,0	77,0
Jeserich Asphalt	10	128,0	130,0
J. A. John & Co.	10	105,0	104,0
Jüdel M. & Co.	—	116,0	115,0
Jülicher Zucker	—	53,0	50,0
Junghans Gebr.	8	87,0	87,0
Kahla Porzellan	0	83,0	82,7
Kahlbaum	10	—,	172,0
Kaiserkeller	0	77,0	72,0
Kali Aschersleb.	10	137,5	135,0
Kalker Masch.	—	68,0	67,7
Kammerichw.	0	30,0	30,0
Karlsr. Masch.	8	46,8	46,5
Karstadt	10	124,2	124,2
Kassel. Federst.	0	29,0	27,2
Kattowitz Bergb	0	—,	—,
Keula Eisenh.	—	48,0	45,0
Kirchner & Co.	—	98,5	98,5
Klauser Spinn.	10	—,	88,0
Klöcknerwerke	0	112,0	109,7
Knorr C. H.	7	116,0	116,0
Kochs Adlern.	4	—,	86,0
Köln-N. Bergb.	0	136,0	135,0
Köln-Rottweiler	5	136,1	135,5
" Gas u. Elek.	0	78,5	79,7
Kölsch-Fölzw.	—	53,5	53,2
König Wilhelm	12	222,5	222,5
Königszelt Porz.	0	49,5	46,5
Kontinent. Asph.	0	73,0	73,5
" Wass.	0	57,7	58,5
Körbisd. Zucker	0	—,	—,
Körting Gebr.	3	90,7	92,7
Körting Elektr.	6	109,0	107,0
Kostheim Cellul.	0	56,5	—,
Kötitzer Leder	10	93,7	91,0
Krauß & Co.	0	58,7	56,7
Krefft W.	7	70,0	70,0
Kronprinz Met.	5	88,0	88,0
Krüg. Gebr. & Co.	8	83,0	81,5
Küppersbusch	8	142,0	142,0
Lahmeier & Co.	8	136,6	135,7
Laurahütte	0	53,8	53,5
Leonh. Braunk.	6	100,0	105,0
Leopold Grube	6	100,5	99,0
Lindes Eism.	14	144,5	148,0
Lindström Carl	10	150,0	153,0
Lingel Schuhf.	—	63,0	61,0
Lingnerwerke	6	91,5	91,0
Linke-Hoffmann	—	81,0	80,5
Löwe L. & Co.	10	185,0	184,5

	Div. %	heut.	vor.
Lorenz C.	8	111,5	112,0
Lüdensch. Met.	0	70,0	70,0
Lüneburg. W.	0	76,0	77,0
Magdeb. All. Gas	4	71,0	73,0
" Bergw.	0	115,0	113,0
Magdeb. Mühlen	8	90,0	—,
Magirus C. D.	6	53,0	55,0
Mannesm. Mulag	6	13,0	12,5
Mannesmannr.	0	136,2	136,0
Mansfeld Bergb.	8	114,0	113,7
Marie, k. Bergw.	0	—,	—,
Marienh. Kotzen	0	60,0	58,5
Masch. u. Krahn	5	34,0	33,0
Maschin. Baum	0	75,0	—,
" Buckau	10	108,5	109,0
" Kappel	0	10,2	10,2
Maximil. Linol.	12	—,	—,
Mech. W. Linden	15	175,0	175,0
" " Sorau	11	138,0	138,5
" " Zittau	0	90,0	87,8
Mayer Dr. Paul	0	—,	—,
Meyer & Kaufm.	4	53,5	52,6
Miag	10	109,7	110,2
Mimosa A.-G.	14	179,5	177,0
Mix & Genest	8	115,2	114,5
Motoren Deutz	0	67,0	66,0
Mühle Rüningen	0	134,5	131,7
Mühlh. Bergw.	0	112,5	110,0
Müller Speisef.	0	2,0	2,0
Nat. Automob.	12	85,5	—,
Neckars. Fahrz.	8	87,0	87,0
Neckarwerke	9	116,0	113,5
Nitritfabrik	0	14,0	14,0
Nordd. Steingut	10	144,5	144,5
" Wollk.	6	139,0	138,0
Nürnb. Herk.-W.	8	70,2	72,2
Oberschl. Eisenb.	—	70,0	68,5
" Koks	0	111,5	112,0
Oeking Stahlw.	0	57,5	57,5
Ohles E. F. Erb.	2	45,0	44,0
Oppeln. P.-Zem.	8	159,0	154,0
Orenst. & Kopp.	0	99,8	99,5
Osnabr. Kupfer	0	70,0	72,0
Ottens. Eisenw.	0	28,8	27,5
Panzer A.-G.	—	79,0	—,
Phönix	—	117,5	116,7
" Braunk.	6	90,0	89,0
Pintsch Julius	4	115,7	114,0
Plauen. Tüll-G.	0	48,5	49,5
Pöge Herm. El.	0	93,0	92,7
" Vorz.-Akt.	8	—,	—,
Polyphonwerke	0	93,3	94,0
Pöppe & Wirth	6	74,0	75,0
Prestowerke	12	113,0	110,0
Pasquin F. Farb.	0	66,0	67,1
Rathgeb. Wagg.	0	68,2	65,2
Rauchw. Walter	4	81,5	86,0

	Div. %	heut.	vor.
Ravensb. Spinn.	0	—,	—,
Reichelt Metall	6	88,0	86,7
Reisholz Papier.	12	178,5	180,0
Rheinfelden	10	137,0	137,0
Rhein. Braunk.	9	224,3	220,0
" Elektro	7	137,0	137,0
" Metall-V.	12	—,0	—,0
" Möb.-W.	—	107,5	107,5
" Nass.-B.	0	—,0	—,0
" Spiegelgl.	12	170,0	166,7
" Stahlw.	0	149,5	149,8
Rh.-W. Elektro	8	170,0	170,0
" Kalkw.	0	113,0	108,0
" Sprengst.	0	103,0	103,0
" Zement	6	123,7	122,0
Rhenania Chem.	0	78,2	78,0
Rheydt El.	0	3,3	3,0
Riedel J. D.	0	90,5	91,0
Roddergr. Brnk.	24	525,0	525,0
Rombach. Hütt.	—	14,1	13,5
Rosent. Th. P.	5	94,0	94,1
Rositzer Brnk.	5	88,0	83,0
" Zucker	—	76,0	75,2
Rückforth F.	—	59,8	59,5
Rütgerswerke	0	117,0	116,0
Sachsenwerke	0	109,7	109,2
Sächs. Waggon	0	40,6	40,0
" Webstuhl	10	86,2	85,1
Salzdetfurth	12	167,0	165,0
Sarotti Schok.	12	150,6	152,7
Sauerbrey G. M.	0	66,0	66,5
Scheidemandel	—	41,5	42,0
Schering chem.	10	190,2	190,2
Schles. Cellulose	8	109,0	106,5
" Portland	0	153,5	154,5
Schloßf. Schulte	—	—,	—,
Schneider Hugo	0	65,0	65,0
Schöller-Elt.	0	44,5	44,5
Schönew. Porz.	0	48,2	48,2
Schott Hermann	0	50,8	50,0
Schub. & Salz.	12	159,7	158,7
Schuckert & Co.	4	135,5	134,5
Schwelmer Eis.	8	146,0	146,0
Seebeck Schiff	0	39,5	36,1
Siegen Sol. Guß	0	61,8	60,0
Siemens Glasind.	8	142,0	142,0
" & Halske	6	197,7	197,2
Sinner Aktien	3	89,8	86,0
Sonderm. & Stier	0	—,	—,
Spinn. Renner	8	—,	—,0
Stadtberg. Hütte	0	48,2	49,2
Stahl & Nölke	0	—,0	—,
Staßf. Chem. F.	0	64,0	63,5
Stett. Chamotte	0	78,0	78,7
" El. Werke	10	135,0	134,7
" Vulkan	0	61,5	59,0
Stoehr & Co.	6	143,2	144,5
Stoewer Nähm.	8	84,0	85,0

	Div. %	heut.	vor.
Stolberg. Zinkh.	6	148,0	144,5
Stollwerk	8	116,5	117,5
Strals. Spielk.	10	139,0	139,0
Tack & Co.	5	85,2	82,2
Tafelglas	6	75,0	75,0
Teichgräber Th.	0	—,	—,0
Telefon Berl.	—	86,0	83,5
Thale Eisenh.	0	—,	—,
Thomee Friedr.	—	105,5	103,0
Thörls V. Oelf.	4	78,0	80,0
Tietz Leonhard	6	98,0	97,5
Triptis A.-G.	0	63,0	61,0
Tuchfabr. Aach.	6	94,5	96,0
Tüllfabr. Flöha	3	64,8	63,7
Union chem. P.	6	73,5	73,7
" Gießerei	0	52,0	52,5
Varziner Pap.	5	87,7	87,0
Ver. B.Fr.Gummi	5	61,0	60,5
" Ch. Carlbg.	6	116,0	115,2
" D. Nickelw.	12	163,5	162,5
" Flanschenf.	0	-,0	-,0
" Glanzst. Elb.	15	263,5	263,5
" Kohlen B.	6	70,0	—,0
" Met. Haller	6	68,0	69,0
" Portland	7,5	205,0	205,0
" Schm. u. Met.	5	68,2	69,0
" Stahlwerke	—	137,5	138,0
" St. Zyp. u. W.	10	162,5	160,0
" Thür. Met.	6	69,7	70,5
Viktoriawerke	6	68,7	68,8
Vogel Telegr.	5	96,2	95,0
Vogtländ. Masch.	—	53,8	53,0
Vogt & Wolff	5	83,8	—,0
Vorwohl. Portl.	10	136,5	132,5
Wandererwerke	12	163,0	163,0
Warst. Gruben	10	162,5	162,5
Wasserw. Gelsk.	6	103,5	103,5
Wegelin A. Ruß	12	113,8	110,1
Wegelin & H.	7	96,0	97,2
Wernsh. Kg.	7	61,5	60,5
Weser A.-G.	0	—,0	—,0
Wessel Ludw.	0	63,2	61,5
Westeregeln Alk.	10	144,7	141,5
Westf. Dinnend.	0	59,0	59,0
" Draht-H.	5	73,0	72,0
" Eis. u. Dr.	0	62,2	61,7
" Kupfer	5	69,5	69,5
Wicking P.-Z.	10	132,7	132,5
Wilke Dampfk.	5	88,0	88,0
Wißner H. Met.	6	99,7	97,0
Wittener Gußst.	0	63,0	62,0
Wittkop Tiefb.	10	116,5	116,5
Wolff R.	0	54,5	52,5
Zeitzer Masch.	10	146,0	143,0
Zellstoff Ver.	6	102,0	99,0
" Waldh.	10	176,0	178,2
Zimmermannw.	0	30,0	31,0

Deutsche Staatsanleihen

	heut.	vor.
5% Deut. Reichsanl.	0,50	0,48
4% " "	0,46	0,43
3½% " "	0,46	0,43
3% " "	0,51	0,49
Sparpräm.-Anleihe	0,27	0,27
4% Preuß. Konsols	0,46	0,44
3½% " "	0,46	0,44
3% " "	0,47	0,45

Schiff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

	Div. %	heut.	vor.
Elektr. Hochbahn	5	106,0	106,3
Hbg. El. Hochbahn	6	87,7	86,5
Pennsylvania	—	130,0	130,0
Baltim. and Ohio	—	92,5	91,5
Canada Pacific	—	62,0	63,7
Hamburg Paketf.	0	156,7	155,0
" Südam.	8	138,5	137,7
Hansa	0	—,—	174,6
Kosmos	0	145,0	—,—
Nordd. Lloyd	0	154,8	154,2
Otavi Minen	7,5	34,0	33,2

Bankaktien

	Div. %	heut.	vor.
Bank f. el. Werke	5	138,0	137,2
Barmer Bankver.	8	122,5	122,6
" Kreditb.	6	75,0	74,5
Berl. Handelsges.	10	207,5	207,5
" Hypoth.-Bk.	10	153,2	153,0
Com. u. Priv.-Bk.	8	137,0	136,0
Darmst. u. Nat.-Bk.	10	213,0	213,0
Deutsche Bank	10	165,2	165,0
Diskonto-Komm.	10	161,0	160,7
Dresdener Bank	8	140,2	139,5
Leipz. Kreditanst.	8	119,3	118,5
Mitteld. Kreditbk.	8	136,0	132,5
Osnabrücker Bk.	5	80,0	—,—
Ostbk. f. H. u. Gew.	8	92,7	92,7
Preuß. Hyp. A. B.	6	130,5	136,5
Preuß. Bodenkred.	8	119,0	116,5
Preuß. Zentralbd.	8	133,7	135,0
Preuß. Pfdbr.-Bk.	9	—,—	159,0
Reichsbank	10	154,5	154,5
Westd. Bod.-Kr.-B.	8	120,5	120,2

Brauereiaktien

	Div. %	heut.	vor.
Bochumer Victoria	5	106,5	107,0
Dortm. Aktienbr.	10	165,0	165,0
" Ritter	15	228,0	231,0
" Union	10	190,0	187,0
Düsseld. Dietrich	12	—,—	184,0
" Höfel	12	154,0	154,0
Glückauf Gelsenk.	7,5	112,0	108,5
Mäser Langendr.	5	54,2	54,5
Schlegel Bochum	10	146,0	148,0
Wicküler Küpper	12	177,0	175,0

Zur Ausführung aller börsenmässigen Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 16.

Bäder, Sommerfrischen, Reisen.

An der Weser.

Von Prof. Georg Schumacher, Höxter.

Daß es in dem Weserbergland, auch in seinem westfälisch-lippischen Anteil, viele heilkräftige Quellen gibt, die in schöner anmutiger Gegend liegen und zum Teil Weltruf genießen, ist allgemein bekannt; daß es daneben aber noch andere, vielleicht ebenso heilkräftige und anmutige Bäder gibt, ist meist nur der näheren Umgebung bekannt. Wer von den Lesern in der alten Grafschaft Mark oder des Kölnischen Sauerlandes kennt die Namen Fiestel, Nammen, Seebruch und Senkelteich? Von einem dieser Moor- und Schwefelbäder, von Bad Seebruch, wo ich in diesem Sommer mich fast fünf Wochen aufgehalten habe und einen unbequemen Gelenkrheumatismus los geworden bin, will ich erzählen. Mancher Leser fühlt sich vielleicht veranlaßt, auch ohne ernstliche Absichten auf Moor und Schwefel diesen schönen Winkel unserer westfälischen Heimat zu besuchen. Die nächste Eisenbahnstation ist Vlotho, doch läßt sich Seebruch auch von den Haltestellen Horst oder Wehrendorf-Holtwiesen der Kleinbahn Salzuflen-Vlotho erreichen. Vlotho wird zuerst gegen Ende des 12. Jahrhunderts als Besitz der edlen Herren von Vlotho genannt, ist aber älteren Ursprungs. Die Stadt hat sich durch Ansiedlung unter der Burg gleichen Namens gebildet und vergrößert, hat im Mittelalter oft ihren Herrn wechseln müssen und ist oft verpfändet worden. 1258 wurde hier ein Kloster Segenstal für Cisterciensernnen gegründet, das im 15. Jahrhundert in ein Mönchskloster verwandelt und nach Einführung der Reformation 1559 aufgehoben wurde. Die Johanniskirche steht an Stelle der alten Klostergebäude. 1609 kam der Ort mit der Grafschaft Ravensberg an Brandenburg. 1688 fand in der Nähe bei Valdorf zwischen den Schweden und den Kaiserlichen ein für letztere siegreiches Treffen statt. Von den Siegern wurde die Kirche in Wehrendorf zerstört. Der Fürstbischof von Münster, Administrator von Corvey, Christoph Bernhard von Galen, ein Bundesgenosse Ludwig XIV. im zweiten Raubkriege, belagerte Vlotho 1763 vergebens. Nach der Verleihung der Stadtrechte hob sich der durch die lange Kriegszeit gesunkene Wohlstand nach und nach, und unter dem brandenburgisch-preußischen Aar blühte der zu einem unbedeutenden Flecken gewordene Ort zu neuer Wohlhabenheit heran. Im Jahre 1669 bildete sich hier eine Schiffergilde, die im Verein mit der Mündener den gesamten Oberweserverkehr beherrschte und für die Instandhaltung der Fahrstraße von Hameln bis nach Bremen zu sorgen hatte. Heute ist Vlotho eine aufstrebende Industriestadt, in der namentlich Zigarrenfabrikation betrieben wird. An der Stadtgrenze befindet sich ein kleines Stahlbad.

Eine schattige Landstraße führt uns in einer Stunde nach Bad Seebruch. Das Bad liegt, an einen Berg gelehnt, in einem größeren Waldbezirk, den man ruhig einen Kurpark nennen mag.

Die abwechselungsreiche Landschaft lädt zu manchen Spaziergängen ein. Da ist zunächst der sonst ganz kahle „Eiberg mit seinem Alleenebom", einer Eiche, die am Erinnerungstage der Leipziger Schlacht 1913 gepflanzt worden ist. Weithin schweift unser Blick; hinter der Porta mit dem Kaiserdenkmal liegt im hellsten Sonnenschein Minden und dahinter die große norddeutsche Tiefebene. Etwas weiter ist der Weg über die Saalegge zum Winterberg. Vor uns liegt das Wesertal mit der Bergkette von der Schaumburg bis zur Wallücke bei Bergkirchen. Gerade zu unseren Füßen auf dem rechten Weserufer liegt Veltheim, das durch das Unglück unserer jungen Reichswehr 1925 eine so traurige Berühmtheit erlangt hat. In der Nähe der höchsten Erhebung des Winterberges, des Ruschberges, liegt auf dem Hofe des Kolonen Kiso das einsame Grab des ehemaligen Gardeleutnants Karl von Tschirsky. Aus religiösen Gründen hatte er den Abschied genommen und war nach Wehrendorf im Kirchspiel Valdorf gezogen, wo er sich einigen Quäkern anschloß und öffentliche Erbauungsstunden abhielt, die von weit und breit besucht wurden. Als er aber einst in der Kirche von Valdorf den Gottesdienst unterbrach, wurde gegen ihn eine Untersuchung eingeleitet. Als er trotz des Verbotes öffentlich zu reden fortfuhr, wurde er am ersten Pfingsttage 1838 auf dem oben genannten Gehöfte verhaftet und in das Gerichtsgefängnis auf dem Amtshausberge bei Vlotho gebracht. Hier ist er 14 Tage später gestorben. Vor seinem Tode sprach er den Wunsch aus, an der Stelle beerdigt zu werden, wo er seine letzte Versammlung gehalten habe und verhaftet worden sei. Die Inschrift auf dem Grabstein lautet: „Hier ruht ein getreuer Knecht des Herrn, der um Christi willen ins Gefängnis geworfen und alldort gestorben ist. Karl von Tschirsky starb den 9. Juni 1838, alt 31 Jahre". Wer mehr über diesen merkwürdigen Mann, der der Großvater des ehemaligen Reichskanzlers Michaelis ist, erfahren will, lese den Aufsatz im 20. Jahrgang des Jahrbuches für evangelische Kirchengeschichte der Provinz Westfalen.

Der schönste Ausflug, den man von Bad Seebruch machen kann, ist ohne Zweifel der zum Bonstapel, mit 888 Meter der höchsten Erhebung zwischen der Weserkette und dem Teutoburger Walde. Als der Teufel einst das Mindener Loch, die Porta, verstopfen und das ganze Ravensberger Land ersäufen wollte, nahm er einen Berg vom Osning und eilte damit zur Porta. Unterwegs wurde ihm die Last zu schwer; hart an der Lippischen Grenze fiel er zu Boden und die Bergmasse begrub ihn. Der Berg blieb da liegen, wo er noch heute liegt; unter ihm soll noch jetzt von Zeit zu Zeit der Teufel rumoren. Daß im Bonstapel Schätze vergraben sein sollen, ist selbstverständlich. Am Linnenborn bei der krummen Mühle, am Fuße des Bonstapels, wo die Linnenbecke silberklar entspringt, sitzt Nacht für Nacht von 12 bis 1 Uhr ein Bauer. Er konnte früher im Leben das Mein und Dein nicht richtig unterscheiden und soll jetzt mit seinem Siebe den Linnenborn in mitternächtiger Stunde leeren. Wers mit ansehen will, wie er sich vergeblich bemüht, der mag um Mitternacht hingehen. Auch wer den „Schwedenschimmel" sehen möchte, muß um Mitternacht nach Brands Busche am Bonstapel gehen. Ein schwedischer Schimmel sucht dort allnächtlich seinen gefallenen Reiter. Die Aussicht von Bonstapel ist eine der schönsten, die ich im Weserlande kenne. Zahlreiche Berge, viele Dörfer und Städte erblickt man rings umher; das Wesergebirge und der Teutoburger Wald bilden den Rahmen des weiten Bildes, das sich uns darbietet. Vier Bismarcktürme allein sind zu sehen: an der Porta, auf dem Amtshausberg bei Vlotho, dem Hollenstein bei Schöttmar und dem Stukkenberge bei Herford. Am Fuße des Berges liegen unter alten Buchen zahllose erratische Blöcke, die das Meer in grauer Vorzeit Tagen aus dem Norden zu uns getragen hat. Die Umwohner haben früher die Blöcke für Bauzwecke benutzt, jetzt ist dies Stück von der Regierung zum Naturschutzgebiet erklärt worden. Alle diese Wanderungen von Bad Seebruch nehmen nur Stunden in Anspruch; die weiteste zum Bonstapel nur einen dreistündigen Marsch. Mit Benutzung der Bahn sind natürlich Tagesfahrten möglich.

Der Bezirk Vlotho und der Norden von Lippe sind in Wanderkreisen noch viel zu wenig bekannt, verdienen aber sehr wohl einen Besuch. Wer Moorbadekur und Wanderfreude verbinden kann, hat halbe Kosten und doppeltes Vergnügen.

✦

„Das Lahntal — das bezauberndste Landschaftsbild der Welt." In einem bisher der Oeffentlichkeit nicht bekannten Brief des großen russischen Dichters Feodor Dostojewski vom Juni 1874 schildert Dostojewski seine Reise von Petersburg nach Ems und den Aufenthalt in Berlin. In diesem sehr interessanten Briefe heißt es zum Schluß, nachdem der Verfasser des Briefes der Gattin Anja die Nachtfahrt nach Ems beschrieben hat: „Aber als es dämmerte — Anja, Liebste! — nie im Leben habe ich etwas Aehnliches gesehen. Alles was man sich überhaupt nur ausdenken kann an Entzückendem, Lieblichem, Phantastischem in dem bezaubendsten Landschaftsbild der Welt — Hügel, Berge, Burgen, Städte wie Marburg, Limburg mit ihren herrlichen Türmen, in einer erstaunlichen Vereinigung von Berg und Tal — so etwas habe ich noch nie gesehen! So war unsere Fahrt bis nach Ems, an diesem heißen, sonnenglänzenden Morgen. . . ."

Bad Ems. Seit 1. September ist die Kurabgabe wesentlich herabgesetzt, ab 15. September tritt eine weitere erhebliche Ermäßigung ein. Die Verbilligung wirkt sich beidemal besonders auch auf die zu den Hauptkurorten für Angehörige der gleichen Familie erhältlichen Beikarten aus, deren Preise bedeutende Abstufungen aufweisen. Im Verein mit der anhaltend schönen Witterung, die schon die ganzen letzten Wochen hindurch das Kurleben so sehr begünstigte, wird diese Kostenverminderung einen steigenden Gästebesuch auch während der Herbstkurzeit sichern.

Herbstkuren. Schätzenswerterweise haben sich die Deutschen Volkserholungsheime (Devo), Berlin C. 2, Poststraße 10/11, entschlossen, den größten Teil ihrer 20 Erholungshäuser auch während des Herbstes und über den Winter ihren Mitgliedern offen zu halten. Von ganz besonderer Schönheit ist der Herbst in Thüringen (Schloß Elgersburg) und im Harz (Alexisbad), aber auch im Taunus (Langenschwalbach), sowie im Riesengebirge (Saalberg), ferner am Schliersee (Josefstal), in der sächsischen Schweiz (Hosterwitz). Nach ärztlichen Gutachten ist der Herbst aber auch von hervorragender Bedeutung besonders für die Atmungsorgane an der Ost- und Nordsee, wo die „Devo" noch bis Mitte oder Ende September ihre Häuser Baabe und Binz auf Rügen, Neuhaus und Arenshoop unfern Warnemünde und Helgoland geöffnet hat. Pensionspreis 8,75 Mark.

Entlastung der Krankenhäuser durch Badekuren. In dem Kolberger Lehrgang über Wohlfahrtspflege in deutschen Kurorten führte Professor Dr. R. Lennhoff (Berlin) die Notwendigkeit der Entlastung der Krankenhäuser durch Badekuren aus. Das moderne Krankenhaus mit seinen kostspieligen Hilfsmitteln der Technik sollte nur für Schwerkranke da sein. Heute werden aber die Krankenhäuser vielfach von alten Leuten und Pflegebedürftigen, oder denen es lediglich an der nötigen Wartung und Pflege im Hause fehlt, aufgesucht, und es tritt durch diese Insassen geradezu eine Ueberfüllung der Krankenhäuser ein. Es ist durchaus notwendig, diese Leichtkranken und Pflegebedürftigen in Erholungsstätten unterzubringen, und es ist ein durchaus zu empfehlender Gedanke, Kurorte, besonders Luftkurorte und Seebäder, aber auch Kurorte mit Heilquellen als solche Erholungsstätten zu betrachten und auszunutzen. Dieser Weg ist ja auch mit großem Erfolg von den verschiedensten Trägern der sozialen Fürsorge beschritten worden. Schon vor mehr als einem Jahrhundert hat man in England und später auch bei uns solche Erholungsheime in Kurorten gewissermaßen als Filialen von städtischen Krankenhäusern eingerichtet. Für die Kurorte erschließen sich dadurch weite Kreise von Besuchern, so daß auch die Kurorte aus wirtschaftlichen Gründen gut tun, sich auf die neuen Bedürfnisse umzustellen.

Förderung des Mineralstoffwechsels durch Klimakuren. Die wissenschaftliche Forschung der letzten Jahrzehnte hat die Kenntnis von der Bedeutung der Mineralsalze für den Aufbau des menschlichen Körpers wesentlich gefördert. Das hat zu der irrigen Auffassung geführt, daß man den Mineralstoffwechsel dadurch fördert, daß man einfach die als nützlich und wertvoll erkannten Mineralsalze als Heilmittel einnehmen läßt. Diese Grundlage für mitunter etwas laut angepriesene moderne Nährsalze hat sich als recht schwankend erwiesen. So einfach sind die Stoffwechselvorgänge innerhalb des Körpers nicht. Die durch den Mund eingeführten Mineralsalze werden nicht immer den Geweben und Organen des Körpers zugeleitet, sondern sie verlassen vielfach ungenutzt den Darm. Das wäre das kleinere Uebel. Aber vielfach kommen sie auch auf dem Wege der Nieren zur Ausscheidung, wobei sie schwere Erkrankungen dieses empfindlichen Organs verursachen können. Auf diese Tatsache wurde in dem Kolberger Lehrgang über Wohlfahrtspflege von Professor Dr. Straub (Greifswald) hingewiesen, zugleich aber auch festgestellt, daß eine außerordentlich günstige Verschiebung der Mineralsalze innerhalb des Organismus im Sinne einer Förderung des Mineralstoffwechsels durch sorgsam ausgewählte klimatische Kuren erzielt wird. So erklärt sich auch die günstige Einwirkung klimatischen Kuren, besonders des Seeklimas, auf die englische Krankheit durch eine Förderung des Kalkstoffwechsels.

Helgoland für die Wochenendzüge. Unter den Reisezielen, die in diesem Sommer die einzelnen Reichsbahndirektionen für ihre Wochenendfahrten wählten, scheint Helgoland vor allem in Westdeutschland besondere Gunst gefunden zu haben. So hat die Reichsbahndirektion Cassel allein bisher fünf Wochenendfahrten nach Bremen und Helgoland mit großem Erfolge durchgeführt. Die Direktionen Elberfeld und Köln werden jetzt gemeinsam ihre dritte Wochenendfahrt nach Bremen und Helgoland in den Tagen vom 11. bis 18. September veranstalten. Der Andrang zu der zweiten Helgolandfahrt war so stark, daß der Fahrkartenverkauf schon eine Woche vor Beginn geschlossen werden mußte.

Mehr Schlafwagen dritter Klasse. Die Schlafwagen dritter Klasse erfreuen sich einer ständig wachsenden Beliebtheit beim Publikum. Leider aber fehlt es jedoch noch an gemischten Schlafwagen zweiter und dritter Klasse, die sich wegen der allgemein schwachen Frequenz der Schlafwagen für neue Strecken empfehlen dürften. Man macht nämlich immer die Erfahrung, daß auf derartigen Strecken in der ersten Zeit nur gemischte Wagen erster und zweiter Klasse laufen, die naturgemäß nicht immer besetzt sind, weshalb der Schlafwagenverkehr auf diesen Strecken manchmal wieder eingestellt wird. Bei Einsetzung der Schlafwagen zweiter und dritter Klasse auf neuen Strecken würde sich die Einrichtung sicherlich besser lohnen. Denn das Verlangen nach Schlafwagenabteilen dritter Klasse ist im allgemeinen größer, als das nach solchen erster und zweiter Klasse.

Sondersteuern für Fremde in Belgien. Die Inflation des belgischen Franken hat zu einer ausgesprochenen gegen Fremde gerichtete Maßregel geführt. Mit Wirkung vom 16. August ab ist die Aufenthalts- und Verzehrsgebühr in Hotels für Fremde aus Ländern, deren Valuta noch entwertet ist, wesentlich erhöht worden. Diese Erhöhung geschieht beim Mieten eines Zimmers oder einer Wohnung von 10 auf 20 Prozent, bei Zahlung voller Pension von 10 auf 15 Prozent. Auch die Automobilisten müssen sich eine Sonderbesteuerung gefallen lassen. Es wird für jedes eingeführte Automobil eine tägliche Taxe von 10 Franken, für jedes eingeführte Motorrad eine Tagesgebühr von vier Franken erhoben. Befreit von dieser Abgabe sind allein die luxemburgischen Automobilisten.

Erleichterungen im tschechischen Durchreiseverkehr. Im Durchreiseverkehr durch die Tschechoslowakei ist eine bemerkenswerte Neuerung eingeführt worden. Die Grenzkontrollstationen, die an den internationalen Bahnstrecken liegen, sind ermächtigt worden, Reisende, die über das Gebiet der Tschechoslowakei reisen, ein Durchreisevisum zu erteilen, wenn die betreffenden Reisenden sich mit einem Visum des Zielstaates und mit einer Fahrkarte nach einer außerhalb der Tschechoslowakei liegenden Station ausweisen können. Dadurch entfällt für diese Reisenden die oft umständliche Besorgung eines Durchreisevisums beim tschechischen Konsulat ihrer Heimat. Dieses an der Grenze erteilte Durchreisevisum ist allerdings nicht billig; außer der üblichen Durchreisevisumgebühr ist für die Abfertigung noch eine Behandlungsgebühr in derselben Höhe zu zahlen. Dieses neue Durchreisevisum mag für die Tschechoslowakei demnach mit einer erklecklichen Einnahmeerhöhung verbunden sein. Am besten wäre es, wenn die Tschechoslowakei sich dazu entschließen könnte, das Visum gänzlich in Fortfall zu bringen. Der dann sicher reichlicher zuströmende Fremdenverkehr würde den Ausfall an Visagebühren bestimmt wieder wettmachen.

Teutoburger-Wald-Sanatorium-Grotenburg,
Hiddesen bei Detmold,
für alle chronischen Krankheiten. Besonders günstige Erfolge bei Spitzenkatarrhen, Blutdrucksteigerung und Basedow'scher Krankheit. Herrl. Lage am Walde. Luftbäder. Liegehallen. Diätkuren.
Mäßige Preise. Pension ohne Kur Mk. 6.50 u. 7.50.
Prospekt.

Gebr., gut erhalt. **Klavier** zu verkauf. Angeb. unt. V. K. 66111 an die Gesch. dies. Ztg.

Gut erh. Dauerbrenn. (Marke Riesener) bill. zu verk. Weitmar, Hattinger Str. 114, Nähe Bergmannsb.

Vergnügungs-Park Fredenbaum
DORTMUND
(Schönster Park dieser Art in Deutschland)
Sonntag, den 12. September sowie täglich 5 und 8 Uhr
Die Sensation des Kontinents
Costi Florescu
der Verächter des Todes
auf dem 40 Mtr. hohen freistehenden schwankenden Mast.
Außerdem:
Amerikan. Riesen-Gebirgsbahn
Motorbootfahrt, Rodelbahn, Riesen-Toboggan, Affenhaus, Seelöwen u. Pelikane im freien Wasser usw.
Doppel-Konzerte, Riesen-Leuchtfontäne.
Eintritt: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Kassenöffnung 1 Uhr. AC1

Von **Bremen** nach **New York** und zurück
175 Dollar einschl. voller Verpflegung
in der Dritten Klasse
Abfg. für Touristen: 190 Dollar
Für Geschäfts- und Besuchsreisen ganz besonders zu empfehlen
Kostenlose Auskunft und Prospekte durch
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und seine Vertretungen
In Bochum: **August Dörpinghaus, Kaiserstraße 26.**
Nur für Frachten: Norddeutscher Lloyd Frachtkontor, Düsseldorf G. m. b. H., Hindenburgwall 10
und August Bächer, Barmen, Allee 205/207. 1220

Parkhaus Hohenstein
Witten, Ruf 1003. LP4
Das Paradies des Ruhrtals.
Inmitten der herrlichen Hohenstein-Waldungen idyllisch gelegen, unmittelbar an der Freilichtbühne. — Herrliche Terrassen, Saal und Gesellschaftszimmer.
Mittwoch u. Sonntag nachm. **Konzert** des städt. Orchesters
Etwa 4000 Pers. fassend. — 20 Min. vom Bhf. Witten-West

Ratskeller Witten
(Neues Rathaus) Inh. Hans Förster.
Führendes Wein- und Bier-Restaurant.
Fernruf 2160. AR6

Restaurant „Zur Friedenseiche"
Inh.: Fritz Brockhaus
Welper a. d. Ruhr. Tel. 2502 Amt Hattingen.
(5 Minuten von der Kosterbrücke entfernt. Straßenbahnverbindung Hattingen—Blankenstein, Haltestelle Friedenseiche.
Angenehmer Ausflugsort. / Schattige Gartenanlagen Saal neu renoviert u. Gesellschaftszim. / Reiner Bohnenkaffee mit Bauernstuten. / Gutgepflegte Biere u. Weine
Schiess-Stand.

Hordeler Saalbau
Verw. E. Winter.
Telefon 3307 Amt Bochum.
Schöner Ausflugsort.
Sonntag nachmittags ab 5 Uhr
Unterhaltungskonzert und Tanz.
LS. 10

Restaurant zum Mailand
Fritz Fuchs vorm. Aug. Heiermann, Stiepel, Wittenerstraße 8
Schattiger Garten / Terrasse / Saal / Gesellschaftszimmer / Kegelbahn / Schießstand / ff. Getränke und Speisen / Vereine und Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung

SM Sanatorium Dr. Möller Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Fastenkuren
Gr. Heilerfolge — Brosch. fr.

Freundl. Aufnahme
finden 4–6 Personen bei guter und reichlicher Verpflegung in schöner, waldreicher Gegend. Preis Erwachsene 3 Mk., Kinder 2 Mk.
Joseph Rüther, Buke Nr. 91.

Luftkurort **Schieder** i. Lippe
(Teutoburger Wald)
Pension „Haus Waldesruh".
Herrliche Lage direkt am Walde. Großer Garten, Liegestühle. Erstklass. Verpflegung, Pensionspreis bei 4 Mahlzeiten 4.50 Mk.

Möhnetalsperre
Der „Seehof" bewahrt seinen alten, guten Ruf
Inh.: Franz Derpsch. Tel. Körbecke 17.
Knotenpunkt sämtlicher Verkehrslinien.

„RUHRHOF"
Neuerbaut an d. Ruhrbrücke Bommern Besitzer: Heinr. Schwittay
Ruf: Amt Witten 525.
Große Terrasse, Veranda, Große u. kl. Gesellschaftsräume. Gute Küche, Preiswerte, erstklassige Weine.
Spezialausschank der Dortmunder Thier-Brauerei.

Restaurant Bentlage
Inh. Heinrich Artmann, Linden, Bochumerstraße 16, Tel. 2802 Hattingen (Haltestelle der Linie 8).
Jeden Sonntag:
TANZ
Original-Jazz-Band.

Restauration Heinr. Stratmann
Harpen Telefon 595 Lütgendortmund (Haltestelle der Linie B).
Jeden Sonntag:
Konzert und Tanz



Auf zum Schützenhof!
Sonntag, den 12. September,
Großer Dauer-Tanz.
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Damen 50 Pfg. Herren 75 Pfg.
Ia Musik.
Die Tanzmusik wird von 2 Kapellen ausgeführt.

Restaurant August Kepper, Bochum V



Sonntag, 12. Sept. 1926, ab 4 Uhr
TANZ
Musik: Musikverein „Friedensklänge", Bochum V
(25 Mann Besetzung.)

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Restaurant „Zum Wiesengrund"
Fritz Reker, Weitmar
Schützen- und Bantropstr.-Ecke.
Sonntag:
KONZERT
Original Jazz-Band. a 9622



Professor Dr.
eich aber auch
tige Verschie-
ganismus im
wechsels durch
erzielt wird,
g klimatischen
die englische
toffwechsels.
Unter den
ie einzelnen
fahrten wähl-
eutschland be-
at die Reichs-
f Wochenend-
t großem Er-
erfeld und
te Wochenend-
n Tagen vom
r Andrang zu
daß der Fahr-
inn geschlossen

e Schlafwagen
achsenden Be-
ehlt es jedoch
und dritter
chwachen Fre-
ken empfehlen
ie Erfahrung,
Zeit nur ge-
ie laufen, die
weshalb der
nanchmal wie-
Schlafwagen
cken würde sich
Denn das Ver-
Klasse ist im
en erster und

ien. Die In-
ner ausgespro-
geführt. Mit
fenthalts- und
aus Ländern,
ch erhöht wor-
ten eines Zim-
0 Prozent, bei
Prozent. Auch
derbesteuerung
geführte Auto-
für jedes ein-
n vier Franken
nd allein die

rchreiseverkehr.
choslowakei ist
t worden. Die
nternationalen
den, Reisende,
i reisen, ein
treffenden Rei-
aates und mit
er Tschechoslo-
nen. Dadurch
nständliche Be-
n tschechischen
Grenze erteilte
außer der üb-
ie Abfertigung
lben Höhe zu
mag für die
klecklichen Ein-
esten wäre es,
schließen könnte,
en. Der dann
kehr würde den
er wettmachen.

rk
llar
nschl.
erVer-
gung
lasse
Dollar
chsreisen
pfehlen
durch
EMEN
aße 26.
r, Düssel-
7. 1220

und"
nar
Ecke.

RT
a 9622

EN

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg.

Eröffnung der Spielzeit 1926/27

Samstag, 11. Sept., 7.30 - 10.15
Zum ersten Male!
A. 1.
Iphigenie auf Tauris
Schausp. in 5 Akten von J. W. v. Goethe.

Sonntag, 12. Sept., 6.30—10.15
Außer Vormiete
Oberon
Romantische Oper in 4 Akten von C. M. von Weber.

Montag, 13. Sept., 8—11
Bühnenvolksbund Serie A
Iphigenie auf Tauris.

Dienstag, 14. Sept., 7.30—11
Volksbühne, Serie 1
Ein Sommernachtstraum
Lustspiel in 3 Akten von William Shakespeare

Mittwoch, 15. Sept., 7.30—10.15
B. 1
Schahrazade
Oper in 3 Aufzügen von Bernhard Sekles

Donnerst., 16. Sept., 7.30—10
Zum ersten Male!
C. 1
Der Teufelsschüler
Komödie in 3 Akten von Bernhard Shaw.

Freitag, 17. Septbr.
Geschlossen.

Samstag, 18. Septbr. 7.30—10.30:
Zum ersten Male!
D. 1.
Julius Cäsar
Große tragische Oper in 3 Akten von G. Fr. Händel.

Sonntag, 19. Sept., 8—10,15:
Zum ersten Male
Außer Vormiete:
Irrgarten der Liebe
Schwank in 3 Akten von Hans Sturm.

Westfäl. Hof
BOCHUM

Zum Beginn der Theater-Sais. bringe ich mein Haus in empfehlende Erinnerung.
Reichhalt. Speisenkarte
Münchner Pschorr hell und dunkel
Pilsner Urquell und Bochumer Biere
Auserlesene Weine.
— Telephon 211. —

Kauf-Gesuche

Pension. Beamter 300 M. mon. Pens. 40 J. alt, 3000 M. Kapital, sucht bess. gutgehende
Wirtschaft
zu kaufen oder zu pachten. Kleinstadt Rheinl. od. Westf. bevorzugt, aber n. Bedingung. Ang. u. C S 66168 an die Ges. d. Ztg.

Haus
zu kaufen gesucht. Ang. u. H S 66183 an d. Gesch. d. Ztg.

Geschäftshaus
wenn mögl. Doppelhaus, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. F. Sch. 66107 an d. Geschäftsst. ds. Ztg.

Bauplatz
(Geschäftslage) zu kaufen gesucht. Angeb. u. W. S. 66108 an die Gesch. d. Zt.

Altblei
wird angekauft. a9502 Thomasst. 6.

Kaufe gebrauchte
Balken, Sparr. und Bretter.
Angeb. unt. S. A. 66097 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Gut erhaltene
Schreibmaschine
(besseres Fabrikat) zu kaufen gesucht. Ang. u. Br. & Co. 66038 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Gebrauchter
Wirtschaftsherd
sof. zu kauf. gesucht Stumm, Querstr. 3, Telefon 2503.

Städtischer Musikverein Bochum

Vor Beginn des kommenden Konzertwinters ergeht nochmals der

Aufruf an die musik- u. sangesfreudigen Herren

der Großstadt Bochum, dem Musikverein im Interesse der Allgemeinheit beizutreten, um gleichzeitig auch hierdurch den Ruf, den Bochum als Musikstadt hat, zu festigen.

Anmeldungen werden mündlich oder schriftlich auf dem Konzertbüro im Stadttheater (Fernruf 3614—15) entgegengenommen.

Die Proben finden regelmäßig Mittwoch abends statt u. beginnen mit dem 15 September. Besonders sei darauf hingewiesen, daß irgendwelche geldlichen Verpflichtungen durch den Beitritt zum Chor nicht entstehen.

Gesellschaft für Literatur u. Kunst, Bochum

Geschäftsstelle: Buchhandlung O. Hengstenberg, Bochum Kortumstraße 16, Fernsprecher 2817/18.

Einladung zur Mitgliedschaft.

Vortragsreihe Winter 1926/27.

1926 Montag, den 27. September, 6½ Uhr, im **Stadttheater**, vor der Aufführung von Florian Geyer: Vortrag von **Gerhart Hauptmann.**

Montag, den 11. Oktober: **Universitätsprofessor Dr. Korff, Leipzig:** Vom Wesen Goethescher Gedichte.

Montag, den 8. November: **Andersen Nexö der dänische Arbeiterdichter:** Aus eigenen Werken.

Montag, den 22 November: **Alexander von Gleichen-Rußwurm (Schillers Urenkel):** Stil in der Liebe.

Montag, den 13. Dezember: **Dichterabend:** (Es schweben Verhandlungen mit Stefan Zweig und Adolf von Hatzfeld).

1927 Montag, den 10. Januar: **Vikar Dr. Reinold:** Dante. Mit künstlerischem Vortrag aus Dantes Dichtungen.

Montag, den 7. Februar: **Frau Irene Trieschi:** Künstlerischer Vortrag aus Dichtungen der Weltliteratur.

Montag, den 7. März: **Frank Thieß:** Das Ende des Expressionismus.

Alle Vorträge bis auf den ersten finden im Parkhause, abends 8 Uhr, statt. Um 8¼ Uhr werden die Türen geschlossen.

Aenderungen bleiben vorbehalten.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag, der zum Besuche sämtlicher Veranstaltungen berechtigt, beträgt 10 RM. und ist in 2 Teilbeträgen von je 5 RM. (spätestens bei Lösung der Karte und am 13. Dezember 1926) zu entrichten. Einzelvorträge kosten mindestens 3 RM. Die Mitgliedskarte ist innerhalb der Familie übertragbar.

Die Mitgliedskarten sind in unserer Geschäftsstelle, Buchhandlung Hengstenberg, Kortumstraße 16, sowie in der Stadtbücherei Bochum, Südhellweg 1, zu haben.

Neben den Vorträgen sollen kleine Abende veranstaltet werden, die den Mitgliedern zu Vorträgen und Besprechungen Gelegenheit geben. Anmeldungen für Vorträge bitten wir an den stellvertretenden Vorsitzenden Dr. David zu richten.

Für den Vortrag von **Gerhart Hauptmann** (27. September, 6½ Uhr) werden im Stadttheater für unsere Mitglieder bis zum 20. September 300 Plätze freigehalten. Die Platzkarten für den Vortrag werden bis zu dem genannten Tage an der Kasse des Stadttheaters während der üblichen Geschäftsstunden gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten unentgeltlich verabfolgt.

Nichtmitglieder zahlen für den Vortrag von Gerhart Hauptmann 5 RM. an der Theaterkasse.

Bochum, im September 1926. 8S4

Der Vorstand.

Städt. Orchester Bochum.

Morgen, Sonntag, den 12. September 1926, im Stadtpark — bei günstiger Witterung — vormittags von 11—12 Uhr:

Frei-Konzert.

Das übliche Nachmittagskonzert fällt aus. LSt2

Intimes Theater

Der enorme Besuch
ist der Beweis für die
Güte des Programms.
Letzter Sonnabend u. Sonntag
mit dem ersthältigen großen
September-Weltstadt-Programm

Sonntag 2 Vorstellungen!

Neueinführung!
Sonntag morgen von 11—1 Uhr:
Matinee-Vorstellung!
Musik — — Gesang — — Tanz
Eintritt frei!

Theken-Glasaufsatz, 1,50—1,70 Mtr. lg., mit od. ohne Theke, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. G. H. 66147 an die Gesch.

Hobelbank
gebraucht, gesucht. Angeb. unt. T. L. 66054 an die Gesch.

Fast neuer LD9
Anzug
billig zu verkaufen. Kortumstraße 11.

Glasschilder
zu kaufen gesucht. 63243 Tepper, Kortumstraße 1.

2 breite eich. Bettstellen m. Stellliger Matratze billig zu verk. Dorstener St. Nr. 7, III.

Kaufe ständig
Möbel.
61910 Mehling, Wilhelmstr. 12.

Singspielgesellschaft „Sildona" Bochum

Gegr. 1901,

Mitglied der Zentrale Deutscher Volksspielkunstverbände, Sitz Berlin und des Westdeutschen Verbandes für Heimat- und Volksbühnenspiele C. V. Sitz Dortmund, Ortsgruppe Bochum E. V.,

feiert am **Samstag, den 11., Sonntag, den 12. und Montag, den 13 September 1926** ihre

25jährige Jubel-Feier.

Samstag, den 11. September, abends 7 Uhr (geschlossen) im Vereinsheim **Wilh. Brandt,** Rottstraße:

Kommers.

Sonntag, den 12. September, morgens von 11 bis 1 Uhr:

Früh-Konzert

im Vereinsheim **Brandt,** Rottstraße.

Nachmittags ab **5 Uhr** im großen Saale der **Bürgergesellschaft**

FESTAKT.

Montag, den 13. September, abends 7 Uhr (geschlossen) im Vereinsh. **Wilh. Brandt,** Rottstr.

Abschieds-Feier.

Der Vorstand. **Der Fest-Ausschuß.**

REICHSHALLEN
Theater W. Morjan, Alleestraße 54

Elite-Varieté-Vorstellung
des Varieté- und Burlesken-Ensembles Waldow.
Nur der Neuzeit ensprechendes, schlagendes Programm in **Terzetten, Duetten, Solis. Einakter u. Lustspiele u. die besonderen Einlagen.**

Eintritt frei. Anfang 4 u. 8 Uhr.
66182

Metropol-Theater
Bochum — — — — Alleestraße 61.

Sonntag den 12. September:
Auftreten Varieté-Ensemble
Bunte Volksbühne
Als Einlage:
Jansens Hunde- und Tauben-Dressur-Akt.
Anfang 4 Uhr. Eintritt nur 30 Pfg.
Kein Getränke-Zwang.

Tonhall'n-Unternehmungen!
Größt. Vergnügungs-Etablissement am Platze

Buntes Theater
Joseph Weinreiß
in seinem glänzenden Gastspiel als
„Musketier Labbes"
aus der guten alten Zeit. Vorher die großen Weltstadt-Attraktionen.

Tonhallen-Bier-Restaurant und Tonhallen-Diele
mit der Kapelle Pasch-Krischkat.

Zeitiges Kommen sichert guten Platz.

Im Parkettsaal von **Leo Schneider, Bochum V**
Poststraße 12
Sonntag, den 12. September 1926
großer BALL
Ia Musik. 66175 Eintritt 50 Pfg.

Ob junger Dachs, ob alter Filz, alles lobt „Viktoria Pils".



VICTORIA - BRAUEREI
AKTIENGESELLSCHAFT
BOCHUM



In unserer Abteilung
MUSIKALIEN
Erdgeschoß

Zum 5 Uhr-Tee, Band 7

Der Band enthält 20 der größten Operetten-, Tanz- und Lieder-Schlager für Klavier mit vollständigem Text, unter anderen:

Gern hab' ich die Frau'n geküßt. – Valencia. – Wo sind deine Haare, August. – Küß mich, Schnucki-Putzi, Foxtrott. – **Meine Beine, deine Beine. – Schwarz ist dein Auge. – Sally Lou. – Susie. – Montevideo. – Come. – Sleep** (Eins, zwei drei, geht das Glück vorbei). – **Meine Tante, deine Tante,** Onestep. – **Das schöne Fräul'n Helen' soll nicht mehr baden. – Somebody loves me** (Glück in der Liebe). – **Fräulein, wie kann man nur so treu sein? – Madeleine,** Shimmy-Fox. – **Seminola,** Shimmy-Fox. – **Robes Modes** (Collegiate), Foxtrott. — **Ich lasse meine Frau zu Haus,** Onestep.

Preis für Klavier 4.00

Ferner erschien:
Zu Tee und Tanz, Band 8
22 der besten neuesten Schlager.
Preis für Klavier 3.50 für Violine 2.00

Neu eingerichtet:
Leih-Bibliothek u. Theater-Kasse
Vorverkauf für sämtliche Vorstellungen des Stadttheaters und Symphonie-Konzerte des städt. Orchesters.

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Union-Palast
Operetten-Bühne Bochum.

Die letzten Tage der großen
Welt-Revue
100 000 Dollar!!
Die größte Ausstattungs-Revue, die je in BocLum gezeigt wurde. Erste Darsteller von Film und Bühne. Drei große Balletts. Frauen klassischer Schönheit.
Verstärktes Orchester.
Vorverkauf bei Gebr. Alsberg und an der Theaterkasse. Sonntag keine erhöhten Preise.

„Unter den Linden"
Linie 3 Wiemelhausen.
Morgen, ab 4 Uhr:
Oeffentl. Tanz.
Jazzband-Musik.
65974 Wirt Bergmann.

Restaurant Krumme
Bochum 5, Hiltroperstr. 13.
Sonntag den 12. September nachmittags 4 Uhr:
Tanz.
Eintritt Mk. 0,50.
Tadellose Tanzfläche Gute Tanzmusik.

Restaurant „Zum Jägerhof"
Gustav Mönninghoff, Linden, Jägerstraße 16
(2 Min. von der Haltest. Linden, Bahnhofstr.)
Sonntag:
KONZERT
mit Tanzeinlagen.

Bilderschau
Vereinshaus, Mühlenstr.

Der entzückende Svenska-Großfilm:
Die Herrenhofsage
nach dem bekannten, vielgelesenen preisgekrönten Roman von **Selma Lagerlöf** ‡‡ bearbeitet von Mauritz Stiller
In der Hauptrolle: **Einar Hanuson** — — — — **7 Akte.**

Ferner:
Auf nach Illustrien
Der größte Heiterkeitserfolg der gesamten Spielzeit. Eine ganz tolle Kiste mit **Larry Semon.** Eine vollkommen neue Art der Darstellung, unfassbar die Tollkühnheit der Sensationen.
Ueber 2000 Meter Länge hat der Film und jeder Meter bedeutet eine neue **Lachsalve.** — — — — — — **8 Akte.**

Dazu das glänzende Beiprogramm.

Sonnabend, den 11., bis Montag, den 13. Septemb., täglich abends 8 Uhr. — Sonntag nachmittag 3½ Uhr: **Jugendvorstellung:** Auf nach Illustrien, 8 Akte. Tintenmännchens neues Abenteuer und vieles mehr.

Nur 3 Tage!

Futterkartoffeln
dicke Ware, Ztr. Mk. 2,80 franko Haus. a9621
Bentlage, Weitmar,
Hammergrenze 17. Fernruf 2142.

Schlafzimmer
Ritzeiche, breit. Ankleideschrank
390.- Mk.
A. Finger, Möbel, Alleestraße 12.

Aus dem Gerichtssaal.

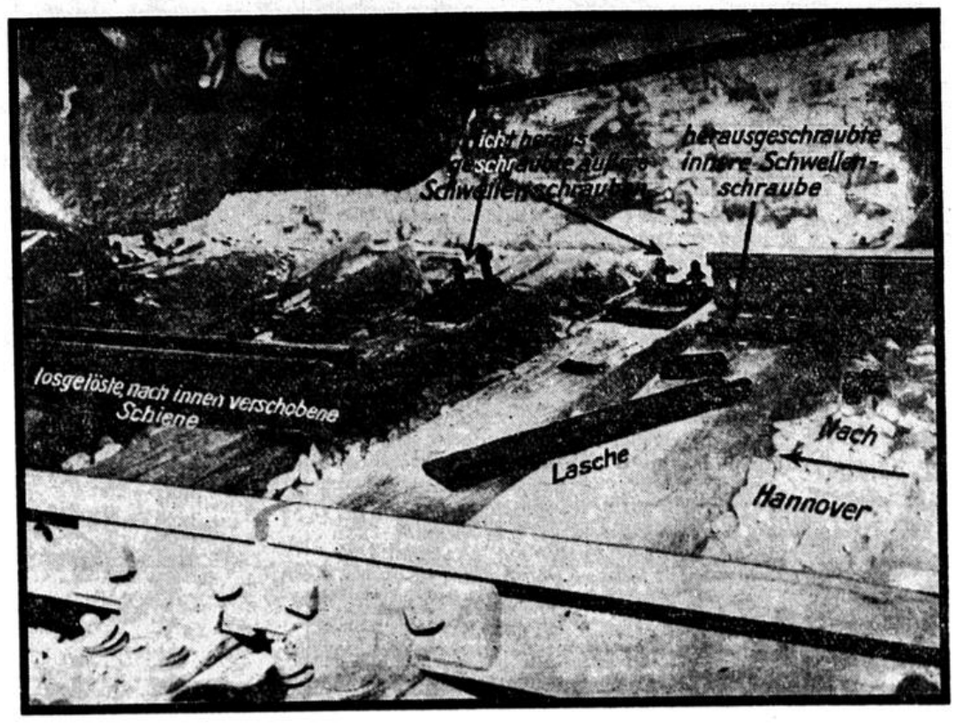
Der Kampf um die Milch.

Ha Bochum, 10. Sept. Vor dem erweiterten Schöffengericht hatten sich der Milchhändler B. und dessen Sohn, der Schlosser B., und die Bergleute Z. und D., die ersten beiden wegen unerlaubten Milchhandels und Widerstand gegen die Staatsgewalt und die letzten beiden wegen Aufhetzung zu verantworten. Der Angeklagte Milchhändler B. übte sein Milchhandelsgeschäft in Linden-Dahlhausen aus; er bezog seine Milch von einem Landwirt aus Stiepel. Wollte er nun nach Stiepel gelangen, so mußte er über Weitmar. Hier baten ihn einige Frauen, ihnen doch Milch zu überlassen, da dieselbe ja stets frisch sei. Der Angeklagte verkaufte auch nun in Weitmar Milch, ohne sich aber vom Amt Weitmar eine Erlaubnis hierzu verschafft zu haben. Er wurde mehrere Male vom Polizeibeamten verwarnt und auf die Strafbarkeit seiner Handlungsweise hingewiesen. Der Angeklagte störte sich aber nicht daran und verkaufte die Milch ruhig weiter. Am 12. März beobachteten ihn einige Polizeibeamten beim Verkauf der Milch in Weitmar und beschlagnahmten die gesamten Milchvorräte, in dem Glauben, daß der Angeklagte das Verkaufen der Milch in der Gemeinde Weitmar, zu der er gar keine Befugnis hatte, einstellen würde. Aber am folgenden Tage bemerkten sie, daß der Sohn des Angeklagten, der Schlosser B., wiederum Milch in Weitmar verkaufte. Die Polizeibeamten beschlagnahmten die Milch wieder, aber der Sohn des Angeklagten sprang auf den Wagen und hieb auf das Pferd ein, um so mit der Milch ins Lindener Gebiet zu gelangen. Die Polizeibeamten verfolgten den Wagen weiter und brachten ihn kurz vor der Wirtschaft Lomberg in Linden zum Halten und versuchten hier, die Milchladung nach Weitmar zurückzuschaffen. Es kam hierbei zu Zwischenfällen zwischen der Polizei und dem ersten Angeklagten, in deren Verlauf der Milchhändler B. einen Schlag über den Kopf bekam. Es entstand hierbei ein Auflauf und die beiden Angeklagten Z. und D. versuchten, die Menge gegen die Beamten aufzuhetzen. Das Gericht erkannte gegen den Milchhändler B. wegen Uebertretung auf 80 Mark Geldstrafe und gegen den Sohn wegen Pfandverschleppung auf 40 Mark Geldstrafe. Der Vorsitzende hob hervor, daß es den Vorfall in Linden selbst nicht bei der Urteilsbemessung verwertet habe, da die Polizeibeamten nach rein juristischer Auffassung kein Recht gehabt hätten, die Milch zu beschlagnahmen. Die Beamten könnten wohl eine Person, die sich bei der Festnahme auf anderes Gebiet flüchtete, verfolgen, aber keine Sachwerte. Die Beamten hätten allerdings in ihrem guten Glauben gehandelt und zwar mit Recht, da es hierüber keine Verfügung oder Verordnung gäbe und diese Sachlage nur von einem Juristen hätte entschieden werden können. Den Beamten sei deshalb für ihr Verhalten kein Vorwurf zu machen.

✣

Sa Wattenscheid, 10. Sept. Wegen Körperverletzung im Amte hatte sich der Polizeibeamte Br. aus Wattenscheid vor dem erweiterten Schöffengericht in Bochum zu verantworten. Der Angeklagte hatte eines Abends Straßenpatrouille und bemerkte eine Ansammlung von Menschen, von denen jemand ein Auto anzuhalten versuchte. Der Angeklagte trat auf die Menge zu mit der Frage, wer das Auto festgehalten habe. Es wurde ihm zur Antwort gegeben: „Wer wird es wohl gewesen sein?" Da sich niemand meldete, schritt der Angeklagte zur Feststellung der Personalien, wobei der Zeuge stud. med. G. der erste war. Der Angeklagte mußte wohl den Namen des Zeugen nicht recht verstanden haben; denn dieser buchstabierte seinen Namen sehr laut und in provozierender Weise, wodurch sich der Angeklagte gereizt fühlte. Als nun der Zeuge die Hände erhob, um seinen Mantelkragen hochzuschlagen, glaubte sich der Angeklagte bedroht, steckte das Notizbuch ein, zog seinen Säbel und schlug damit auf den Zeugen ein. Der Hut wurde mehrere Male durchschlagen, und es ist wohl einem Zufall zu verdanken, daß der Zeuge keine Kopfverletzungen davongetragen hat. Das Gericht erkannte gegen Br. wegen Körperverletzung auf sechs Wochen Gefängnis.

Das Verbrechen von Leiferde.



Die zerstörte Strecke.

Unser Bild zeigt die Zerstörungen, die die beiden Landstreicher in der Nacht ihres Verbrechens kaltblütig in mehrfach unterbrochener Arbeit am Schienenwege vorgenommen haben.

Noch in der Nacht, etwa dreiviertel Stunden nach dem Unfall, bevor noch ein Hilfszug oder die Bahnunterhaltungsbediensteten zur Stelle waren, entdeckte der Lokomotivführer des verunglückten Zuges beim Schein der in den Wagen noch brennenden elektrischen Lampen, daß die Laschen eines Schienenstoßes gelöst waren, daß das gelöste Ende dieser Schiene stark nach innen abgebogen war, und daß längs dieser Schiene eine größere Anzahl von Schraubenmuttern und Schwellenschrauben unbeschädigt lose auf und neben den Schwellen lag. Daß der Beginn der Entgleisung an diesem Stoß zu suchen war, zeigten die dort beginnenden Anschlagstellen der Räder auf den Schwellen. Der Schienenkopf der nach innen verschobenen Anschlußschiene zeigt deutlich am freien Schienenende den scharfen Anschlag von Radreifen. Die innere Lasche lag auf der gekuppelten Stoßschwelle zwischen den Schienen, wo auch die Muttern der Laschenbolzen und eine Klemmplatte dicht am gelösten Stoß vorgefunden wurden. Die Laschenbolzen und zwei unversehrte Schwellenschrauben einer Hakenplatte des gelösten Stoßes lagen ebenfalls auf den Stoßschwellen (siehe das Bild). Weitere Schwellenschrauben lagen neben der gelösten Schiene. Diese Schrauben und Bolzen waren ganz unversehrt, frische Spuren eines aufgesetzten Schlüssels waren zu erkennen. Die äußere Stoßlasche wurde bisher noch nicht gefunden. Im ganzen sind nach den Feststellungen auf elf Schwellen die inneren Schrauben gelöst worden.

Dem umsichtigen Verhalten des Blockwärters Klusemann in Blockstelle 169 ist es zu danken, daß das Unglück nicht noch größeren Umfang angenommen hat. Er stellte den auf dem Gleis von Hannover herannahenden beschleunigten Personenzug 233 in strenger Befolgung seiner Dienstvorschriften durch Einschlagen des bereits auf Fahrt gestellten Signals und Entgegenlaufen mit der Handlaterne. Der Blockwärter Klusemann erhielt eine Belobigung durch den Generaldirektor und eine besondere Leistungszulage.

Brief-Kasten

L. F. 40. In dem von Ihnen gezeichneten Falle wäre die Reinigungspflicht seitens des Hausherrn wohl zu begründen. Wenden Sie sich daher an ihn.

B. L., Langendreer. Da die Hypothek bereits gelöscht war, als der jetzige Eigentümer das Grundstück erwarb, werden Sie kaum die Wiedereintragung der Hypothek verlangen können, da der Eigentümer sich auf den öffentlichen Glauben des Grundbuches berufen kann.

K. M., Wattsche. Die Strafverfolgung eines Mordes verjährt in 20 Jahren, gerechnet von dem Tage, an dem der Mord begangen wurde. Die Verjährung wird jedoch durch jede Handlung des Richters, die wegen des Mordes gegen den Täter gerichtet ist, unterbrochen.

G. R. Wir sind der Ansicht, daß bei gelöschten Hypotheken die Verzinsung der Aufwertung erst mit dem auf die Wiedereintragung folgenden Vierteljahrsersten zu beginnen hat. Es liegen bisher nur Entscheidungen einiger Oberlandesgerichte teils für, teils wider vor; eine diese Frage endgültig regelnde Entscheidung des Reichsgerichts ist noch nicht bekannt. Wenn Sie es auf eine gerichtliche Entscheidung in Ihrem Falle nicht ankommen lassen wollen, so zahlen Sie doch die Zinsen unter dem Vorbehalt der Rückforderung, falls das Reichsgericht zu Ihren Gunsten entscheiden sollte.

B. Sch. Die gedrückten Karten beim Skat gehören auf den Tisch. Wer sie unter den Tisch drückt, legt die Vermutung nahe, daß Unreellität beabsichtigt ist.

M. Sch, Höntrop. Der Schuldner kann die Zahlung jederzeit nach dreimonatiger Ankündigung leisten (§ 25 Abs. 2 Aufw.-Ges.) Zum Abzug eines Zwischenzinses ist der Schuldner auch ohne Zustimmung des Gläubigers bei freiwilliger vorzeitiger Zahlung berechtigt. Die Höhe des Zwischenzinses ist durch besondere Verordnung festgesetzt und bestimmt sich nach dem Zeitpunkt der Fälligkeit.

H. M., Gerthe. Die letzten Reichstagswahlen fanden am 7. Dezember 1924 statt. 2. Der Reichstag hat 493 Mitglieder: Sozialdemokraten 131, Deutschnationale Volkspartei 108 (und 2 Gäste), Zentrum 68, Deutsche Volkspartei 51, Kommunisten 44, Demokraten 45, Bayrische Volkspartei 32, Wirtschaftliche Vereinigung 21, Völkische Arbeitsgemeinschaft 14 (und 1 Gast), 2 Abgeordnete bei keiner Partei.

Sch. Nach unserer Ansicht fand in Castrop das letzte Rennen auf der Goldschmiedingwiese im Jahre 1913 im September statt.

962. Da der Antrag mehrfach geprüft und abgewiesen wurde, können wir nicht annehmen, daß noch Aussicht auf Erfolg besteht.

Bei Korpulenz oder Veranlagung

raten wir allen Lesern, die korpulent oder zum Starkwerden veranlagt sind, 30 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen, die bei völliger Unschädlichkeit fettzersetzend und ansatzverhindernd wirken. Die echten Toluba-Kerne erhalten Sie mit Gutachten, genauen Angaben über Gebrauch und Zusammensetzung in den Apotheken.

Fehlt der Schirm? Geh' zu Gompertz!

Der Herbst ist da u. mit ihm die neuen
Herbst-Mäntel



DAS HAUS DER MODEN

S&M Bernstein

Bochum – Obere Marktstr. 33.

Unterhaltung / Wissen / Leben.

Wirbelsturm.

Von
Julius Knopf.

Um Helgoland donnerte der Sturm. Er peitschte die Nordsee, daß sie sich bäumte. Wellenheere rasten daher. Auf dem Bollwerk, wo die roten Felsen des Eilands steil aus dem Meere emporwachsen, standen, dicht an die Mauern gedrückt, einige wetterfeste Badegäste, angelockt von dem seltenen Naturschauspiel. Kurze Atempause des tobenden Nordost. Dann — ein knatternder Windstoß, dessen Wucht die schlanke junge Frau, die sich bis dahin zwischen den wenigen Herren mutig behauptet hatte, zum Wanken brachte. Der Sturm wirbelte sie hoch. Sie schwebte in Gefahr, umgeworfen und ins Meer geschleudert zu werden. Da hielt sie ein schützender Arm. Barbara Grundmann dankte dem jungen Manne, der sie vor dem Absturz bewahrt hatte, und wandte sich mit seiner Hilfe einer geschützten Stelle zu. Von hier aus schlugen sie den Rückweg zum Kurhaus ein.

Seit einer Woche bereits hatte Klaus Brooken die blonde Schönheit Barbaras unauffällig bewundert, von seinem scharfen Blick belehrt, daß sie Witwenringe trug. Nun dankte er dem Zufall, der den Bann gebrochen. Als sie die windstillen Häuser des Unterlandes erreicht hatten, blieben sie aufatmend stehen und sahen sich lachend in die Augen. „Nochmals schönsten Dank für Ihre Hilfe," sagte Barbara in warmem Ton, „das war ja eine ganz gefährliche Geschichte da draußen."

„Oh, nur ein kleiner, niedlicher Kuhsturm, wie wir Seeleute ihn ja öfter erleben. Uebrigens, gestatten gnädige Frau, daß ich mich vorstelle — Klaus Brooken."

„Sie sind Seemann?" fragte Barbara.

„Gewesen, gnädige Frau, leider ist's vorbei damit."

Barbara verabschiedete sich von ihrem Retter, ohne dessen Eingreifen sie jetzt wahrscheinlich mit zerschmetterten Gliedern in der Nordsee trieb. „Ich muß mich umkleiden, Herr Brooken, und rate Ihnen, ein Gleiches zu tun; denn unsere Sachen sind gründlich durchnäßt. Nochmals also — Dank. Auf Wiedersehen beim Kurkonzert!"

Seit jener Sturmstunde waren Barbara Grundmann und Klaus Brooken ständig zusammen. Dünenfahrten zum Bade, Segelpartien, Kurkonzerte und gesellschaftliche Veranstaltungen boten die zwanglose Veranlassung. Allmählich traten sie einander näher. Klaus erfuhr von Barbara, daß sie — die Tochter einer Berliner Großindustriellen und Generalkonsuls — eine kurze, glücklose Ehe mit einem Privatdozenten der Berliner Universität geführt hatte, der in jungen Jahren einem Lungenleiden erlegen war. Nun lebte sie wieder beim Vater, dessen Haushalt sie nach der Mutter Tode vorstand. Offen und rückhaltlos und weit ausführlicher berichtete Klaus von seinem Werdegang. Oberleutnant zur See — abwechselnd Angestellter einer Großbank, einer Reederei, einer Schokoladenfabrik — Ansager in einem Kabarett, — und nunmehr dicht vor einem neuen Beruf. Wirbelsturm des Lebens! Diese wenigen Wochen auf Helgoland sollten ihm, der allein dastand in der Welt, für die kommende Tätigkeit die benötigte Nervenauffrischung geben.

Barbara brachte dem Manne, dessen Tatkraft sie bewunderte, dessen Wesen sie zu lieben begann, volles Verständnis entgegen.

Und es kam eine Vollmondnacht von jenem berückenden Zauber, wie ihn nur die rote Insel mit ihren durch die Finsternis geisternden Leuchtturmstrahlen auszuströmen vermag. Barbara und Klaus hatten mit einem alten, bewährten Schiffer eine Segelfahrt unternommen. Die silberne Mondbrücke glitzerte und rieselte über die tiefschwarze See. Vereinzelte Töne der Kurkapelle flatterten über das Wasser. Der Schiffer am Steuer stimmte eines der schwermütigen, helgoländischen Liebeslieder an. Da umspannte die nervige Hand ihres Begleiters Barbaras schlanke Finger. Dann zog er die junge Frau fest an sich. Und Barbara bot ihm die Lippen . . .

Als Barbara sich zur Ruhe legte, jagte ihr Blut. Sie fühlte es, die Ferienlaune des Herzens hatte sich zu einer tiefen Neigung verdichtet. Klaus hatte ihr das Leben gerettet, und nun gehörte es ihm. Weit nach Mitternacht erst fand sie den Schlaf, und spät erwachte sie am anderen Tage. Hastig kleidete sie sich an. Höchste Zeit zur Fahrt nach der Düne! Sie eilte zum Seesteg und hielt Umschau. Klaus war nicht zu erblicken! Da trat der alte Schiffer an sie heran. „Der junge Herr ist heute früh mit dem Dampfer nach Hamburg gefahren und hat mir dies Briefchen für Sie gegeben."

Sie riß den Umschlag auf. Nur wenige Zeilen. Dank für die Stunden der Freude — Wehmut über die jähe Trennung, die plötzlich notwendig geworden sei. Bitte um Vergebung, daß er ohne Abschied habe fortfahren müssen. Doch kein Wort der Aufklärung, keine Zeile, die von einem Wiedersehen sprach. Keine Adresse — nichts von einem Briefwechsel.

Immer wieder las die hart enttäuschte junge Frau den schicksalsschweren Brief. Warum nur diese unerklärliche Abreise? Fast glich sie ja einer Flucht! Barbara ging auf ihr Zimmer, grübelnd und trauernd. Ja, sie liebte diesen Mann.

Freudlos schlichen fortan die Helgoländer Tage. Schließlich brach sie den Aufenthalt ab und trat die Heimreise an. In Hamburg, wo sie einen Tag verblieb, glaubte sie mehrmals im Gewühl der Menge Klaus zu erblicken. Stets war es ein Trugbild. So fuhr sie, in sich vergraben, nach Berlin. Der Vater erwartete sie auf dem Bahnsteig.

Nach der ersten Begrüßung musterte sie der alte Herr. „Na, min Döchting," stellte er fest, „Du siehst aber gar nicht frisch aus."

Flüchtige Röte huschte über ihr Gesicht. Das laute Menschengetümmel enthob sie der Antwort. Vor der Bahnhofshalle hielt das Auto des Generalkonsuls. In straffer Haltung stand der Chauffeur an der Wagentür. Mit weitgeöffneten Augen starrte Barbara ihn an. Diese verblüffende Aehnlichkeit mit Klaus Brooken! Aber nein, ihre überreizten Nerven mußten ihr wieder einen Streich gespielt haben wie in Hamburg. Sie raffte sich zusammen und unterhielt sich mit dem Vater. Beim Aussteigen faßte sie den Chauffeur scharf ins Auge. Da sah sie ein Lächeln; verlegen halb und halb blasiert. Das war jener Zug der Selbstverspottung, den sie an Klaus beobachtet hatte, wenn er von seinem abenteuerlichen Leben erzählte. Kein Zweifel mehr! War nicht auch vorhin in seinen Augen ein Erkennen aufgeblitzt, trotzdem sein Gesicht die korrekte Miene des Untergebenen zeigte? Also Chauffeur war der sogenannte Herr Marineleutnant?! In Barbara bäumte sich der Stolz. Doch ihr Herz weinte. Trotzdem, hier mußte eine schnelle Operation vollzogen werden.

„Papa, wer ist dieser Mann?" fragte Barbara unvermittelt gleich im ersten Augenblicke, da sie sich in der Wohnung befanden. „Kennst Du seine Vergangenheit — hast Du seine Papiere?"

Der Generalkonsul schüttelte erstaunt den weißbehaarten Kopf. „Natürlich habe ich seine Papiere. Tadellose Zeugnisse!"

„Es gibt auch gefälschte Papiere, Papa. Und dieser Chauffeur —" Barbara brach ab, die Erregung schnürte ihr die Kehle zu, so daß sie kein Wort mehr herauspressen konnte.

Der Vater suchte sie zu beruhigen. „Aber min Döchting, sei doch nicht so ängstlich und nervös. Ich habe genaue Erkundigungen eingezogen. Heutzutage kann man doch nicht vorsichtig genug sein. Der junge Mann, Klaus Brooken heißt er, ist ein durch und durch ehrenhafter Mensch. Er war Marineoffizier, hat's dann in allerlei Dingen versucht, und nun ist ihm schließlich nichts anderes übrig geblieben, als seine technischen Kenntnisse auf den Chauffeurberuf umzustellen. Alle Achtung! Ich schätze solche Energie."

Barbara hatte ihr seelisches Gleichgewicht im Nu wiedergefunden. „Ich auch, Papa."

„Na, das freut mich. Eigentlich brauchte er seine Stelle erst später antreten, doch da ich unsern schon gekündigten Menzel Knall und Fall entlassen mußte, telegraphierte ich an Brooken, er möchte sofort antreten. Uebrigens sagte er mir, die Depesche sei ihm nach Helgoland nachgesandt worden. Hast Du ihn dort nicht gesehen? Die Insel ist ja nur klein."

Barbaras Augen leuchteten, ihr Herz jubelte. „Gewiß habe ich Klaus Brooken auf Helgoland gesehen, und auch kennen gelernt habe ich ihn. Und ich meine, Papa, daß Du für diesen Mann in Deinen Betrieben eine bessere Verwendung wirst finden müssen! Papa, er ist nämlich — mein Lebensretter und soll Dein Schwiegersohn werden!"

Die Leiden der Ehefrau des Maharadschas.

Das Schicksal der kleinen hübschen Medizinstudentin Betty Corlow aus Chicago übertrifft alle spannenden Films über die Freuden und Leiden einer Maharadscha-Lieblingsfrau-Tragik.

Betty Corlow hörte in der Universität in Chicago die medizinischen Vorlesungen zufällig stets neben dem indischen Fürstensohn Abani Kuma Rosell, der ein Multimillionär und Besitzer riesiger Reichtümer irgendwo hinten in Baroda und Ostbengalen ist. Der wissensdurstige Maharadscha in spe verliebte sich in die hübsche Amerikanerin und heiratete sie auch, wie er sich ehrenwörtlich verpflichtete, ihre Heimatstadt nie zu verlassen. Aber schon nach den Flitterwochen beginnt der Ehemann sie flehentlich zu bitten, mit ihm in das Reich seiner Väter zu ziehen. Er will sie, schwört er bei allen Göttern, auf Händen tragen. Betty gibt schließlich nach. Drüben entpuppt sich der inzwischen zum Maharadscha ausgerufene Gatte als ein ganz übler Patron, der die junge Frau einfach in seinen ausgedehnten Harem steckt und sie verprügeln läßt, als sie in dem Gefängnis zu toben beginnt.

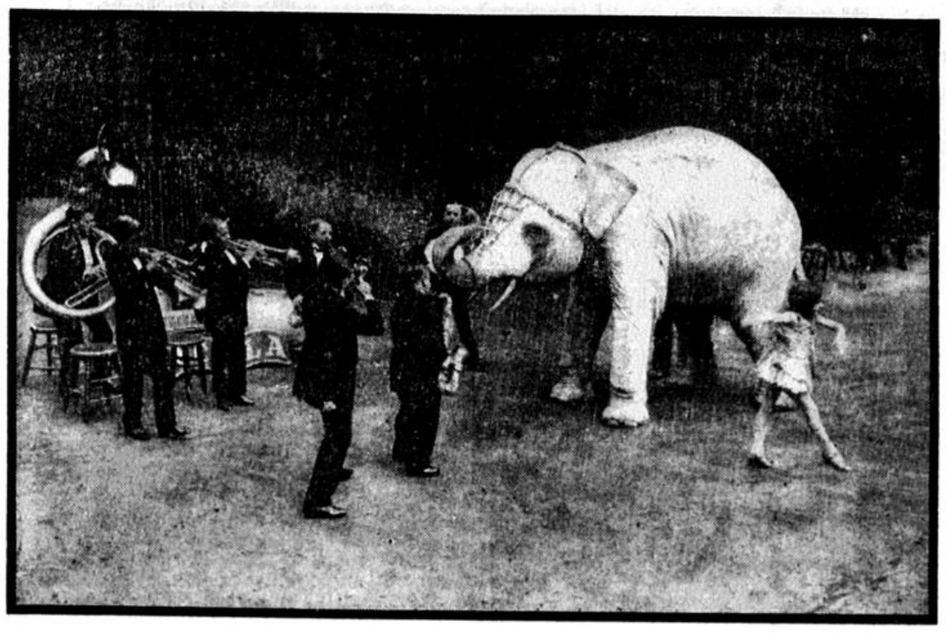
Nach Wochen der entsetzlichsten Qualen nutzt sie einen unbewachten Augenblick und springt lebensmüde vom Dach ihres Palastes hinunter in die Tiefe. Schwer verletzt wird sie der Obhut eines englischen Arztes anvertraut. Ihm erzählt sie ihre Nöte. Der Mediziner hilft ihr zur Flucht. So gelangt sie nach fürchterlichen Entbehrungen und wochenlangen Verfolgungen endlich in das Bereich eines englischen Konsuls. Der Beamte hilft ihr, die Reise in ihre Heimatstadt Chicago zu vollenden. Jetzt ist sie völlig gebrochen bei ihren Eltern gelandet.

Ein Felsendorf.



Fischerwohnungen im Schutzhafen Phira, dem Hauptort der Zykladen-Insel Thira, die ganz in den Felsen gehauen sind. (Atlantic Photo.)

Die kleinsten Liliputaner.



Ein ungleiches Tanzpaar.
Im Scala-Variété in Berlin gastiert mit großem Erfolg die Singers Midgets-Gruppe, die kleinsten Liliputaner der Welt. (Atlantic Photo.)

Ehe und Glück.

Daran gehen so viele Ehen in die Brüche, daß einer den andern drängen und zwingen will, zu denken und zu tun wie er selbst. Ich meine im Gegenteil, man muß den andern in seinem Eigenen, wenn es nicht gar zu unklug ist, bestärken, damit man doch einen ganzen Menschen neben sich habe.

Gustav Frenssen.

Ein glückliches Paar.



Zwei Orang-Utangs aus dem Nürnberger Tiergarten, die mit großer Liebe aneinander hängen und unzertrennlich sind. (Atlantic Photo.)

Heitere Ecke.



Genau ausgedrückt.

„Die Operation war ein glänzender Erfolg," sagte der Chirurg.

„Was haben Sie denn dem Patienten abgenommen?"

„Genau 250 Mark."

✣

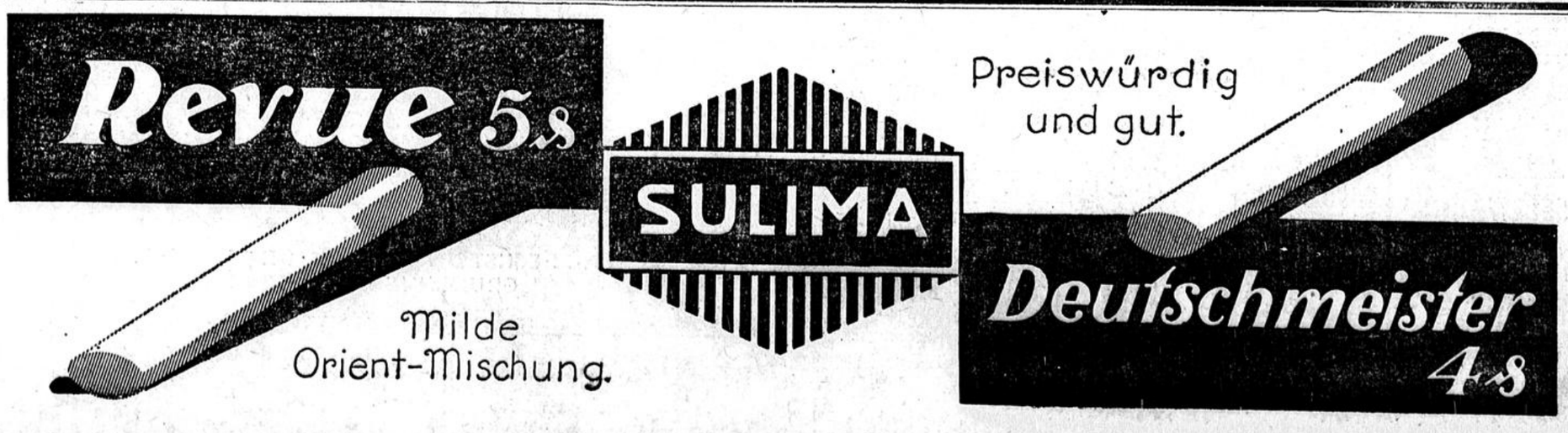
Schlau. Was hat denn den Krach zwischen Kurt und seiner Verlobten verursacht?" — „Er sagte sich, ein Krach ist billiger als ein Geburtstagsgeschenk!"

Unüberlegt. „Was ist denn das für'n Krach da nebenan?" — „Das ist unser Nachbar, der mit sich selbst spricht." — „Er brauchte aber doch nicht so zu schreien." — „Doch, das muß er, er ist taub!"

Vollbefriedigt. „Und bist Du vom Eheleben befriedigt?" — „Voll und ganz, — ich hätte schon jetzt genug davon!"



Pfarrer Heumanns Heilmittel
stets auch vorrätig im Alleindepot,
Einhorn-Apotheke (Apotheker F. Hense)
Bochum, Große Beckstraße 1 (Ecke Bongardstraße (Telefon 1218) und i. Eickel-Wanne-Röhlinghausen: J. Haacksche alte Apotheke
Das große Pfarrer-Heumann-Buch
320 Seiten. 100 Abbildungen erhält jeder Leser, der seine Adresse einschickt v. d. Fa. **Ludwig Heumann & Co., Nürnberg M 265**
gratis und ranko zugesandt. Postkarte genügt.



Neues aus aller Welt.

Böttchers Schuldkonto wächst.

Wieder ist ein Raubüberfall, der ebenfalls von dem verhafteten Mörder Böttcher verübt wurde, aufgeklärt worden. Unter den Sachen, die der Verbrecher einem Mädchen geschenkt hatte, befand sich auch ein Miniaturelefant aus Elfenbein. Eine Dame, die von Böttcher und von diesem Fund in den Zeitungen las, machte der Kriminalpolizei erst nachträglich die Mitteilung, daß sie ebenfalls beraubt worden war. Am Samstag, 21. August, ging sie mit einem Herrn in der Umgebung von Strausberg spazieren. Auf einem Waldwege in der Nähe des Stienitzsees stürmte plötzlich ein junger Mann, der unbemerkt von hinten herangekommen war, zwischen dem Herrn und der Dame hindurch und entriß dieser die Handtasche. Um den Räuber zu erschrecken, rief sie ihrem Begleiter zu, er solle seinen Revolver ziehen und schießen. In diesem Augenblick hatte der Räuber in nicht allzu großer Entfernung eine Anhöhe erreicht. Als er den Ruf der Dame hörte, wandte er sich um, zog seine Pistole und rief, das Schießen könne sie haben. Sofort feuerte er einen Schuß ab, der aber zum Glück fehlging. Die geraubte Handtasche hatte u. a. einen Elfenbeinelefanten enthalten, den die Dame, wie viele andere, als Talisman bei sich zu tragen pflegte. In dem Elefanten, der dem Mädchen abgenommen worden war, erkannte sie mit großer Freude ihr Eigentum wieder. Die Rekognoszierung veranlaßte Böttcher, auch diesen Raub einzuräumen. Auf der anderen Seite haben die Vernehmungen des Verhafteten selbst und seine Geständnisse gezeigt, daß in zahlreichen anderen Fällen die Ueberfallenen ebenfalls keine Anzeige gemacht haben. Ob ihm auch die Morde an der Frau Ulbrich im August 1924 in dem Walde zwischen Friedrichshagen und Rahnsdorf und an dem 19jährigen Dienstmädchen Elisabeth Stangierski im März 1925 auf dem Arnswalder Platz zur Last fallen, läß sich noch nicht sagen. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

*

Der Untergang eines Dampfers bei Riga.

Vierzig Opfer.

Zu dem bereits kurz gemeldeten Untergang des finnischen Küstendampfers „Neibade" wird noch folgendes berichtet: Der Dampfer hatte zehn Mann Besatzung und dreißig Passagiere und lief im Rigaischen Meerbusen. Allem Anschein nach ist niemand gerettet worden. Trotz ungewöhnlich hohen Seeganges trat der Dampfer, der den regelmäßigen Verkehr zwischen Riga und den estländischen Küstenorten aufrechterhält, seine Reise in gewohnter Weise an. Drei Kilometer vom Ufer entfernt, geriet das Schiff in Seenot, und ehe ihm bei dem schweren Seegang Hilfe geleistet werden konnte, sank es. Die Ursache des Unglücks ist wohl darin zu suchen, daß bei dem ungewöhnlich hohen Seegang die Ladung sich verschoben hat, so daß das Schiff Schlagseite bekam und kenterte.

*

Typhus in Hannover. Nach amtlichen Feststellungen sind in den letzten drei Tagen in Hannover etwa 80 Fälle von Typhuserkrankungen aufgetreten. Es sind bis jetzt zwei Todesfälle zu verzeichnen. Die Erkrankten sind bisher sämtlich im Krankenhaus abgesondert. Die amtlichen Ermittelungen über die Ursache dieser Erkrankuoen sind noch nicht abgeschlossen.

Schwere Strafen für Schmuggelei. Die Strafkammer in Hamburg verhandelte in neuntägiger Sitzung gegen 22 Personen, die der planmäßigen Konterbande und Zollhinterziehung, des Verstoßes gegen die Hafengesetze, der Urkundenfälschung und der Bestechung angeklagt waren. Unter den Angeklagten befanden sich acht Kaufleute und drei Kriminalbeamte. Sie waren beschuldigt, insgesamt über 80 000 Liter Weinsprit und über 650 Sack Kaffee aus dem Freihafen ins Zollinland geschmuggelt zu haben. Das Gericht sprach Strafen von insgesamt 6½ Jahren Gefängnis und über 6½ Millionen Mark Geldstrafe aus. Die Beamten wurden von der Anklage der Bestechung freigesprochen.

Schwerer Motorradunfall. Ein Motorrad, auf dem sich die beiden Söhne zweier Lübecker Kaufleute befanden, fuhr auf der Lübeck-Travemünder Landstraße gegen ein Gärtnerfuhrwerk. Beide wurden vom Rade geschleudert und von einem entgegenkommenden Auto überfahren. Sie liegen hoffnungslos danieder.

Eine Flintsteinfabrik 3000 v. Chr. Nahe bei Heide in Holstein sind vorhistorische Funde gemacht worden, die ein interessanter Beweis für die Besiedlung des Geßtrückens in vorgeschichtlicher Zeit sind. Auf dem Heideland, zwischen Heide und Weddingstedt fand man eine Anzahl von Flintsteingeräten, die zum Teil so scharf geschliffen waren, daß man Papier damit schneiden kann. Es scheint sich um Ueberreste einer Flintsteinwerkstatt zu handeln, die etwa 3000 bis 2500 v. Chr. datiert werden kann. Außerdem wurden Geräte aus gebranntem Lehm und Broncegegenstände gefunden.

Achtzehn Gebäude eingeäschert. Im Badeorte Kolberger Deep bei Kolberg wurden durch ein Großfeuer sieben Gehöfte mit sämtlichen Stallungen und Scheunen eingeäschert. Das Feuer entstand nachts gegen 11 Uhr in der Scheune des Bauernhofbesitzers Zastrow und griff infolge des Westwindes mit ungeheurer Geschwindigkeit um sich. Die anwesenden Spritzen konnten des Brandes nicht Herr werden und mußten sich auf den Schutz gefährdeter Gehöfte beschränken. Man vermutet fahrlässige Brandstiftung. Mitverbrannt sind auch sämtliche Sachen von Badegästen, die bei dem Bauern Zastrow wohnten. Insgesamt sind achtzehn Gebäude niedergebrannt.

Hauptverfahren gegen das Ehepaar Jürgens. Das Hauptverfahren gegen Landgerichtsdirektor Jürgens und seine Gattin ist nunmehr eröffnet worden. Der Prozeß vor dem Landgericht Stettin wird in der ersten Woche des Oktober seinen Anfang nehmen.

Schwerer Autounfall. Beim Ueberholen fuhr unmittelbar vor den Toren der Stadt Frankfurt am Main ein Automobil auf ein Motorrad. Die beiden Fahrer des Motorrades stürzten und wurden lebensgefährlich verletzt. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Zusammenstoß zweier Güterzüge. Auf der Strecke Erfurt—Ritschenhausen in der Nähe von Plaue fuhren zwei Güterzüge durch Lösung einer Kuppelung aufeinander. Fünf zum Teil mit Langholz beladene Wagen stürzten die hohe Böschung hinunter. Zwei Hilfszüge sind zu den Aufräumungsarbeiten angekommen. Ob Menschen zu Schaden gekommen sind, steht bis zur Stunde nicht fest. Der Materialschaden ist bedeutend.

Zuchthaus für eine Transportgefährdung. In Brieg (Schlesien) wurde ein Landarbeiter wegen eines, wenn auch mißglückten Attentates auf einen Personenzug, dem er durch einen auf die Strecke gewälzten schweren Stein zur Entgleisung bringen wollte, zu drei Jahren Zuchthaus und zu fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Ein teures Bad. Aus München wird berichtet: Ein peinliches Erlebnis hatte ein ehemaliger bayrischer Reichstagsabgeordneter der Rechten, ein früherer hoher Offizier, der sich friedlich in Tegernsee badete. Er hatte unvorsichtigerweise seine Kleider samt Brieftasche mit wichtigen geheimen politischen Briefen und anderen Wertsachen am Ufer liegen lassen. All diese Sachen wurden ihm während des Baden gestohlen. Jetzt beklagt er den Verlust seiner politischen Dokumente, einer goldenen Uhr, einer Kette und Krawattennadel, seines Bargeldes und zweier Lose der Klassenlotterie.

Eisenbahnkatastrophe in Holland. Am Donnerstag nachmittag ist der Personenzug von Rotterdam nach Amsterdam zwischen Voorschoten und Leyden entgleist. Die Lokomotive und zwei Personenwagen stürzten die Böschung hinab. Bisher sind vier Tote zu beklagen, ferner zwölf Schwerverletzte und etwa 30 Leichtverletzte. Bei dem Unglück wurde der in Holland sehr bekannte Amsterdamer Schauspieler Lobo mit seiner Frau und gleichfalls eine bekannte Schauspielerin getötet. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht aufgeklärt.

Mit 90 Kilometern in den Tod. Aus Innsbruck wird gemeldet: Ein Auto, in dem sich das Personal eines Hotels in Wildbad befand, ist bei einer Fahrt am Toblacher See mit 90 Kilometern Geschwindigkeit über die Böschung gejagt und abgestürzt. Das Auto wurde völlig zertrümmert. Von den Insassen wurden zwei getötet und zwei andere so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Fallschirmunglück. Eine junge Frau in Leicester, die versuchte, sich von einem Flugzeug mit Fallschirm herabzulassen, stürzte ab und fand den Tod. Der Unglücksfall ist darauf zurückzuführen, daß der Fallschirm an dem Flugzeug hängen blieb.

Scharlachepidemie in Warschau. Die in Warschau schon seit einigen Wochen auftretende Scharlachepidemie nimmt in letzter Zeit bedrohlichen Charakter an. Allein in den Warschauer Spitälern liegen über 650 Kinder an Scharlach erkrankt darnieder.

Die Wohnungsnot in Moskau. In Moskau herrscht zurzeit eine Wohnungsnot, im Vergleich zu der die Zustände in anderen europäischen Großstädten beinahe paradiesisch anmuten. In Moskau ist es fast unmöglich, auch nur ein Einzelzimmer für sich allein zu bekommen, so daß man meist mit einem oder sogar mit mehreren Fremden das Zimmer teilen muß. Vor kurzem hat sich der in Rußland sehr bekannte Komponist Krain erschossen, da man ihm in sein Zimmer einen fremden Mieter einquartieren wollte. Der bekannte Cellist Brandukow ist wegen Wohnungssorgen sogar wahnsinnig geworden. Selbstmorde aus diesem Grunde sind leider keine Seltenheit.

Der Flieger Cobham aufgefunden. In Rangoon ist die Nachricht eingetroffen, daß der Flieger Cobham, über dessen Schicksal seit seinem Abflug von Penang Befürchtungen gehegt wurden, mit Rücksicht auf das Wetter eine Zwischenlandung in der Nähe von Bangkok vornehmen mußte und voraussichtlich bald in Rangoon eintreffen wird.

Ein untergegangener Erdteil am Südpol? Amerikanischen Zeitungsmeldungen zufolge hat der englische Gelehrte A. Hill auf dem Internationalen Botanikerkongreß zu Ithaca im Staate Neuyork einen Vortrag über den „verlorengegangenen Erdteil in der antarktischen Zone" gehalten. Hill behauptet auf Grund von Beobachtungen, die er während einer Reise angestellt habe, daß vor vielen Jahrtausenden am Südpol ein wärmeres Klima geherrscht habe. Damals habe dort ein Kontinent bestanden, der durch reichste Vegetation ausgezeichnet gewesen sei.

Buntes Allerlei.

**** Ein indischer Maharadscha über die moderne Frau.** Der Maharadscha von Rajpipla, der auf einer Europareise begriffen ist, drückte seinen Besuchern gegenüber sein Mißfallen über die Entwicklung der modernen Frau aus. „Der Platz der Frau ist im Hause", sagte er, „die Frau soll die Pflichten erfüllen, die ihr seit Jahrhunderten auferlegt sind. Sie sollte nicht auf den Straßen der Weltstädte in Männerkleidung und mit Bubikopf zu sehen sein, wie sie die Manieren der Männer nachzuahmen versucht. Sie nimmt dabei eine lächerliche Haltung ein. Ganz zu verwerfen ist es, wenn sie sich in Stellungen einnisten, die bisher den Männern vorbehalten waren. Die unglückliche Zivilisation in Europa ist nun so weit gegangen, daß es unmöglich ist, diese Entwicklung rückgängig zu machen, eine Entwicklung, die in unserem Lande nur Verwirrung auslösen würde. Es ist wahr, die Frauen des Orients sind „rückständig", aber diese Tatsache ist für unsere Kultur von größerem Vorteil als wenn die Frau versuchen würde, in die Fußstapfen des Mannes zu treten."

**** Die Türkei wird feucht.** Bekanntlich verbietet der Koran den Mohammedanern, alkoholische Getränke zu genießen. Die neue Zeit, die eine Modernisierung des gesamten türkischen Lebens herbeigeführt hat, hat auch dazu geführt, daß selbst strenggläubige Anhänger des Propheten den Verlockungen des Weines nicht mehr widerstehen können. Es hat sich ein polnisches Syndikat gebildet, das nach langwierigen Verhandlungen für 25 Jahre die Erlaubnis erhalten hat, Flaschen herzustellen, Brennereien einzurichten und alkoholhaltige Getränke aller Art, Liköre, Weine und Bier einzuführen. Eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von zwei Millionen türkischen Pfunden ist soeben gegründet worden, die den Türken die Abstinenz gründlich abgewöhnen will.



Wizard



Was ist Wizard?

WIZARD

ist der Name für die vollkommenste Senk- und Plattfuß-Einlage, leicht, metallos, in jeden Schuh passend, beliebig verstellbar. Von Aerzten empfohl.

Von Krankenkassen eingeführt.

Kostenlose Beratung durch Fuss-Spezialisten in unserer neuerdings vergrösserten Schuh-Abteilung.

ALSBERG

Neu übernommen

Wir offerieren:

Küchen von 220.— M. an

Schlafzimmer von 325.— M. an

Chaiselongues Buchengestell 32 Federn 49.- M

Sofas Ia. Ledertuch 32 Federn 65.- M.

Flurgarderoben
Klubtische
Rauchtische
in großer Auswahl

Sämtl. Einzelmöbel an Kreditwürdige

ohne Anzahlung!

Weitgehendste Zahlungserleichterung!

Möbel-Ausstattungshaus

Heinr. Schmidt & Co.
Nachfolger
Bochum, Hattingerstr. Ecke Piepersstraße.
Neuer Inhaber Streng reell.

Sport!
Turnhemd. v. 1,20 Mark an, Turnhos. von 1,20 Mk. an, Turn-Sandalen von 1,— Mk. an. Jgd.-Bälle Gr. 2 3,80 M., Gr. 3 5,— M., Gr. 4 5,50 M., sow. sämtl. — Sporttrikot — in gar. wasch- und lichtechten Farben. Orden, Ordensbänder, Abzeichen — aller Art. — Außerst bill. u. gut. Neußerst bill. u. gut. Dorstener Str. 81, Bahnhof Präsident.

Einige Anzüge, Palet., Regenmänt., Sporth. bill. z. verkaufen. Rottstr. 45, Seiteneingang.

Brillen Gillen
Bochum Kortumstr. 15.

Altersschwäche

der Augen ist der am häufigsten vorkommende Sehfehler. Denken Sie rechtzeitig an seine Behebung. Kostenlose Beratung und Augenuntersuchung bei

Optiker Gillen,
15 Kortumstraße 15.

3000 Atteste
bezeugen, daß Hautjuck., Flechten, Pickel Beinschäd., Krätze, Schuppen, läst. Schweiß-Haemorrhoiden, Aus-schlag mit „Krätzurgan" beseit. werden können.
75, 100 u. 150 Gr. Pack. M. 1.50, 2.-, 3.- Auch Vsd. Alte Apotheke, Rosenstrasse. (L85

Toil. Seife 24 Stck. 1,73 M., Schuhriemen 50 P. 1,30 Mk., Sternzwirn 100 S. 1,68 M. Preisl. fr. M. Großmann, München 11, Lindwurmstraße 71.



Bubikopf
Spezialität, Moderner Schnitt ausgeführt von Damen und Herren. 6 Kabinen.
Aug. H. Kumpmann, Damenfriseur
Bräckstr. 53.
Tel. 1132.

Man muss sich merken: Eckstein *Eckstein-Zigaretten sind gut!*

In der steten Wahrung dieses Grundsatzes liegt die Ursache unseres Erfolges.

Als Deutschlands älteste selbständige Zigarettenfabrik, die heute zu den bedeutendsten Tabakunternehmungen gehört, haben wir einen reichen Erfahrungsschatz gesammelt. Er ermöglicht uns die Herstellung einer Zigarette wie der Raucher sie verlangt:

würzig und mild im Geschmack - voll und stark im Format - ansprechend u. sachgemäss in der Verpackung.

Sie können sich davon überzeugen.
Rauchen Sie

Ulmenried

die beliebte 5₰ Zigarette

A·M·ECKSTEIN & SÖHNE · DRESDEN-A.
GRÜNDUNGSJAHR 1842

Offene Stellen

Männlich

Ich suche für sofort oder 15. September einige fleißige

Herren

zum Verkauf von Manufakturwaren und Konfektion an Privatkundschaft gegen guten Lohn und späterer Provision. Es wollen sich nur verheiratete Herren mit einwandsfreier Vergangenheit und guten Zeugnissen melden unter W. L. 65706 an die Gschst. dies. Zeitung.

Für kouranten Bedarfsartikel z. Vertrieb an Private arbeitsfreudige, redegewandte

Herren

ges., die befähigt sind, Verkaufskolonnen zu organisieren und zu überwachen. Für evtl. Warenlager Sicherheit (Möbel) erwünscht. Ausführl. Angebote mit Referenzen unter F. K. 66087 an die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

Alte angesehene rheinische **Lack- u. Farben-Fabrik,** die verschiedene bestens bekannte Spezialitäten herstellt, **sucht** für sofort oder 1. Oktober

Platzvertreter

für Bochum, auf Wunsch mit Bezirk, der bei den besseren Malergeschäften und der Industrie bestens eingeführt ist, **gegen hohe Vergütung.**

Nur erste Kräfte wollen sich melden u.K. Z. U. 636 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Fabrik der Markenartikelbranche sucht für den dortigen Platz einen erstklassigen

Vertreter

der Apotheken, Drogerien u. bessere Kolonialwarengeschäfte seit Jahren besucht und bei diesen eingeführt ist. Es kommen nur Herren aus der Markenartikelbranche, die über erstklassige Referenzen verfügen, in Betracht. Offerten unter L. K. 12 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zigaretten- und Tabakfabrik

äußerst leistungsfähig in Konsumpreislagen sucht

Platz- oder Bezirksvertreter

welche bei der einschlägigen Händlerkundschaft bestens eingeführt sind. Bevorzugt werden Herren, welche im Besitz eines Autos sind, um größere Bezirke zu besuchen. Ausführl. Off. nebst Referenzen erbet. unt. **O. M. 505 an Rudolf Mosse, Dresden.** AM13

Vertreter

bei Bäcker u. Kond. nachweisl. gut eingef. zur Mitnahme ein. lohnenden Artikels bei gut. Provis. in all. größ. Städten gesucht. Off. unt. Frd. O. 543 an Rudolf Mosse, Berlin-Friedenau. AM2

Außerordentliche Verdienstmöglichkeit

bietet unser 15 Pfg.-Artikel nach unserem Verkaufssystem. Der Artikel ist konkurrenzlos und in jedem Haushalt begehrt.

Offerten unter **I. F. 469** an **Rudolf Mosse, Berlin-Friedenau, Rheinstr. 19**

Lehrling

mit Obersekundareife, sowie

Korrespondent

für unser kaufm.-techn. Verkaufsbüro zu baldigem Eintritt gesucht. Bewerber aus der Messinstrumentenbranche erhalten den Vorzug. Handschriftliche ausführliche Bewerbungen sind einzureichen unter V. S. 66186 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Reisephotogr. sucht tücht., fleißig.

Herrn

bei gutem Verdienst. Nur Akquisiteure o. ält. Reisende kommen in Frage. Angeb. u. F. R. 66123 an die Gesch. d. Zt.

Kol.-Großhandlg. von außerhalb sucht für Wanne, Herne, Boch.u.Umg. geeign.

Vertreter.

Angeb. unt. V. H. 66083 an die Gesch.

— Achtung! —

Händler, Hausierer, Reisende, Vertreter erzielen Riesengewinne durch d. Verkauf ein. ges. gesch. Haushaltsart. Jede Familie ist Käufer. Verkpr. 60 Pfennig. Näh. Samstag, 11. ds. Mts., v. 10—4 im Rest. W. Uphoff, Alleestraße 55.

Kräftiger

Lehrling

für sofort gesucht. Buth & Freesen, Blücherstraße 11.

Hoher Verdienst

Zum Besuche von Privatkundsch. tücht. redegewandte

Herren

gesucht. Sof. Verdienst. Meldungen Friedenstr. 3.

Vertreter! Riesenumsatz mit Toilett.-Seifen Dtz. 45 Pfg., 90 Pfg., 1,75 Mark. Sonnenweiß-Seife 250 Gr., Dtz. 3,60 ab Lag. Nachnahme. **P. Holster, Breslau Bs. 539.**

Berginvalide, welcher noch leichte Arbeit verricht. kann, ges. Kleine Wohn. steht z. Verfüg. Angeb. m. Angabe der Famil.-Verhältn. u. L. K. 66119 an die Geschäftsst. dies. Zt.

Vertreter

b. fest. Bezüg. und Provision z. Besuch v. Priv. i. Stadt u. Land ges. Angeb. unt. A. O. 152 an Schließfach D. 290 in Braunschweig.

Welch. Kleinkraftwagenbesitzer übern. regelmäßig

Lohnfahren

in u. in der nächst. Umgeb. v. Bochum? Ladungen gewöhnl. 15—30 Zentner. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (L 2 8

Ein ordentl.

Lehrjunge

für Sattler- und Polsterei sof. ges. Heinrich Doberer Herner Straße 229.

Weiblich

Wir suchen zum baldigen Eintritt

I. Verkäuferinnen

für **Spitzen u. Besätze Handarbeiten Kleiderstoffe.**

Ausführliche Angebote erbitten

Gebr. Alsberg

Wanne-Eickel, a9727

Hindenburgstraße 3—5.

KONTORISTIN gesucht!

Schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf unter T. U. 9720 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zuschneiderin für Wäsche

die die nötigen Kenntnisse sowie Erfahrungen hat, gesucht. LF5

M. Fromm, Ob. Marktstr. 28.

Jüngere angeh. flinke

Verkäuferin und Lehrmädchen

der Lebensmittel- u. Feinkosthr. mit nur guten Zeugnissen per sofort oder später ges. Daselbst auch ein

Zweitmädchen.

Ang. u. A. B. 66023 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zuverläss., älteres — Mädchen, — welch. in Küche und Haushalt erfahr. ist u. auch etwas Näh. versteht, für herrsch. Haush. (3 erwacht. Person.) ges. Halbtagsmädch. vorhanden. Näh. in der Gesch. d. Zt. (65988

Suche Seifenverkäufer, 20 Muster 2,40 M. frei Nachn. **P. Holster, Breslau Sv. 539.**

Morgenmädch., welches in besseren Häus. gedient hat, z. 15. Sept. gesucht. Frau Max Löwenstern, Kortumstraße 23.

Ein in all. Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

mit guten Zeugniss. per sofort gesucht. Farnstraße 34.

Mädchen

in Hausarb., Koch. u. Bügeln perf., d. in herrsch. Haushalt gedient hat u. gute Zeugn. besitzt, für Hausb. v. 2 Pers. zum 1. Okt. gesucht. Frau Rechtsanwalt Dr. Rawitzki, Friedrichstr. 12 II.

Gewandte, tüchtige

Verkäuferin

für die Abteilung **Kleiderstoffe und Seiden** per 1. Okt. gesucht. Damen, die längere Zeit in flotten, lebhaften Geschäften tätig waren, belieb. Angebote mit Bild u. Gehaltsanspruch. zu richten an **Gebr. Rindskopf Herne.**

Wir suchen für unsere Spezial-Abteilung (a9598

Damen-Konfektion

eine äußerst tüchtige

I. Verkäuferin

Damen, die längere Jahre in flotten, lebhaften Geschäften tätig waren, belieb. Angebote mit Bild u. Gehaltsanspruch. einzusenden an **Gebr. Rindskopf Herne.**

Suche zum baldig. Eintritt für meine Metzgerei und Aufschnittgesch. e. kräft.

Mädchen

mit gut. Schulbild. aus ordentl. Familie, nicht unt. 16 J. in die Lehre, am l. von ausw. Anschr. zu richt. u. K. M. 66169 an die Gesch. dieser Zeitung.

Ausbildung zum Motorradfahrer

nach dem Grundsatz, daß ein Kraftfahrer mit der Geschicklichkeit, das Fahrzeug sicher zu führen und genauer Kenntnis der Einrichtung desselben, ein grosses Maß von Vorsicht und Besonnenheit sowie Achtung vor der öffentlichen Ordnung und den Mitmenschen vereinigen muss. 88699

Fahrlehrer Ad. Schleyer, Graf-Engelbertstr. 39

Anmeldungen jeden Mittwoch und Samstag nachm. 3—5 Uhr.

Große Flaschenfabrik

sucht seriösen, bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten

Vertreter.

Eilangebote Chiffre S. 1338 an Annoncen-Expedition Hans Kegeler, Berlin S. W. 68 AK3

Ich suche zur sofortigen Einstellung in meine Nähsäle

geübte Schürzennäherinnen

Bochumer Schürzen-Fabrik

Aron Meyer.

Evangel.

Mädchen

für alle Hausarb. f. Geschäftshaush. nach ausw. (Münstert.) sof. gesucht. Nur tücht. Mädch. woll. sich meld. bei **Frau Studienrat Buddemeier, Bochum 7,** Marktstr. 58, Lin. 3, Nähe Apoth. (a9721

Ein ehrl., braves

Fräulein

für Küche u. Wirtschaftsbetrieb f. sof. gesucht. Restaurant **Westfalenhof** i. Recklinghaus.-Süd. Karl Wiethaus.

Saubere Frau

z. Waschen gesucht. Clemensstraße 5.

Auf sof. ein ev., saub., ordnungsl. **Mädchen** gesucht. (a9617 Frau E. Benner, Bahnhofstraße 29.

Erfahrenes

Alleinmädch.

für bess. Haushalt (2 Pers.) zum 1. Oktober gesucht. Frau Archenhold, Bergstraße 73, Telefon 312.

Tüchtiges

Mädchen

welch. kochen, waschen und flicken k., für halbe Tage sof. gesucht. 66179 Bahnhofstr. 34.

Ein kräft., gebild. katholisches

Kindermädchen

14 bis 15 Jahre, auf einen Gutshof für sofort gesucht. Nähe Hamm. 66178 Näh. zu erfr. zw. 10 und 12 Uhr. Hufelschulte Ehrenfeldstraße 2.

Tüchtiges

Mädchen

sofort gesuch. 66163 E. Webert, An d. Maarbr. 33.

Besseres

Mädchen

oder einf. Stütze, die kochen, backen einmachen kann und sämtl. Hausarb. mit übernimmt, bei hoh. Lohn gesucht. Zweitmädchen und Waschfrau vorhand. Vorzust. ab 10 Uhr Hellweg 9, 1. Etg.

Ordentl., sauberes

Mädchen

für vormitt. gesucht. Gabelsbergerstr. 12, parterre. (66158

18—20j. kinderlieb.

Mädchen

für ganze Tage ges. Altenbochum, Heidestraße 1.

Jüngeres

Morgenmädch.

gesucht. (66051 Voß, Reichshof 4.

Sauberes (66039

Mädchen

für halbe Tage ges. Frau W. Braukämper, Bochum, Hochstr. 1, Eing. Bongardstr.

Stellen-Gesuche

Männlich

Abgebauter

Beamter,

31 J. alt, sucht gegeringen Lohn Vertrauensstell., gleich welch. Art, am liebsten als Beifahrer oder Kassierer. Kaution kann gestellt werden. Angeb u. S. T. 66091 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Junger Mann (Obersekunda) sucht Vertrauensposten, gleich welcher Art. Selbig. ist strebsam u. fleißig. Kaution vorhand. Ang. unt. H. W. 66026 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Aelt., erfahrener

Buchhalter

wünscht in seiner freien Zeit Nebenbeschäftig. in Führung u. Einrichtg. von Büchern und sonstigen kaufmänn. Arbeiten. Ang. u. Sch. 66019 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Strebs., zuv. jg. Mann (verheiratet. Schlosser) sucht

Beschäftigung

gleich welcher Art. Angeb. unt. E. T. 66129 an die Gesch. dieser Zeitung.

Fuhren

aller Art werd. angenommen. (66044 Emil Grabovsky, Altenbochum, Heidestraße Nr. 1.

Rote Radler

besorgen alles. Boch. Nähmaschin.- u. Fahrrad-Zentrale Karl Diergardt, Kaiserstr. 17, Ecke Roonstr., Tel. 5486.

Anstreicherarbeiten

sow. Instandsetzung von Treppenhäusern u. Hausanstrich werden sachgemäß und saub. ausgeführt zu besonders billigen Preisen. Angeb. u. M. B. 66079 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Stuhlsitze

werden gut und billig geflochten. Nibelungenstr. 5 I.

Weiblich

Suche für meine Tocht., 18 J., Oberlyzeumsreifezeugnis, einen passenden **Wirkungskreis.** Selb. ist gewissenh. u. ordnungsliebend. Am liebsten Vertrauensposten im Geschäft oder Büro. Kaution vorhanden. Angeb. unt. H. L. 66027 an die Gesch

— Schneiderin — sucht noch Kundsch. außer dem Hause. Clemensstr. 28, lk.

Schneiderin

empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Kronenstr. 12, 3. E.

— Mädchen — v. Lande, 24 Jahre, im Hausb. gründl. erfahr., sucht Stelle **als Stütze** d. Hausfrau in nur gutem ruh. Hausb. b. Familienanschl. Gute Zeugn. vorh. Ang. unt. G. L. 66008 an die Geschst. dies. Zt.

Gebild., älteres

Fräulein

firm im Haushalt, sucht z. 1. Okt. oder früher Vertrauensstell. zur Führ. ein. frauenl. Haushalts. Langj. Zeugn., gute Referenz. z. Seite. Angeb. unt. F. Z. 66106 an die Gesch.

Zu vermieten

Massives, zweistöckiges

Lagerhaus

ca 400 qm mit Kontor, Hofraum, Rampe, elektr. Licht, für jedes Geschäft geeignet, in der Altstadt für sofort oder später ganz oder geteilt zu vermieten. Offerten unter V. W. 9468 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Büroräume

und eventl. **kleiner Lagerraum** im Mittelpunkt der Stadt zu vermieten. Offerten unter B. 66117 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal

Parterre und 1. Etage, Marktplatz 3 zu vermieten **Joh. Becker.**

Ladenlokale

— Ladenlokal — **mit 4 Zimmern** u. allem Zubehör, im Neubau, nördliches Stadtviert., geeign. auch a. Büroräume, zum 1. Okt. zu vermieten. Angeb. unt. M. N. 66093 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Schöner, großer Raum mit separ. Eingang als **Büro** zu verm. Wird auch an alleinsteh. Herrn oder Dame als Zimmer abgegeben. Ang. u. P. S. 66082 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Giebelfläche

für Reklame frei. Marienstraße 8.

Laden

mit angrenz. Zimmer, in guter Lage, worin Zigarrengeschäft einger. wird, an jg. Kaufmann, auch abgebaut. Beamten, zu übertragen. Gefäch. Erfst. Erforb. 4—5000 M. Angeb. unt. M. M. 66052 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Mehrere

Läger

für jed. Zweck geeignet, sow. Pferdestallung zu vermiet. Dorstener Str. 22, 2. Etg., Tel. 3115.

Lagerraum und Stallung

zu vermieten. Angebote unter M. T. 66170 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Ladenlokal

Herner Str., zu vermieten. Zu erfrag. in d. Gesch. (66125

Ladenlokal

mit dahinterl. Zimmer z. 1. Okt. zu verm. Ang. unt. R. 276 an die Gesch. dies. Z.

Möbl. Zimmer

Schön. sep. **Wohn- u. Schlafzimm.** zu vermieten. (65697 Kronprinzenstr. 22.

Ein schön **möbl. Zimmer** zu vermiet. (65567 Ottostr. 36 I.

Sep. möbl. Zimmer zu vermieten. Bergstr. 27.

Möbliertes Zimmer m. 2 Bett. u. guter Pension zu vermiet. Kortumstr. 5, 1. Et.

2 freundl. einger. — **Frontzimmer** — (Herren- u. Schlafz. **m. 1 od. 2 Betten** an 1 od. 2 Herren, **evtl. einz.,** zu verm. Weiherstraße 49, pt.

Großes möbl. — Erkerzimmer — mit Kochgel. an bess. Herrn sof. zu verm. Ang. unt. R. S. 66103 an die Geschäftsst. dies. Zt.

Gut **möbliertes Zimmer** an Herrn od. Dame zu vermiet. (66104 Rosenstr. 5, 1. E. I.

Frdl. möbl. **Frontzimmer** sof. od. zum 15. Sept. zu verm. Hattinger Str. 38.

Gut möbl. Zimmer in bess. Hause an Ehep. m. Küchenbenutz. od. Dame od. Herr m. oder ohne Pens. z. 1. Oktb. zu vermieten. (66114 Hatting. Str. 1 III.

Frdl. möbl. Zimm., elektr. Licht, Heiz., in Neubau, mit od. o. Pens. preiswert zu vermiet. (66131 Michael, Hattinger Str. 301, 1. Etage.

Freundl. möbl. — **Frontzimmer** — mit sep. Eingang z. 15. Sept. zu verm. Ehrenfeldstraße 39.

Gut möbl. Zimmer an 2 Herr. od. jg. Ehep. zu vm. Kochgel. vorh. Ang. unt. R. 275 an die Gesch.

Möbliertes Zimmer mit 2 Bett. u. Kochgeleg. an Ehepaar zu vermiet. (66141 Roonstr. 47, 1. Etg.

Freundlich **möbliertes Zimmer** zu vermiet. (61177 Alleestr. 107 I, lk.

2 freundl. möbl. — Zimmer — (Wohn- u. Schlafz. m. Schreibtisch, Klavier, elektr. Licht usw.) in ruhigem Hause, Nähe Stadtpark u. Herner St., z. 1. Okt. an besser. Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. (a9618

2 gr. Frontzimmer mit Kochgelegenheit an kinderlos. Ehep. zu vermieten. Kronenstr. 43 II.

Schlafstelle frei. 66140) Metzstr. 15.

Saub. Schlafst. zu vermieten. Koch, Alleestraße 119a.

Gut bürgerlich. **Privat-Mittagtisch.** Friedrichstr. 23, 1. E.

Schlafstellen frei. Königstr. 17¹, 1. Et.

Miets-Gesuche

Höherer Beamter

sucht sofort oder später **abgeschlossene**

Etagen-Wohnung

von 6—7 Räumen oder

kl. Einfamilienhaus

zu mieten evtl. zu kaufen. Tauschwohnung gleicher Größe in Großstadt Sachsens vorhanden.

Angebote unter W. Z. 9574 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal gesucht

sofort od. später, für ein bestehendes, altes, sauberes Spezialgeschäft. Gefl. Angebote unter R. G. 65755 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht

Wohnung

5 Zimmer, Bad etc. sucht in bess. Hause f. Ende November junges Ehepaar. Ang. u. D. K 65920 an d. Gesch. d. Ztg.

Jg. Kaufm. sucht ein gut möbliertes Zimmer p. 1. Okt. in Ehrenf. Gefl. Ang. m. Preisang. u. R. H. 66072 an die Gesch. d. Zt.

Dame sucht z. 1. 10. möbliertes Zimmer in gut. Hause. Angeb. mit Preisang. unt. F. L. 66071 an die Geschst. ds. Ztg.

Mbl. Zimmer

in ruh. Hause mit elektr. Licht sof. zu mieten gesucht. Angeb. u. S. M. 66064 an die Gesch. d. Zt.

Beamtin sucht

Zimmer

(auch Mansard.) leer od. möbl. Preisang. geb. u. A. G. 66100 an die Gesch. d. Zt.

Möbl., hell., sauberes, heizbares — Zimmer — von bess. Herrn zum 1. Okt. ges. (nicht Ehrenfeld). Angeb. unt. C. T. 66121 an die Geschst. dies. Z.

Mbl. Zimmer

saub., elektr. Beleucht., mögl. mit Benutz. d. vorhand. Badeeinr., für **sofort** gesucht. Ehrenfeld Nähe Licht-Luftbad bevorz. Ang. nur m. Preisang. unt. F. K. 66116 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Mbl. Zimmer

mit voller Pension wird für sofort für ein. bess. Herrn gesucht. Gefl. schriftl. Ang. u. Preis erbeten an (66130 **Glückauf-Drogerie, Bürgmann,** Königstraße 1, Ecke Alleestraße.

Jg. Dame, welche in Stell. ist, sucht z. 15. Sept. ein bess.

möbl. Zimmer

Angeb. unt. W. N. 66157 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Herrschaftliche

5-6 Z.-Wohng.

t. Ehrenfeld gesucht. Lückenlose Ang. unt. G. H. 9619 an die Gesch. dies. Zt. erb.

2 leere Zimmer, gleich wo, z. 1. Okt. v. Ehep. ohne Kind. zu mieten gesucht. Vermittlung angen. Möbel können evtl. auch übernommen werden. Ang. unt. R. W. 66137 an d. Geschäftsst. ds. Ztg.

2-4 Zimmer

leer od. möbl., in absolut ruhig. Lage, zu mieten gesucht. Gefl. Ang. u. D. Z. 66196 an die Gesch.

Ladenlokale

Auswärtige Großfirma sucht

Ladenlokal

nur erste Geschäftslage, 30 b. 40 Quadratmt. groß, möglichst mit Einricht., für Konfektürengesch. geeignet, zu mieten. Angebote mit allen näheren Angaben unt. S. T. 9564 an die Geschäftsst. dsr. Zeitung.

Ladenlokal

für Backwaren geeign., z. 15. d. Mt. zu mieten gesucht. Angeb. unt. F. M. 66062 an die Gesch.

Lagerraum

od. Werkstatt, ebenerd., heizb., elektr. u. gut. Tageslicht, mögl. Nähe Haupt- od. Nordbahnh., zu mieten ges. Angeb. unt. B. D. 66118 an die Geschst. dies. Zt.

Möbl. Zimmer

Polizei-Beamter sucht z. 1. Okt. schön

möbl. Zimmer

in ruh. Hause, mgl. m. voll. Pension u. Preisang. Dadrunz, 2. Polizei-Revier.

Jg. Ehep. (Kaufmann) m. 1 K. sucht möbliertes Zimmer m. Kochgelegenheit. Angeb. unt. U. Z. 66068 an die Gesch. Spolen, Bitterst. 46.

Lehnbank 9 Mark, Kinderbett 8 Mark, Mantelstoff 3 Mark zu verkauf. (66074 Richardstr. 4, p., r.

Zu verkaufen:

1 Schreibtisch, 1 Küchenbüfett, Anrichte, 2 Zimmerheizöfen, 1 Flurgarderobe, 1 Badewanne, 1 Schiebkarre. (66101

Gerthe, Heinrichstraße 63.

Sch. Mantelofen und ein Eckspiegel billig zu verkaufen. Stollenstr. 8, part.

Zschl. Bettstelle m. Matratze und einige Herren-Garderobe billig zu verkaufen. 66154) Rottstr. 9.

Gut erhalt. 2schläf.

Bettstelle

mit Matr. zu verk. Hattinger Str. 67 I.

Bettstellen

in Holz u. Metall, m. best. Drell-Aufl., **von 75.- M. an** sowie sämtliche

Einzel-Möbel

kaufen Sie billig m. kleiner An- u. Abzahlung bei **Spiekermann,** Rottstraße 55, Ecke Roonstraße.

— Gasofen — (Askania) umzugshalber billig zu verkauf. Hugo-Schultstraße 44, part., r.

1 Küchenschrank, 1 Tisch, 1 Waschmaschine zu verkauf. (66143 Marstr. 6, 3. Et., r.

Kessel,

gut erhalt., 500 Ltr., billig zu verkaufen. Wo, sagt die Gesch. dies. Ztg. (66112

Motorwagen

4-Sitzer, elekt. Licht, neue Bereif., ganz besonder. Umstände halb. für den Spottpreis von 500 R.-M. in bar sof. zu verkaufen. Wag. leicht reparaturbedürft. Wo sagt die Geschäftsst. daes. Ztg. (a9722

1 Küchenschrank billig zu verkaufen. Gneisenaustr. 2, 3. Etage links.

4-Tonnen-Daag-

Lastwagen

in best. Verfassung, fahrbereit, für 1500 Mark geg. Barkasse abzugeb. Gelegenheitskauf. Angebote erb. u. E. F. 9615 an die Gesch. d. Zt.

Herr.- u. Dam.-Fahrräder

mit kl. Lackschäden spottbill. zu verkauf. Alleestraße 113 I.

Weil wir das Lokal demnächst räumen müssen, verkaufen wir zum **Selbstkostenpreis**

1 Küche

schwere Ware **190.— Mk.** und **Schlafzimmer** zum **Selbstkostenpreis.**

Karlhbe

Hellwegstr. 22.

Flottes Pferd

mit Geschirr und Jagdwag. zu verk., auch einzeln. Clemensstraße 5.

Flottes, besseres

Wagenpferd

für jedes Geschäft geeignet, zu verkauf. Hattinger Str. 203. Telefon 2650.

Mehrere leichte und schwere

Pferde

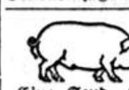
sowie Karre, schwer. Kastenfederwag. u. ein Gig mit Verdeck zu verkauf. (66025 Rudolf Scharpey, Bochum-Weitmar, Hattinger Str. 97.



Schafe zum Schlachten, sowie alle Sorten

Felle

werden angekauft **Meyer** Grabenstr. 20 Seiteneing. Frnr. 2697



Eine Send. große

Schweine

angekommen. (a9515 Schweinehandlung **Möller, Bochum,** Wasserstraße 68. — Telefon 3134. —

Tafelbst 25 Hühner zu verkaufen.



Eine Sendung erstklassiger (66127

Futterschweine

angekommen. (66127 Schweinehandlung **Bruns,** Castroper Str. 234a, Fernruf 5397.

Aeffchen,

ganz zahm, niedlich. Tierchen, billig zu verkaufen. (66050 Kronenstr. 49, 2. E.

4 Monate alte **Küken u. kl. Enten** billig zu verkaufen. Bis 1 Uhr. (66172 Altenbochum, Nordstraße 33.

2 Nähmaschinen gut näh., preiswert zu verk. Düppelstr. 4. Besicht. v. 4—7 Uhr.

2 gebr. Räder für 30 u. 40 Mark zu verk. Urban, Wiemelhauserstr. 14.

Habe täglich 120 bis 150 Liter fr.

Vollmilch

abzugeben., auch werden kl. Quanten gefief. und ins Haus gebracht. Gutspächter Aug. Essling, Gut Beker, Harpen, Castroper Straße 274a.

Tafelklavier,

sehr gut erhalten, preiswert zu verk. Düppelstraße 4. Besicht. v. 4—7 Uhr.

Gebrauchtes

Piano

erste Marke, wenig gespielt, (66159

Harmonium

wie neu, mit sechs Spielen, sechszehn Registern, preisw. z. verk., auch geg. Rat. Aug. Reuter jetzt Hattingerstr. 43.

Mehr gut erhalt. **Herren-Anzüge** für mittlere Figur zu verkauf. (66176 Roonstr. 17, 2. Et.

Kinderwagen billig zu verkaufen. Kanalstr. 13, part.

Durch Wundsein klein. Kinder verdrängen diese



schlaflose Nächte. Eine einzige Waschung mit Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife beseitigt dieses so lästige Uebel der Kleinen. St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apoth., Drog. u. Parfümerien.



Höhere Privatschule Dr. Leib

Fernspr. 5031, **Essen,** (am Stadtgarten). Kaiserstraße 25

Neue Abend-Kurse

für **Obersekundareife** (Einjähriges) und **Abitur** beginnen Montag, den 4. Oktober.

Der Direktor: Dr. Leib, Oberlehrer

Sprechstunden:
Werktäglich von 11—12 Uhr und Montags, Mittwochs und Freitags von ½6—½7 Uhr. AA2

Landwirtschaftl. Kreisschule

Fernruf Nr. 2256 **Dortmund** Sonnenstraße 100

nimmt noch Anmeldungen für 1926 an.

Erwerbslose erhalten besondere Vergünstigungen
Gründungsjahr 1886. Schulgeld 50.– Mk.

Klavier-Unterricht

erteilt

FRAU BERTHA M. SCIPIO
Musikakademikerin — Hattingersrasse 9 III.

Privattanzzirkel

im Logensaal / Humboldtstr.

Beginn Anfang Oktober.

Wegen vorheriger Einreichung der Teilnehmerliste bitte ich um rechtzeitige Anmeldung hierzu in meiner Wohnung, Bahnhofstraße 2.

W. Sulanke

H. Wawrowski

Hugo Schultzstraße 34 Telephon 4691.

Montag, den 13. September
beginnen die Tanzzirkel im
Hotel „Kaiserhof", Obere Marktstraße.

a) **Kursus für Schüler u. Schülerinnen höh. Lehranstalten 7 Uhr**
Wegen zahlreicher Beteiligung von Schülern empfiehlt sich zur Zeit die weitere Anmeldung von **Schülerinnen**
b) **Abendzirkel für Erwachsene 8.10 Uhr,**
c) **Geschlossene Privatzirkel.**
Persönliche Anmeldungen erbitte ich in der Wohnung.
— **Privatstunden.** — 65501

Tanz-Unterricht!

Beginn der neuen Kurse:

Donnerstag, den 9., Dienstag, den 14. Sept. im **Restaur. Fischedieck,** Obere Marktstr. Ecke Schützenbahn. Gefl. Anmeldungen erbet.

Fr. Wilmes u. Frau
Bochum, Alleestraße 4.

Tanzschule H. Diel & Sohn

Rottstrasse Nr. 74 :–: Ruf Nr. 1514

Der neue Tanzkursus
beginnt am **Montag, den 13. September 1926,** abends 8 Uhr. im **Bochumer Hof,** Alleestrasse.

Privatzirkel und Einzelunterricht zu jeder Zeit in meinem Privatsaal.

Anmeldungen in meiner Wohnung erbeten. Sprechstunden von 3–8 Uhr.

Gymnastik Loheland.

Beginn der neuen Kurse für Frauen, Mädchen u Kinder am 15. September (Tages- u. Abendkurse).

Sprechzeit: Dienstags von 12—1 Uhr, Freitags von 4—5 Uhr im Friedrich Lueg-Haus.

Gertrud Franke, gepr. Lehrerin
Mitglied des Deutschen Gymnastik-Bundes e. V.

Lernt Stenographie!

Reichskurzschrift,
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift Schreibmaschine steht zum Üben zur Verfügung.

Else Zander, Hattinger Str. 82

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.
Ingenieurschule f. Masch.- u. Automobilbau., Elektrotechn. Einzige Sonderabtlg. für Landmaschinen und Flugtechnik.

Technikum Lemgo

Höhere techn. Lehranstalt (Lippe) Ingenieure, Techniker, Werkmeister Staatskommissare. Programm frei

Musik- u. Orchesterschule Merkert
Bochum, Brückstr. 43. Eingang Augustastr, Tel 4891
Gründlicher Unterricht für Klavier, Violine, Cello, Gesang, Laute und Mandoline etc.



Alles für „Ihn!"

AR

Einsatzhemden gute Qualität mit Ripseinsatz 2.95,	**1.95**
Maccohemden Ia Ware. Marke „Kristall", weit unter Preis 4.00,	**3.50**
Weiße Oberhemden schwere Ware mit Ia Ripseinsatz	**4.90**
Zephir-Oberhemden Ia Qualität, frische, helle Dessins mit 2 Kragen . . . 6.50. 5,25,	**4.75**
Macco-Unterhosen solide Ausführung 2.40,	**2.25**
Herren-Garnituren gute Flor-Qualitäten 9.50,	**8.50**
Rips-Kragen gute Form und Qualität	**0.25**
Steh- u. Kläppchen-Kragen moderne Form, extra garantiert, 4fach 0.65,	**0.55**
Stehumlege-Kragen in allen Formen, extra garantiert, 4fach . 0.95, 085,	**0.75**
Kunstseidene Binder moderne Dessins, sehr billig, . . . 1.25, 0.95 0.65,	**0.48**
Reinseidene Binder in großer Auswahl, elegante Muster . . 2.75, 2.25,	**1.95**
Hosenträger aus Ia Gummi, beste Verarbeitung mit Leder 0.95, 0.75,	**0.45**
Sockenhalter in allen Ausführungen, gute Qualitäten . 0.85, 0.55,	**0.30**
Farbige Socken nur gute uni Farben, Ia Ware 0.95,	**0.50**
Kunstseidene Socken plattiert, nur hübsche, moderne Dessins	**1.75**
Taschentücher weiß und mit farbigem Rand . 0.40, 0.30, 0.25 0,22,	**0.14**

Clemens

Das Haus der guten Qualitäten.

Gardinen, Tüll, Spachtel Madras

wäscht. färbt, appret., spannt, nach Plauener Art.

Galluschke,
Färberei
Wäscherei.
Läden in allen Stadtteilen.
Gegr. 1873 Telf. 911

Unterricht

Wer erteilt guten holländischen **Sprachunterr.?**
Angeb. unt. A. C. 66092 an die Gesch.

Student erteilt bis Ostern **Nachhilfeunterr.**
Anfrag. unt. U. M. 66153 an die Gesch.

Achtung Radfahrer!

Ich bin billig!

Ia. Fahrrad mit Freilauf u. Rücktritt 1 Jahr Garantie nur Mk. **75.—**
Ketten Mk. **1.20,** Ia. Schläuche Mk. **1.20,** Netze Mk. **0.80.**
Ia. Mäntel Mk. **3.–,** Taschenlampen Mk. **0.25,** Karbidlampen Mk. **2.90**

Ich will Ihnen weiter nichts verraten sehen Sie sich meine Fensterausstellung an. Sie werden noch nie so billige Preise gesehen haben.



Nur **Bochumer**
Nähmaschinen- und Fahrradzentrale
Karl Diergardt,
Kaiserstraße 17 Ecke Rottstraße.

Haarschaf

werden **Rasiermesser, Scheren** in der Schleiferei von

Walter Grah,
21 Kortumstraße 21.

30-40 schöne Bauplätze

in schöner, ruhiger, rauchfreier Lage, 20 Minuten vom Hauptbahnhof gelegen, zu verkaufen. **Günstige Gelegenheit, sich ein eigenes Heim anzuschaffen,** da augenblicklich sehr günstige Bauverhältnisse — Bauzuschüsse — sind. Interessenten, auch Genossenschaften und Bauvereine, wollen ihre Adresse senden unter **A V 66 028** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Heilverfahren!

durch Suggestion od. Hypnose

die besten nachweisbaren Erfolge bei Nerven- u. Gemütsleiden, Kopf-, Brust- u. Rückenschmerz, Ischias, Schlaflosigkeit, Asthma, Angst- u. Zwangsvorstellungen, Lähmung, Energielosigkeit, trüber Stimmung, Stottern, nerv. Herz- u. Magenbeschwerden, Alkoholismus, Morphinismus usw.

Fritz Altenhein
Psychologe und Heilpädagoge, Boehum, Bahnhofstr. 13, 1. Etg.
Sprechstunden in Bochum nur Montags und Donnerstags nachm. von 2—5 Uhr. Auch Hausbesuche. Viele Dankschreiben, auch von Polizeibehörden beglaubigt.

Eiserner Hühnerstall-Zwing., 8 Meter, zu verk. Lang, Weststraße 1b.

Gebrauchte Zeltbahnen billig abzugeben. Sporth, Karl Koch, Marienstraße 19.

Ein fast neuer Ofen billig zu verkaufen. Ciesla, Brenscheder Straße 16.

Meine

Modellhut-Ausstellung

ist eröffnet

Modernste Hüte in allen Preislagen.

Max Gabali *Inh. B. Marx*
Hochstr. 13 Bochum Hochstr. 13.

Tanz-Unterricht!!

Unterrichtslokal **Steinrath,** Obere Marktstraße

Die **Kurse** beginnen für **Anfänger** am
Dienstag, d. 14. u. Donnerstag, d. 16. d. Mts.,
8 Uhr abends.

Moderne Zirkel
am
Montag, den 13. d. Mts., abends 8½ Uhr
Karl Ahrens, Sophienstr. 14.

Kaufen Sie
Sandschuhe
aus Stoff und Leder billig und gut
Strümpfe
beste Bemberg-Waschseide 4.50, 3.50, 2.75
Seidenhaus
Wolfsdorf
Bochum, Hochstraße 15.

Billige böhmische Bettfedern!
Nur gut füllende Sorten
1 Pfd. graue geschlissene Mk. 1.50, halbweiße Mk. 2.–, weiße Mk. 2.50, bessere Mk. 3.– und Mk. 3.50, daunenweiche Mk. 4.– und Mk. 5.–, beste Sorte Mk. 6.– und Mk. 7.–, halbweiße ungeschliss. Rupffedern Mk. 3.–, weiße Mk. 3.75, 4.75, beste Sorte Mk. 5.50. Versand portofr. gegen Nachn., Umhüllung gratis, Muster frei. Rücknahme und Umtausch auf meine Kosten gestattet. — **Benedikt Sachsel Marburg/Lahn Nr. 270.** AK4

Apparatebau Altenbochum

Wittenerstraße 32, Telephon 1033.
übernimmt:
Schweiß- u. Schlosserarbeiten
Dreh- und Fräsarbeiten
Reparaturen
an
Maschinen
und
Apparaten.
a97/3

Selten günst. Gelegenheit

zur **Selbständigkeit** bietet sich einem Schlosser oder Mechaniker der sich mit einigen Tausend Mk. beteil. kann. Offerten mit Angabe des Alters, Berufs und verfügbaren Barmitteln unter H. J. 66110 an Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Staunend billig!

Bevor Sie einen Kauf in Möbel abschliessen, kommen Sie erst zur **Unteren Alleestr. 92** da werden Sie staunen über **Auswahl, Qualität und Preise.**
Nachweisbar billigste Bezugsquelle für
Küchen, Schlafzimmer, Speise- und Herrenzimmer sowie einzelne Möbel
Fachmännische Bedienung!
Saubere Ablieferung!
Entgegenkomm. Zahlungsweise
W. Limpinsel
Alleestrasse 92.

Sächsische Bettfedern

u. Bettenfabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16
Provinz Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen **äußerst billig** (zu Fabrikspreisen) **nur echte reelle** Sorten
Federn und Inletts
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei

2 Tonnen
PRESTO-Lieferwagen

mit Kastenaufbau und Riesenluftbereifung **sehr günstig zu verkaufen.**
Anfragen unter Chiffre Z. A. 9472 an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Wegen Ueberfüllung des Lagers
verkaufe ich eine Anzahl
Ledersofas, Plüschsofas, Chaiselongues und Klubsessel
zu nie dagewesenen billigen Preisen.
Auf Wunsch Teilzahlung.
Kaspar Diemel,
Polstermeister, L26
Hernerstraße 88. Telephon 5141

Versuch macht klug!
Inserieren Sie! Sie werden finden, daß Ihnen auch schon kleine Anzeigen Erfolge bringen.

Redigiert von Josef Mönnigs Schach

42. Td1×d7+	Ke7×d7	
43. Dc4×a6	Te8–b8	
44. Da6–a7+	Kd7–c6	
45. Da7×h7	Tb8–b2	
46. Db7×g6		Schwarz gab auf. Anmer-

36. Db7–b3+	Ke6–f5	
37. Db3–d3+	Kf5–g5	
38. Dd3–e3+	Kg5–f5	
39. De3–e4+	Kf5–e6	
40. De4–c4+	Ke6×d6	

...t, k l u g! ...den finden, auch unsere ...gen Erfolge bringt.

Dietel 2256 Telefon 5141

...ung des Jagers ...ntner Stiefel ...Blutholz- und Klubsessel ...billigen Preisen. ...ständehaus.

...erwagen

...innen

...inletts ...und weitgehendes Sie ...Kassenbuch zu portofrei!

...Bettfedern ...ger, Velligrath 16 ..., Langerstr. 4 ...hülle (au Fabrikat ...rte Sorten

...insel! ...se 92.

...billig! ...ur in Möbel ...en Sie erst zur ...bestr. 92

...aren ...arbeiten

...inen a97.3

...afen.

...enhochhaus ...t: ...elephon 1933.

...sende Bettfedern! ...ltende Sorten ...Qualität Mk. 2.80, ...und Mk. 3.50 dau. ...4- und Mk. 5.-, ...k. 6.- und Mk. 7.-, ...tern Mk. 3.-, weiß ...flaum Mk. 6.-, ...Versand gratis. Muster ...Tausch auf meine ...illigst Sachse! ...Nr. 270. Ak4

...spricht!! ...Obere Markts nahe ...Anfänger am ...tag, d. 16. d. Mts., ...Zirkel ...abends 8½ Uhr ...Sophienstr. 14.

...pfauf ...ade 15.

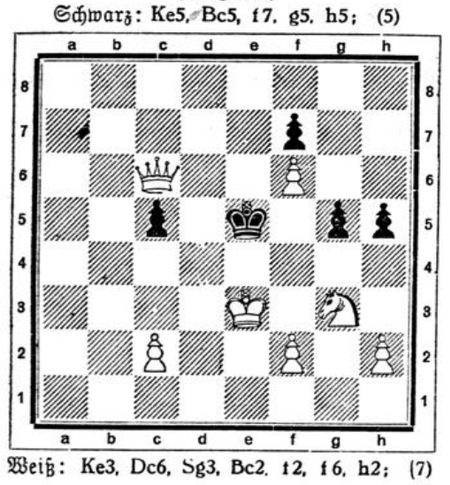
Schach

Redigiert von Josef Männikes in Bochum.

Problem Nr. 208

von H. Götze, jun., Bochum.
(Original.)

Schwarz: Ke5, Bc5, f7, g5, h5; (5)



Weiß: Ke3, Dc6, Sg3, Bc2, f2, f6, h2; (7)

Matt in 3 Zügen!

Partie Nr. 76.

Gespielt auf dem Moskauer Turnier.

Weiß: **Capablanca.** — Schwarz: **Subarjew.**

Damengambit.

1.	d2—d4	d7—d5	15.	Tf1—e1	Tf8—e8
2.	c2—c4	e7—e6	16.	Dd1—b3	a7—a6
3.	Sg1—f3	d5×c4	17.	a2—a4	Lh5—g6
4.	e2—e4		18.	Lc4—d3	Dc7—d7

Nach 4. e3 gestaltet sich das Spiel viel variantenreicher und für beide Teile komplizierter.

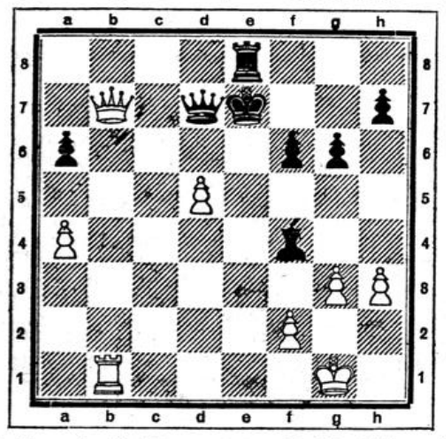
4.	. . . .	c7—c5
5.	d4—d5	

In einer späteren Runde spielte der Weltmeister gegen Bogoljubow an dieser Stelle 5. Sf3, was auch besser zu sein scheint.

5.	. . . .	e6×d5
6.	e4×d5	Sg8—f6
7.	Lf1×c4	Lf8—d6
8.	0—0	0—0
9.	Lc1—g5	Lc8—g4
10.	Sb1—c3	Sb8—d7
11.	Sc3—e4	Dd8—c7

Sehr gut gespielt! Die Aufreißung des Königsflügels ist hier ganz ungefährlich. Schwarz behält nun mit seinen beiden Läufern ein initiativreiches Spiel.

12.	Lg5×f6	Sd7×f6
13.	Se4×f6+	g7×f6
14.	h2—h3	Lg4—h5



Es folgt eine reizende Kombination im Stile Morphys.

34.	Tb1—e1+!!	Lf4—e5
35.	d5—d6+	Ke7—e6

Der Kranke will die Pille nicht schlucken.

36.	Db7—b3+	Ke6—f5
37.	Db3—d3+	Kf5—g5
38.	Dd3—e3+	Kg5—f5
39.	De3—e4+	Kf5—e6
40.	De4—c4+	Ke6×d6

Er muß doch!

41.	Te1—d1+	Kd6—e7
42.	Td1×d7+	Ke7×d7
43.	Dc4×a6	Te8—b8
44.	Da6—a7+	Kd7—c6
45.	Da7×h7	Tb8—b2
46.	Dh7×g6	

Schwarz gab auf. Anmerkungen von A. Rubinstein. (D. S. 1926.)

Lösungen:

Nr. 202: 1. Lf7 Dh7, 2. Lg6 Dd7, 3. Le4! ~ } 4. Sh3 oder d3 +
1. . . . Dd7, 2. Le6 Dh7, 3. Lg4! ~ }

Ein doppelwendiges Brennpunktproblem. Man beachte den eleganten Kampf zwischen L und D, um dem Springer das Feld h3 oder d3 freizumachen.

Nr. 202 lösten richtig: H. Lies, H. Herrmann, P. Broscheit, K. Täger, P. Böckmann.

Rätselecke.

Ein Wortspiel.

1 2 1 3 1 4 5	höchster Berg der Welt.
3 1 6 1 7 4 8 9 3 6	süddeutsche Stadt.
4 10 3 5 11	Name eines Papstes.
5 3 11 12 12 1 13	Musikinstrument.
14 7 4 1 13	geographischer Begriff.
12 11 7 4 9 7	Windart.
4 5 1 15 15 1	weite Landfläche.
10 5 16 1 7	südeuropäische Hauptstadt.
3 14 17 16 1 13 14 1 9	Kardinal und Staatsmann.
6 10 4 4 1	enger Weg.
1 3 7 10 7 14	Oper von Verdi.
1 16 1	Sakrament.
7 11 12 10 18 1	umherwandernder Viehzüchter.
18 14 4 5 1 13	Pflanze.
1 13 1 12 1 7 5	Grundstoff.
5 1 18 1 9 12	Kirchengesang.

Anstelle der wagerechten Zahlenreihen sollen Wörter von der angegebenen Bedeutung gesucht werden. Deren erste Buchstaben von oben nach unten und darauf dritte Buchstaben, diese in der entgegengesetzten Richtung gelesen, geben dir ein Wortspiel wieder.

*

Füllaufgabe.

	k	o	m	
a				n
r				e
k				e
	l	r	v	

Die leeren Felder des nebenstehenden Quadrates sind mit je einem Buchstaben derartig zu besetzen, daß Wörter von folgender Bedeutung, aber in anderer Reihenfolge entstehen: Eine Bezeichnung für Grund, ein Nebenprodukt bei der Mehlbereitung, eine Schlangenart, ein vierfüßiges Tier, ein männlicher Vorname und ein Geräusch.

*

Auszählrätsel.

z h d w i e u i l e g m d e e r s b i l l v
t ö e t a o e s n d s n n e e i t l g n n
e e h e i d h r n w n e e s e e d n u t n
s e s c r a e r i h i m n w e e t e s e g
l t i e l e e e f i t r i n r d.

Durch Abzählen, wobei immer eine bestimmte Anzahl Buchstaben überschlagen werden muß, erhält man eine Strophe von Gleim. Wieviel Buchstaben sind jedesmal zu überspringen? Mit dem wievielten Buchstaben wird begonnen?

*

Magisches Kreuz.

		a	a	a		
		c	c	c		
d	e	e	e	e	e	e
g	h	h	i	i	i	l
n	n	p	p	r	r	r
		s	s	s		
		t	z	z		

Werden die Buchstaben des Kreuzes richtig geordnet, so erhält man sechs Wörter von folgender Bedeutung, aber in anderer Reihenfolge: eine Stadt in Sachsen, eine Vogelart, einen Knabennamen, eine Person der Sage, einen Bildhauer und eine venetianische Münze.

*

Rätsel.

Als Fuß ein u,
Nachts ohne Ruh;
Statt u ein r gesetzt
Zu jeder Zeit gehetzt.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Silbenrätsel: 1. Veto, 2. Ibrahim, 3. Elend, 4. Leda, 5. Winde, 6. Alarich, 7. Nowa, 8. Diele, 9. Elba, 10. Ratte, 11. Nichte, 12. Miami = Viel Wandern macht bewandert. **Zusammensetzaufgabe:** Jeremiaden, Operettenabend, Straßenraub, Epaminondas, Pharaonen, Hellseherei = Joseph (E. N. Mehul) Messias (G. F. Händel). **Zitatenrätsel:** Alles in der Welt läßt sich ertragen, nur nicht eine Reihe von schönen Tagen. **Ergänzungsaufgabe:** Erinnern, Modenwelt, Verarmung, Immenstadt, Vorliebe, Regentag, Rücksichten, verbeißen, Adele = In den Armen liegen sich beide. **Besuchskartenrätsel:** Dekorationsmaler.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General-Anzeiger".

*** Das deutsche Lied. ***

Gib mir ein Lied, Herr, wie in jener Zeit,
Da unser gutes Schwert noch nicht zerschlagen,
Das uns emporreißt aus dem nicht'gen Streit —
Ein heil'ger Wille blüh' aus tiefstem Leid:
Wir wollen länger nicht die Ketten tragen!

Noch einmal laß mich singen nun und sagen,
Was still in mir als hehrer Traum geglüh
Von deutscher Helden lächelndem Entsagen,
Von unerhörtem Opfermut und Wagen —
Ein Lied, o Herr, gib mir ein letztes Lied!

In dem es sprüht und klirrt wie laut'rer Stahl
Das jubelnd von vergess'nem Ruhme kündet,
Und als ein flammend-leuchtendes Fanal
In unsres Vaterlandes Nacht und Qual
Die Herzen Tausender entzündet!

Von einem freien Volk an Ruhr und Rhein
Laß allen Brüdern mich noch einmal singen,
Bis einst es wiederklingt aus ihren Reih'n:
„Laßt sterben uns, doch keine Sklaven sein!" —
So habe Dank — Du hilfst mein Lied vollbringen!

Viktor Gurski.

Der Entschluß.

Von
Heinrich **Wiegmann.**

Sie hatten eine halbe Stunde beieinander gesessen, ohne zu einer Einigung kommen zu können. „Unsere Freundschaft steht auf dem Spiele", sagte Herbert Reuß und erhob sich. „Gib Deine Werbung auf! Ich liebe Helga Sonnian."

„Das kann ich nicht. Auch ich liebe sie." Den Blick auf den Sprecher gerichtet, fuhr Richard Lehfels lebhafter fort: „Noch hat sich Helga für keinen von uns entschieden. Ich reise morgen für einige Tage fort, um die Stärke meines Gefühls für sie zu prüfen . . . Fühlt sich mein Herz nach meiner Rückkehr noch so zu ihr hingezogen wie heute, dann muß geschehen, was geschehen soll, und ich hoffe, daß wir trotzdem gute Freunde bleiben können."

Er stand auf. Ein paar blasse Worte noch, müde Schritte, ein matter Händedruck und Gruß — Richard Lehfels war allein. Es war Abend geworden. Dichter woben sich Schatten um Baum und Strauch, als er den Wald aufsuchte, um in der Einsamkeit seine Ruhe wiederzufinden. Doch bald verhielt er den Tritt. Aus der Ferne drang der machtvolle Schrei eines Hirsches herüber, dem ein zweiter antwortete. An den starken Leib einer Eiche gelehnt, lauschte Richard Lehfels. Wollten dort nicht zwei Widersacher um ein Liebesglück miteinander kämpfen? — Und er sah in Gedanken die eifersüchtigen Hirsche vor sich, wie sie krachend mit den Geweihen zusammenfuhren, nach einer Blöße des Gegners ausschauend und sich blutige Wunden reißend, bis der Stärkere den Sieg gewann. Und ihm die Weibchen gehörten, indes der andere nach einem Bache wankte, die brennenden Wunden zu fühlen und seine Niederlage zu verwinden . . .

Ein bitteres Lächeln legte sich um des Mannes Mund.

Herrschte nicht hier wie dort Kampf des Mannes um das Weib, der das Leben oft genug als Einsatz forderte. Einen Augenblick schlossen sich seine Lider. Die Frau, die seinem Herzen teuer war, wollte auch der Freund erringen. Und über dem Schmerz, den ihm diese Erkenntnis bereitete, stieg das Bild der Helga Sonntan vor ihm auf, und er fühlte sich seinem Liebreiz ausgeliefert. Wie eine Zirkusreiterin saß Helga im Sattel und war die beste Tänzerin seiner Bekanntschaft. Und verstand doch in gleich berückender Weise die aufmerksame, um das Wohl der Gäste besorgte Hausfrau vorzustellen, wie die Beweglichkeit ihres Geistes in anregender Unterhaltung zu beweisen . . . Ihrer Schönheit, ihrem Reichtum sah er sich verfallen, und je länger ihm die Einbildung ihren baldigen Besitz vorgaukelte, desto leichter wurde ihm der Gedanke, den Jugendfreund zu verlieren. Selbstsicherer ging er auf sein Gut zurück, wo man seinetwegen schon in Sorge war, nahm das Abendbrot, übersah das Reisegepäck noch einmal und begab sich zur Ruhe.

Ein D-Zug trug ihn nach dem Süden, bis schneebedeckte Alpengipfel zu einem blaßblauen Himmel aufwuchsen. Tagelang stieg er mit Bergführern durch die ruhevolle Natur. Aus dem Verbundensein mit ihr erwuchsen ihm neue Kräfte, aber die Erinnerung an die Geliebte verblaßte nicht. Eifersucht regte sich. Saß Herbert Reuß nicht bei Helga, er, der ihn in jungen Jahren einmal unter Einsatz seines eigenen Lebens einem heimtückischen Wasser entrissen und dadurch Anrechte auf seine Freundschaft hatte? Und als die Freude an der Bergwelt ihm über Selbstvorwürfen und Grübeleien verloren ging, fuhr er ohne Zögern heim.

„Ich habe Ihnen noch etwas Unangenehmes mitzuteilen", sagte der Gutsverwalter, der nach Empfang eines Telegrammes nach der kleinen Bahnstation geeilt war und ihm nun das verlangte Reitpferd übergab. „Der Förster vermißt seit einigen Tagen mehrere Hirsche in der Jagd. Er glaubt aber nicht recht an Wilddiebe."

Sollte die Liebe sie in ein anderes Revier geführt haben? Ein Lächeln kräuselte Richard Lehfelds Lippen; jener Abend im Walde fiel ihm ein. „Herr Tüllberg mag sich deswegen keine Sorge machen — sie kommen hoffentlich wieder." Und mit einem Scherzwort ritt er davon, den Verwalter verwundert zurücklassend.

Zwei Stunden später hielt sein Pferd vor dem steinernen Tore eines Gutshofes. Helga Sonntans Mutter empfing ihn. Daß er den Freund dann in der Geliebten Gesellschaft fand, bestärkte ihn in der Absicht, seine Liebe zu erklären. „Darf ich stören?", begrüßte er Helga, die mit einer Handarbeit beschäftigt war. „Ich bitte, Sie einen Augenblick allein sprechen zu dürfen."

„Sie wollen Ihre plötzliche Abreise nachträglich entschuldigen?" Ein etwas gezwungen klingendes Lachen flog auf. „Wenn Herr Reuß gestattet, nehme ich Ihre Beichte drüben in der Allee entgegen."

Leicht schritt sie voran. Unter den Bäumen angelangt, winkte sie zum Freunde hinüber. „Sprechen Sie! — Es war nicht schön, so unverhofft zu fahren . . ."

„Ich tat es Ihretwegen", bekannte er, und es drängte sich auf seine Lippen, was ihm in der Stille des Gebirgswelt offenbar geworden war. Feuer schlug aus seinen Worten.

„Ich will Ihnen nicht alle Hoffnung nehmen", sagte sie endlich, und ihre Züge waren beschattet. „Ihre Werbung kommt unvermutet. Fragen Sie mich später wieder . . ."

„So hat ein anderer Ihnen schon eine Erklärung gemacht?" stöhnte er, von Ahnungen geschüttelt.

Sie wiegte den Kopf. „Es ist schwer, zwischen zwei Männern zu wählen . . ." Ein dumpfer Schmerz erfaßte ihn, der dann einer finsteren Entschlossenheit wich. „Helga!" rief er und sah, daß sie in ihrer Schönheit jeden Preis wert war. Als er eine halbe Stunde später von ihr und dem Freunde Abschied nahm, wollte er, daß sie ihm gehörte, mochte auch Entzweiung und Kampf mit Herbert Reuß daraus erwachsen.

Unlustig zur Arbeit, trieb es ihn am nächsten Morgen in seinen Wald. Kein Gewehr führte er, Vogelsang und Windesrauschen waren um ihn. Er wollte allein sein, allein mit dem Gedanken seiner Liebe. Plötzlich konnte er in einem abseits gelegenen Grund nicht weiter. Vor ihm lagen zwei stolze Hirsche am Boden, die kämpfend ihre Geweihe fest ineinander verstrickt hatten und, einmal gestürzt, nicht wieder voneinander losgekommen waren. Ehe sie das durch Durst, Hunger und Verzweiflung herbeigeführte Ende verstummen ließ, hatten sie bei dem Bemühen, sich zu erheben, das Buschwerk ringsum niedergetreten, die Erde tief aufgewühlt. Nun hielt der Tod die beiden Kämpen vereint, die erbittert um den Besitz der Weibchen gerungen haben mußten.

Das grausige Bild vor Augen, konnte sich der Mann lange nicht abwenden. Es fror ihn innerlich. War das der Ausklang unbeherrschter Leidenschaft? Er mußte an seinen Freund denken. Was wurde aus ihrer Werbung um Helga, wenn keiner nachgeben wollte und Helga unschlüssig blieb? Wie nahe, o wie spürbar nahe war dann der Weg zum Haß, daß sie sich in einer bösen Stunde vergaßen und einander ins Unglück brachten. —

An diesem Nachmittag raffte er sich zu einem Briefe an Herbert Reuß auf. Wenn seine Feder stocken wollte, erinnerte er sich jener Selbstzerstörung, die ihn im Walde schaudern gemacht hatte, und er fand Kraft, seinen Entschluß mitzuteilen. „Ich habe Schreckliches erlebt, von dem ich Dir später erzählen will", schrieb er dem Freunde. „Du hast mir früher das Leben gerettet, jetzt sollst Du den Vortritt bei Helga haben. Werde glücklich mit ihr. Um höher als das Tier zu stehen, soll der Mensch vor allem menschlich bleiben. Danach zu streben, habe ich mir heute neu gelobt."

Nr. 2:
Bezugspreis
Druckerlohn
Zeitungen
bewilligt
Zeitungen
sowie unbe
– Unfra
Reform
Ein
34. J
Heute b
dem Reichsj
Wünsche der
Rede führte
„Reichs
Gäbarer Be
hauptgrund
gelamte Fe
lung beherr
lungen verur
tumlichster W
danken
Zweckbest
dürfen darüber
wicklung in
ziellosen nic
gleichen Sch
wirtschaftlich
die auf den
bieten gelegt
jetzt in Vorb
Verabschiedu
ist in vollem
menden Mon
tung des ihm
Reichsrat, so
ratungen be
le vorgeführt
Schwierigkeit
gleichenden
ganze erhebl
In gleic
formarbeiten
Ehrenschutzes
gehrechts
vollzug festle
auszuheben.
und darüber
mit dem beso
der Krimina
dung, und Au
ständigen Dr
unter Ausne
Herangiehung
teressen gerec
schossen und
wirken herbei
bedeutet zugl
rechtigter In
Tiefer D
beteiligten D
die unsere Fr
zum Teil le
Mut: Das M
vaterländische
schwörende M
Sachlichkeit
meinernden
volle Unger
schen Richter
Einzelner, di
antwortlich A
daher, auch
deutschen Ju
gabe gestellt
kritik zu üb
trauens in
Gewissen
nicht eingegri
keit weche
Denn wir wi
Unabhängigke
ist, sondern
richterlichen
Schutzes all
und gerechte
zum Staa
den Richter
bundenheit
dürftig sich
erwarten, be
nehmlich bei
genosse und
seine gerechte
Vertrauen al
Reform d
Nach, ein
der Reichsstra
Durchführung
des Reichsin
für eine
und des
schaftsmi

Für unsere Jugend.

Familie Ringelschwanz auf der Gesolei.

Von
Helene **Gerlach-Strech.**

In einer schönen großen Stadt am Rhein hatte in einem hochherrschaftlichen Hause, nicht weit vom Hofgarten, eine Familie Wohnung genommen, ohne daß der Hausherr oder der gestrenge Pförtner etwas davon wußten. Niemand in dem vornehmen Hause hatte eine Ahnung von diesen Mitbewohnern. Natürlich zahlten sie auch keine Miete. Kurz und gut — so unglaublich dies auch klingen mag — sie wohnten „schwarz".

Die Familie, die sich dort so heimlich eingenistet hatte, hieß Ringelschwanz. Sie bestand aus Vater, Mutter und einem ganzen Nest voll Kinder, von dem schon recht stattlichen Fridolin bis hinab zu dem Zwillingspärchen Tipp und Topp, das noch in der Wiege lag.

Heute war die Stimmung bei Familie Ringelschwanz kritisch. Mutter hatte verweinte Augen, und Vater kam eben hochbepackt und keuchend von einem Ausgange zurück. „Nein, Lieschen", sagte er und wischte sich den Schweiß von der Stirn, „nein, ich tu's nicht wieder. Dazu ist mir mein Leben doch zu lieb. Fast hätte mich die grobe Minna aus dem ersten Stock zerquetscht, als ich mich in der dunklen Ecke an der Kellertür verborgen hielt. Ach, mir zittert noch das Herz." Er setzte sich erschöpft nieder, und Lieschen strich ihm liebkosend über den Rücken. „Mein armer Mann!" Ihre Tränen rannen jetzt unaufhaltsam. „Ja, warum sind wir nur in dieses große Haus gezogen? Warum blieben wir nicht in der entzückenden Sommerwohnung, die wir voriges Jahr innehatten? Weißt du noch? Ringsum das wogende Weizenfeld! Da wuchs uns alles nur so zu, und hier kann man sein kärgliches Brot nur unter Gefahr des Lebens erwerben!" Sie schluchzte fassungslos. „Und dann das herrliche Picknick im Walde mit allen guten Freunden und Bekannten! Ach, war das schön! Was hat man denn hier? Höchstens einen langweiligen Kaffee bei Graufells oder Schwarzaugs. Ach, könnte ich doch wieder auf das Picknick! Ach, ach — —!" Vater war ganz erschrocken und umarmte sein Lieschen zärtlich, „ja, ja, du armes Frauchen! So viel Arbeit bei den vielen Kindern, und kein Vergnügen! Aber warte, mir fällt etwas ein." Er lief aufgeregt im Zimmer hin und her. „Weißt du was? Wir gehen auf die Gesolei!"

„Wohin, Vater?" fragte die niedliche Bella und bekam ganz blanke Augen. „Still, Bella, sei nicht so vorwitzig", verwies der Vater sie. „Ja, das machen wir! Ich bin selbst ganz neugierig, was das eigentlich ist, die Menschen strömen in Scharen am Hause vorüber, und alle höre ich sagen, sie gehen auf die Gesolei. Das muß etwas ganz Außerordentliches, etwas noch nie Dagewesenes sein! Dann hast Du auch einen Ersatz für das Picknick, mein Lieschen! Und Bella und Fridolin dürfen mit." Fridolin machte einen Freudensprung, und Bella musterte verstohlen im Spiegel ihre zierliche Gestalt. „Und Agneschen bleibt bei den Kindern", sagte die Mutter, die sich schnell getröstet hatte, „nicht wahr, mein liebes Kind?" „Ja, Muttchen", sagte Agneschen freundlich, und ging gleich, um den Kleinen etwas zum knabbern zu bringen. Vater strich unternehmend seinen langen Schnurrbart. „Also morgen in aller Frühe, wenn das ganze Haus noch schläft, geht es los!" —

Nun ging die Reise los. Mutter hatte sich ein ganz modernes Hütchen über die Ohren gezogen, Bella ihr graues Samtkleid mit einem bunten Bande geschmückt, und Fridolin sah aus, wie aus dem Ei gepellt." Sie schlüpften schnell durch eine Tür, die nur ihnen bekannt war und verbargen sich hinter einem Mauervorsprung. „Hier warten wir", sagte Vater, „bis der großen Menschenstrom beginnt, dem folgen wir, dann kommen wir ans Ziel."

Gesagt, getan. Es war aber ein gewagtes Unternehmen: denn sie liefen dauernd Gefahr, getreten oder zerquetscht zu werden und mußten mehr als einmal in eine geschützte Ecke flüchten. Vater verwünschte seinen Einfall, und Lieschen hängte sich angstvoll an seinem Arm. „Nur nicht ängstlich, Lieschen", sagte er mit gut gespielter Sorglosigkeit. „Sieh, dort ist ja der Eingang." Schnell schlüpften sie durch die Sperre — sie waren in der Gesolei!

Wunder über Wunder! War das eine schöne Stadt! Was für ragende Bauten, hochstrebende Türme! Was für ein Glitzern und Funkeln! Welch Leben und Treiben! Sie liefen hierhin und dorthin. Sie hatten nicht Augen genug, um zu sehen. Jetzt schlängelten sie sich in eine riesige Halle, wo sich ein herrlicher Sternenhimmel über ihnen wölbte. Was mag das sein? — Und dort das verlockende Restaurant! Ob man wagen darf, einzutreten? Man hat Hunger bekommen von all dem Sehen und Herumlaufen.

„Ei, der Kuckuck", schreit der Kellner und tritt nach Fridolin, daß die Suppe in weitem Bogen auf das blütenweiße Tischtuch spritzt, „ei, der Kuckuck!" — Fridolin ist entsetzt in die äußerste Ecke geflüchtet, und Vater und Mutter folgen ihm zitternd. Bella ist verschwunden, Lieschen ist einer Ohnmacht nahe. Und jetzt kommt wieder ein dichter Menschenstrom geflutet. Wo kommen nur all die Menschen her? Und wo ist Bella? Bella, ihr Kind, ihr Stolz, ihr Augapfel? Lieschen schluchzt bitterlich. Vater knurrt der Magen, Fridolin hat eine Brotkruste erwischt und sich stillschweigend in eine Ecke zurückgezogen. Gottlob, da ist auch Bella wieder! Die Mutter schließt die schon verloren Geglaubte in ihre Arme: „Mein Liebling, wo warst du? Nun aber fort hier, fort, fort!" Sie drängt zum Aufbruch.

Man eilt hinaus. Die Sonne brennt, die Menschen wogen hin und her. Die Stimmen schwirren um sie her wie das Brausen des Meeres. Sie wagen es nicht, die Straße zu überqueren. Sie schmiegen sich in eine Mauerecke und harren, bis die Nacht anbricht.

Da schlägt ein Ruf an ihr Ohr: „Holla! Was ist denn das für eine Gesellschaft? Wie kommt das Gesindel auf die Gesolei? Und ein dicker Stock schlägt mit aller Wucht nach den Geängstigten. Flucht, Flucht! Bellas Füßchen ist getroffen, aber mit Aufbietung aller Kraft folgt sie den Fliehenden. Gott sei Dank! Der Ausgang ist erreicht. Gerettet! Geborgen! Nun schnell zurück ins eigene trauliche Heim. Zitternd, bestaubt, geblendet, betäubt, todmüde, zerschunden, verwundet. O Gesolei! —

Am folgenden Abend war gemütliches Beisammensein bei Graufells. Auch Schwarzaugs waren da und verschiedene andere Familien der Sippe. Man tanzte und scherzte und erzählte sich gegenseitig seine Erlebnisse. „Und wir", sagte Vater Ringelschwanz und warf sich in die Brust, während Lieschen triumphierend die Damen ihrer Bekanntschaft anlächelte, „wir waren auf der Gesolei! Das ist etwas Großartiges, etwas noch nie dagewesenes!" — „Entzückend war's", sagte Bella und verbarg ihr hinkendes Füßchen. „Ja", sagte Fridolin und sah herablassend auf die Schar der Freunde, die ihn bewundernd umringte, „ja, die Gesolei, das ist etwas! Das muß man gesehen haben!" —

Die Entfettungskur auf der Treppe.

Die Mode von heute fordert immer gebieterischer von ihrer treuen Gefolgschaft die moderne Linie, und damit ist für die Damen, die auch nur einen bescheidenen Fettansatz zeigen, die zwingende Notwendigkeit gegeben, sich die „Linie" zu erhalten. Die verzweifeltsten Mittel werden angewandt, um diesen Zweck zu erreichen. Aber die Armen brauchen garnicht in die Ferne zu schweifen, da sich das Mittel, sich schlank zu erhalten, im eigenen Hause bietet. Dieses Mittel ist die — Treppe, die die Stockwerke verbindet, und die ein idealer Turnplatz sein soll. Miß Vera Vernon, die Erfinderin dieses „Treppenwitzes" behauptet nämlich, daß es kein Mittel der Entfettung gebe, das so unmittelbar und restlos befriedigende Ergebnisse erziele wie die Uebung, auf allen Vieren die Treppen hinunterzusteigen. Auf einem dem Artikel beigegebenen Bilde, das dieses neue System illustriert, sieht man in der Tat die Erfinderin, Fräulein Vernon, merkwürdigerweise in voller Gesellschaftstoilette die Treppenstufen auf allen Vieren heruntersteigen. „Man braucht nur eine Woche lang die Uebung fortzusetzen", versichert Fräulein Vernon, „um sein Gewicht um zehn Pfund zu vermindern. Gleichzeitig gewinnen die Muskeln an Kraft, und der Körper erwirbt eine ungewöhnliche Geschicklichkeit. Ich habe mir im Verlaufe der Uebung eine solche Gewandtheit angeeignet, daß ich heute die Treppen auf allen Vieren so rasch hinauf- und heruntersteige, wie ein anderer in der üblichen Weise. Jede Dame, die befürchtet, dick zu werden, sollte diese Sportübung jeden Tag vornehmen. Es genügen hierfür wenige Minuten, denn die Uebung kann sich auf zwei Stockwerke beschränken." Sollte sich das Verfahren einführen — und was tut heute nicht eine Frau, um schlank zu werden oder zu bleiben — so werden sich ja recht sonderbare Ausblicke bieten. Die Vorschrift, diese Uebung in gewählter Toilette vorzunehmen, scheint mehr dazu angetan, die körperlichen Reize der Treppenläuferin recht hervortreten zu lassen. Aber vielleicht ist das gerade der Zweck der Uebung.

Gartenbau.

Neue Erdbeerbeete jetzt anlegen!

Im September ist die geeignetste Zeit zur Anlage neuer Erdbeerbeete. Die Vorteile dieser Pflanzzeit sind sehr bedeutend. Einmal haben die Pflanzen noch genügend Zeit und warme Witterung, um gut festzuwurzeln, zum andern bringen sie schon im ersten Jahre einen angemessenen Ertrag.

Wer das Land für die Bepflanzung noch nicht frei hat, kann damit auch bis März-April warten. Empfehlenswert ist es jedoch, die nötigen Pflanzen jetzt zu beschaffen und sie auf ein gut zubereitetes Beet aufzuschulen, um sie im Frühjahr zur geeigneten Zeit mit Ballen auf die für sie bestimmten Beete pflanzen zu können.

Die Erdbeere verlangt fruchtbaren und reichgedüngten Boden. Gut ist es, das Land etwa 40 bis 50 Zentimeter tief zu wenden, wenn es sich um schweren Boden handelt, andernfalls genügt tiefes Graben. Beim Wenden oder Graben werden auf das Geviertmeter 400 Gramm Kalk, 150 Gramm Thomasmehl und 100 Gramm Kainit gegeben. Der Dünger selbst darf nur flach untergebracht werden, damit die Wurzeln der Erdbeere zu ihm gelangen können.

*

Von Sommeräpfeln.

Der weiße Klarapfel gehört unstreitig zu den frühesten Apfel-Sorten. Die schon Ende Juli reifende Frucht mit ihrer hellgelben Schale, die ein köstlich mild gewürztes Fleisch birgt, sowie der gute Wuchs des Baumes lassen diese Sorte besonders begehrenswert erscheinen. Der weiße Klarapfel stellt keine hohen Anforderungen an Klima und Boden und eignet sich für jede Baumform. Gute und regelmäßige Ernten haben dazu beigetragen, daß diese Sorte in Privatgärten wie beim Erwerbsobstbau weitgehendste Verbreitung gefunden hat.

*

Etwas vom Johannisbeerwein.

Die Bereitung von Johannisbeerwein gehört ohne Frage zu den schönsten Beschäftigungen des Gartenbesitzers. Aber nicht immer gelingt der „edle Tropfen" nach Wunsch. Dieses liegt nur allzu häufig an den verwendeten Sorten. Man mag sich auch über die Verwendbarkeit dieser oder jener Sorte streiten, unumstößlich steht fest, daß die rote oder weiße Holländische eine vortreffliche Weinfrucht ist. Aus der roten Holländischen läßt sich unter Verwendung guter keimfähiger Hefe ein trefflicher Trunk mit Burgundergeschmack herstellen. Vom weißen Holländischen kann man einen täuschend ähnlichen „Alten Rheinwein" bereiten. Werden Fruchtweine auch nie die Qualität der Edelweine erreichen, so stellen sie doch einen billigen vollwertigen Ersatz eigener Erte dar.

*

Die jungen Obstbäume werden billiger!

Seit den Kriegs- und Nachkriegsjahren waren junge Obstbäume in den Baumschulen immer ein ziemlich knapper Artikel. Dieses hat seinen Grund darin, daß im Kriege zu wenig junge Bäume gezogen wurden, was sich bis in die letzten Jahre immer noch bemerkbar machte. Die wenigen vorhandenen Pflanzen mußten im allgemeinen teuer bezahlt werden. Jetzt ist das anders geworden. Es sind allerorten sehr viele junge Bäume herangezogen worden, die man wieder billig erhalten kann. Manchem Gartenbesitzer wird sich endlich Gelegenheit bieten, mancherlei nachzupflanzen, was im Garten noch fehlt.

Heimatpflege

Heimatklänge.

Westfälisches Wörterbuch.

Die unter der Leitung von Professor Dr. Th. Baader stehende Kommission zur Schaffung eines westfälischen Wörterbuches wendet sich mit der Bitte um Mitarbeit an die weiteren Kreise, im besonderen an diejenigen, die des Mundartlichen kundig sind. Die Kommission veröffentlicht in Zwischenräumen Fragebogen, deren möglichst eingehende Beantwortung im Interesse der für das groß angelegte Unternehmen unbedingt notwendigen Vollständigkeit und Genauigkeit dringend erwünscht ist.

Zweckmäßig wird der Fragebogen aus der Zeitung ausgeschnitten und der Beantwortung beigefügt. Anschrift: „Westfälisches Wörterbuch, Münster (Westf.), Prinzipalmarkt 24." Bei der Antwort braucht nur die Nummer wiederholt zu werden. Man bittet anzugeben: a) Art der Mundart; b) Wohnort, Heimatkreis und Lebensalter des Bearbeiters.

Wir bitten, eine möglichst ausführliche Beschreibung der Einrichtung und aller Einzelteile der folgenden Gegenstände zu geben und alle vorkommenden dialektischen Bezeichnungen zu nennen, soweit der einzelne Mitarbeiter mit der Einrichtung der einzelnen Gegenstände vertraut ist, sonst bitten wir bei Sachkundigen das Nötige zu erfragen.

679. a) Windmühle, b) Wassermühle.
680. Schmiede und die Handwerkszeuge des Schmiedes u. ä.
681. Boot, Wasserfahrzeug u. ä.
682. Ein Bauernhaus mit allen Nebengebäuden. Wo besteht noch das „Dachhus", d. h. strohgedeckte Haus?
683. Ein Bauernhof mit allen Unterabteilungen, wie Küchengarten, Ackerland, Weideland u. ä. Wenn Teile von Aeckern und Weide besondere Bezeichnungen haben, wie „Bree", „Blutland", „Brink" u. ä., bitten wir hier auch diese Namen mitzuteilen und eine kurze Beschreibung der örtlichen Eigenart des besonders benannten Stückes zu geben.
684. Der Ackerpflug mit all seinen Unterteilen.
685. Die Butterkirne (Gerät zum Buttermachen).
686. Spinnrad mit all seinen Unterteilen (auch ist dort, wo man Hausspinnerei nicht mehr kennt, Nachweis des Fehlens wichtig).
687. Das Bett im Bauernhaus. Gibt es noch die alten, in die Wand eingebauten Betten? Wie heißen sie?
688. Heu- und Erntewagen mit seinen Unterteilen. Welche andere Arten Wagen? Wie unterscheiden sie sich?
689. Der einräderige Schiebkarren. Gebraucht man ein über die Schultern gehängtes Tau, um die Handgriffe zu heben?
690. Ein Webstuhl mit all seinen Unterteilen. Wo werden sie noch im Hause gebraucht.
691. Arten und Namen von Backwerk (Brot, Kuchen u. ä.)?
692. Welche Rätsel kennen Sie in mundartlicher Form?
693. Welche Vorzeichen für nahende Krankheit, für Tod u. a. und welche anderen Begriffe des Volksglaubens sind Ihnen bekannt, welche plattdeutschen Bezeichnungen spielen dabei eine Rolle?
694. Sind Hauszeichen, Aushängeschilder und besondere Häuserbezeichnungen bekannt?, z. B. bei Apotheken, Herbergen, Wirtshäusern an der Landstraße u. ä.?
695. Alle Abzählreime, die die Kinder beim Spielbeginn gebrauchen?
696. a) Die verschiedenen Laufspiele, z. B. Kriegen u. a.; b) die verschiedenen Tanz- und Reigenspiele (z. B. Kirmesbur, Blinne Moer usw.); c) die Wurfspiele, z. B. mit Ball, Knicker? Welche Reime werden bei diesen Spielen gesungen und welche dialektischen Worte gebraucht?
697. Die verschiedenen Hüpf- und Hinkspiele.
698. Bei welchen Spielen wird Spielgut gebraucht und wie heißt es?
699. Welche Verschen und welche Gebräuche kennen Sie, mit denen man jemand zum Narren hält (z. B. am 1. April, Fastnacht usw.)?
700. Welche Gebräuche bestehen, wenn man einen unwillkommenen Werber abweisen will? Was entspricht dem Hochdeutschen „einem einen Korb geben" in der Mundart? Wie wird der einmal abgewiesene Freier von anderen Mädchen behandelt?
701. Wo und wie wird durch weltliche Feiern der Maiabend begangen? Ist Tanz um den Maibaum bekannt? Welche Gebräuche und dialektischen Wörter?
702. Welche Bezeichnungen für die verschiedenen Wurstsorten? Wie werden sie hergestellt?
703. Welche verschiedenen Werkzeuge gebraucht man beim Schärfen der Sense mit dem Hahrhammer? Wie nennt man das Abspringen der scharfen Schneide beim Scharfhämmern der Sense?
704. Welche Speise und welche Festgerichte sind bekannt? Welche Nationalgerichte?

*

Heidetraum.

Von
Walter Beddinghaus.

Huschte nicht eben die Dämmerung vorbei, eilte sie nicht über nebelfeuchte Heidelandschaft dahin, leise den Tag und seine Geliebte, die rosige Morgenröte zu wecken? — Im Heidehaus saß ich in meinem Bette, Frührotschein blinzelte durch die Fenster — die Sonne hatte mich aus traumestiefem Schlaf gelockt. Ein Erwachen — und rings erwachende Natur. Noch sinnend fühlt ich meinen Kopf, — ach ja, der gestrige Heidgang hielt mich noch gedankenentrückt . . .

In heißem Sonnenbrande dieses Tages inmitten purpurnen Meeres hochzeitlicher Erika, in Weiten nah und fern weite Heidelandschaft in ihrem seltsamen, tiefen, wachenden Schlummer. Und doch in diesem Schlummer stiller Einsamkeiten auch hier der rastlose Mensch in nimmermüdem Kampfe. Gilt es doch den Sümpfen und Mooren der Heide zuleibe zu gehen, da sind die Moorkolonien, Moore werden trocken gelegt und durch Auflegen von Sandböden in fruchtbaren Humusboden verwandelt zum Anbau von Mais und Hafer. Wird in Torfbrennereien das gestochene Torf gebrannt und als Streutorf zu Stallstreu- und Dungzwecken in den Handel gebracht.

Die Entstehung des Torfes, dieser Verwesungsprozeß pflanzlicher Stoffe der Alluvialzeit, gibt uns ein Bild auch für den Werdegang der Kohle. Wie in Mulden und Niederungen mit undurchlässigem Boden Wasserstockungen entstehen, die einer üppigen Sumpfvegetation, wie Moosen und Schilfpflanzen, Nahrung bieten und die im Herbste absterben und versinken, im Frühjahr durch neue Schichten bedeckt und so durch stetigen Druck der oblastenden Schicht schließlich die erdige, schwarze Torfmasse entsteht, so auch die Kohle, bei deren Umwandlungsprozeß ebenfalls pflanzliche Substanzen verschiedener Zeitformationen zugrunde liegen . . .

Weiter wieder allein in düfteschwerer Heide, über elastischen, weichen Boden von samtenen Moospolstern oder sandigem Grund vorbei an Ginsterbüschen und Wachholderbäumen, die einsam und vereinzelt sich hervorheben aus dem Blütenzauber leuchtenden Heidekrautes. Tanzende tausende Mücken im Sonnenschein, summende Bienen an duftenden Dolden! Ein Schäfer mit seiner Herde Heidschnucken dort hinten am Waldesrain, vor meinen Füßen raschelt in Krautbüscheln ein flinker Salamander, in schon abendlichen Lüften jubeln Lerchen ihr Lied. Plötzlich schrecken mich riesige Hünensteine auf, die in grauer Vorzeit wandernden, heidnischen Germanen als Opfersteine dienten. Weiter mein einsamer Weg. Aus nahem Sumpfröhricht flattern scheue Moorenten auf, leiser Wind spielt mit hervorlugenden Wasserlilien und Zitterhalmen, mählich geht die Sonne hinter Baumkronen schlafen. Schon erscheint noch matt der bleiche Träumer Mond. Dämmerung der Nacht, leichter Nebel, zischendes Moor, gluckendes Wasser. Aus wildem Gestrüpp seltsam eigene Geräusche, von fernen Furchen offener Schollen das Raab, Raab schwarzer Raben. Der Unken allabendlich Nachtlied ertönt. Sonst Stille, weites Schweigen. Des Mondes Silberschein blinzelt auf Schatten träumender Natur und regt zu ernstem Sinnen an. Vom Heidhause her klingt ferner Sang froher Jungwanderschar, dann wieder Schweigen. Und schweigend, halb träumend, wandere ich heim. Im Walde schläft auch der Wald, über schlummernde Erdenwelt aber ein herrliches Sternengezelt und das Gesicht nur, das bleiche, des Mondes. — Träumt man vom Heidemann, der Heidehexe, die im gärenden, brauendem Moor nächtens auf Unheil sinnen in Tagen, wo Nebelschleier die Landschaft einhüllen und im Chaos grimmer Naturgewalten die weite Heide ächzt und stöhnt, manch Schabernack ausführen. Sie fürchtet der Heidbauer. Verirrt sich in solcher Zeit ein Schaf und versinkt im aufgeweichten Moore, das gluckend und klatschend das Maul wieder schließt, so heißt es, die Heidhexe holt sich ihr Opfer zum Walpurgisschmause. — Denkt man an all die wundersamen Heidebilder, wie sie so packend uns nur unsere Droste zaubern konnte, — träumt und sinnt, weltentrückt, — und schreitet nach Stunden sinnbewegt, vom All begeistert und aufs Neue beglückt, heim in traute Hütte, um zu schlafen traumestiefen Schlaf!

Bienenzucht im September.

Von Hauptlehrer i. R. Gustav **Kleb,** Laer.

Im schönen Städtchen Dülmen, an der Linie Wanne—Münster gelegen, waren am 15. August Westfalens Imker zur Heerschau versammelt. Ringsumher grüßte in ihrem roten Festgewand die Heide, in welcher zur Zeit viele emsige Bienenvölker, auch aus dem Kohlenrevier, den süßen Nektar der Erika einsammeln. Doch mit dem September geht das Blühen zu Ende, was der Heidedichter Hermann Löns in die Worte kleidet:

„So dunkel ist die Ferne,
Die Heide ist so leer,
Die schwarzen Krähen kommen
Hastig über sie her."

Im September geht das Bienenjahr zu Ende. Das beste Zeichen für den Abstieg ist die sogenannte Drohnenschlacht. Der Futtersaftstrom, welcher durch das Volk pulsiert, erreicht die Drohnen nicht mehr. Sie sind deshalb nicht mehr mit den Arbeitsbienen durch ein physiologisches Band verbunden und werden als etwas Fremdes, Absterbendes aus dem Stock getrieben. Sie torkeln aus dem Flugloch, wie die Lehemänner aus der Weindiele, aber nicht weil sie zu viel getrunken, sondern weil sie zu wenig gegessen haben.

Der Frühtrachtimker muß nun an die Einwinterung denken. Dabei ist besonders zu achten auf eine gute Königin, ein harmonisches Verhältnis zwischen den verschiedenen Altersklassen und auf tadellosen, jungen Bau. Die Schwärme erhalten eine Vollenwabe aus den abgeschwärmten Völkern. Es bleiben soviel Waben im Stock, daß sich das Volk bequem darin kugeln und der Kälte Trotz bieten kann. — Die Völker in der Heide wintern sich selbst ein, und zwar mit einer wunderbaren Zweckmäßigkeit in der Anordnung der Vorräte. Alle Arbeiten werden ausgeführt nach dem Gesetz vom Minimum, dem geringsten Aufwand an Stoff, Kraft und Zeit.

Es gibt wohl kaum ein Schöpfungswerk das so wie die Biene uns zu Herz und Gemüt spricht. Besonders als fleißige Arbeiterin, die unermüdlich schafft, ist die Biene für jeden Menschen das schönste Vorbild. Laßt uns alle diesem Vorbild folgen nach dem Dichterwort:

„Arbeit, edle Himmelsgabe,
Zu der Menschheit Heil erkoren,
Nie bleibt ohne Trost und Labe,
Wer sich deinem Dienst geschwo[re]
— — — — — — — — —
Laß mich, edle Himmelsgabe,
Treu dir bleiben bis zum Grabe!"